Hallische Nachrichten

Heute neuer Roman

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle, Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Vor dem Hamstertor 1 (Fernruf 33958), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen. Versichert sind jeder Abonnent der Hallischen Nachrichten und dessen Ehefrau bei der Nürnberger Lebensversich.-Bank mit je 500 Mk. bzw. 1000 Mk. gegen tödlichen Unfall bzw. Ganzinvalidität.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Literarische Rundschau / Hochschulstimmen / Gesundheitspflege / Aus Gesellschaft und Vereinen / Frauenzeitung / Der junge Mensch / Hallische Kinderzeitung / Reisen u. Wandern / Heimatseite / Landwirtschaft u. Gartenbau / Bauen u. Wohnen / Modeberichte / Industrie, Technik, Handwerk / Film und Funk / Auto und Kraftrad / Berufs- und Standesfragen

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle und Filial-Orten monatlich 1.90 Mk. ausschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.30 Mk. ausschl. Zustellgebühr. Einzelpreis 15 Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch und 25 mm breit im Anzeigenteil 17 Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 Pfg. Für Familienanzeigen und Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). | Postscheck Leipzig 24480. Bei gleichzeitigem Bezug der jeweils Sonnabends erscheinenden Sonderbeilage „Illustrierte Hallische Nachrichten" für monatlich 20 Pfennig wird doppelter Versicherungsschutz gewährt.

Nummer 290 — **Sonnabend, den 10. Dezember 1932** — **44. Jahrgang**

Der Reichstag vertagt sich

Das Amnestiegesetz angenommen — Hohes Defizit in Frankreich

Ausklang im Reichstag

Die Weihnachtspause beschlossen

B. **Berlin**, 10. Dezember.

Die Parlamentsmaschine arbeitete am Freitag mit Hochdruck. Schon in aller Frühe versammelte sich der Rechtsausschuß, um die Kompromißverhandlungen zur Amnestiefrage zu Ende zu führen. Das Ergebnis sah höchst fragwürdig aus, denn Sozialdemokraten und Kommunisten setzten es durch, daß auch Hoch- und Landesverräter — von besonders schweren Fällen abgesehen — unter die Begnadigung fallen sollten. Um 11 Uhr trat dann das Plenum zusammen, um tabula rasa zu machen. Das Präsidialvertretungsgesetz passierte glatt in dritter Lesung. Aber schon die Erledigung der sozialpolitischen Anträge stieß, als es nach einer ausgiebigen, aber sachlich wenig ertragreichen Debatte zur Abstimmung kam, auf erhebliche Schwierigkeiten. Es gelang zwar, eine Abstimmung über die Anträge, die die vollkommene Aufhebung einzelner Nortverordnungen forderten, abzubiegen. Bei dem Wirrwarr aber, der hernach entstand, ereignete sich insofern eine Panne, als ein Antrag, der auch die von den Sozialdemokraten geforderte Winterhilfe enthielt, versehentlich dem Ausschuß überwiesen wurde. **Es blieb daher nichts anderes übrig, als nun auch die sonstigen Anträge zur Winterhilfe den gleichen Weg gehen zu lassen, so daß der gesamte Fragenkomplex in der heutigen Sitzung nicht mehr geklärt werden konnte.**

Erst am späten Nachmittag war man soweit, das letzte und heikelste Thema des Tages in Angriff zu nehmen: die Amnestie. Es drohte bei einer Annahme des Amnestieentwurfs in der vom Ausschuß beschlossenen Fassung der offene Konflikt mit der Regierung, denn der Kanzler hatte unzweideutig zu erkennen gegeben, daß er dieser Lösung schon mit Rücksicht auf die Wehrmacht sich widersetzen müsse. Um eine solche Wendung zu verhüten, wurden noch während der Plenarsitzung neue Vermittlungsverhandlungen eingeleitet. Sie hatten das Ergebnis, daß das Zentrum mit einem Zusatzantrag hervortrat, nach dem der Hochverrat von der Amnestie ausgeschlossen bleiben soll, wenn durch ihn Reichswehr oder Polizei berührt werden.

Bei dem Amnestiegesetz rechnet man in politischen Kreisen mit dem Widerspruch einiger süddeutscher Länder im Reichsrat, glaubt indessen nicht, daß ein Einspruch gegen die Vorlage erfolgen wird. Es wäre ja auch wegen der Zweidrittelmehrheit, die im Reichstage hinter der Amnestie steht, praktisch unwirksam. Vor Weihnachten wird die Straffreiheit kaum noch in Kraft treten, sondern voraussichtlich erst im neuen Jahre. Am meisten profitieren von ihr, wie der „Vorwärts" feststellt, die Kommunisten. U. a. werden die im Anschluß an den Berliner Verkehrsstreik vom Verkehrssondergericht Verurteilten die Freiheit wiedererlangen. Da der sogenannte literarische Landesverrat mit in die zu amnestierenden Delikte einbezogen wird, wird auch der Schriftleiter der „Weltbühne", Ossietzky, aus dem Gefängnis entlassen werden.

Die Amnestie war die Notbrücke, die auch beschritten wurde. Zwar brachten die Parteien in der Aussprache noch mancherlei Wenn und Aber vor. Den einen ging der Entwurf zu weit, den anderen genügte er noch nicht einmal. Aber in der Schlußabstimmung fand sich doch die erforderliche Zweidrittelmehrheit zusammen. Man war über den Berg. Die Regierung setzte eine versöhnliche Vignette unter das Endkapitel, indem sie durch den Staatssekretär Planck versichern ließ, sie werde, so weit die Finanzen es erlaubten, die Winterhilfe zu fördern trachten. Herr Esser schlug dann vor, dem Präsidenten und dem Aeltestenrat die Festsetzung der nächsten Sitzung zu überlassen. Sozialdemokraten und Kommunisten holten noch zu einem letzten Vorstoß aus. Das Haus aber, mit Einschluß der Nationalsozialisten stimmte der Vertagung zu. Der Weihnachtsfriede ist damit bis Mitte Januar gesichert. (Sitzungsbericht siehe Seite 2.)

Studienrat amtsenthoben

Beschluß der thüringischen Regierung

Die thüringische Staatsregierung hat beschlossen, den Studienrat Dr. Fiedler am Reformgymnasium in Altenburg vorläufig seines Amtes zu entheben und gegen ihn ein Dienststrafverfahren einzuleiten, da er sich trotz eindringlichen Mahnungen beharrlich geweigert habe, den Spruch gegen den Versailler Kriegsschuldartikel, wie von der Regierung vorgeschrieben, am Schluß der letzten Wochenstunde sprechen zu lassen. Diesen offenen Widerstand gegen eine oberbehördliche Anordnung betrachtet das Staatsministerium als Erschütterung des Gefühls der Schüler für staatliche Autorität und als schwere Verletzung der dienstlichen und erzieherischen Pflichten.

Die Vorgänge in der NSDAP.

Strassers und Feders Briefe — Treue-Erklärungen der Fraktionen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

B. **Berlin**, 10. Dezember.

Das Interesse der Berliner politischen Kreise, selbstverständlich auch des Reichstags, wurde gestern fast völlig von den Vorgängen in der nationalsozialistischen Partei in Anspruch genommen. Der Konflikt Hitler-Strasser hat, wie schon angedeutet, seinen eigentlichen Ursprung in den letzten Verhandlungen um die Regierungsbildung. Man erinnert sich, daß Hitler durch Goering und Goebbels bewogen wurde, von der durch Vermittlung Strassers und Fricks vereinbarten nochmaligen Aussprache mit General von Schleicher abzusehen. Strasser und Frick sind seinerzeit aus Weimar voller Zorn abgereist, weil sie ihre Aktion vereitelt sahen. Für Schleicher bedeutet der Vorfall das Scheitern des Plans, gestützt auf Strasser und mit Hilfe der gewerkschaftlichen Querverbindungen, zu einer Verständigung mit den Nationalsozialisten zu gelangen, und durch eine Personalunion zwischen Reich und Preußen die Einbeziehung der Nationalsozialisten zu erreichen. Kennzeichnend für die veränderte Situation ist, daß die Nationalsozialisten nun nach der Abreise Strassers Goering dem Zentrum als ihren Kandidaten für den preußischen Ministerpräsidentenposten präsentiert haben. **Strasser, der sich nach der Schweiz begeben haben soll, hob in seinem**

Brief an Hitler

besonders drei Punkte hervor. Er teilte, wie die „Frankfurter Zeitung" mitzuteilen in der Lage ist, seinem Parteiführer mit, daß er seine sämtlichen Parteiämter niederlege und daß er auch sein Reichstagsmandat zur Verfügung stelle. Seinen Austritt aus der Partei habe Strasser jedoch nicht vollzogen. Für seinen Entschluß führe Strasser in diesem Schreiben mehrere Gründe an. Er betone, daß er in seiner Eigenschaft als Reichsorganisationsleiter auf Schwierigkeiten gestoßen sei. die auf Einflüsse zurückzuführen seien, die von der obersten Leitung der NSDAP. ausgingen. Er führe weiter aus,

daß er mit der staatspolitischen Grundlinie der nationalsozialistischen Politik nicht mehr übereinstimme.

Strasser erkläre sich in seinem Brief auch erneut als ein Gegner der radikalen Richtung in der NSDAP., die die Anwendung der Brachialgewalt fordere. Gregor Strasser stelle sich auf den Standpunkt, daß es auch in der Sozialdemokratie und in andern demokratischen Parteien aufbauwillige Kräfte gebe, die man nicht zurückstoßen und nicht vergewaltigen dürfe.

Ziemlich bestimmt verlautete gestern weiter, daß auch Gottfried Feder, Reichstagsabgeordneter und maßgebender Bearbeiter des Partei-Programms der NSDAP., Adolf Hitler in einem Brief um einen mehrwöchigen Urlaub gebeten habe. Feder habe hinzugefügt, daß die angeblich beabsichtigte Auflösung der wirtschaftspolitischen Abteilung als Verzicht der NSDAP. auf ihr wichtigstes Gegenwartsziel „Arbeit und Brot" angesehen werden müßte und daß daraus eine ungeheure Abwanderung der sehnlichst auf Besserung der Wirtschaftslage hoffenden Wählermassen zu besorgen sei, so daß die Stoßkraft der NSDAP. gefährdet erscheinen würde. Inzwischen hat Feder, wie die Pressestelle der NSDAP. mitteilt, folgende Erklärung abgegeben:

„Gegenüber den in der Oeffentlichkeit verbreiteten Meldungen und unzutreffenden Auffassungen über mein Verhältnis zur NSDAP. und über meine Haltung gegenüber ihrem Führer Adolf Hitler, gebe ich die Erklärung ab, daß ich auf Ehre und Gewissen in Treue und unerschütterlicher Ergebenheit hinter meinem Führer Adolf Hitler stehe."

Auch die Abgeordneten Rosenberg, Hierl und Frick waren mit den Vorgängen um Strasser in Verbindung gebracht worden. Sie geben dazu folgende Erklärung ab: „Das „Acht-Uhr-Abendblatt" in Berlin brachte die „Meldung", daß Dr. Frick, Oberst Hierl und Alfred Rosenberg sich von der Politik und damit von der NSDAP. zurückziehen würden. Diese Meldung ist frei erfunden."

Die nationalsozialistische Fraktion

trat gestern nach Schluß der Plenarberatungen des Reichstags im Hause des Präsidenten Goering zu einer Sitzung zusammen. Wie die Reichspressestelle der NSDAP. dazu mitteilt, gestaltete sich die Zusammenkunft zu einer eindrucksvollen Treuekundgebung der gesamten Reichstagsfraktion für Adolf Hitler, wobei besonders der Fraktionsvorsitzende Dr. Frick das Gelöbnis unwandelbarer Treue zum Führer abgelegt habe. Auch die preußische Landtagsfraktion, ebenso wie Röhm namens der SA. und SS. haben Treuekundgebungen für Adolf Hitler erlassen.

Eine Verfügung Hitlers

Der „Völkische Beobachter" veröffentlicht heute folgende Verfügung Adolf Hitlers vom 9. Dezember: 1. Ich übernehme bis auf weiteres vom heutigen Tage an die Leitung der politischen Organisation selbst. 2. Ich ernenne zu meinem Stabsleiter für die politische Organisation den bisherigen Reichsinspekteur II Ley. 3. Am Mittwoch, 14. Dezember 1932, gebe ich die neuen Richtlinien und Anordnungen betreffend den Aufruf vom 6. November 1932 zur Herstellung einer erhöhten Schlagkraft der Bewegung bekannt.

Wird Frankreich zahlen?

Die Finanzkommission lehnt Schuldenzahlung an Amerika ab

Eigene Drahtmeldung unseres Korrespondenten

F. **Paris**, 10. Dezember.

Die nach den ersten Erklärungen Herriots und Germain-Martins in den Kammerkommissionen eingetretene politische Entspannung wurde in den Abendstunden durch ein vollständig unerwartetes Ereignis wieder aufgehoben. Mit 26 Stimmen bei neun Enthaltungen sprachen sich die Mitglieder der Finanzkommission grundsätzlich gegen jede Zahlung am 15. Dezember aus und lehnten es ab, die Vorlegung des Regierungsprojektes abzuwarten.

Diese sensationelle Wendung der Dinge lieferte in den späten Abendstunden allen Parteien reichen Diskussionsstoff. Die Aussichten der Regierung in der entscheidenden Abstimmung am Montag wurden gegeneinander abgewogen. Das allgemeine Urteil ging dahin, die Regierung würde sich in eine sehr delikate Situation hineinmanövrieren, wenn sie in der Angelegenheit der Schuldenfrage die Vertrauensfrage stellen sollte. In der nächsten Umgebung Herriots beurteilt man die Sachlage ruhiger. Man verweist darauf, daß die Mitglieder der Finanzkommission ihre Stimme vorläufig aus innerpolitischen Erwägungen, von den pessimistischen Ausführungen des Berichterstatters Lamoureux über das Haushaltsdefizit beeinflußt, abgegeben hatten. Die außenpolitische gespannte Lage, die Gefahr einer Isolierung Frankreichs, hätte man zu wenig beachtet.

In der Umgebung der amerikanischen Botschaft in Paris sieht man in der Abstimmung der Finanzkommission einen geschickten Schachzug, die Haltung der amerikanischen Regierung zu beeinflussen. Man ist in Paris zurzeit noch in Unkenntnis darüber, welchen Eindruck diese Darlegungen Claudels im amerikanischen Staatsdepartement gemacht haben. Im übrigen geben zahlreiche Ausländer, die mit den französischen Parlamentsgebräuchen bekannt sind, ihrer Enttäuschung über das energielose Auftreten Herriots in der Kommission Ausdruck.

Der in der Finanzkommission der Kammer gefaßte Beschluß, die Zahlung an Amerika zu verweigern, erfolgte vor allen Dingen unter dem Eindruck der pessimistischen Ausführungen von Lamoureux. Dieser schilderte die Schwierigkeiten der französischen Staatsfinanzen in den dunkelsten Farben. Das Defizit betrage 12 Milliarden Franken. Die Schuldenlasten der öffentlichen Anleihen seien auf 281 Milliarden angewachsen; rund 30 Milliarden neue Anleihen seien für 1933 zu erwarten, während die Sparer sich ihrer Zeichnungspflicht zu entziehen suchen.

Politische Wochenschau

Von Konrad Pohl

Waffenstillstand durch Reichstagsschluß

Die erste Woche der Regierung Schleicher hat programmgemäß mit der Vertagung des Reichstags geendet. Die Pendelschwingungen der Innenpolitik haben sich seit der Beendigung der Regierungskrise sichtlich verlangsamt. Wenn man aus dem Verlauf dieser ersten Wiederbegegnung zwischen Volksvertretung und Präsidialgewalt Schlüsse ziehen dürfte, so könnte man vielleicht einige Hoffnung hegen, daß die für den inneren Frieden so verhängnisvolle Kluft zwischen den verfassungsmäßigen Faktoren der Reichsgewalt sich langsam zu schließen anfängt. Der Reichstag hat, abgesehen von einem bedauerlichen Rückfall in die Versuchungen körperlicher Rauflust, im ganzen sachliche Arbeit geleistet. Die bei allen Parteien, mit Ausnahme vielleicht der Kommunisten, gleich stark ausgeprägte Scheu vor einer nochmaligen Neuwahl hat die überschäumende Oppositionslust gedämpft, die überwiegende Mehrheit ist offenbar von dem ernsten Willen beseelt, dem Reichstag seine verfassungsmäßige Stellung wiederzugewinnen. So verlief nicht nur die Wahl des Präsidiums trotz einiger programmwidriger Ueberraschungen in Ruhe, sondern auch die Beratung der aus dem Plenum des Hauses gestellten Anträge nahm den gleichen sachlichen Verlauf. Das von den Nationalsozialisten beantragte, mit großer Mehrheit angenommene Gesetz über die Stellvertretung des Reichspräsidenten bringt sogar einen bescheidenen Beitrag zu der vielumstrittenen Verwaltungsreform. Dadurch, daß die Nationalsozialisten sich hier gewissermaßen zu Hütern der Verfassung machen, gewinnt dieser Vorgang eine besondere Bedeutung. Er beweist jedenfalls, daß die Periode der absoluten Negation für die Partei vorüber ist. Das bekamen die Kommunisten zu ihrer peinlichen Ueberraschung zu spüren. Ihr Versuch, das Spiel vom 13. September zu wiederholen und dem Reichstag durch ein Mißtrauensvotum gegen das Kabinett das gleiche Ende zu bereiten wie seinem Vorgänger, fand überhaupt keine Beachtung. Die sogenannte Sperr-Mehrheit aus Nationalsozialisten und Kommunisten, die im Reichstag rein ziffernmäßig vorhanden ist, und die das Kabinett schon am ersten Tage hätte stürzen können, erwies sich praktisch als unwirksam. Die latente Spannung zwischen den beiden Flügelparteien des Reichstags schlug sogar zu offener Flamme empor, als die Kommunisten sich in wüsten Angriffen auf Hindenburg ergingen. Aus Gründen der Taktik fand man sich allerdings im Verlaufe der Verhandlungen zeitweilig wieder zusammen. Die Parlamentsmoral hat nun einmal einen doppelten Boden. Die Session endete schließlich mit der Annahme der Amnestievorlage, nachdem vorher der bei fast allen Parteien gleich mißliebige sozialpolitische Teil der Papenschen Notverordnung vom 4. September beseitigt worden war. Dann hat der Reichstag sich auf unbestimmte Zeit vertagt. Man hofft ihn vor dem 15. Januar nicht wiederzusehen. Die Reichsregierung hat damit erreicht, was sie zunächst durchsetzen wollte. Es ist kein Friede, wohl aber ein Waffenstillstand. Herr von Schleicher kann sich befriedigt sagen: Zeit gewonnen, alles gewonnen. Das deutsche Volk aber hat wenigstens über Weihnachten Ruhe.

Was wird aus der Wirtschaft?

Diese erste kurze Session des neuen Reichstags hat die parlamentarische Lage zunächst nach der negativen Seite hin geklärt. Eine geschlossene Opposition gegen das Reichskabinett ist, im Gegensatz zum vorigen Reichstag, nicht vorhanden. Das bedeutet einen fundamentalen Unterschied in der politischen Lage gegenüber der Aera Papen. Es ließe sich wohl denken, daß sich daraus eine Tolerierung des Kabinetts Schleicher durch den Reichstag entwickeln könnte, ähnlich wie in der zweiten Periode der Regierung Brüning. Jedenfalls hat das Kabinett durch die Vertagung eine Frist für die Ausarbeitung ihres Programms gewonnen. Dieses Programm und die Art seiner Durchführung wird der Prüfstein nicht allein für das Kabinett Schleicher, sondern überhaupt für die neue Art der Staatsführung werden. Denn daß auch Herrn von Schleicher nichts ferner liegt als eine Wiederbelebung des Parlamentarismus in den alten Formen, ist selbstverständlich. Wohl aber dürfte ihm eine Zusammenarbeit zwischen Präsidialgewalt und Volksvertretung vorschweben, wobei die Staatsführung nicht mehr in dem Grade wie früher von den Zufälligkeiten der parlamentarischen Mehrheits-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0001
DFG

bildung abhängig wäre. Untrennbar voneinander wie Staat und Volk ist auch die Wirtschaft heute von der politischen Führung. Denn der Staat ruht letzten Endes auf der Masse des Volkes, er kann sich zur Macht und Blüte nur auf dem Grunde einer zufriedenen, in seinen Lebensbedingungen gesicherten Bevölkerung entwickeln, die Voraussetzung dafür aber ist eine gesunde Wirtschaft. Um dieses Ziel zu erreichen, darf das freie Spiel der wirtschaftlichen Kräfte nicht unterbunden werden, wohl aber bedarf es der Führung. Deshalb ist das Programm des neuen Kabinetts von größter Bedeutung. Es wird ganz in dem Zeichen des Ausbruchs zur Arbeit stehen. Es wird das Programm von Münster, das sich zwar als ein guter Anfang, im ganzen aber doch als unzulänglich und einseitig erwiesen hat, zu ergänzen und auszubauen haben. Es bedarf einer umfassenden Planung für die Gesamtwirtschaft, um die brachliegenden Kräfte des Volkes zu entwickeln.

Krise in der NSDAP.

Auf diesem Felde wird sich auch der Kampf zwischen der Präsidialregierung unter der Aegide Hindenburgs und der nationalsozialistischen Bewegung entscheiden. Es ist vorläufig noch eine Sache des Glaubens, wo der Sieg über die Not und die Arbeitslosigkeit, wo die Freiheit und die Gleichberechtigung Deutschlands im Kampfe mit seinen äußeren Gegnern am eher verbürgt erscheinen. Ob in einer Führung des Staates nach den von Hindenburg festgelegten Grundsätzen oder auf den Wogen der von Adolf Hitler geführten Bewegung. Die Waage senkt sich aber zugunsten des großen alten Mannes. Die Führerkrise in der nationalsozialistischen Partei beweist, daß auch in der Partei selbst eine Scheidung der Geister vor sich geht. Der Zweifel, ob der geradeste Weg zur Tat nicht auf jeden Fall auch der bessere ist, dieser Zweifel hat seit dem letzten Angebot Hindenburgs an Hitler, wie sich jetzt herausstellt, weite Kreise in der Partei selbst gezogen. Der Fall Gregor Straffers, gleichgültig, wie er schließlich ausgehen wird, ist von grundlegender Bedeutung. Damit sind, überraschend plötzlich selbst für die Wissenden, die Kernprobleme der nationalsozialistischen Politik in scharfer persönlicher Zuspitzung an das grelle Licht der Oeffentlichkeit hinausgestellt worden. Es handelt sich um eine Führerkrise, aber mehr noch um eine Krise der politischen Idee. Negation oder positive Mitarbeit innerhalb der ihr durch die politische Entwicklung nun einmal gezogenen Grenzen, das ist die Frage, die der Partei jetzt von einem ihrer Größten selbst gestellt wird. Die Entscheidung ist nicht mehr aufzuschieben. Spätestens bis zum Wiederzusammentritt des Reichstags muß Klarheit darüber geschaffen werden.

Der letzte Sitzungstag

Langwierige Amnestie-Debatte — Winterhilfe noch nicht entschieden

vdz. **Berlin**, 9. Dezember.

Der von den Nationalsozialisten eingebrachte Gesetzentwurf über die Stellvertretung des Reichspräsidenten wurde in der Freitagsitzung des Reichstags, wie bereits gestern in einem Teil der Auflage berichtet, ohne weitere Debatte in dritter Beratung mit der für verfassungsändernde Gesetze erforderlichen qualifizierten Mehrheit angenommen. Das Gesetz besagt: „Der Reichspräsident wird im Falle seiner Verhinderung durch den Präsidenten des Reichsgerichts vertreten. Das gleiche gilt für den Fall einer vorzeitigen Erledigung der Präsidentschaft bis zur Durchführung der neuen Wahl." Für den Gesetzentwurf wurden in der namentlichen Schlußabstimmung 404 Stimmen, dagegen 127 Stimmen der Deutschnationalen und Kommunisten abgegeben.

Die sozialpolitische Aussprache wurde dann zu Ende geführt. Die Redner der Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten setzten den schon am Mittwoch begonnenen Streit über die Schuld an der Notlage der Arbeiterschaft fort. Vom Zentrum kritisierte Abgeordneter Tremmel, von den Christlich-Sozialen Abg. Rauch in scharfer Form den sozialpolitischen Teil der Papen-Notverordnung. Beide Redner sprachen die Erwartung aus, daß die neue Regierung Schleicher einen anderen Kurs in sozialpolitischer Beziehung einschlagen und den Gewerkschaften freundlicher gegenüberstehen möge als das Papen-Kabinett. Die Deutsche Volkspartei kam durch den Abgeordneten Dr. Hugo zu Wort, der Papens Wirtschaftsprogramm gegen die Angriffe anderer Parteien in Schutz nahm und es als verhängnisvoll bezeichnete, wenn der Reichstag die Keime einer wirtschaftlichen Besserung wieder vernichten würde.

Vor den dann folgenden Abstimmungen über die sozialpolitischen Anträge der verschiedenen Parteien erklärte Abgeordneter Steinhoff, die Deutschnationalen würden sich in den meisten Fällen der Stimme enthalten, um so zu protestieren gegen die überstürzte Antragsfabrikation, wie sie hier von der schwarz-braunen Koalition beliebt werde. Es kam dann zu einer recht erregten Geschäftsordnungsdebatte über die Reihenfolge der Abstimmungen. Die Kommunisten verlangten die Voranstellung ihres Antrages, der die ganze Notverordnung vom 4. September aufheben will. Sie fanden mit dieser Forderung aber nur die Unterstützung der Sozialdemokraten, was ihnen Anlaß gab, wiederum die Nationalsozialisten als Retter der Schleicher-Regierung und als Mitglieder der neuen Regierungskoalition zu bezeichnen.

Auf Mehrheitsbeschluß wurde zunächst über den Zentrums-Gesetzentwurf abgestimmt, der die Aufhebung des sozialpolitischen Teiles der Notverordnung vom 4. September aussprich. Dieser Entwurf wurde mit allen gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei angenommen. Damit ist der Teil der Notverordnung gefallen, der der Regierung Generalvollmacht zu Aenderungen auf dem Gebiete der Sozialpolitik gab.

Gegen den lauten Protest der Kommunisten und Sozialdemokraten beantragte der Nationalsozialist Dr. Frick, nunmehr aller weiter vorliegenden sozialpolitischen Anträge und Entwürfe in gemeinsamer Abstimmung dem Haushalts- und sozialpolitischen Ausschuß zu überweisen. Die gemeinsame Abstimmung wurde abgelehnt, und nun kam es zu langwierigen namentlichen Abstimmungen über die Ausschußüberweisung der verschiedenen Anträge. Sozialdemokraten und Kommunisten verlangten vor allem die sofortige Entscheidung über ihre Winterhilfe-Anträge. Sie meinten, eine Ausschußüberweisung werde verhindern, daß die Notleidenden vor Weihnachten die Sonderunterstützungen bekommen könnten. Gegen die beiden Linksparteien wurde aber die Ausschußüberweisung aller dieser Anträge beschlossen.

Die Ausschußüberweisungen wurden mit wechselnden Mehrheiten auch für alle weiteren sozialpolitischen Anträge, also auch für die Arbeitsbeschaffungsprogramme der verschiedenen Parteien, beschlossen. Der aus Anlaß der Katastrophe im J. G. Farbenwerk Premnitz von den Kommunisten eingebrachte Antrag, wonach die Ursachen des Unglücks untersucht, die Schuldigen zur Verantwortung gezogen und die Hinterbliebenen der Opfer sowie dabei beschädigte Arbeiter unterstützt werden sollen, wurde dann nach kurzer Aussprache mit Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und Nationalsozialisten angenommen.

Als letzter Punkt stand auf der Tagesordnung die zweite und dritte Beratung der Amnestieentwürfe. Ehe es dazu kam, wurde auf Antrag des sozialdemokratischen Abgeordneten Loebe die Sitzung um eine halbe Stunde unterbrochen. Die Sozialdemokraten wollten nämlich noch einmal über ihre Stellungnahme zur Amnestie beraten, weil nach der Ausschußberatung, die schon eine gewisse Kompromißlösung gebracht hatte, vom Zentrum ein neuer Antrag eingegangen ist, der die Kompromißvorlage in wesentlichen Punkten ändert. Nach dem Zentrumsantrag soll die Höchstgrenze für die vollständig zu erlassenden Strafen von fünf auf zwei Jahre herabgesetzt werden. Von der Amnestie sollen ausgenommen werden die Hochverratsdelikte bei Polizei und Reichswehr, die sog. Zersetzungshandlungen, die ferner Meineid und alle Taten, die von Roheit, niedriger Gesinnung oder Gewinnsucht zeugen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung kam es zu einer lebhaften Aussprache, in der als grundsätzliche Gegner der Amnestie nur die Vertreter der Deutschnationalen und der Bayrischen Volkspartei auftraten, während die Redner der übrigen Parteien trotz vieler Bedenken in Einzelheiten der Vorlage eine Amnestie zur Korrektur der harten Sondergerichtsurteile für notwendig erklärten. Bei der Abstimmung blieb von dem Aenderungsantrag des Zentrums nur der Absatz bestehen, der den Zersetzungs-Hochverrat von der Amnestie ausnimmt. Diese Aenderung wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten in die Ausschußvorlage hineingebracht, während alle übrigen Aenderungsvorschläge an dem Widerstand der Nationalsozialisten, Kommunisten und Sozialdemokraten scheiterten. Daraufhin erklärten die Vertreter des Zentrums und des Christlich-Sozialen Volksdienstes, daß sie nun der Ausschußvorlage nicht mehr zustimmen könnten.

Die Schlußabstimmung ergab mit 895 Stimmen der Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten gegen 144 Stimmen und vier Stimmenthaltungen der übrigen Parteien die zur Annahme des verfassungsändernden Amnestiegesetzes erforderliche qualifizierte Mehrheit.

Nach der so beschlossenen endgültigen Fassung sollen Strafen für Delikte, die aus politischen Beweggründen oder aus Anlaß von Wirtschaftskämpfen begangen sind, vollständig erlassen werden, wenn die Strafe nicht mehr als fünf Jahre betrug. Längere Strafen sollen zunächst um fünf Jahre gemildert und der Rest noch halbiert werden. Für Straftaten, die infolge wirtschaftlicher Not begangen wurden, soll die Strafe erlassen werden, wenn der Täter nicht oder nur bis zu drei Monaten vorbestraft ist und wenn es sich um eine Freiheitsstrafe von nicht mehr als sechs Monaten handelt. Nicht amnestiert werden Verbrechen gegen das Leben, gegen § 1 der Anti-Terror-Verordnung, wenn ein Mensch getötet oder verletzt worden ist, ferner gemeingefährliche Verbrechen mit Todesfolge, Verbrechen des schweren Raubes, des Landesverrates und Verrates militärischer Geheimnisse, wenn die Tat aus Eigennutz begangen ist, ferner Sprengstoff-Tat aus Eigennutz begangen ist, ferner Sprengstoffvergehen und Zersetzungs-Hochverrat bei Polizei und Reichswehr. Die Reichsregierung dürfte zu dem Amnestiebeschluß des Reichstages voraussichtlich nicht Stellung nehmen, sondern die Entscheidung dem Reichsrat überlassen, der wahrscheinlich Einspruch gegen den Reichstagsbeschluß erheben wird.

Nach Erledigung der Tagesordnung gab der Staatssekretär der Reichskanzlei, Dr. Planck, für die Reichsregierung die Erklärung ab, daß sie Maßnahmen für eine besondere Winterhilfe treffen und sich im Ausschuß mit den Parteien über das Ausmaß verständigen werde. Damit solle es dem Reichstag erleichtert werden, seine Vertagung bis zum Januar des nächsten Jahres zu beschließen. Die Sozialdemokraten und Kommunisten erklärten sich von der Regierungsäußerung nicht befriedigt und beantragten eine weitere Reichstagssitzung für Montag, in der auch nach dem Wunsche der Sozialdemokraten das Regierungsprogramm verkündet, nach dem Wunsche der Kommunisten der Mißtrauensantrag abgestimmt werdene sollte. Der sozialdemokratische Abgeordnete Loebe beschwerte sich bei dieser Gelegenheit darüber, daß in den bisherigen Reichstagssitzungen die Regierung sich nur durch Ministerialrat Gottheiner vertreten ließ.

Bei der Abstimmung blieben aber Sozialdemokraten und Kommunisten allein. Die Nationalsozialisten stimmten mit den übrigen Parteien dem Vorschlag zu, daß der Reichstagspräsident im Einverständnis mit dem Aeltestenrat den Tag der nächsten Sitzung bestimmt. Damit ist also die vom Reichskanzler gewünschte Weihnachtspause des Reichstags bis zum Januar bewilligt.

Umbau der Wirtschaft

Sozialdemokratische Gesetzes-Anträge

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat eine große Anzahl von Gesetzes-Anträgen eingebracht, darunter einen Gesetzes-Antrag über den Umbau der Wirtschaft. Der Umbau der Wirtschaft soll sich erstrecken auf die Vereinheitlichung der öffentlichen Wirtschaft, die Schaffung einer Planstelle, die Verstaatlichung der Großbanken und Versicherungen, der Schlüssel-Industrien und subventionierten Unternehmungen, auf die Schaffung eines Kartell- und Monopolamts, die Schaffung und dem Umbau von Staatsmonopolen insbesondere die Schaffung eines staatlichen Zigaretten- und Rauchtabak-Monopols sowie die eines Erdöl-Monopols, die Enteignung des Großgrundbesitzes und die Vereinheitlichung der Elektrizitätswirtschaft.

Fünferkonferenz aussichtslos

Drahtung unseres Korrespondenten.

ch. **Genf**, 10. Dezember.

Die Fünferbesprechung der Großmächte über die Gleichberechtigungsfrage ist in ein sehr kritisches Stadium eingetreten. Wie wir gestern abend zu Beginn der um ½10 Uhr beginnenden Besprechung erfuhren, hat Paul-Boncour gestern vormittag die Erklärungen des Reichsaußenministers über die Gleichberechtigung als „abstrakt" abgelehnt und erklärt, daß diese Formulierung für Frankreich nicht annehmbar sei.

Der Meinungsaustausch gestaltete sich sehr lebhaft und wurde schließlich von Ramsay Mac Donald mit dem Vorschlag unterbrochen, daß Deutschland auf Grund der Formulierungen Herriots sofort in die Hauptkommission der Abrüstungskonferenz zurückkehren möge, um die Arbeiten gemeinschaftlich mit den anderen Staaten wieder aufzunehmen. Auch Paul-Boncour schloß sich diesem Vorschlag Mac Donalds an. Er erklärte, daß Deutschland sich mit der Herriot-Formel begnügen solle, um in der Hauptkommission der Abrüstungskonferenz, nach einer Behandlung der Abrüstungskonvention selbst die Frage der Gleichberechtigung zu diskutieren. Ueber diesen Vorschlag Englands und Frankreichs wird nun in weiteren Besprechungen eine sehr ernste Diskussion stattfinden, die vielleicht über das Ergebnis der hiesigen Verhandlungen entscheidend sein wird.

Wie wir erfahren, beabsichtigt Herr von Neurath, im Laufe des Sonntags nach Berlin zurückzureisen; auch der englische Premierminister Mac Donald hat seine Abreise für Sonntag in Aussicht genommen.

Minderheitendebatte in Genf

Drahtung unseres Korrespondenten.

ch. **Genf**, 10. Dezember.

In der Ratssitzung des Völkerbunds wurde gestern nachmittag eingehend die polnische Agrarreform und ihre Rückwirkung auf die deutsche Minderheit behandelt. Als erster ergriff nach der Verlesung des Berichtes der Reichsaußenminister von Neurath im Namen Deutschlands das Wort. Er führte aus: „Die Frage der Anwendung der Agrarreform und des Verkaufsrechtes auf den Besitz der deutschen Minderheit in Posen und Pommerellen, die den Gegenstand des Berichtes bildet, ist von größter praktischer Bedeutung. Es handelt sich um nichts Geringeres als um die Frage, ob innerstaatliche Gesetze einfeitig angewendet werden dürfen, daß weite Kreise der Minderheit von Grund und Boden verdrängt oder in solche Schwierigkeiten gebracht werden, daß ihnen die Weiterexistenz auf ihrer Scholle unmöglich gemacht wird. Nun schlage das Komitee in seinem Bericht lediglich einen generellen zahlenmäßigen sozusagen schematischen Ausgleich hinsichtlich der Minderheit als Gesamtheit vor und lege der polnischen Regierung bloß die Verpflichtung auf, rein zahlenmäßig diese Benachteiligung im allgemeinen zu beseitigen. Diesen Standpunkt könne die deutsche Regierung nicht billigen, und infolgedessen sehe sie sich gezwungen, den Ratsbericht in seiner gegenwärtigen Form abzulehnen.

Nach diesen Ausführungen des Reichsaußenministers ergriff der polnische Vertreter das Wort und erklärte, daß diese von deutscher Seite erhobene Kritik an dem Bericht geringfügig sei. Es handele sich hier nicht um eine lebenswichtige Frage. Darauf replizierte Freiherr von Neurath, er bedauere jedoch auf seinem Standpunkt. Sodann ergriff der Berichterstatter, der japanische Delegierte, das Wort und machte den Vorschlag, daß das aus Japan, England und Italien sich zusammensetzende Dreierkomitee eine neue Prüfung des Berichtes vornehmen werde, um einen Ausgleich zu finden. Es wurde demgemäß beschlossen, die Entscheidung bis zur Einbringung des neuen Ratsberichtes zu vertagen.

Enteignung spanischer Grundbesitzer

Die Cortes haben ein Gesetz verabschiedet, wonach die in die Aufstandsbewegung vom 10. August verwickelten Grundbesitzer zugunsten der Agrarreform enteignet werden sollen. Es handelt sich um insgesamt 3582 auf 156 Personen verteilte Landhäuser. Die zugehörigen Ländereien haben einen Flächeninhalt von 40 000 Hektar, von denen 11 000 in der Provinz Caceres und 6000 in der Provinz Sevilla liegen.

Schleichers Programm

Der Reichskanzler wird in der zweiten Hälfte der nächsten Woche, voraussichtlich am Donnerstag, durch den Rundfunk die Grundlinien seiner Regierungsarbeit darlegen.

Adolf Busch als Gast

Drittes Philharmonisches Konzert

Die schöne Sitte, Jubelfahre für Dichter und Musiker durch gehäufte Aufführung ihrer Werke zu feiern, bringt es erfahrungsgemäß mit sich, daß die Gefeierten in den nächsten Jahren etwas in den Hintergrund treten, bis sie dann wieder neben den anderen nach ihrem Rang erscheinen. Die Hallische Philharmonie hat in der Konzertreihe des vergangenen Winters Beethoven kaum zu Wort kommen lassen. Nun aber wurde das dritte Philharmonische Konzert völlig Werken Beethovens vorbehalten: der Ouvertüre zur Oper „Fidelio", dem Violinkonzert und der Eroica. Die Fidelio-Ouvertüre erschien auf dem Programm der Philharmonie zum ersten Male. Sie mag in diesem Konzert an rechter Stelle stehen, gleichsam als leichter Auftakt zum Violinkonzert. Doch verliert sie, von ihrem Platz vor einer Opernaufführung fortgenommen, von ihrer Eigentümlichkeit. Sie läßt sich viel weniger loslösen als etwa Mozarts Ouvertüren oder Wagners Vorspiele. Und so gewann auch die Aufführung unter Georg Göhler nicht das gegangene Gewicht, um besondere Beachtung zu finden. Es war eine klare Darstellung, gegen Ende ein wenig überbetont und laut, sonst aber sorgsam gelenkt und abgetönt.

*

Das Violinkonzert von Beethoven spielte Adolf Busch. Und er ist so innig mit diesem Werke verwachsen, daß neben seiner Wiedergestaltung alle übrigen anderer Geiger unbeträchtlich und unwesentlich werden. Auch Kreisler und Huberman können sich hier nicht mit ihm messen. Denn keinem sonst ist die Geisteswelt dieser Musik in ihrer ganzen Größe und Fülle, Zartheit und Kraft so natürlich einverleibt wie ihm. Beide, der Schöpfer und der Spieler, berühren sich in dunkler Tiefe, wo die Urkräfte ihres Deutschtums wurzeln. Immer wieder scheint es, als ob Adolf Busch das Werk nie zuvor so vollendet geformt habe wie gerade in der gegenwärtigen Aufführung. Dabei hat es wenig zu sagen, daß diesmal der dem ersten Satz einige kleine Schatten aufdunkelten: geringe Tontrübungen, kaum merkliche Temposchwankungen, eine nicht bis zur letzten Vollkommenheit gelangte Ausgleichung der Stärkegrade. Es handelt sich, auch mit höchstem Wertmaßstab gemessen, nur um ein Geringes. Aber im Larghetto und Rondo war auch dies Letzte wie weggeblasen, war jeder Ton eine reine Beglückung. Die Einheit von Spieler und Werk ist so vollständig, daß die Darstellung wie soeben geschaffen erscheint und zugleich endgültig geformt, daß sie wirkt wie eine Geist-Natur. Georg Göhler behandelte den Orchesterteil mit größtem Feingefühl und bewunderungswürdigem Anpassungsvermögen, ohne ihn doch seiner Selbständigkeit zu berauben.

*

Die Art, wie Georg Göhler Beethovens Eroica gestaltet, muß als einzigartig gelten. Göhler, der durch Charakter und geschlossene Kenntnis noch fast unmittelbare Verbindung mit dem Musikstil des Anfangs des 19. Jahrhunderts hat, steigert das Wert nicht in romantische Ueberschwenglichkeiten hinein. Er baut das Werk mit bewußter Absicht aus seinen Themen auf, die zugleich seine Ideenwelt verkörpern. Er verzichtet auf übertriebene Gefühlsbetonung, auf geglättete Schönheit des Klanges; er verzichtet ebenso auf verstärkten Empfindungsausdruck. Was er bis zur Vollkommenheit hörbar macht, ist der Werkbau, in den großen Umrissen des Gesamtgefüges genau so wie in den kontrapunktischen Zeichnungen der Kleinformen. Das gibt der Darstellung eine gewisse Kühle und Ferne, zugleich etwas unpersönlich Sachliches, das der Hörer kaum mehr gewöhnt ist. Und doch steht diese Art vielleicht Beethoven außerordentlich nahe, so weit wir solche Dinge überhaupt wissen können. Die Aufführung machte einen tiefen Eindruck, ein schwell verdeckter Einsatzfehler und einige kleine Ungenauigkeiten verdienen nur der Ordnung wegen Erwähnung. Das Stadttheaterorchester bewährte sich als ein geschmeidiges, vortrefflich geschultes, wohlklingendes Gesamtinstrument, dem niemand mehr die gebührende Achtung versagen wird. Es konnte mit Recht an dem Beifall teilhaben, der stürmisch und herzlich über Adolf Busch und Georg Göhler hereinbrach.

Rudolf Donath.

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag 15 Uhr Fremdenvorstellung „Viselott"; 19½ Uhr „Zar und Zimmermann"; Montag 17 Uhr „Dornröschen"; Dienstag Erstaufführung „Wenn die kleinen Veilchen blühen", Operette von Robert Stolz; Mittwoch 15½ Uhr „Dornröschen"; 20 Uhr „Hoffmanns Erzählungen"; Donnerstag zum ersten Male „Minna von Barnhelm"; Freitag „Viselott"; Sonnabend 20 Uhr „Friedemann Bach"; Sonntag, 18. Dezember, 15 Uhr Fremdenvorstellung „Dornröschen"; 19½ Uhr „Wenn die kleinen Veilchen blühen". — Theater-Vorschau: Sonntag 20 Uhr „Fräulein Frau", Lustspiel von Ludwig Fulda.

* **Gedächtnisfeier zu Ehren Bjoernsterne Bjoernsons.** Der 100jährige Geburtstag Bjoernsterne Bjoernsons ist in diesen Tagen durch festliche Veranstaltungen mannigfacher Art, in denen des Dichters gedacht wurde, in ganz Norwegen gefeiert worden. Mehrere Werke Bjoernsons wurden in Festvorstellungen zur Aufführung gebracht, u. a. auch sein jetzt erst aufgefundenes Stück „Königsbrüder". Am Grabe Bjoernsons wurde eine Gedächtnisfeier veranstaltet. Die Regierung, das Parlament, Körperschaften und Vereinigungen des In- und Auslandes legten Kränze am Grabe niederlegen. Die Forts von Oslo gaben einen Trauersalut ab. — Die Preußische Akademie der Künste, Abteilung für Dichtung, hat aus Anlaß des 100. Geburtstages Björnsons nachstehendes Telegramm an das Björnson-Comité in Oslo gerichtet: „Bewegt von seinem freien fortschrittlichen Geiste gedenken wir am 100. Geburtstage Björnsterne Björnsons des großen Dichters in tiefer Dankbarkeit und Verehrung."

Das hallische Weihnachtsbuch:

Das Giebichensteiner Dichterparadies

Das „Giebichensteiner Dichterparadies" von Dr. Erich Neuß, kürzlich in den „Hallischen Nachrichten" als Artikelfolge erschienen, liegt nun auch als Buch vor.*) Der zu Unrecht fast vergessene Johann Friedrich Reichardt, königlich preußischer Kapellmeister, Komponist und Schriftsteller, einer der bekanntesten Männer seiner Zeit und ein Genie der Freundschaft von seltener Bedeutung, steht im Mittelpunkt dieses Buches. Mit einer Schilderung der Lebensumstände Reichardts mußte sich zwangsläufig eine Darstellung der ganzen Epoche ergeben, so unmittelbar, so beziehungsreich hat dieser eigenartige Mann in seiner Zeit gestanden und gewirkt. Kein Wunder, daß seine leidenschaftliche Kraft und fanatische Liebe zu Menschen oft bedingungslos über alle Grenzen sprudelte, kein Wunder, daß die ihm Begegnenden fast nur mit Sympathie oder mit Antipathie, wie oder mit Lauheit auf ihn reagierten. Daß die Ablehnung bei Schiller durchdrang, bei Goethe vorübergehend war, hat die Gestalt Reichardts früh verdunkelt, und so ist die Reitung aus falschem Leumund, der sich daraus entwickelt hat, eines der hauptsächlichsten Verdienste des Neußschen Buches. Es bringt mehr als genug Zeugnisse zugunsten Reichardts. Aber nicht nur diese Schilderung zeigt, wie Reichardt wirklich mit im Brennpunkte der ganzen damaligen Zeit gestanden hat. Neuß hat das Andenken und das vollständige Bild eines Menschen auf diese Weise wiederhergestellt, der fast nur noch als einer der

*) Das Giebichensteiner Dichterparadies. Johann Friedrich Reichardt und die „Herberge der Romantik". Von Stadtarchivdirektor Dr. Erich Neuß. Bücherei Band 9. 206 Seiten mit 80 Abbildungen. Preis 1.50 RM.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0002

Der Sieger von Brzezany

Graf Bothmer 80 Jahre

Beim Lesen dieses Namens wird bei all denen, die unter ihm im Weltkrieg gestanden haben, die Erinnerung an ruhmreiche Zeiten, an siegreiche Kämpfe wach; sei es der bekannte Sturm auf den Zwinin, oder die Durchbruchsschlacht am Stryt, oder die berühmte Abwehr der gewaltigen Brussilow-Offensive, wo Graf Bothmer und seine Südarmee „standen wie ein Fels in der brandenden See" und viele andere Kämpfe.

Graf Bothmer hat noch den Feldzug 1870/71 mitgemacht. Später wurde er zur Kriegsakademie kommandiert und durchlief dann die verschiedensten bayerischen Generalstabsstellen bis zum Abteilungschef der Zentralstelle des bayerischen Generalstabes. Danach befehligte er eine Brigade, sodann eine Division, später wurde er General der Infanterie.

Zu Beginn des Weltkrieges war Graf Bothmer zunächst durch einen Beinbruch infolge Unglücksfalles ans Bett gefesselt, übernahm aber, sobald es gesundheitlich irgendwie ging, ein Kommando. Echt militärisch empfindend, war es ihm einerlei, daß er, obwohl er der älteste General der Infanterie war, die neu aufgestellte 6. bayerische Reserve-Division bekam. Seine Führerpersönlichkeit wurde rasch erkannt und schon einige Monate später erhielt er das sogenannte „Korps Bothmer", zwei Divisionen an der galizischen Front — es waren das die 8. Garde-Division und die 1. ostpreußische Division — zu einer besonders schwierigen Aufgabe unterstellt. Es galt den Zwinin, diese weithin beherrschende Höhenstellung zu stürmen. Am 9. April erfolgte das kühne Wagnis, der Sturm wurde unternommen und gelang schon an einem Tage. Für die „mit hervorragender Sachkenntnis geleitete Erstürmung des Zwinin" wurde Graf Bothmer zum Ritter des bayerischen Max-Josef-Ordens ernannt.

Im Sommer 1916 erfolgte wohl seine größte Tat, die für die Lage an der Ostfront entscheidend wurde.

Die Oesterreicher vermochten nicht der Brussilow-Offensive standzuhalten, besonders die Widerstandskraft des Generals Pflanzer-Baltin, des Führers der 7. österreichischen Armee, war gebrochen, der gesamte Südflügel der Ostfront drohte mit in das Verhängnis hineingerissen zu werden. Da war es Graf Bothmer mit seiner Südarmee, der mit seinen auf 70 Kilometer auseinandergezogenen 5½ Divisionen alle russischen Stürme abschlug und damit die Lage für die Mittelmächte rettete. Graf Bothmer, der Erstürmer des Zwinin, war nicht der Mann, zum Rückzug zu blasen, weil der Russe in Wolhynien und in der Bukowina die Front zweier österreichischer Armeen durchbrochen hatte. Die gesamte Südarmee dachte wie der Führer und hielt allen Stürmen der Russen, die Hekatomben von Menschen opferten, stand.

Feldmarschall von Hindenburg erkennt in seinen Erinnerungen die Leistungen des Graf Bothmer und seiner Südarmee in den denkwürdigen Junitagen 1916 und ihre Bedeutung für die gesamte Lage im Osten besonders an.

Im Jahre 1917 schlug Graf Bothmer in der Abwehrschlacht bei Brzezany-Koniuchy die von ihm rechtzeitig erkannte russische Revolutions-Offensive Kerenskis trotz der fünffachen Ueberlegenheit der Russen zurück, ermöglichte dadurch die deutsche Offensive auf Tarnopol und säuberte im Nachstoß Galizien bis zur russischen Grenze. Im August d. J. wurde ihm hierfür vom deutschen Kaiser persönlich der Orden Pour le mérite mit Eichenlaub überreicht. Nach dem Waffenstillstand mit den Russen übernahm Graf Bothmer den Oberbefehl in Lothringen, den er bis zum Schluß des Weltkrieges innehatte.

Generaloberst Graf Bothmer feierte gestern in körperlicher Elastizität und geistiger Frische in München seinen achtzigsten Geburstag. Viele werden seiner gedenken. Insbesondere grüßen ihn heute in Anhänglichkeit die Veteranen der alten deutschen Armee, die Männer der feldgrauen Kriegsheere als erprobten Kameraden und leuchtendes soldatisches Vorbild. L.

Viermal zum Tode verurteilt

Der Spruch des Görlitzer Schwurgerichts gegen den Giftkoch von Parchwitz

Das Görlitzer Schwurgericht verurteilte den des Giftmordes angeklagten Schuhmacher Eduard Just wegen Ermordung seiner zweiten Ehefrau und der dreiköpfigen Familie Groba viermal zum Tode und im Falle seines Schwiegervaters Türke zu lebenslänglichem Zuchthaus.

*

Es gibt in der Kriminalgeschichte nur wenig Fälle, in denen Männer sich des Giftes als Mordwaffe bedienen, die großen Giftmordprozesse haben in den allermeisten Fällen Frauen zum Mittelpunkt. Aber trotzdem war der Prozeß vor dem Görlitzer Schwurgericht ein typischer Giftmordprozeß, denn auch dem Schuster Just haftete die seltsame Verschlagenheit an, die man bei Giftmördern antrifft. So heimtückisch wie ihre Mordtat ist auch ihre Verteidigung.

Der Angeklagte Just steht im 36. Lebensjahr. Sein Schwiegervater bewirtschaftete einen kleinen unansehnlichen und verschuldeten wendischen Bauernhof. Just selbst war arbeitsscheu, hatte seine Ehefrau auch nach kurzer Ehezeit verlassen und als Vagabund Deutschland durchwandert. Vor mehreren Jahren kam er zurück. Die Schwester seiner Ehefrau hatte inzwischen auch geheiratet, dieses Ehepaar lebte auch auf dem Hof und nach wendischem Brauch sollte der Hof nach dem Tode des Schwiegervaters an die jüngere Tochter fallen, Frau Just mit 600 Mark abgefunden werden. Im Januar 1930 verstarb Frau Just plötzlich und wie sich erst Jahre danach herausstellte, hatte Just sie vergiftet mit Arsenik, das er sich aus einer Glashütte verschafft hatte. Die Frau war in drei Lebensversicherungen und die Staatsanwaltschaft nahm an, daß Just aus dem Tode seiner Frau geldliche Vorteile gezogen hat. Just heiratete dann wieder, blieb aber auf dem Hof. Sein Sinnen und Trachten ging darauf, der Besitzer des Gehöfts zu werden, wobei ihm einmal der Schwiegervater, dann aber auch sein Schwager Groba, dessen Frau und Kind im Wege standen. Er muß den Mordplan sorgfältig überdacht und vorbereitet haben. Just war außerordentlich arbeitsscheu, er ließ sich von dem Hof ernähren, zeigte insbesondere wenig Lust zur landwirtschaftlichen Arbeit, galt als roh und brutal und streitsüchtig und ständig gab es auf dem kleinen Bauernhof Zank und Streit. Plötzlich änderte Just sein Benehmen. Er wurde den Mitbewohnern des Hofes gegenüber höflich, zuvorkommend, liebenswürdig und hilfsbereit. Er suchte sich nützlich zu machen. Da man mit der Ernte zu tun hatte, ließ man sich die Hilfe des faulen Just gefallen, nahm sein Anerbieten dankbar an, für die Familie zu kochen, während sie bei der Ernte war. Niemand dachte daran, daß Just gerade mit seiner Bereitschaft, den Koch während der Erntezeit zu spielen, das Verderben der Familie vorbereitete. In schneller Folge starben der Schwager, der Sohn, die Frau des Schwagers und der Schwiegervater. Just verbreitete im Dorf, daß die Familie von Grippe und Typhus befallen worden sei. Die Dorfbewohner glaubten ihm das nicht, denn es war schon vorher aufgefallen, wie gern sich Just über Arsenik unterhielt und wie begierig er war, möglichst viele Einzelheiten über die Wirkung des Giftes zu erfahren. Bei der Beerdigung der letzten Opfer heuchelte er untröstlichen Schmerz und es kam am offenen Grabe zu einer peinlichen Szene. Begräbnisteilnehmer warfen Just unverhohlen vor, daß man gegen ihn den Verdacht habe, die Familie ermordet zu haben. Kurz darauf wurde Just verhaftet und legte nach langem Kreuzverhör ein Geständnis ab.

In der Verhandlung vor dem Görlitzer Schwurgericht widerrief Just, der im Sonntagsanzug mit einem koketten Spitzentuch in der Brusttasche auf der Anklagebank sitzt, zunächst das Geständnis und behauptete, daß nicht er, sondern sein Schwager Groba der Giftmörder war, der sein Verbrechen mit dem Selbstmord gebüßt habe. Die Grobas hätten auch ihn vergiften wollen. Schließlich bequemte sich Just aber zu einem Geständnis vor Gericht.

Gregor Strasser,

Reichsorganisationsleiter der NSDAP., der anläßlich der Verhandlungen für die Neubildung der preußischen Regierung vielfach genannt wurde, hat plötzlich einen dreiwöchigen Erholungsurlaub angetreten. Gerüchte wollen von einem Zerwürfnis zwischen Strasser und Adolf Hitler wissen, doch werden alle diese Kombinationen von der Parteileitung dementiert.

Das Geheimnis von Premnitz

Auf Veranlassung der mit der Untersuchung des Explosionsunglücks in Premnitz beauftragten Staatsanwaltschaft Potsdam wurden die Sachverständigen Professor Brüning und Dr. Witt von der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie herangezogen, die auf Grund der Brandwirkungen nachprüfen sollen, welche Gase die Explosion verursacht haben könnten. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen. Jedoch darf es nach den bisherigen Feststellungen als ausgeschlossen gelten, daß die Explosion auf das Zerplatzen der zum Schweißen benutzten Gasflaschen zurückzuführen ist, wie auch nach Ansicht der Sachverständigen das Explodieren der Zentrifuge selbst, wenn sich in ihr Gase gebildet haben sollten, nicht diese Wirkungen gehabt haben könnte. Daß sich in der Zentrifuge noch Schießbaumwolle befand, sei unwahrscheinlich, da in den übrigen Zentrifugen keine Schießbaumwolle gefunden wurde.

Explosion in einem englischen Bergwerk

In einem Bergwerk bei Wombwell (Grafschaft York) ereignete sich eine Explosion, bei der vier Arbeiter getötet und zahlreiche verletzt wurden.

142 tödliche Unfälle im preußischen Bergbau

Nach der vorläufigen Unfallstatistik des preußischen Bergbaus für das 3. Vierteljahr 1932 ereigneten sich insgesamt 13 309 Unfälle gegen 13 557 im 2. Vierteljahr. Davon verliefen 142 (2. Vierteljahr 114) tödlich. Im Steinkohlenbergbau entfielen im 3. Vierteljahr auf 1000 Mann der Belegschaft 48 (2. Vierteljahr 47,9) Unfälle, davon 0,5 (0,4) tödlich.

Handgranaten in einem Gymnasium

Wie die Morgenblätter aus Bukarest melden, wurde dort im Hofe eines Gymnasiums von Schülern eine Kiste mit 85 Handgranaten gefunden, die wahrscheinlich noch aus der Zeit des Weltkrieges herrühren. Vermutlich wurde die Kiste von bisher unermittelten Tätern in das Schulgebäude eingeschmuggelt.

Die Schallplatte soll es an den Tag bringen

Die im Zusammenhang mit der Beschlagnahme des kommunistischen Senders in Berlin verhafteten drei Personen haben in den bisherigen eingehenden Verhören bestritten, daß sie etwas mit den früher festgestellten kommunistischen Schwarzsendungen zu tun hätten. Unter den Festgenommenen scheint sich auch der Funktionär der KPD. zu befinden, der als Sprecher fungierte. Man wird versuchen, ihn u. a. mit Hilfe einer Schallplatte zu überführen, denn mehrere der illegalen Sendungen sind auf Schallplatten aufgenommen worden.

Der Tote im Hausflur

In der Babelsberger Straße in Berlin-Wilmersdorf wurde gestern auf dem Hausflur der Spediteur Arndt in einer Blutlache tot aufgefunden. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, ob er einem Unfall oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Der Ersatz für die „Niobe"

Das Ersatzschiff für das untergegangene Segelschulschiff „Niobe", das übrigens einen anderen Namen erhalten soll, wird bei der Hamburger Werft Blohm und Voß aufgelegt. Das Schiff wird als Dreimast-Bark mit einem durchlaufenden Deckback- und Hütte nach der höchsten Klasse des germanischen Lloyd und unter dessen Aufsicht mit allen erforderlichen Sicherheitseinrichtungen gebaut. Die Abmessungen sind: Länge über alles 73 Meter, Länge zwischen den Loten 62 Meter, größte Breite zwölf Meter, größter Tiefgang in vollausgerüstetem Zustand fünf Meter bei einer Wasserverdrängung von etwa 1500 Tonnen. Ein Hilfsdieselmotor, Typ Man, verleiht dem Schiff eine Geschwindigkeit von etwa 8 Seemeilen. Das Schiff wird für eine Besatzung von 226 Mann eingerichtet.

Nach einer Meldung der „Agentur Indo Pacifique" aus Hongkong sind 15 Kriegsschiffe damit beschäftigt, die Lage des gesunkenen Torpedobootszerstörers „Sawarabi" festzustellen, um ihn zu heben. Die Hoffnung auf Rettung der 106 an Bord befindlichen Personen hat man aufgegeben.

Ueberführung des Herzogs von Reichstadt

Die Exkaiserin Zita hat die Zustimmung gegeben, die sterblichen Ueberreste des Herzogs von Reichstadt, des Sohnes Napoleons I., aus der Gruft in Wien nach Paris zu überführen. Damit sind die Hauptschwierigkeiten beseitigt, die sich der Erfüllung der französischen Wünsche bisher entgegenstellten. Wie erinnerlich, hatte noch vor wenigen Monaten das Komitee, das die Jahrhundertfeier zu Ehren des Herzogs von Reichstadt vorbereitete, an die österreichische Bundesregierung das Gesuch um Auslieferung des Sarges des jungen Herzogs gerichtet. Die österreichische Regierung hatte seinerzeit geantwortet, daß eine Ueberführung nur mit Zustimmung der Mitglieder der ehemaligen kaiserlichen Familie möglich sei. Nach der Zustimmung der Exkaiserin Zita hat auch Erzherzog Otto sein Einverständnis erklärt. Ein Mitglied des Pariser Komitees, das die Jahrhundertfeier in Paris veranstaltete, erklärte, die Verhandlungen mit der österreichischen Regierung würden sofort wieder aufgenommen werden. Die Ueberführung des Sarges in den Invalidendom soll dann in einfachster Form vor sich gehen.

Riesenbrand in Ahlbeck

Im Kurparkhotel des Ostseebades Ahlbeck brach Freitagabend Feuer aus, das sich sehr schnell auf das anliegende Strandkino ausbreitete. Obwohl die einheimische Feuerwehr rasch zur Stelle war, brannte das Hotel bis auf einen Seitenteil nieder. Das Strandkino wurde völlig eingeäschert, nur ein geringer Teil der Möbel konnte gerettet werden. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. Das Hotel hatte rund 20 Betten.

Zwischenfall bei einem Begräbnis

Ein eigenartiger Zwischenfall ereignete sich auf dem Friedhof in Herbern bei Frankfurt (Main) bei dem Begräbnis einer Frau. Der Sarg war in die Gruft gelassen, der Geistliche inmitten seiner Grabrede, als eine Unruhe unter der Trauergemeinde entstand. Ein Hase sprang durch die Menschenmenge hindurch, mit einem Satz über die Buschumfassung des Grabes und landete in der Gruft auf dem Sargdeckel. Nachdem das geängstigte Tier wiederholt versucht hatte, aus der tiefen Grube herauszuspringen, gab Meister Lampe endlich seine Mühen auf und verkroch sich unter dem Sarge. Nachdem die Trauerzeremonien beendet waren, stieg einer der anwesenden Männer in das Grab und konnte nach langem Bemühen den Störenfried herausholen.

vielen Empfänger goethischer Briefe bekannt war und bestenfalls als Komponist goethischer Lieder.

Trotz dieser Neubeleuchtung der Gestalt Reichardts ist das Buch nirgendwo eine Apologie, sondern es schildert klar und unvoreingenommen die reichen und bunten Lebensumstände; und eben diese einfache Schilderung der Tatsachen vermittelt ein wahrheitsgetreues Bild, das durch einen leidenschaftlichen Einsatz nicht lebendiger und eindringlicher vermittelt werden kann.

Erst eine kurze Vorgeschichte des Reichardtschen Gartens — des heutigen hallischen Bürgerparks —, dann beginnt Neuß mit der eigentlichen Schilderung des Ankaufs, der Ansiedlung Reichardts auf dem Giebichensteiner Gelände und des stark pulsierenden Lebens, das sich bald um ihn entwickelte. Der Reichardtsche Garten, eine Parkschöpfung von hoher Bedeutung, wird durch die Gegenwart seines Besitzers zur gastreichsten Stätte, zur „Herberge der Romantik", und es gibt kaum einen bedeutenden Menschen von damals, der diese Herberge nicht irgendwann betreten hätte, der nicht des Lobes und des Preises voll war über den geistreichen und gütigen Gastgeber und seine Familie, die an ihm mit zärtlicher Liebe hing. Reichardt erweist sich als ein Schicksalsverknüpfer, als ein Ueberbrücker menschlicher Gegensätze. Selbst im offenen Leben Feindselige trafen bei ihm — wie Tieck und Voß — in versöhnlichem Gespräch zusammen. An seinen musikalischen und literarischen Abenden scharten sich die Geister um ihn, gelehrte und politische Auseinandersetzungen wurden gemeinsam ausgetragen. Das lebendige Geschehen um Reichardt zeigt auch, wie sehr damals Halle neben Jena, Weimar und Heidelberg ein Zentrum des deutschen Geisteslebens war, wie sehr die Giebichensteiner Landschaft die ganze deutsche Romantik mitbeeinflußt hat.

Außerdem aber — und nicht zuletzt — war dieser immer für Menschen bereite Reichardt ein vielseitiger Musiker und Schriftsteller. Seltsames Mißgeschick lastet freilich über dem Werke dieses Mannes, das in schriftstellerischer Hinsicht manchen Widerspruch erfuhr, das in musikalischer Hinsicht vom schweren Schicksal des Ueberganges getroffen ist, da es bei aller Originalität und bei aller Begabung seines Schöpfers nicht zu einer ganz reinen Kristallisation kam, etwa im Sinne Mozarts, Beethovens und Schuberts, auch Haydns, dessen freilich ebenfalls problematische Entwicklung dennoch von Epoche zu Epoche reine und vollendete Gestaltungen hervorbrachte. Dieses Mißgeschick wird nicht leicht von dem Reichardtschen Werke zu nehmen sein, da es im Werke selbst begründet liegt, aber nichtsdestoweniger handelt es sich hier um Schöpfungen einer ungewöhnlichen Begabung, deren man sich öfter erinnern sollte. Es gibt Werke von ihm, die zum Schönsten in der Musikliteratur gehören.

Wie sehr Johann Friedrich Reichardt der Anziehungs- und Mittelpunkt eines großen, bedeutenden Kreises war, zeigt die einfache Tatsache, die in dem Neußschen Buche schließlich ohne sonderliche Absicht geschildert wird: mit seinem Tode fällt alles auseinander. Die Tradition, die noch eine Weile gewahrt bleibt, hat nicht mehr das Besondere, das Starke und Mächtige. Auch der berühmte Garten geht bald in fremde Hände über und büßt sogar seinen Namen ein —, den er indessen hoffentlich noch einmal wieder erhält.

Neuß hat mit der Schilderung von Reichardts Leben und Wirken zugleich ein Stück Kulturgeschichte und ein Stück Lokalgeschichte geschrieben. Mit viel Liebe und umfassender Kenntnis alles einschlägigen Materials. Das umfangreiche Register der Quellen am Schlusse des Buches gibt genauen Aufschluß darüber, wie weit Neuß die vielen Dokumente, Briefe und Aufzeichnungen von einst benutzt und gesammelt hat. Er reiht sie aber nicht nur aneinander, er verwebt vielmehr alles zum organischen und harmonischen Ganzen. Dem Buche ist außerdem eine reichhaltige Auswahl von Bildern, Stichen und Porträts beigegeben, die die lebendige Schilderung noch lebendiger und anschaulicher machen. RMB.

* **Begrenzte Zulassung zu den Universitäts-Instituten.** Nach einer Verfügung des Preußischen Kultusministeriums soll künftighin versuchsweise die Einführung eines Numerus clausus an den Universitäts-Instituten gestattet sein, um der Ueberfüllung der Hochschulen vorzubeugen. Da die finanzielle Lage des Staates einen Ausbau der Lehreinrichtungen entsprechend dem Zudrang der Studierenden nicht erlaube, erklärt sich das Ministerium damit einverstanden, daß die Leiter der Institute, Kliniken, Seminare usw. notfalls eine Höchstzahl von Hörern festsetzen und die darüber hinaus sich Meldenden abweisen. Die ordnungsgemäße Ausbildung der zu den Instituten Zugelassenen müsse vor allen Dingen gesichert bleiben. — Gut und schön — aber was soll aus den nicht Zugelassenen werden? Ihre Abweisung kann ihnen unter Umständen ein ganzes Semester, vielleicht sogar mehrere, kosten. Nach der ministeriellen Verordnung soll zwar die Auslese nach dem Leistungsprinzip vorgenommen werden. Wie aber, wenn ein Dozent den aufnahmeheischenden Studenten bis dahin gar nicht kennt, wie es oft genug vorkommen mag? Ob zudem durch diese Verfügung der Zustrom zu den Universitäten wirklich eingedämmt werden wird, erscheint durchaus fraglich. Es bleibt nach alledem nichts anderes übrig, als an die Dozentenschaft zu appellieren, bei der Festsetzung der fraglichen Höchstzahl so weitherzig wie nur irgend möglich zu sein, um Härten möglichst zu vermeiden.

* **Ziele des Nietzsche-Archivs.** Die alljährlich stattfindende Mitgliederversammlung der Gesellschaft der Freunde des Nietzsche-Archivs zu Weimar gab diesmal wertvolle Einblicke in die zukünftigen Arbeiten der Nietzsche-Forschung. Bekanntlich plant man schon seit längerem die Herausgabe der sogenannten großen kritischen Ausgabe, die sämtlichen Nachlaß Nietzsches einschließlich seiner Briefe umfassen soll. Die Vorarbeiten für dieses 40 Bände umfassende Werk sind jetzt soweit gefördert, daß im kommenden Jahre mit der Herausgabe der ersten Bände zu rechnen ist. Die ersten Bände werden größtenteils unveröffentlichte Schriften Nietzsches aus seinen Jugendjahren von etwa 1854 bis 1864 enthalten. Aus ihnen wird sich manches Aufschlußreiche über Nietzsches Entwicklungsgang ergeben. Auch mit der Herausgabe der Briefbände ist in absehbarer Zeit zu rechnen. Das Nietzsche-Archiv und Frau Dr. Förster-Nietzsche sind jedenfalls willens, alles, was von Nietzsches Hand stammt, in diesem abschließenden Gesamtwerk der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen.

* **Mozart-Manuskripte unter dem Hammer.** Ein Berliner Antiquariat veranstaltete soeben eine Versteigerung von Mozart-Manuskripten. Das von Mozart eigenhändig geschriebene, 108 Seiten umfassende Manuskript des Krönungs-Konzerts ging für nicht weniger als 21 050 RM. in den Besitz der Firma Calvary über, die außerdem für 4500 RM. Cherubinis Arie „Neue Freuden, neue Schmerzen" erwarb. Die Staatsbibliothek konnte u. a. die ihr bis jetzt fehlenden Seiten aus der Partitur der Oper „Entführung aus dem Serail" erwerben, und zwar für 2950 RM. Weiter gelangten Beethoven-Briefe zum Verkauf, die mit bis zu 1800 RM. je Stück bezahlt wurden.

* **Neue Gemäldegalerie in Bamberg.** In der Bamberger Neuen Residenz soll eine Staatliche Gemäldesammlung eingerichtet werden, wie sie der Stadt in ihrer Bedeutung als kultureller Mittelpunkt und als Fremdenort würdig ist. Die neue Residenzgalerie wird eine Anzahl der bisher in der Städtischen Kunst- und Gemäldesammlung gezeigten Bilder aufnehmen, die zum Teil staatlicher Besitz sind und im übrigen aus Beständen des Staates außerhalb Bambergs vervollständigt werden.

* **„Museum des Kindes."** Das Kaiserin-Auguste-Viktoria-Haus, Reichsanstalt zur Bekämpfung der Säuglings- und Kindersterblichkeit in Berlin, erweitert jetzt das schon im Jahre 1914 mit sehr anschaulichen und einzigartigen Originalpräparaten ausgestattete Museum durch neue Statistiken, vielseitiges Bildmaterial und bewegliche Modelle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0003
DFG

Weihnachts-Einkäufe

Teilzahlung

Herren-Mäntel
in vornehmer, geschmackvoller Ausführung, aus modernen gediegenen Stoffen für Mark
28.— 39.— 46.— bis 85.—

Herren-Anzüge
moderne Formen, beste wirklich haltbare Stoffe. Auf Roßhaar und K-Seide gearbeitet für Mark
28.- 36.- 49.- 54.- bis 85.-

Lederjacken / Lodenjoppen
1/4 Anzahlung
Wochenrate von 1 Mark an

Klingler
Halle (Saale), Leipziger Str. (Eingang Kleiner Sandberg) **11** I. Etagengeschäft
Sonntag ½12 bis 6 Uhr geöffnet.

Gehen Sie bitte nicht **achlos** an den **Auslagen** meiner **Schaufenster** vorüber!

Nur das **Gute** bricht sich Bahn
Und trotzdem **billig!**

Tornow

Halle (Saale) Fernruf 21613

Einzige und älteste
Schokoladen- u. Zuckerwarenfabrik
in der Leipziger Straße 82
Spitzkuchen u **Mürbgebäck** in vorzüglicher Qualität
Die größte Auswahl in dieser Branche

Lederjacken ab **18.-**
J. Zimmermann & Co., Halle a. Saale, Gr. Ulrichstr. 52 Leipzig C. 1, Neumarkt 18 Solange Vorrat

---

Handschuhe
Krawatten
Das schönste Weihnachtsgeschenk besonders preiswert
J. Roeckl
Große Steinstraße 4

Einer von uns,
Velour- oder Haarhut, Wollhut oder Klapphut, Sport- oder Reisemütze sollte auf dem Weihnachtstische liegen. Darüber freut sich jeder Herr.
Carl Jacob

Decken Sie Ihren Bedarf an
Bett-, Leib- u. Tischwäsche
aller Art,
Unterzeugen
und modernen
Wirtschaftsschürzen
bei
Reinhold Grünberg
jetzt Leipziger Straße 86
Ecke Brauhausstraße.

Moderne
Damen-Handtaschen
entzückende Neuheiten
Aktenmappen Brieftaschen
Schulmappen Zigarrentaschen
Schreibmappen Portemonnaies
Reise-Necessaires Kamerataschen
Reise-Koffer Stadtköfferchen
Alle feinen Lederwaren und Koffer in denkbar größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
Max Fischer
Koffer- und Lederwaren-Fabrik
Halle (Saale)
früher Mittelstraße 2,
jetzt Gr. Steinstraße 12.

Aparte Geschenke in
Kristall Porzellan-Keramik
E. Raue
Oleariusstr. 1
zu niedrigsten Preisen!

Kunstgewerbe
Waldorf-Spielzeug
Schmuck
Heimkunstwerkstätte
E. u. H. Wehmer, Große Ulrichstraße 28

Weihnachts-Geschenke
welche Freude bereiten und bleibenden Wert haben, sind meine guten
Lederwaren
Ueberzeugen Sie sich von den besonders billigen Preisen u. der enormen Auswahl in
Modernen Damentaschen
Praktischen Reisekoffern
Dauerhaften Schultornistern und Mappen
Reise-, Akten- u. Mustermappen
Feinen Lederwaren jeder Art!
Hermann Röschel
Obere Leipziger Straße 40/41

Als Weihnachtsgeschenke
empfehlen wir:
Elektr. Gebrauchsgegenstände
Elektr. Beleuchtungskörper
Kohlenherde und Oefen
Radio
Nur im Fachgeschäft kaufen Sie gut und billig!
Jweha GmbH, Halle-S, Gr. Steinstr. 82, Tel. 24025

Bei Weihnachtsgeschenken an
Lampenschirme
denken.
Große Auswahl! Billigste Preise!
Paul Blaue Schmeerstr. 22 am Markt.

Das gute Buch billig
bei **Schöler**
Hallorenring 11
Geiststraße 41
Steinweg 42
Tel.-Sammelnum. 23200.

Teilweise bis **50 %** herabgesetzte Preise im
Total-Ausverkauf
v. Motorrädern, **Nähmaschinen, Sprechapparaten** und **Schallplatten** bei
Franke, Königstr. 83.

Für die Weihnachts-Bäckerei

Ausstechformen aller Art von RM.	**.05**	an
Kuchen-u. Stollenzeichen v. RM.	**.03**	an
Spekulatiusformen 2 Bilder v. RM.	**.25**	an
Zuckerstreuer Aluminium v. RM.	**.50**	an
Garnierspritzen vernickelt v. RM.	**.70**	an
Teigspritzen Weißblech . von RM.	**.75**	an
Nuss- u. Mandelmühlen v. RM.	**1.10**	an
Stollenbretter Ahorn . von RM	**1.20**	an

Der Saftbrater
das neuzeitliche **Brat- und Backgerät**
kein Begießen
kein Anbrennen
kein Aufpassen mehr
grau emailliert . . von RM. **8.—** an
elfenbein emailliert von RM. **10.—** an

Blumenständer Schleiflack . .	RM.	**9.—**
Palmenhocker	RM.	**5.—**
Blumenkrippen	RM.	**12.—**
Rauchständer Messing m. Gl.	RM.	**7.—**
Rauchtisch mit Messingplatte .	RM.	**20.—**
Rauchtische mit Glasschrank . .	RM.	**28.50**
Staubsauger „Figaro“ .	RM.	**45.—**

„Grukuli“
das mod. Servierbrett mit Klappfüßen in verschiedenen Schleiflackfarben RM. **15.-**

Bildereinrahmung
Photo-Ständer
Mende, Mittelstr. 4.

Kauft bei
Betten-Graf
Aeltestes Spezialgeschäft am Platze
Tel. 21298 **Marktplatz 10/11** Gegr. 1892
Bettfedern, fertige Betten, Inletts
nur in bewährten guten Qualitäten in großer Auswahl billigst.

Halle (Saale) Kleinschmieden 5

Allas woas dü brauscht im Haüsa,
Kaüf' bei Langelmann & Kraüsa!

Halle (Saale) Kleinschmieden 5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 10. Dezember

Das grenzenlose Reich

Wir kennen alle die Geschichte vom Einzug Jesu in Jerusalem, die uns von allen Evangelisten erzählt wird. Gewöhnlich wird sie nach Matthäus, also nach der späteren Ueberlieferung behandelt, und dann wird die Wandelbarkeit der Volksstimmung betont: Die gleichen Menschen, die heute „Hosianna" rufen, schreien am nächsten Tage „Kreuzige ihn"! Wenn wir die treuere Ueberlieferung bei Markus und Lukas betrachten, merken wir, daß dieses Motiv der wandelbaren Volksstimmung wegfällt. Es gab verschiedene Parteien und Richtungen in Jerusalem. Im Grunde genommen waren ja die Menschen damals nicht viel anders als die von heute. Im Volke Israel gab es auch nationalistische Kreise, die vom Messias politische Befreiung des geknechteten Volkes erhofften, und radikale Gruppen, die vom Kommen des Messias eine vollkommene gewaltsame Umwandlung aller Verhältnisse erwarteten, und ruhige Bürgerkreise, die mit den gegebenen Verhältnissen zufrieden waren und den Mann aus Nazareth ablehnten, weil er Unruhe ins Volk brachte.

Und nun zieht Jesus ein. Da haben die einen über diesen komischen König gelacht, der waffenlos auf einem Maultier sitzend kommt, anstatt, wie es in der Prophetie verheißen war, auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und die anderen haben die Fäuste gegen diesen Mann geballt, der vom Frieden sprach und seine Hand nicht gegen Ausbeutung und Unterdrückung erhob, der alles ließ wie es war und den sozialen Forderungen gegenüber nur zu sagen wußte: Hütet euch vor der [illegible]bsucht! Niemand lebt davon, daß er viele Güter [illegible]. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele!

Aber es gab noch eine dritte Gruppe. Zwölf Jünger und darüber hinaus vielleicht noch ein paar hundert Anhänger, die verstreut in den Dörfern am See Genezareth wohnten und mit Jesus nach Jerusalem gepilgert waren. Diese hatten den Herrn Christus als König in einem Reiche kennen gelernt, das viel größer war als das Königreich Davids oder als das Römische Reich — in einem Reiche, das überhaupt keine Grenzen hat: Das Reich Gottes ist inwendig in euch. Und diese Menschen hatten begriffen, daß nationale Freiheit und soziale Gerechtigkeit nur dann gewonnen werden können, wenn zuerst in dem grenzenlosen Reich des inwendigen Menschen Gott zur Herrschaft gekommen und der Friede Gottes gesichert ist. Und diese waren es, die damals ihr Hosianna riefen, und sind es noch heute.

Es ist eben nicht so, wie es die ökonomische Weltanschauung formuliert, daß Religion und Sittlichkeit nur der „ideologische Ueberbau über dem ökonomischen Unterbau" seien und daß die Menschen notwendigerweise innerlich besser würden, wenn ihre äußeren Lebensbedingungen gebessert wären. Umgekehrt ist es richtig. Die Wege Gottes gehen nicht von außen nach innen, sondern von innen nach außen. Und darum dürfen wir beim Hören der Adventsbotschaft vom Kommen des Herrn zunächst an gar kein anderes Reich denken als an das grenzenlose Reich in unserer Brust und müssen nur immer darüber uns Rechenschaft geben, wer dort der König und Herr ist. Diese Frage ist so ernst und weitgreifend, daß darüber alle anderen Fragen zurücktreten müssen. Wer herrscht im Zentrum unseres Lebens? — Darauf kommt's an!

In meinem Elternhause las der Vater täglich im Familienkreise eine Morgenandacht aus dem damals sehr bekannten Andachtsbuch von Ahlfeld. Wir kannten es fast auswendig, aber darum war es uns besonders lieb. Für die Adventszeit hieß es dort: Geh in deines Herzens Gärtlein. Da steht ein stolzer Palmenbaum. Das ist dein großes, selbstsüchtiges Ich. Haue die Zweige ab und streue sie dem Heiland auf den Weg! Und du hast ein prächtiges Festkleid an. Das ist wieder dein stolzes selbstgefälliges Ich. Ziehe es aus und breite es dem Herrn auf den Weg.

Schlichte Weisungen eines frommen Mannes — aber sie treffen ins Zentrum. Hier in der eigenen Brust liegt die Entscheidung, ob Gott einkehrt oder vorbeigeht, ob er kommt zum Gericht oder zur Erlösung. Die Entscheidung darüber liegt bei uns selbst.

J. Fr.

Tierschutz in Schulen

Die Tierschutzwerbefahrt des Deutschen Tierschutzvereins zu Berlin, die die Aufgabe hat, unter der Leitung des Werbechefs Gottfried Hospodka planmäßig über ganz Deutschland den Tierschutzgedanken zu vertiefen und über deren Arbeit wir schon mehrfach berichteten, hat nun ihre Werbung in den benachbarten Kreisen beendet und wirbt jetzt im hiesigen Stadt- und Landkreis, vor allen Dingen unter der Schuljugend, im Einvernehmen mit dem Tierschutzverein Halle und Umgegend und unterstützt von den Stadt- und Gemeindebehörden, den Stadt- und Kreisschulräten, den Schulleitern und Lehrkörpern. Sämtlichen Schulen werden die Belehrungen und Anschauungen in Form von drei Tierfilmen und aufklärenden Worten durch den Pressewart Herbert Züllchner geboten. Als besonders nachhaltiges Werbemittel für den Tierschutz erhalten die Kinder ein Tierbild als Wetteranzeiger für einen nur geringen Unkostenbeitrag, den die Eltern für diese bedeutsame gemeinnützige Kulturaufgabe gern den Kindern mitgeben.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Sonnabend, 10. Dezemb. 1932, morg. 7 Uhr

Sonnenaufgang 8^{09} U. — Mondaufgang 13^{58} U.
Sonnenuntergang 16^{01} U. — Monduntergang 5^{46} U.
Dauer der Dämmerung 46 Min. — Mondphase zunehmend
Niederschlag der letzten 24 Std. — —

Dez.		Lufttemp. Celsius	Luftdruck mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windricht.	Windgeschwindigk. m/Sek	Bewölkung	Besondere Witterungserscheinungen
9	14	+ 0,5	760,4	71	NNW	1	heiter	—
9	21	— 2,8	760,9	85	NNO	1	wolkenlos	—
10	7	— 4,2	760,9	92	NNO	1	bedeckt	dbel. Reif

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen

Sigismund abenteuert . . .

Tief im Zauberkreis der Adventsstimmung — Zwei Stunden Verkäufer im Spielwarengeschäft — Eine ganze Menagerie geht durch und Sigismund auch

Um die vorweihnachtliche Freude des Kindes einmal aus eigener Anschauung miterleben und beobachten zu können, um die vielen großen und kleinen Heimlichkeiten, die dem schönen Feste des Schenkens das Besondere geben, an einer der Quellen studieren zu können, hat unser jüngstes Redaktionsmitglied die Gelegenheit benutzt, einen Nachmittag als Verkäufer in der Spielwarenabteilung eines hiesigen Geschäftshauses tätig zu sein. D. Red.

Mit einer leisen Befangenheit steht Sigismund in der Empfangshalle des großen Geschäftshauses, dreht seinen neuen Velourhut in den Händen und wartet. Er freut sich zwar auf die vielen kleinen Kinder in der Spielwarenabteilung und auf die besorgten, unermüdlichen Mütter und Väter, denen er bald als der frischgebackene Verkäufer gegenüberstehen soll. Und doch, eine gewisse Beklemmung wird er nicht los. — Man scheint auf sein Kommen vorbereitet zu sein, denn ehe er sich aus seiner entzückenden Befangenheit erholt hat, steht er dichtgepfercht mit seinen kleinen und großen „Kunden" zusammen im gläsernen Aufzug, der ihn behutsam ins dritte Stockwerk hebt. — Diese Menschen, diese Geräusche, dieses Durcheinander von klein und groß, dick und dünn, über, unter und zwischen den Ladentischen, auf denen die Kostbarkeiten liegen, mit denen die sorglose kindliche Phantasie bereits ungehemmt disponiert — damit konnte sich Sigismund später noch befassen.

*

Es fällt gar nicht auf, daß er sich hinter einen der Ladentische gedrückt hat. Der zerdrückte Hut ist in einer dunklen Stube verschwunden. Seine neuen

Sigismund in tausend Nöten: „Nero zurück! Zurück, sage ich!!"

Kolleginnen schmunzeln ihn an, obwohl er nicht das Gefühl haben kann, daß sie in ihm eine neue „Hilfskraft" sehen. Aber die Beklemmung ist vorüber. Hinter einem Ladentisch sieht das Fluten der Käufer ganz anders aus. Ein völlig neuer Gesichtskreis tut sich auf. Sigismund erkennt zweierlei: die glücklichen leuchtenden Kinderaugen und die unbeirrbare Freundlichkeit der Verkäufer, zwei schöne Dinge aus zwei verschiedenen Welten.

Aber was soll er jetzt mit seinen tiefgründigen Betrachtungen, wenn ihn eine Mutti, wahrscheinlich weil sie sein verbindliches Gesicht gesehen hat, in ein Gespräch hineinzieht, ausgerechnet über Käthe-Kruse-Puppen, ihn, der sich doch eben erst an seine neue Umwelt gewöhnt hat. Er fängt also tapfer an zu erzählen: Käthe Kruse modelliert Puppen nach ihren Kindern, stopft die Kinder — nicht doch — die Puppen mit Holzwolle aus, bepinselt die Gesichter mit Oelfarbe und sammelt immerzu Haare für ihre Charakterköpfe. Die ganze Familie ist ein einziges Staunen. Sigismund atmet erleichtert auf; er erzählt schnell noch einiges über den Preis, den er zufällig auf den kleinen Zetteln erkennen kann und läßt sogar die eine Hand lässig in die Hosentasche gleiten, eine überdies unfeine Haltung, deren er sich — das muß gesagt werden — sofort bewußt wird. Noch ein paar Worte zum Nachkömmling der Familie vom Weihnachtsmann und vom Christkind: der Kleine strahlt, gibt die Patschhand und taucht im Strom der Käufer unter.

Das erste Abenteuer ist überstanden. Es war eigentlich nur ein wissenschaftlicher Vortrag. Daß man nicht die angepriesenen Puppen sofort gekauft hat, muß nach Sigismunds Ermessen noch an der fehlenden Fertigkeit im Verkaufen liegen.

Er schlendert hinüber zu dem umlagerten Tisch der Aufziehpuppen und ahnt noch nicht die Abenteuer, die seiner dort warten. Zwei junge „Kolleginnen" zeigen ihm diskret die Stellen, an denen man die Scherzartikel aufzieht; dann stürzt er sich selbst in die Arbeit. Die Haare werden noch einmal kühn zurückgestrichen; dann zieht er dem Baby das Jäckchen aus und sucht hilflos nach dem bewußten Weg ins Innere; er bekommt einen roten Kopf. Aber die geduldigen Kinder, die, das rotgefrorene Näschen zwischen die Hände geklemmt, über die Tischkante gucken, teilen sich ihre Vermutungen über die Art der Bewegung des Babys mit, und endlich — das Jäckchen ist wieder angezogen — fängt dieser kleine Weißbestrickte mit fürchterlichem Surren im Bauch an zu krabbeln. Zur Tischkante und dann wieder einwärts. Ein heller Aufjuchzer geht durch die Reihen; selbst die Mütter scheinen sich gut dabei zu amüsieren. Und nun packt Sigismund das Fieber. Was er greifen kann an Eselkarren, Springaffen, Windmüllern, Schildkröten, Hüpfefrosch und Autorennbahn — alles jagt in wilden Sprüngen über die Platte ins Publikum hinein. Manchem beginnt bereits Angst zu werden; die Fernstehenden werden aufmerksam, eine Katastrophe ist nicht mehr zu vermeiden. Nach einer Viertelstunde dieser glücklichen und zugleich aufreibenden Tätigkeit, in der Sigismund und seine kleinen Freunde und Freundinnen sich mit Hingebung vergnügen, wird er sanft darauf aufmerksam gemacht, daß der Gang völlig versperrt sei und der Geschäftsgang stocke. Mit einer gewissen Resignation stellt er seine Habseligkeiten in einer Reihe auf, grüßt noch einmal scheidend in die Menge, die ihn noch nicht entlassen will, und verschwindet dann still hinter großen, gläsernen Schränken, die bis obenhin mit Puppenkleidchen angefüllt sind.

Wenn auch das Verkaufsproblem von ihm noch nicht vollkommen gelöst werden konnte, so hat er doch einmal die ganze Kinderseligkeit, so wie sie ungehemmt und impulsiv aus dem Inneren hervorsprudelt, erlebt und die Weihnachtsvorfreude in ihrer reinsten Form genossen.

*

Mit den wirklichen Erfolgen, die Sigismund während des Nachmittages dann doch noch erzielt, wird er seriöser. Eine ganze Indianerrüstung mit Pistole, Bauchriemen, Ledertasche, Federstutz und Beil vermittelt er einer schnell zufriedenen Großmutter, die für den Enkel einkauft. Er hat zugelernt. Nur einmal noch fällt er einem groben Irrtum anheim, als er einer jungen Frau, der er Zubehörteile zu einer Kinderdrogerie zu vermitteln beabsichtigt, aus Versehen eine Viertelstunde lang ein Pfeffernäpfchen aus dem Kaufladen als Puderdose vorhält. Mit der ihm angeborenen Herzlichkeit entschuldigt er sich dann und greift sofort nach dem richtigen.

So schön alles im einzelnen ist, so merkt Sigismund doch, daß die Fülle der Erlebnisse ermüdet. Und nun erkennt er auch, welche Aufgabe es ist, vom Morgen bis zum Abend allen, auch den sonderbarsten Wünschen der vorweihnachtlichen Käufer mit unermüdlicher Freundlichkeit und Bereitschaft gerecht zu werden. — Er hat sich dann mit einer kleinen vierjährigen Eva über Zusammenlegespiele unterhalten; eine kleine Brigitte hat er in die Puppenreparaturwerkstatt geführt und sich über einen kleinen, anscheinend sehr selbständigen Mann gefreut, der über den umfangreichen Bestand an Plastelin-Tieren mit einer Großzügigkeit verfügte, die eben nur ein Kind zu eigen hat. Immer heißt es: das bringt mir der Weihnachtsmann. Das Schönste daran ist, daß sie es gar nicht ernsthaft meinen, die kleinen Nehmer, daß sie im Anblick der Fülle mit einer Ratlosigkeit dastehen, aus der sie sich nur durch eine willkürliche Aufzählung dessen, was sie gerade sehen, retten.

*

So drang Sigismund in die Geheimnisse der Vorweihnachtsfreude ein; er wußte jetzt, welche große Begeisterung die wenigen vorgeahnten Tannenzweige inmitten der bunten Fülle der Spielsachen bei den Kindern auszulösen vermochten. Um das zu studieren, war er Verkäufer geworden. Ob man mit ihm sonst zufrieden war, läßt sich hier nicht sagen; man war zu liebenswürdig, um Kritik zu üben. Er selbst trennte sich von seiner Arbeitsstätte mit einer großen inneren Freude: er war Kind mit Kindern gewesen und hatte von ihrer Freude am Zauber des kommenden Festes einen überreichen Teil mitbekommen.

H. K.

Zweimal Bereitschaftsgericht

Die verführerische Uhr — Schmierkolonne mit Vorlagen

In der Nacht zum 7. September d. J. ging der bisher unbestrafte 26jährige Händler Walter K. von einer lustigen Geburtstagsfeier heim. In den Anlagen der Königstraße sah er einen betrunkenen älteren Herrn liegen, dem eine wertvolle goldene Uhr aus der Westentasche herausbaumelte. Da erlag K. der Versuchung und nahm die Uhr an sich.

Bald darauf ging K. auf Reisen, „um die Welt kennen zu lernen". In Berlin versetzte er seine Beute für 40 RM. und fuhr weiter nach Hamburg. — Inzwischen holte sein Verhängnis in Halle zu einem vernichtenden Schlage gegen ihn aus. Ein Mädchen, mit dem er sich entzweit hatte, zeigte ihn bei der Polizei wegen Zuhälterei an. Dabei erwähnte es auch, daß sich K seit kurzem im Besitze einer goldenen Uhr befinde, die er sicher nicht auf rechtmäßigem Wege erworben habe. Außerdem gab es der Polizei die Hamburger Wohnung des K. an. Nun genügte ein Funkspruch, und man hatte ihn! Das war am 1. November.

Vor dem hallischen Bereitschaftsgericht gestand K. sein Vergehen offen ein. Der Bestohlene hatte die Uhr inzwischen auf der Berliner Pfandleihe wieder eingelöst. Das Urteil lautete auf einen Monat und zwei Wochen Gefängnis; auf diese Strafe soll dem Verurteilten ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet werden. Für den Rest der Strafe soll K. Bewährungsfrist erhalten unter der Bedingung, daß er dem Bestohlenen binnen Jahresfrist die 40 RM. zurückerstattet. K. nahm die Strafe an.

*

Wie die „Hallischen Nachrichten" gestern bereits meldeten, konnte die Polizei in der vorletzten Nacht ein paar angebliche Mitglieder einer sogenannten „Schmierkolonne" festnehmen. Die jungen Leute hatten das Gebäude des Arbeitsamtes am Steintor mit folgenden Aufschriften besudelt: „Rot Front! Nieder mit Hitler und Schleicher! Kämpft mit dem KJVD. (d. i. der „Kommunistische Jugend-Verband Deutschlands") gegen Hunger und Frost!"

Bei dieser Arbeit waren sie von einem Nationalsozialisten beobachtet worden. „Zunächst ging mich das nichts an", erzählte dieser als Zeuge vor Gericht; „als ich aber sah, daß sie etwas gegen Hitler schrieben, da mußte ich eingreifen! Und als mir jemand zuraunte ‚Wenn du den Roller holst, renne ich dir ein Messer in den Wanst', da dachte ich: nun gerade!" Er benachrichtigte also die Polizei, und sie nahm drei Verdächtige fest, die gleich am nächsten Mittag, also Freitag, vor dem Bereitschaftsgericht standen.

Einer von ihnen gab ohne weiteres zu, einer der Schreiber gewesen zu sein. Die beiden anderen wollten nur zufällig in der Nähe gestanden haben. Einen von ihnen hielt das Gericht auch tatsächlich nicht für hinreichend überführt und sprach ihn frei. Der andere aber hatte sich dadurch höchst verdächtig gemacht, daß er nach seiner Festnahme ein Bild fortgeworfen hatte, das eine Mauer mit den oben genannten Inschriften zeigte, also eine Art Vorlage darstellte. Er behauptete zwar, man habe ihm das Bild irgendwo in die Hand gedrückt, und er habe sich seiner nur entledigen wollen, um nicht in falschen Verdacht zu geraten; aber das glaubte man ihm nicht! Er wurde als Mittäter (Spanner, Schmieresteher) ebenso wie der geständige Täter zu drei Monaten Gefängnis wegen Beschädigung eines öffentlichen Gebäudes und groben Unfugs verurteilt. Beide sollen jedoch Bewährungsfrist erhalten unter der Bedingung, daß sie binnen 24 Stunden die Inschriften vom Arbeitsamt wieder entfernen.

—hau—

Frickes Todessturz

Er erfolgte aus einem Bremshaus.

Zu dem Unglücksfall des Studenten Heinz Fricke aus Merseburg am 4. Dezember in Ammendorf teilt die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle noch folgendes mit:

Am Montag, 5. Dezember, 3.50 Uhr, wurden im Hauptbahnhof Augsburg im Bremshaus des Wagens Berlin 531 351, unterwegs von Berlin-Zentralviehhof nach Thannhusen (Schw.), im Zuge 55 134 ein Hut, eine Hornbrille und eine Aktentasche gefunden. Die Tasche enthielt eine Ausweiskarte mit Lichtbild der Universität Halle und ein Anmeldebuch für den Studierenden Heinz Fricke, wohnhaft in Merseburg. Der Wagen Berlin 531 351 ist am Sonnabend, 3. Dezember, auf dem Verschiebebahnhof Tempelhof in den Durchgangs-Eilgüterzug 5144 eingestellt worden. Dieser Güterzug von Berlin—München (Halle an 3.28 Uhr, Halle ab 4.26 Uhr) hielt auf dem hallischen Personenbahnhof am Sonntagmorgen (4. Dezember) im Bahnsteig II, während der Personenzug 2062 nach Merseburg (Halle ab 4.38 Uhr) auf Bahnsteig I zur Abfahrt bereit stand. Man muß danach annehmen, daß Heinz Fricke das Bremshaus des Wagens Berlin 531 351 im Durchgangseilgüterzug 5144 bestiegen hat und daß von dort aus der Absturz erfolgte.

Zusammenschluß des Neuhausbesitzes

Die Vereinigung des Neuhausbesitzes Sachsen-Anhalt mit dem Sitz in Halle, die kürzlich formell gegründet worden ist, hielt am Montag eine Versammlung in Halle ab.

Der Referent, Verbandssyndikus Voigt, legte die Not des Neuhausbesitzes dar und begründete eingehend die Schuldlosigkeit der Neuhausbesitzer an der mehr und mehr verzweifelten Lage. Die bestehenden außerordentlich schwierigen Verhältnisse seien auf die Wohnungszwangswirtschaft (Wohnungsmangelgesetz, Reichsmietengesetz, Mieterschutzgesetz) zurückzuführen. Der Staat habe dem Neuhausbesitz vorgeschrieben, was er zu tun und zu lassen habe. Der Neuhausbesitz habe berechtigten Anspruch auf sofortige staatliche Hilfe und Rettung.

Nach einer lebhaften Aussprache wurden u. a. folgende Forderungen gestellt: Hauszinssteuerhypotheken sind in voller Höhe als verlorene Zuschüsse zu beseitigen. — Die Zinsen der Hypotheken sind auf gesetzlichem Wege auf ein wirtschaftlich tragbares Maß zu senken. Solange gesetzliche Hilfe noch nicht vorliegt, muß mit den einzelnen Hypothekengläubigern verhandelt werden. Für die Hypothekare ist es besser, auf einen Teil des Ertrages zu verzichten, als den Ertragsträger selbst einzubüßen. — Die Tilgung der Hypotheken ist auf längere Zeit auszusetzen, äußerstenfalls sind die Tilgungssätze wesentlich herabzusetzen.

Evangelische Schulhilfe

Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen schreibt uns:

„Da die wirtschaftliche Notlage in unserem Volk immer drückender wird, sind besonders die Eltern kinderreicher Familien in schwerer Sorge, wie sie die Kosten für die Ausbildung ihrer Söhne und Töchter auf Höheren Schulen bestreiten können. In ganz besonderem Maße trifft das zu für die Fälle, wo die Kinder irgendwo in einem Internat untergebracht sind, um von dort aus die Höhere Schule zu besuchen. Damit diese Kinder unter dem Druck der Wirtschaftslage vom Aufstieg nicht mehr als billig ausgeschaltet werden, haben die der Evangelischen Schulvereinigung angeschlossenen Internatsschulen und Alumnate eine erhebliche Anzahl von Plätzen in ihren Internaten zu dem ermäßigten Pensionspreis von 40—50 Mark pro Monat zur Verfügung gestellt, und zwar ebenso für Schüler wie für Schülerinnen. Die Einschulung kommt für Ostern 1933 in Frage. Beratung wird durch uns kostenlos erteilt. Gesuche um Zuweisung durch unsere Geschäftsstelle in Halle, Universitätsring 12."

Amtsbezirk Reideburg aufgelöst

Nach einer Mitteilung der Elbstrombauverwaltung hat der Oberpräsident vor einigen Tagen gemäß Kapitel 2, § 37 und 52 der Verordnung zur Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung vom 3. Dezember dieses Jahres im Einvernehmen mit dem Bezirksausschuß in Merseburg den Amtsbezirk Reideburg aufgelöst. Seine Teile, die Landgemeinden Büschdorf, Diemitz und Reideburg, werden von jetzt ab eigene Amtsbezirke bilden.

Der geflüchtete Devisenschieber

Anfang Oktober wurde von uns berichtet, daß das Vermögen des Kaufmanns Julius Goldberg, Halle, beschlagnahmt worden ist, der nach verbotenen Devisengeschäften ins Ausland geflüchtet war. Die Angelegenheit ist nunmehr an den Untersuchungsrichter beim Landgericht Karlsruhe abgegeben worden.

* **Stubenbrand.** Am Freitag rückte die Feuerwehr zur Beseitigung eines Stubenbrandes nach dem Böllberger Weg aus. Da der Brand bereits durch Hausbewohner gelöscht war, brauchte sie nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

* **Der Bilderaushang** unserer Hauptgeschäftsstelle zeigt in dieser Woche u. a.: Die Entwürfe Werner Marchs für den Umbau des Stadions zu Berlin. Der Weihnachtsmarkt in den Berliner Ausstellungshallen. Riesen-Heizölanlage der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft in Bremerhaven. Die Eröffnungssitzung des neuen Reichstages am 6. Dezember. Der gute Nikolaus inmitten der Kinderschar nach seiner Landung im Tempelhofer Flughafen. An Sportbildern: Moment aus dem Länderspiel Süddeutschland — Paris am 4. Dezember im Pariser Buffalo-Stadion. Ringkämpfe im Zirkus Busch. Damen-Radrennen in Barcelona.

Demnächst beginnt unsere neue Artikelreihe

Wie Frauen betrogen wurden

Der Verfasser unserer neuen Artikelserie, Willy Reese, schildert an Hand reichen Quellenmaterials das Vorgehen berüchtigter Hochstapler. In einer spannenden Kapitelfolge werden interessante Aufschlüsse über die Gaunertricks von Betrügern u. Heiratsschwindlern gegeben

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0005
DFG

10 Gebote für die Adventszeit

1. Du sollst deine Einkäufe nicht im letzten Augenblick machen, auf daß in der Hetze nicht die Stimmung der Vorfreude verloren gehe.

2. Du sollst, wenn du in den Laden gehst, schon ungefähr wissen, was du willst, damit du nichts Unsinniges kaufest und nicht durch dein aufgeregtes Suchen dich und den Lieferanten unfähig machst, das Fest mit Genuß zu feiern.

3. Du sollst Angestellten, Dienstboten, Kindern und Armen nichts Wertloses schenken; denn wenn sie sich herzlich bedanken, hast du zwei Lügner gemacht, dich und den „dankbaren" Empfänger.

4. Du sollst die Sammler für Vereins-, Kirchen- und Armenbescherungen nicht als Bettler anfahren. Sie sammeln nicht für sich. Wenn du glaubst, ihnen einen leeren Geldbeutel zu zeigen, zeigst du ihnen bloß ein leeres Herz.

5. Wenn du Bedürftigen gibst, so soll deine rechte Hand nicht wissen, was deine linke tut. Laß dir z. B. eine arme Mutter kommen, übergib ihr dein Paket und laß sie's ihren Kindern austeilen, als käm's von ihr.

6. Frage nicht nach Würdigkeit, sondern nach der Not. War etwa die Welt der Weihnacht würdig?

7. Bezahle deine Geschenke, ehe du sie auf den Tisch legst, damit nicht der Handwerker zu Weib und Kind sagen müsse: Ihr müßt warten! Zum Januar gibt's Geld.

8. Du sollst dir als Mann, als Kind nichts wünschen, dessen Kosten dem Geber Sorge machen. Es tut weh, lieben Menschen einen Weihnachtswunsch versagen zu müssen.

9. Du sollst empfangene Geschenke nicht wiegen, sondern wägen. Ist der Liebe zu wenig darinnen und des Scheins zuviel, so bezwinge den anderen durch größere Liebe und Wahrhaftigkeit.

10. Du sollst Weihnachten feiern nicht nur im Gefühlsüberschwang von Kindheitserinnerungen, sondern im gegenwärtigen Dank gegen Gott, daß du sein Kind bist und immer mehr werden darfst und teil hast an Gottes Recht und Wesen: Liebe zu üben.

Bezirksvorsteher-Sitzung im Jugend- und Fürsorgeamt

In diesen Tagen fand eine Sitzung der Bezirksvorsteher unter Vorsitz von Bürgermeister Velthuysen statt. Gegenstand der Besprechung mit den ehrenamtlichen Vertretern der Wohlfahrtspflege war vor allem die Winternothilfsarbeit. Frau Direktorin Krieger als Leiterin der Geschäftsstelle der „Winternothilfe im Stadtkreis Halle" gab einen ausführlichen Bericht über die verschiedenen Maßnahmen, die von der Winternothilfe im Stadtkreis Halle ergriffen worden waren und noch werden sollen, um die sich gezwungenermaßen auf das Allerdringendste beschränkende öffentliche Fürsorge zu ergänzen. Weitere Berichte befaßten sich mit den Verbilligungsmaßnahmen von Kohlen und Fleisch und mit der Entwicklung der allgemeinen Verhältnisse in der Fürsorge.

Man war sich in der Besprechung darüber einig, daß jeder Pfennig und jede Mark, die von privater Seite beigesteuert werde, notwendig seien. Wie einerseits der ungeheuerliche Notstand voll gewürdigt wurde, so bedauerte man es auf der anderen Seite um so mehr, daß über die auf diesem Gebiet unternommenen Anstrengungen hie und da eine Kritik geübt werde, die der Sache nicht diene. Vor allen Dingen müsse die große ehrenamtliche Arbeit gewürdigt werden, die von Bürgern und Bürgerinnen der Stadt ohne jedwedes Entgelt geleistet werde, wie überhaupt für die Winternothilfearbeit kaum Unkosten entstünden, insbesondere überhaupt nicht persönlicher Art.

Die Versammlung war sich darüber einig, daß die Arbeit der Winternothilfe im Stadtkreis Halle der Fortsetzung bedürfe, und stellte sich auch ihrerseits völlig in den Dienst der Sache.

Wasserstände

vom 10. Dezember 1932

Amtliche Mitteilung der Elbstrom-Verwaltung.
+ bedeutet über, — unter Null

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	—	—	—	Brandeis . .	-38	—	—
Modrao . . .	—58	—	004	Melnik .	34	—	004
Lauen . . .	—9	—	004	Leitmeritz . .	52	—	005
Düben . . .	—10	—	003	Aussig . . .	5	002	—
Grochlitz . .	106	—	006	Dresden . .	-154	—	—
Trotha O.-P.	250	—	004	Torgau . . .	6	—	—
U.-P.	190	—	006	Wittenberg .	152	—	—
Bernburg	109	—	011	Roßlau . .	73	—	004
Calbe Oberp	153	—	003	Aken	92	—	004
Unterp	65	—	011	Barby	96	—	006
Grizehne	72	—	010	Magdeburg	64	—	001
Brandenburg	220	—	001	Tangermünde	154	—	006
U.-P.	86	—	001	Wittenberge	140	—	006
Rathenow	108	—	—	Lenzen v. g.	172	—	003
U.-P.	34	—	002	Dömitz v. g.	—	—	—
Havelberg . .	181	—	002	Parchau v. g.	86	—	005
Nienburg . .	—15	—	003	Boizenburg	110	—	003
				Hohnsdorf	101	—	003

Zweierlei Maß

Ein Nachwort zum Kupfernen Sonntag — Was im Westen möglich ist, ist in Mitteldeutschland „natürlich" unmöglich

Wir haben leider schon mehrfach Veranlassung gehabt, unser Befremden über die Zurückhaltung zu äußern, die die preußischen Ministerialstellen dann an den Tag legen, wenn irgendwelche Fragen die Stadt Halle zwingen, den Akzent auf das Wörtchen „preußisch" zu setzen.

Erst Ende voriger Woche zwang uns die Behandlung des „Kupfernen Sonntags", die unverständliche Reserve der zuständigen Ministerialstellen zu kritisieren, die sich trotz aller Vorstellungen der Handelskammer und des Einzelhandelsverbandes nicht dazu verstehen konnten, den „Kupfernen Sonntag" für Halle freizugeben. Mit aller Eindringlichkeit — und wie wir annehmen dürfen, auch rechtzeitig — war darauf hingewiesen worden, daß jener Sonntag, der 4. Dezember, in der Nachbarstadt Leipzig als verkaufsfreier Sonntag angesetzt worden war. Mit gleichem Nachdruck wurde darauf aufmerksam gemacht, daß bei den besonders gelagerten Grenzverhältnissen Halle / Leipzig eine schwere Benachteiligung der hallischen Geschäftswelt dann eintreten würde, wenn man der Stadt Halle diesen Geschäftstag versagen und damit den von Leipzig aus planmäßig betriebenen Einkäuferfahrten Vorschub leisten würde. Die Erfahrung hat zur Genüge gelehrt, daß leider ein nicht unbeträchtlicher Prozentsatz hallischer Kaufkraft auf diese Weise von Leipzig in Anspruch genommen wird; und die Leipziger Pressestimmen, die sich zum „Kupfernen Sonntag" äußerten, bestätigten diese Tatsache insofern, als sie mit Genugtuung auf das starke Kontingent hallischer Käufer hinweisen.

Aber alle diese Vorstellungen, die die Befürchtungen nachträglich bestätigen, sind fruchtlos geblieben. Mit kühler Handbewegung wurden die hallischen Forderungen in Berlin abgelehnt.

Wir sehen uns gezwungen, noch einmal auf diesen Fall zurückzukommen, weil eine Meldung aus Westdeutschland mit aller Deutlichkeit auf die ungerechte Behandlung Halles hinweist.

Aus Frankfurt am Main wird uns gemeldet, daß von der preußischen Neuregelung des Verkaufs an den Sonntagen vor Weihnachten, die nur zwei Verkaufssonntage kennt, die Stadt Frankfurt und einige Städte des Rhein-Main-Gebietes wegen der Konkurrenz der benachbarten hessischen Städte ausgenommen wurden. Das heißt, man hat diesen Städten im Hinblick auf die Eigenart der Grenzverhältnisse den „Kupfernen Sonntag" freigegeben und damit verhütet, daß die ortsgebundene Geschäftswelt gegenüber der der unmittelbar benachbarten hessischen Städte ins Hintertreffen geriet. Hier in Halle, wo die Verhältnisse gleichgelagert sind, mehr noch, wo die unmittelbare Nachbarschaft Leipzigs sich durch ungewöhnlich günstige Verkehrsbeziehungen viel eindringlicher auswirkt, hat man es nicht für nötig gehalten, der hallischen Geschäftswelt die Vergünstigung des „Kupfernen Sonntags" zuteil werden zu lassen.

Die Verbitterung über diese ungerechte Behandlung ist groß. Sie ist um so größer, als die Pressestimmen aus dem Westen in ihren nachträglichen Betrachtungen die Zweckmäßigkeit dieser Maßnahmen im preußisch-hessischen Grenzgebiet bestätigen. Der „Kupferne Sonntag" war in jenen Orten außerordentlich lebhaft. Von den Firmen aller Branchen wird das Geschäft im Hinblick auf die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse als äußerst befriedigend bezeichnet.

Dieses Geschäft ist der hallischen Wirtschaft durch die unverständliche Haltung der zuständigen Ministerialstelle verloren gegangen. Vielleicht überreicht man ihr einmal das gesamte einschlägige Material, die Ziffern über die Notlage der hallischen Wirtschaft und im Gegensatz dazu die triumphalen Aeußerungen Leipziger Kreise, die mit Genugtuung die Abwanderung hallischer Kaufkraft verzeichnen. Vielleicht macht sich das Ministerium auch einmal die Mühe, ziffernmäßiges Material darüber zu sammeln, in welchem Umfange die Verkehrsmittel von Halle nach Leipzig an jenem Sonntag in Anspruch genommen wurden. Schon allein diese Feststellung würde genügen, um künftig derartig abwegige Entscheidungen unmöglich zu machen.

Unterstützungs-Annahme verweigert

Zwischenfälle bei der gestrigen Ammendorfer Auszahlung.

Bei der gestern zwischen 12 und 15 Uhr fälligen Auszahlung der Wohlfahrtsunterstützungsgelder in Ammendorf verweigerte der größte Teil der etwa 1500 Erwerbslosen die Annahme der gekürzten Beträge. Einige von ihnen hielten die Zugänge zu dem Kassenraum besetzt und ließen diejenigen, welche ihr Geld dort in Empfang nehmen wollten, nicht an die Zahlstelle. Der Aufforderung des Gemeindevorstehers, das Gebäude zu räumen, wurde zunächst keine Folge geleistet. Die Räumung erfolgte aber, als Polizei eingesetzt wurde. Sie vollzog sich ohne Zwischenfälle. Die Auszahlung ist dann vor sich gegangen. Wie wir hören, sind schließlich doch sämtliche Unterstützungsgelder abgeholt worden. Die Gemeinde Ammendorf kann übrigens nach wie vor nur durch Zurückhaltung von Staatssteuern die Auszahlung ermöglichen, zumal im November ein Zuschuß von der Regierung abgelehnt worden ist. Ein neuer Antrag auf Zuschuß läuft.

Führertreffen der Freischar junger Nation

Heute und morgen findet in Halle das Führertreffen des Landes Elbe-Saale der Freischar junger Nation statt. Die Freischar junger Nation ist bekanntlich der größte Bund der nationalen freien Jugendbewegung unter Führung des Admirals von Trotha. Der Bund besitzt übrigens, was für uns Hallenser von besonderem Interesse sein wird, eigene Räume auf der Burg Wettin, bei deren Ausbau er führend beteiligt war. Das heutige Treffen wird 75 Ortsgruppenführer aus der Provinz Sachsen und Anhalt in Halle vereinigen. Es wird eingeleitet werden durch einen gemeinsamen Abend in der Burse „Zur Tulpe", der unter dem Thema „Der preußische Stil" steht. Der Sonntag ist der eigentlichen Arbeitstagung gewidmet und bringt u. a. Vorträge und Aussprachen zur Lage der Nation, zum Arbeitsdienst, zum Geländesport für Jugendertüchtigung, über Arbeitsberichte und organisatorische Fragen. Insbesondere wird die Grenzlandarbeit des nächsten Jahres festgelegt werden. Die Leitung der Tagung liegt in den Händen des Landesführers Otheinrich Schulze.

Wintersonnenwende — Weihnachten

Mit dem Jahreslaufspiel Wintersonnenwende — Weihnachten am morgigen Sonntag, 16 Uhr, beginnt der „Jugendkreis um das Provinzialmuseum" das 14. Jahr seines Bestehens. Unter der Führung des Leiters der Landesanstalt für Vorgeschichte, die sich zu einer Forschungs- und Lehranstalt für die Kunde vom deutschen Menschen entwickelt hat, finden sich immer wieder ihres Deutschtums bewußte junge Menschen aller Stände zusammen. Aus dem Lernen und Erleben entstehen die Jahreslaufspiele, und Tausende von Freunden sind im Laufe des Jahres Miterlebende im Lichthof.

Ueberfälle auf Marktware

Im Laufe des gestrigen Tages sind mehrere Händler, die mit Geflügel und Naturalien zum hallischen Wochenmarkt fuhren, von dreisten Dieben bestohlen worden. — In den frühen Morgenstunden wurden von einem Geschirr am Hallmarkt 250 Hühner- und Enteneier entwendet, die mit „Margarete Jahn, Fienstedt" ausgezeichnet waren. — Gestern nachmittag wurden einem Händler in der Regensburger Straße in Ammendorf von seinem Pferdefuhrwerk ein schwarzer Handkorb und ein Tragkorb mit 25 Stück Butter entwendet. — Ein weiterer Diebstahl an Marktware wurde auf der Strecke von Brachwitz nach Halle verübt. Einer Handelsfrau, die sich mit ihrem Fuhrwerk zum hallischen Wochenmarkt begab, wurden zehn Enten, eine Gans, drei Hähne, zwei Hühner, zehn Stück Butter gestohlen.

* **Grober Unfug?** Ein wohnungsloser angetrunkener Mann warf am Freitag mittag die Schaufensterscheibe eines Möbelgeschäftes in der Rannischen Straße ein; er wurde festgenommen.

Das Ergebnis unseres Preisausschreibens

„Wir reisen nach Halle"

ist auf S. 15 dieser Ausgabe veröffentlicht

Fortdauer des Kraftdroschkenstreikes

Gestern vormittag und gestern abend hat noch je eine Versammlung der in Ausstand getretenen Kraftdroschkenfahrer, deren endgültige Zahl sich jetzt auf 48 beläuft, stattgefunden. Die Fahrer fordern bekanntlich die Aufrechterhaltung der früheren Entlohnungssätze. Wie wir dazu hören, haben von den 15 in Frage kommenden Firmen bisher zwei eine Abmachung unterzeichnet, die dahin geht, daß so wie früher 3 RM. bzw. 3,20 RM. Schichtlohn zuzüglich eines zehnprozentigen Anteiles am Umsatz gezahlt werden sollen. Der Streik ist aber auch für diese Firmen noch nicht abgebrochen worden, weil die Arbeitnehmer die Stoßkraft ihrer Abwehrbewegung nicht durch teilweise Arbeitsaufnahme schwächen wollen. Erst wenn man mit einer größeren Anzahl von Firmen auf der alten Basis wieder einig geworden ist, will man für diese Firmen den Streik abbrechen.

Die Heilsarmee sammelt

An verschiedenen Stellen der Stadt sind wieder die Sammeltöpfe der Heilsarmee aufgestellt. Der Topf als ein sinniges Symbol wird der Beachtung empfohlen. Die Sammlung soll helfen, das schwere Werk der Heilsarmee zu fördern und den Armen eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

* **Hohes Alter.** Frau Emma verw. Böhland, Flottwellstraße 20, begeht am 11. Dezember bei völliger Geistesfrische ihren 80. Geburtstag.

* **Geschäftsjubiläum.** Der Optiker Richard Flemming kann das 30jährige Bestehen seines Geschäftes in der Brüderstraße 16 feiern. Durch die Rührigkeit und Fachkenntnis des Inhabers ist das Geschäft zu einem der angesehensten seiner Art geworden.

Oeffentliche Veranstaltungen

* **Heinrich XLV., Erbprinz Reuß,** in den letzten Jahren besonders bekannt geworden durch seine dramaturgische Tätigkeit am Reußischen Theater zu Gera bzw. als Intendant der in diesem Jahr gegründeten Wanderoper „Deutsche Musikbühne", spricht am kommenden Montag, dem 12. Dezember (Hotel „Stadt Hamburg"), über „Das deutsche Theater in der geistigen Entwicklung der Zeit". Für den sehr interessanten und aufschlußreichen Vortrag sind Karten in beschränkter Zahl bei Hothan und Bühnenvolksbund erhältlich.

* **I. Hallischer Kinderchor.** Wir verweisen noch einmal auf das Weihnachtskonzert morgen abend in der Ulrichskirche 8 Uhr.

* **Weihnachtsmusik in der St. Georgenkirche.** Sonntag, 11. Dez., abends 8 Uhr in der St. Georgenkirche Aufführung adventlicher und weihnachtlicher Musik. Frau Prof. Schmidt-Haym mit ihrem Chor. An der Orgel Studienrat Rebling. Eintrittskarten in der Küsterei und im Gemeindehaus. Der Reinertrag kommt den Bedürftigen der Gemeinde zu.

* **Der Weihnachtsvorleseabend der Hallmarkt-Bücherei** findet am Mittwoch, 14. Dezember, 8¼ Uhr, in der Bücherei statt und wird am Donnerstag, 22. Dezember, 8¼ Uhr, wiederholt. Für den zweiten Abend sind noch Karten kostenlos in der Ausleihe der Bücherei zu haben.

* **Walhallatheater.** Heute 8 Uhr zum letzten Male „Pst! Pst!". Morgen drei Vorstellungen: Nachmittags 2 Uhr das Märchen „Des armen Kindes Weihnachtsfest", gespielt vom Deutschen Märchentheater Frankfurt a. M.; nachmittags 4 und abends 8 Uhr Erstaufführungen der großen Operettenneuheit „Walzer aus Wien". Spielleitung Gustav Bertram. Hauptdarsteller: Grell Müller, Trude Walden, Nerz, Stojewsky, Bertram, Pahnecke, Bötcher und Witte.

* **Bodensteins Bräustüb'l,** Merseburger Str. 13, die preiswerte Gaststätte im Süden. Sonntag ab 4 Uhr Konzert und Tanz.

* **Kurhaus Bad Wittekind.** Sonntag, nachmittags 4 Uhr, Konzert; abends Gesellschaftstanz.

* **Hohenzollernhof.** Sonntag im roten Saal 5 Uhr Tanztee. Hans Berger mit seinen Künstlern. Abends Gesellschaftstanz. Kapelle Richter.

* **Wintergarten.** Im Kaffee heute Tanz bis 3 Uhr. Sonntag, 5 Uhr, Tanztee. Im Spiegelsaal morgen ab 5 Uhr Adventsball.

* **Saalschloß.** Sonntag Konzert, Leitung Hans Teichmann; 7 Uhr Tanz. Nächsten Mittwoch Kaffeestunde. 3 fl. Tanzkünstlerinnen. Weihnachtsmann, Märchentanten.

* **Zoologischer Garten.** Sonntag, 11. Dezember, konzertiert das große Zoo-Orchester, Leitung Benno Plätz. Dienstag, 13. Dezember, Weihnachts-Kinderfest, Leitung Herr Mühle. Märchen und Weihnachtsspiel von M. Mühle: „Im Reiche des Zwergenkönigs Hillig", Erscheinen des Weihnachtsmannes. Jeden Sonntagabend großer Gesellschaftstanz.

Kirchliche Nachrichten

Die Heilsarmee, Kl. Klausstr. 8. Sonntag, vorm. 8½ Uhr, Heiligungsversammlung; nachm. 2 Uhr Kinderversammlung; abends 8 Uhr Heilsversammlung. Montag, abends 8 Uhr, Frauenstunde. Mittwoch, abends 8 Uhr, Heilsversammlung. Donnerstag, abends 8 Uhr, Jugendliga. Freitag, abends 8 Uhr, Heiligungsversammlung. Sonnabend, abends 8 Uhr, Lichtbildervortrag „Warum wir Weihnachten feiern", gel. von Adjutantin Ostwald, Leipzig.

(Vereinsnachrichten siehe Seite 9.)

Geschmackvolle Krawatten schon für 1.40 in reiner Naturseide J. Rautenberg Gr. Steinstr. 5

Unter den 5 Türmen

Hallischer Wochenspiegel

Auf einen Ruck ist es überaus frisch, um nicht zu sagen kalt geworden. Es scheint so, als ob im himmlischen Wetterparlament endgültig eine Mehrheitsbildung zugunsten des gestrengen Reichskanzlers Winter zustandegekommen sei. Allerdings wird noch von einigen Seiten behauptet, daß eine Wetterregierung, die auf den Spitzen von Eisnadeln sitze, sich nicht lange halten könne. Man wird das abwarten müssen. Jedenfalls kann kein Zweifel darüber bestehen, daß diese Regierung einen sehr beträchtlichen Teil der Jugend hinter sich hat. Diese Jugend träumt sich schon jetzt ein ganzes Eis- und Schneeparadies zusammen. Sie putzt und ölt zu Hause die Schlittschuhe, überprüft die Bindungen am Ski und wird binnen kurzem von Kopf bis Fuß auf den Wintersport eingestellt sein. Und soweit sie das noch nicht ist, hofft sie, daß liebevolle Eltern, Anverwandte und Freunde zum Weihnachtsfest nach besten Kräften das Ihrige tun werden, um irgendwelchen noch bestehenden Mängeln abzuhelfen. Wozu gleich bemerkt sei, daß dies natürlich nur ein Bruchteil all der Hoffnungen ist, die in diesen Tagen lebendig geworden sind.

Nun, was an der Geschäftswelt liegt, so hat sie alles getan, um die verschiedensten Wünsche erfüllen zu können. Sie ist gerüstet zu dem großen Start ins Weihnachtsgeschäft, der morgen, am Silbernen Sonntag, vonstatten gehen soll. Wie wirbt sie in all ihren Auslagen erfindungsreich um das Herz des Käufers! Sie redet hier eine dramatische und dort eine lyrische Sprache und hat im übrigen in innigstem Bemühen eine ideale Verbindung von niedrigem Preis und hoher Qualität herzustellen versucht. Davon wird man sich überzeugen können. Und wir wollen im Interesse des gesamten Wirtschaftslebens der Stadt Halle hoffen, daß morgen die Menschen in riesigen Mengen von überall her angeströmt kommen, und daß es nicht nur „Sehleute", sondern auch wirkliche Käufer sind. Ueber den Sinn und Wert des Schenkens zu reden, ist wohl kaum nötig. Liebendes Gefühl wird stets das Bemühen haben, sich in Tat umzusetzen. Ganz besonders aber natürlich am Feste der Liebe, in diesen Tagen, die mit ihrem Zauber vielleicht allein noch imstande sind, wenigstens einen Teil des deutschen Volkes vorübergehend seiner Sorgen zu entrücken. Also guten Start zum großen Weihnachtseinkauf!

Eigentlich hätte dieser Start ja schon vor acht Tagen erfolgen sollen; aber man hat für dieses Jahr den Kupfernen Sonntag gestrichen. Dieser Strich war für uns eine recht unangenehme Angelegenheit, und zwar deshalb, weil er im lieben Deutschen Reich nicht einheitlich durchgeführt wurde. Wir wollen hier nicht in die Diskussion darüber eingreifen, ob ein Kupferner Sonntag überhaupt erwünscht sei oder nicht. Sicher haben die auseinandergehenden Ansichten der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer hierüber beiderseits manchen guten Grund. Darüber aber wird man sich bestimmt einig sein müssen, daß eine so uneinheitliche Regelung wie in diesem Jahre unmöglich ist. So geht es denn doch nicht, daß die Leipziger Konkurrenz der hallischen Geschäftswelt in die Lage versetzt wird, diesen Kupfernen Sonntag voll für sich ausnützen und den Käufer aus der Nachbarstadt zu sich hinüberziehen zu können, während die hallische Kaufmannschaft untätig zusehen muß, sozusagen mit gebundenen Händen, was sich die zuständigen Stellen in Berlin ihrerseits mit einem liebenswürdigen, aber durchaus unfruchtbaren Bedauern ansehen. Sie sitzen ja am sicheren Port; denn von Berlin aus kann niemand zu Einkäufen in die nächste Nachbarschaft fahren. Aber hier bei uns sieht das leider beträchtlich anders aus. Und so mußten wir eben die Tatsache ausbaden, daß keine Reichsregelung die Angelegenheit bisher in vernünftige Bahnen gebracht hat. Uns bekommt solch eine Baderei durchaus nicht gut, und es besteht die dringende Gefahr, daß wir uns im scharfen Wind einer ungerecht bevorzugten Konkurrenz nicht unbeträchtlich erkälten. Wahrhaftig, es ist kein Wunder, daß wir gründlich verschnupft sind! Es ist eben eine sehr unerquickliche Geschichte, die wieder einmal beweist, wie schwer es bei der deutschen Vielstaaterei ist, solche im Grunde gar nicht so komplizierten Dinge in geordnete Bahnen zu leiten.

Jenen schon erwähnten hohen Behördenstellen ist es mit dieser Regelung ähnlich ergangen wie unserer Heuerampel an der Ecke Königstraße / Merseburger Straße mit der ihren: das Endergebnis ist ein großer Versager. Die Heuerampel hat man ja nun mit aller Energie außer Betrieb gesetzt. Ganz sachlich und nüchtern meldet der Polizeibericht, daß sie mit dem heutigen Sonnabend zur Ruhe verdammt ist. Man wird ihr nicht allzuviele Tränen nachweinen. Sie blieb ein fremder Gast in der Welt des Verkehrs, und lieferte nur den Beweis dafür, daß der gesunde Menschenverstand manchmal die Dinge besser regelt als die „Anweisungen von oben". Nun tritt sie also in jenes Dunkel zurück, das im Straßenbild „bei uns so Sitte" ist. In jenes Dunkel, von dem der Magistrat neulich erklärt hat, es sei aus Sparsamkeitsgründen ganz unvermeidlich. Ich habe mir erzählen lassen, daß die Zunft der Einbrecher, Straßenräuber und ähnlicher liebenswerter Mitmenschen daraufhin beschlossen habe, dem Magistrat eine Ovation darzubringen, sobald sie das erste große „Ding gedreht" habe. Der Bürger vermag solche Begeisterung nicht zu teilen. Er fürchtet mit Recht für sein Eigentum und seine persönliche Sicherheit. Mit leichter Resignation betrachtet er des Abends den Roten Turm und die Hausmannstürme, die jetzt so wundersam angestrahlt werden. Er rechnet sich aus, wie schön sich ein Bruchteil dieser Lichtfülle auf seinem Nachhausewege machen würde. Er hofft, daß diese sicher sehr wirksame Werbung der Wehag auch die zuständige Magistratsstelle von der Nützlichkeit einer hinreichenden Verwendung des elektrischen Stromes für Straßenbeleuchtung überzeugen möge. Aber seine Hoffnung ist nicht groß. Betrübt stolpert er heim, durch das Dunkel seiner Straßen hindurch, und nimmt sich vor, einen unerbittlichen Schadensersatzprozeß gegen die Stadt zu führen, wenn er sich wegen des Lichtmangels einmal einige Knochen brechen oder sonst irgendwie Schaden nehmen würde.

Nun hat es der Zufall auch noch gewollt, daß ausgerechnet in diese gesteigerte Dusternis der Streik der Kraftdroschkenfahrer hineinplatzt. Hier sollen nicht die sehr ernsten Hintergründe dieser Arbeitsniederlegung behandelt werden; das ist schon an anderer Stelle geschehen. Aber die Folgen für das Publikum wollen wir uns mit kummervoller Phantasie ausmalen. Sie haben sich bis jetzt noch nicht so sehr bemerkbar gemacht. Wenn aber am heutigen Sonnabend die noch in Betrieb befindlichen Kraftwagen in verstärktem Maße für die An- und Abfuhr zu den verschiedenen Veranstaltungen gebraucht werden, dann wird man schon davon allerhand spüren. Auf dem Hinweg kann man sich ja helfen und im allgemeinen die Straßenbahn benutzen. Auf dem Rückweg aber wird's oft schlimmer werden. Es wird ein großer Ansturm auf die noch vorhandenen Wagen einsetzen. Und wer dabei nicht den richtigen Anschluß findet, darf durch die kaum beleuchteten Straßen nach Hause tippeln, allen jenen geschilderten Fährnissen ausgesetzt. Vielleicht entschließt sich das schon erwähnte Wetterparlament auch noch dazu, eine Regierungskrise im Kabinett Winter herbeizuführen. Es sieht zwar nicht so aus, doch besteht nach den ungeschriebenen Gesetzen der Pechsträhne für so etwas immer eine gewisse Wahrscheinlichkeit.

Na, trösten wir uns! Wir haben manchmal Schlimmeres erlebt. Wir wollen uns das bißchen Weihnachtsstimmung nicht verderben lassen. Und weil wir diese gute Absicht haben, will ich noch eine winzige kleine Sache erzählen, die ich dieser Tage erlebte, eine Sache ohne Pointe und ohne eine andere Bedeutung als die, daß sie eine schöne Kundgebung menschlichen Vertrauens war. Ich wurde ihr Zeuge bei einem meiner nächtlichen Gänge in einer jener sehr dunklen Straßen. Vor mir ging ein junger Mann. Plötzlich klirrte ein Erdgeschoßfenster. Eine alte Frau sah heraus und rief: „Hallo, junger Mann, bringen Sie mir doch mal bitte den Brief zum nächsten Kasten; der ist zwei Ecken weiter. Seien Sie so nett; ich muß mich sonst erst nochmal anziehen!" Der junge Mann war gern gefällig, nahm den umfangreichen Brief an sich und trug ihn brav zum besagten Postkasten. Und nun frage ich, ob diese alte Frau nicht ein wundervolles Vertrauen in die Anständigkeit eines ihr ganz unbekannten Menschen hatte. Sicher war der Brief, den sie ihm gab, doch wichtig; denn sonst hätte er ja nicht so eilig weggemußt. Man könnte vielleicht sogar sagen, daß diese Handlungsweise ein wenig leichtsinnig war. Aber man sollte mit solch einer Formulierung vorsichtig sein, zumal die Frau ja in ihrem sicheren und guten Glauben recht behalten hat. So etwas ist ein Lichtblick in einer Zeit, in der soviel häßliche Dinge geschehen.

Menschliches Vertrauen! Es scheint jetzt fast so, als ob eine gewisse Entspannung in den Beziehungen der so furchtbar gegeneinander gehetzten Menschen eintrete. Es ist nicht viel mehr als ein winziger Anfang; nachdem man so ungeheuer lange gegeneinander gearbeitet hat, entdeckt doch mancher, daß es miteinander am Ende doch besser gehen wird. Sehr viele sind das, an der großen Zahl des Volkes gemessen, sicher noch nicht. Und es ist auch noch gar nicht gesagt, daß sich dieser Gemeinsinn wirklich und endgültig durchsetzen wird. Aber man darf doch darauf hoffen. Und man darf und soll dafür arbeiten. Der Glanz der Liebe, der über diesen weihnachtlichen Tagen liegt, ist groß. Daß er von Dauer sein wird, ist zu bezweifeln. Aber wenn zuguterletzt ein wenig Sichverstehen bleibt, dann wollen wir schon fürs erste zufrieden sein.

[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0006
DFG

Mitteldeutschland

10. Dezember

„Ein Fahrrad fliegt . . .“

Naumburg. Der ehemalige Marineflieger Otto Beer in Naumburg hat auf dem Knabenberge erfolgreiche Flugversuche mit einem Fahrrad-Flugzeug unternommen. Die kleine Modellmaschine erhob sich schon bei einem Meter Anlauf und flog etwa 200 Meter weit in einer Höhe von zwei Metern. Das „Flugzeug des kleinen Sportmanns“ bewegt sich durch rotierende Scheiben fort, die durch eine Welle verbunden sind, die durch Kettenantrieb vom Hinterrade des Flugzeuges aus in Bewegung gesetzt wird.

Abraumhalden werden beseitigt

Sangerhausen. Im benachbarten Morungen hat die Gemeinde zusammen mit dem „Stahlhelm“ ein Arbeitsdienstlager eingerichtet. Die Arbeiten erstrecken sich auf die Abtragung alter Kupferschieferhalden zur Gewinnung größerer landwirtschaftlicher Nutzflächen. Ausführende sind etwa 30 Jungstahlhelmer aus den Kreisen Mansfelder Gebirgskreis, Sangerhausen und Eckartsberga. Zur Eröffnung des Arbeitsdienstlagers war die Gauleitung Mansfeld des „Stahlhelms“ durch mehrere Mitglieder vertreten. Auch die Rittergutsverwaltung Morungen (Baron von Eller-Eberstein) hat zur Errichtung des Lagers tatkräftig beigetragen.

Vom Schlammblock erdrückt

Piesteritz (Krs. Wittenberg). Der 22jährige Arbeiter Kühlmann, der auf dem Stickstoffwerk mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt war, wurde das Opfer eines schweren Unfalls. Beim Verladen von getrocknetem Schlamm löste sich ein schwerer Brocken ab und zerquetschte Kühlmann den Brustkorb. Mit dem Sanitätsauto wurde der Schwerverletzte sofort ins Paul-Gerhardt-Stift in Wittenberg gebracht, wo er bald darauf starb.

4200 RM. Vorschüsse einkassiert

Halberstadt. Nach dreitägiger Verhandlung verurteilte die Große Strafkammer des Landgerichts den Makler Hans Sch. aus Wernigerode wegen vollendeten und versuchten Betruges zu einem Jahr zehn Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Der Angeklagte hatte in etwa 170 Fällen Leuten, die Darlehen suchten, rund 4200 RM. Vorschüsse abgenommen, aber niemals Geld verschaffen können. Sch. arbeitete mit anderen Vermittlungsbüros, die auch wieder von den Geldsuchern Beträge verlangten, aber kein Geld gaben. Wenn die Leute gewußt hätten, daß Sch. nicht Geldgeber, sondern nur Vermittler war, hätten sie sich sicher nicht an ihn gewandt.

Von der Plattform geschleudert

Golpa. Bei der Untersuchung eines Schwenkkranes in der Grube wurde der Praktikant M. von der Kurbel des Auslegers von der Plattform geschleudert. M. erlitt bei dem Sturz eine Kopfverletzung, Gehirnerschütterung und Schulterverrenkung. Auf Veranlassung des Arztes wurde der Verletzte in das Knappschaftskrankenhaus „Bergmannstrost“ Halle gebracht.

Geldschrankknacker auf Reisen

Klitzschmar. Nachts statteten Diebe den Büroräumen einer Firma in Klitzschmar einen Besuch ab. Nach Zertrümmerung der Hoffenster des Büros stiegen die Einbrecher ein, öffneten mit Hilfe eines Sauerstoffapparates den Geldschrank und stahlen daraus etwa 900 RM. Als Täter kommen, wie festgestellt wurde, zwei Personen in Frage, die auf der Landsberger Straße mit einem Motorrad in Richtung Leipzig davongefahren sind. Es ist sonach anzunehmen, daß die Einbrecher aus Leipzig gekommen waren.

Gröbers. (Zusammenstoß.) Auf der Landstraße zwischen Gröbers und Großkugel fuhr ein Motorradfahrer mit Sozius auf das Pferdegespann eines Fleischermeisters. Schwer verletzt wurden Motorradfahrer und Sozius nach Halle in ein Krankenhaus gebracht.

Wolferode. (Drei Gänse gestohlen.) Während die Familie des Eisenbahnbeamten Otto Gl. an einem Vereinsvergnügen teilnahm, drangen Diebe in das Gehöft und stahlen drei Gänse. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Hergisdorf. (Kein Arbeitsdienstlager.) In der Gemeindevertretersitzung wurde die vom Landratsamt vorgeschlagene Einrichtung eines Arbeitsdienstlagers, in der die jugendlichen Erwerbslosen im freiwilligen Arbeitsdienst beschäftigt werden sollen, wegen der geringen Zahl der jugendlichen Erwerbslosen abgelehnt.

Alsleben. (Stadtparlament ohne Schriftführer.) Die kürzlich anberaumte Sitzung der Stadtverordneten mußte gleich nach der Eröffnung geschlossen werden. Es stellte sich nämlich heraus, daß kein Schriftführer anwesend war und von den übrigen Stadtverordneten niemand dieses Amt übernehmen wollte.

Bitterfeld. (Einbruchsdiebstähle.) Einem Fahrradhändler wurden mehrere Herren- und Damenräder sowie zahlreiche Fahrradzubehörteile gestohlen. — Bei einem Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft in der Brehnaer Straße wurden Lebensmittel im Werte von etwa 200 RM. gestohlen.

Quetz. (Wilderer erwischt.) Nachts wurde in Quetz ein aus Bitterfeld stammender Wilderer auf frischer Tat überrascht und festgenommen. Dem Komplizen gelang es, sich durch die Flucht in Sicherheit zu bringen.

Kreissteuer-Erhöhung unmöglich!

Die katastrophale Lage des Saalkreises — Vollständige finanzielle Erschöpfung Schwere Sorgen um die Fürsorge-Leistungen

Wie wir gestern bereits berichteten, nahm kurz nach Eröffnung des Saalkreistages der kommissarische Landrat Kirschbaum Gelegenheit, um noch einmal die finanzielle Lage des Saalkreises darzustellen. Er stützte sich dabei auf ein Zahlenmaterial, das wir bereits vor einigen Tagen zum Gegenstand längerer Ausführungen gemacht haben. In den Ziffern spiegelt sich die Notlage dieses Kreises in erschreckender Deutlichkeit wider. Diese Not ist um so bedrückender, als, wie auch der kommissarische Landrat gestern ausführte, die zukünftige Gestaltung der Kreisverhältnisse durchaus in Dunkel gehüllt ist und zu irgendwelchen auch nur leisen optimistischen Auffassungen durchaus keinen Anlaß bietet. Charakteristisch für die Not des Saalkreises sind die aufgelaufenen Verbindlichkeiten in Höhe von 1,2 Millionen RM., die die Kreisverwaltung nicht mehr imstande ist, aus eigener Kraft zu begleichen. So ist der Saalkreis Anleihegläubigern gegenüber mit rund 130 000 RM. im Rückstand. Auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege sind Rechnungen der Krankenhäuser, Aerzte, Apotheken usw. in Höhe von rund 408 000 RM. nicht bezahlt. Auch beträchtliche Lieferantenrechnungen sind noch nicht beglichen. Noch trüber wird das Bild, wenn man erfährt, daß bis zum gleichen Termin, dem 10. November 1932, die vorhandenen Rückstände laufender Einnahmen mit 290 000 RM. verbucht wurden. Der Landrat warnte vor einer Ueberschätzung der staatlichen Beihilfe und wies darauf hin, daß man schließlich und letztlich doch nur auf die Selbsthilfe angewiesen sei und daß diese Selbsthilfe auf durchgreifende Sparmaßnahmen dränge. Er schloß mit dem Appell an die Kreistagsabgeordneten, gerade in dieser Zeit schwerster Bedrängnis die Arbeit der Kreisverwaltung zu unterstützen und damit die Bemühungen zu fördern, die darauf abgestellt sind, die Not zu überwinden.

*

Zu diesen Ausführungen, die wir bereits in unserer gestrigen Nummer ausführlich wiedergegeben haben, nahmen die Sprecher der einzelnen Fraktionen Stellung. Die KPD.-Fraktion erblickte in dem vorgetragenen Material des Landrates lediglich die Bankrotterklärung der Saalkreisverwaltung, die zugleich das Fiasko des gegenwärtigen Wirtschaftssystems darstelle. Die SPD.-Fraktion sah durch den Finanzbericht den Saalkreis als ausgesprochenes Notstandsgebiet charakterisiert und leitete daraus die Notwendigkeit ab, neue Mittel und Wege zu suchen, um der notleidenden Bevölkerung beispringen zu können; außerdem wünschte man genauere Aufschlüsse über den Umfang und die Art der Einsparungen auf Grund von Berichten der einzelnen Ressorts.

Die Bürgerliche Fraktion wies nachdrücklich darauf hin, daß die privatwirtschaftliche Notlage des Saalkreises in vollem Umfange der Notlage des Saalkreises als öffentlich-rechtlicher Körperschaft entspreche, daß die finanziellen Schwierigkeiten der Kreisverwaltung weiter nichts als ein Ausdruck dafür seien, in welcher Bedrängnis sich die einzelnen kreiszugehörigen Gemeinwesen befänden. Diese Erwägungen gäben der Bürgerlichen Fraktion Veranlassung, mit aller Eindringlichkeit vor einer Nachtragsumlage für das laufende Etatsjahr zu warnen. Die Gemeinden seien selbst **vollständig erschöpft. Die Kreisverwaltung habe die Pflicht, an die Staatsregierung heranzutreten und sie mit aller Eindringlichkeit auf die unhaltbaren Verhältnisse des Saalkreises aufmerksam zu machen und sofortige außerordentliche Beihilfen zu fordern.**

Der kommissarische Landrat griff u. a. auch diese Ausführungen auf und wies darauf hin, daß die Erhöhung der Kreisumlage bekanntlich vom Kreisausschuß abgelehnt worden sei. Damit sei er vor die Notwendigkeit gestellt, diese überaus schwierige Frage allein zu entscheiden. **Eine endgültige Zusicherung, daß die Erhöhung der Kreisumlage unterbleiben werde, könne er nicht geben. Er wisse genau, daß mindestens die Hälfte der Gemeinden nicht mehr zahlen könne.** Aber es seien doch noch einige **Gemeinwesen vorhanden, die niedrigere Steuerzuschläge aufwiesen. Jedenfalls werde er, bevor er sich entscheide, die Dinge einer sorgfältigen Prüfung unterziehen.** In seinen weiteren Ausführungen wies er darauf hin, daß er die Funktionen eines Staatskommissars ausübe. Die Selbstverwaltung habe, ob verschuldet oder unverschuldet, einen Mißerfolg ergeben und zu dem Eingriff in die Selbstverwaltungsrechte von oben geführt. Eine Einschränkung dieser Rechte sei die Bestimmung, daß nur solche Vorlagen eingebracht werden könnten, die zugleich eine ausreichende Deckung aufwiesen. Der Punkt 3 der Tagesordnung, der Antrag der kommunistischen Kreistagsfraktion auf Bereitstellung von Mitteln für Erwerbslose und der parallel laufende Antrag der SPD.-Fraktion entsprächen diesen Bestimmungen nicht. Aus diesem Grunde könne er eine Erörterung dieser Anträge nicht zulassen und rege an, alle Erwerbslosenfragen noch im Rahmen der gegenwärtigen Erörterungen zu behandeln.

Sowohl von seiten der SPD.-Fraktion als auch von der KPD.-Fraktion wurde dieser Auffassung entschieden widersprochen. Die SPD.-Fraktion beantragte, daß sich die Kreisverwaltung mit einer Eingabe an die Reichsregierung und an die Preußische Staatsregierung wenden solle, und zwar in dem Sinne, daß **angesichts der ungewöhnlich großen Notlage des Saalkreises umgehend Sonderbeihilfen geleistet werden müßten** und daß die sogenannte „Tote Hand“, d. h. der Besitz des Kreises, der Gemeinden, der Kirche usw. einer Besteuerung zu unterziehen sei. Der erste Antrag wurde einstimmig, der zweite gegen die Stimmen der Bürgerlichen Fraktion angenommen. — Im Rahmen einer Geschäftsordnungsdebatte setzte die KPD.-Fraktion ihren Protest gegen die Zurückweisung der Erwerbslosenunterstützungsanträge fort. Die Aeußerungen der KPD.-Sprecher nahmen hierbei eine derartige Schärfe an, daß sich der kommissarische Landrat veranlaßt sah, auf kurze Zeit die Sitzung zu unterbrechen.

Nach einer halbstündigen Pause wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Nachdem festgestellt worden war, daß eine persönliche Beleidigung des Landrates nicht vorlag, ging man zur Wahl eines neuen Sparkassenvorstandes über. Durch Zuruf wurden Wollmann, Kirchhof, Gommert und Thiele gewählt. Bardenwerfer und Herzog waren bereits vom Landrat ernannt worden. Die Vorlagen über die Verpachtung und Veräußerung der Döllnitzer Mühlenwerke, die Auseinandersetzung zwischen Kreis und Sparkasse über die Döllnitzer Mühle sowie die Wahl einer Kreiskommission, denen man mit besonderem Interesse entgegensah, wurden in geheimer Sitzung verhandelt. Der auf dem Kreistage am 31. Mai 1932 zum Kreisdeputierten gewählte Wollmann, Ammendorf, dem die Bestätigung der Wahl von dem Oberpräsidenten in Magdeburg versagt worden war, ist abermals vorgeschlagen worden. Dann beantragte die kommunistische Fraktion Neuwahl des Kreisausschusses mit der Begründung, daß sie über keinen Vertreter mehr im Ausschuß verfüge. Vom Landrat wurde hierzu erklärt, daß die Wahlperiode des Kreisausschusses noch nicht abgelaufen sei; eine Neuwahl sei aber nur zulässig, wenn sämtliche Mitglieder des Kreisausschusses ihre Aemter niederlegen und der Kreistag sein Einverständnis mit dieser Amtsniederlegung ausspricht. Schließlich einigte man sich auf Ersatzwahlen, da die Rechtslage in dieser Hinsicht noch ungeklärt ist.

Fernerhin war die Besteuerung der Spielautomaten beantragt worden. Um dem Unwesen der Aufstellung von Glücksspielautomaten in Gast- und Schankwirtschaften wirksam entgegenzutreten, schlug man vor, den Steuersatz von 25 RM. für den Apparat und Monat auf 100 RM. zu erhöhen. Schon zweimal hatte der Landrat den Versuch gemacht, die Apparate zu verbieten mit der Begründung, daß sie Glücksspielapparate seien und somit unter dieses Gesetz fallen. Die Verbote mußten jedesmal aufgehoben werden, da die Firmen den Erweis gebracht hatten, daß diese Apparate nicht Glücksspiel-, sondern Geschicklichkeitsapparate seien. Da also eine Beseitigung auf gesetzlichem Wege unmöglich ist, machte man den Vorschlag einer erhöhten Besteuerung. Die vorgeschlagene Steuererhöhung wurde angenommen. Dann wurden die Jahresrechnung der Kreiskommunalkasse für 1929, die Sparkassenrechnung für 1930 und 1931 entlastet. —

Die Kreistagssitzung vom 29. April 1931 hatte beschlossen, das für die Aufstockung der Universitäts-Augenklinik notwendige Darlehen von 25 000 RM. aus der 600 000-RM.-Anleihe zu entnehmen. Dieser Betrag konnte nicht gezahlt werden, weil er für Wohlfahrtserwerbslosen-Unterstützung verwendet werden mußte. Der Kurator der Universität Halle-Wittenberg hatte dem Kreise ein Darlehen von 25 000 RM. aus Stiftungsmitteln zu 5% Zinsen für zwei Jahre angeboten. Der Betrag soll unmittelbar aus der Baukasse der Universität bezahlt werden. Es wurde daher dem Kreistag vom Kreisausschuß vorgeschlagen zu beschließen, daß die zugesagten 25 000 RM. in der vom Kurator der Universität angebotenen Form als Darlehen aus den Stiftungsmitteln gewährt werden. Der Antrag wurde durch die Stimmen der Bürgerlichen und SPD. angenommen.

Am Schluß der Tagesordnung wurde die Vorlage behandelt, die sich mit den Vorschlägen hinsichtlich der Wiederbesetzung des Landratsamtes beschäftigt. Die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft sprach sich für Landrat Kirschbaum aus, während die KPD. ihr Mitglied Ameier in Vorschlag brachte. Dieser Vorschlag fand mit 11 zu 10 Stimmen eine Mehrheit gegenüber dem der Bürgerlichen Fraktion.

Stadt-Grundbesitz wird verkauft

Aschersleben. Die Stadtverordneten beschäftigten sich in nichtöffentlicher Sitzung mit einer Vorlage, zum Zwecke der Tilgung des Haushalts-Fehlbetrages aus dem Jahre 1931 städtischen Grundbesitz zu veräußern. Es handelt sich hierbei um eine Summe von 95 000 RM. Dieses Defizit ist durch Beschluß der städtischen Körperschaften und durch Genehmigung des Bezirksausschusses eine feste Schuld geworden, so daß die Voraussetzungen der Städteverordnung erfüllt sein dürften. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte der Vorlage prinzipiell zu, behielt sich jedoch die Entscheidung für jeden Fall der Veräußerung vor. Das städtische Vermögen ist nach dem Kriege stark vermehrt worden; seit 1919 hat die Stadt allein für 1 480 000 RM. Häuser und für 100 000 RM. Ackerland gekauft.

Eckartsberga. (Friedhofsschänder.) Von bisher noch unbekannten Tätern wurden auf dem Friedhof mehrere Grabsteine umgeworfen. Auch wurden zahlreiche Kränze von den Gräbern gestohlen.

Vor und hinter ihm die Sintflut . . .

Die Zunft der Tippelbrüder ist an sich eine ehrliche Organisation. Zu dieser Zunft gehören die Tippler, die im Frühjahr beim ersten Sonnenstrahl aufbrechen und sich bis tief in den Herbst hinein durch die Gegenden schlagen.

Es gibt rabiate Handwerksburschen. Sie sind nicht von der Zunft. Sie fallen unter das Kapitel „Landstreicher“ — noch besser „Strolche“.

In Kelbra, in dem schmucken Kyffhäuserstädtchen, sprach vor wenigen Tagen so ein Landstreicher vor. Er klopfte an die Tür eines Polizeigewaltigen. Das ist Pech. Aber noch kein großes Pech. Polizeigewaltige haben für „olle“ Tippelbrüder Verständnis.

Hier ging es aber nicht um einen „ollen ehrlichen Tippelbruder“, sondern um einen Strolch. Der Strolch wurde nämlich frech und schließlich rabiat. Er geriet mit dem Polizeigewaltigen aneinander, biß ihn in den Finger und trat ihn — den Polizeigewaltigen der Stadt Kelbra.

Natürlich hatte „der Spaß“ nun ein Ende. Der Strolch sollte ins Kittchen. Der Polizeigewaltige und ein Kelbraer Einwohner begleiteten den Radaumacher eigenhändig nach dem Rathaus. Der Handwerksbursche sah schon die Gitterstäbe blinken. Und da fing das „Wanderherz“ zu rumoren an. Es schlug vor Aufregung Sturm. Wenige Schritte vor dem Rathaus macht der Bursche eine schneidige Kehrtwendung und rannte fort. Er lief „das Rennen“ seines Lebens. Hinter ihm die Verfolger. Also, raus aus den Straßen. Quer ging's über die Wiesen. Mein Gott, was konnte der Bursche laufen. Im Rekordtempo Richtung Roßla.

Donnerwetter! Hier schlängelt sich die Helme durch die Wiesen. Sie ist breit und der Wasserspiegel ist hoch. Im Sommer wär's ein Spaß, die Helme zu durchqueren. Im Dezember ist's ein Unding. Hier die Helme, dort die Verfolger! Also Sintflut vor und hinter dem Burschen.

Plumps! Die Wellen schlugen hoch auf. Der Handwerksbursche verlor den Boden unter den Füßen. Er ruderte verzweifelt und erreichte das jenseitige Ufer.

Die Sintflut vor dem Burschen war überstanden. Die Sintflut hinter ihm? Der Bursche triefte. Aber er drehte sich um. Und am diesseitigen Ufer war die „Sintflut“ ins Stocken geraten. Die Verfolger blieben stehen. Sie drohten zu dem Flüchtling hinüber — und ließen ihn laufen.

Ein Flußbad im Dezember kann auch Sühne sein für Bisse und Tritte eines rabiaten Strolches . . .

C. J.

Konsumvereinskassierer verurteilt

Bernburg. Die Veruntreuungen beim Konsumverein, die sich auf 7000 RM. belaufen, haben jetzt ihre gerichtliche Sühne gefunden. Der frühere Kassierer W. wurde wegen fortgesetzter Unterschlagung und schwerer Urkundenfälschung in fünf Fällen zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Schüsse im Zigeunerlager

Magdeburg. Am Freitagnachmittag brach in einem Zigeunerlager in der Ohrestraße aus bisher unbekannter Ursache ein Streit aus. Es entstand eine Schlägerei und Schießerei, wobei zwei Personen verletzt wurden, eine davon schwer. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her und nahm sämtliche Zigeuner in Haft.

Kurze Nachrichten.

Kaltenmark. Das Ehepaar Albert und Anna Pfeiffer feiert morgen, Sonntag, das Fest der Goldenen Hochzeit in körperlicher und geistiger Frische. Das Ehepaar ist Abonnent der „H. N.“ seit deren Bestehen.

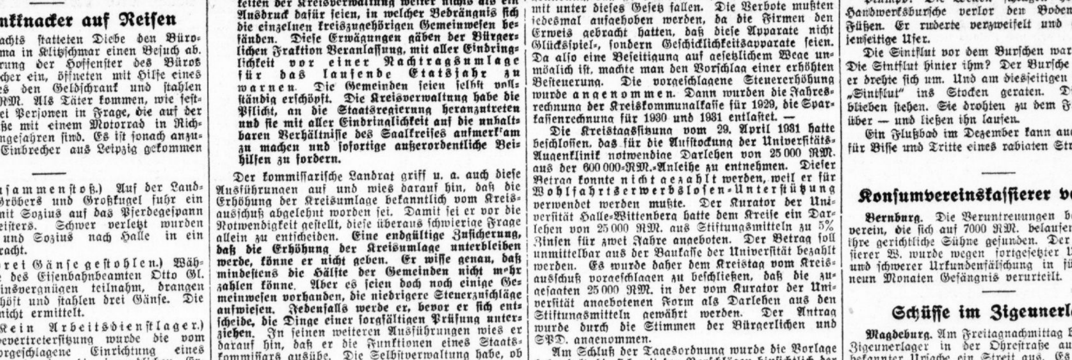
Jeßnitz. Das Ehepaar Karl Stieler, Feldstraße 87, beging das Fest der Silbernen Hochzeit.

Wellaune. Der Arbeiter Ernst Ende konnte mit seiner Ehefrau Lina das Fest der Silbernen Hochzeit feiern.

Siersleben. In geistiger und körperlicher Frische vollendete der Rentier Robert Schnee sein 89. Lebensjahr.

(Fortsetzung Teil Mitteldeutschland und Wetterbericht Seite 8.)

Praktisch schenken — an Gummi-Bieder denken



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0007

Heute
1. HN-Sonder-Vorstellung
des Weihnachtsmärchens
„Dornröschen“
Also: Auf Wiedersehen heute
½4 Uhr
nachmittag im Hall. Stadttheater!

Verordnung über die Schlachtsteuer

Dessau. Das Staatsministerium veröffentlicht in der Gesetzsammlung für Anhalt die Verordnung über die am 10. Dezember in Kraft tretende Schlachtsteuer. Danach unterliegen Rindvieh, Schweine und Schafe einer Schlachtsteuer. Zur Entrichtung der Steuer ist verpflichtet, wer Tiere der genannten Art auf eigene Rechnung schlachtet oder schlachten läßt. Die Ausgleichssteuer ist von dem zu entrichten, der das Fleisch in frischem oder zubereitetem Zustande einführt oder einführen läßt, sowie der Empfänger. Dazu gehören auch Wurstwaren. Die Ausgleichssteuer für ein Kilogramm Fleisch oder Wurst beträgt 10—15 Pfg. Die Schlachtsteuer ist für alle Tiergattungen nach Gewichten abgestuft. Hausschlachtungen sind steuerfrei.

Roitzsch. (Einbahnstraße). Mehrere Verkehrsunfälle an der verkehrsreichen Ecke Lange Straße-Kirchstraße gaben Veranlassung, die Lange Straße als Einbahnstraße zu erklären.

Mosigkau i. A. (Steigende Schülerzahl.) Eine vorläufige Aufnahme der Schulneulinge ergab 48 Anmeldungen. Da Ostern 1933 nur 12 Schüler entlassen werden, ergibt sich für das Schuljahr 1933/34 ein Zuwachs um 36 Kinder. Die Gesamtzahl der Schulkinder wird dann über 300 betragen.

Rathmannsdorf i. A. (Aus der Gemeinde). Der neue Gemeindevorsteher Haner ist von der Kreisdirektion bestätigt worden. Die Uebergabe der Amtsgeschäfte erfolgt am 15. Dezember. — Pastor Waldemar Schröder ist vom 1. Januar 1933 ab nach Köthen berufen worden. — Die Zahl der Wohlfahrts-Erwerbslosen ist in der letzten Woche wieder erheblich gestiegen. Am letzten Freitag wurden 346 Personen unterstützt. Die Zunahme ist zum Teil auf Entlassungen der Saisonarbeiter bei der Landwirtschaft zurückzuführen.

Düben (Straßensperrung nach Kemberg). Infolge Straßenbauarbeiten auf der Strecke zwischen Kemberg und Düben wird die Provinzialstraße Wittenberg—Kemberg—Düben vom 10. Dezember ab auf die Dauer von etwa drei Monaten gesperrt.

Rösa. (Kein Arbeitslager.) Die Gemeinde hatte die Einführung des freiwilligen Arbeitsdienstes beantragt, der jedoch von den zuständigen Stellen abgelehnt wurde, da kein entsprechendes Lager vorhanden sei. Diese Maßnahme wird in Anbetracht der zahlreich vorhandenen Arbeit allgemein bedauert.

Voraussichtliches Wetter bis 11. Dez. abds.

Auf der Ostseite des großen Hochdruckgebietes, das zwischen Schottland und Island liegt, strömen Kaltluftmassen in Deutschland ein, die die Temperatur am Freitag auch über Mittag unter dem Gefrierpunkt hielten. Stellenweise kam es zu leichten Schneefällen, diese waren auch in den Gebirgsgegenden sehr gering. Auf dem Brocken wurden am Abend bei mäßigem Nordostwind minus 9 Grad gemessen. Ein Störungsgebiet, das vom Mittelmeer nordwärts vordringt, hat den Alpen, Oesterreich und Ungarn stärkere Schneefälle gebracht. Die ersten Vorläufer des Niederschlagsgebietes haben Böhmen und Oberschlesien erreicht. Das Störungsgebiet dürfte nicht mehr viel weiter nordwärts vordringen, da die deutschen Mittelgebirge Nordostwind melden.

Aussichten: Vielfach trübes und ruhiges Wetter, tagsüber zeitweise aufklarend, Temperaturen meist unter Null. Im ganzen trocken.

ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, ● Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, ─○ sehr leicht, ─○ leicht, ─○ schwach, ─○ mäßig, ─○ frisch, ─○ stark, ─○ steif, ─○ stürmisch, ─○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Fahrrad- Mäntel u. Schläuche billiger b. Spezialisten *Gummi-Bieder*

Drei Todesurteile ausgesprochen

Den Sohn auf gräßliche Weise gemordet — Die Mutter stiftet zum Mord an

Seegrehna (Krs. Wittenberg). Ein erschütterndes Bild entrollte der Mordprozeß Thieme, der gestern vor dem Torgauer Schwurgericht zur Verhandlung kam. Angeklagt sind neben der Mutter des ermordeten 28jährigen Arbeiters Otto Thieme aus Seegrehna deren 18 Jahre alte Tochter Emma, deren Verlobter, der 21 Jahre alte Schmiedegeselle Willy Berndt, der 24jährige Arbeiter Otto Pietzschke und der 28jährige Arbeiter Max Pietzner.

Zwischen der Mutter und ihrem Sohn Otto war es oft zu harten Auseinandersetzungen gekommen, weil dieser die Verrichtung häuslicher Arbeiten ablehnte. Nach einem solchen Streit äußerte sich die Mutter einmal dem Angeklagten Berndt gegenüber, am besten wäre es, ihren Sohn um die Ecke zu bringen, dann krähe kein Hahn mehr nach ihm. In derselben Weise äußerte sie sich auch den Angeklagten Pietzschke und Pietzner gegenüber, wobei sie dem Letzteren sogar ein Geldgeschenk gemacht haben soll.

Ein neues Ereignis trat nun hinzu, das die verbrecherischen Pläne zur Tat werden ließ. Berndt, Pietzschke und Thieme hatten wiederholt Diebstähle ausgeführt, und Thieme war vom Amtsgericht Wittenberg zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Da er Berufung eingelegt hatte, befürchteten Berndt und Pietzschke, daß Thieme sie verraten könnte. Sie beschlossen deshalb, ihn unschädlich zu machen, und

lockten ihn am 8. Juni in der Morgenfrühe nach dem sogenannten Hanskolk zum Fischen, wo Berndt ein altes Militärgewehr versteckt hielt, mit dem er, von Pietzschke ermuntert, auf Thieme vier Schüsse abgab und ihm außerdem noch mehrere Schläge mit dem Gewehrkolben versetzte. Darauf warfen sie die Leiche in den Teich. Am nächsten Morgen erzählten die Täter der Witwe Thieme, was vorgefallen war, worauf sie entgegnete, wenn sie, die Täter, ruhig wären, würde nichts passieren.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Berndt und Pietzschke sowie gegen Frau Thieme die Todesstrafe, gegen Pietzner und Emma Thieme wegen Mitwisserschaft zwei bzw. drei Jahre Gefängnis.

Nach längerer Beratung fällte das Schwurgericht das Urteil:

Die Angeklagten Berndt und Pietzschke wurden wegen Mordes zum Tode verurteilt.

Ebenfalls wurde die Todesstrafe für die Mutter Thieme ausgesprochen, und zwar wegen Anstiftung zum Morde mit einer Zusatzstrafe von einem Jahr Gefängnis wegen versuchter Anstiftung zum Mord.

Die Angeklagte Emma Thieme wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Pitzner wurde freigesprochen.

Bei den Angeklagten Berndt, Pietzschke und Frau Thieme wurde außerdem auf dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt.

Kreiskonferenz der Lehrer

Merseburg. Auf Einladung des Schulrats im Einvernehmen mit dem Kreislehrerrat hatten sich gestern im „Schützenhaus“, Merseburg, sämtliche Lehrer und Lehrerinnen der Volks- und Mittelschulen des Schulaufsichtsbezirks Merseburg versammelt. Im Mittelpunkt der Beratungen stand ein Vortrag des Schulrats Kretschmer, Merseburg, über „Neuzeitliche Unterrichts-Technik“. Der Redner gab in seinen Ausführungen ein eindeutiges Bild seiner pädagogischen Einstellung zur Volksschule von heute und umriß die Ziele der Schule im Hinblick auf die Erfordernisse des Lebens. „Freude“ im Schulhaus sei die Parole nämlich Freude an der Arbeit und durch die Arbeit. — Ferner hielt Dr. Pitz, Leipzig, einen Vortrag über das Thema „Die Willensentwicklung im Kindes- und Jugendalter“. — Einer Anregung einer früheren Kreislehrerversammlung folgend, ist, wie anschließend mitgeteilt wurde, die Bearbeitung einer neuen Heimatkunde für den Kreis Merseburg eingeleitet. Das Buch soll mit Beginn des neuen Schuljahres erscheinen.

Vortragsabend im Jungdo

Merseburg. Der Jungdeutsche Orden veranstaltete im „Tivoli“ einen Lichtbildervortrag mit dem Thema „Von Douaumont zum Jungdeutschen Manifest.“ Im ersten Teil des Vortrages wurden Bilder gezeigt von dem Heldenringen der Deutschen um das Fort Douaumont. Von besonderem Interesse waren die Ausführungen über die Panzerfeste vor und nach dem monatelangen Trommelfeuer. Im zweiten Teil schilderte der Vortragende Füßlein (Leuna) das Ringen des deutschen Menschen um seinen Staat. Der Redner wies an Hand des Jungdeutschen Manifestes auf den jungdeutschen Staatsaufbau hin, der aus dem Fronterlebnis hervorgegangen sei, und erörterte den von Arthur Maraun herausgegebenen „Großen Plan“, der einen Vorschlag zur restlosen Beseitigung der Arbeitslosigkeit bringe.

Weihnachtsdienst beim Postamt

Merseburg. Wie das Postamt mitteilt, ist der Publikumsverkehr an den Sonntagen vor Weihnachten: Sonntag, 11. Dezember: Paketschalter für Annahme und Ausgabe von Paketen geöffnet von 8—9½ Uhr. Sonstiger Schalter- und Zustelldienst wie Sonntags. — Sonntag, 18. Dezember: Paketschalter für Annahme und Ausgabe von Paketen geöffnet von 8—18 Uhr. Paketzustellung wie werktags (auch Nachnahmen). Sonstiger Schalter- und Zustelldienst wie Sonntags. — Heiliger Abend: Sämtliche Schalter schließen um 16 Uhr. Nur Schalter 4 geöffnet für Telegramme, Gespräche und Verkauf von Briefmarken bis 21 Uhr. Stadtbriefkästen letzte Leerung zwischen 17 und 18 Uhr. — 1. Weihnachtstag: Paketschalter nur für Ausgabe von Paketen geöffnet von 8—10 und 12—13 Uhr. Paketzustellung wie werktags (auch Nachnahmen). Sonstiger Schalter- und Zustelldienst wie Sonntags. — 2. Weihnachtstag: Gesamter Zustelldienst ruht. Schalterdienst wie Sonntags.

Einbrecher am Werk

Merseburg. Nachts versuchten Einbrecher in das Grundstück der Holzhandlung Z. einzudringen, konnten aber, da die Geschäftsinhaber erwachten und Licht einschalteten, in ihrem Vorhaben gestört werden. Die Einbrecher hatten bereits ein Tor aufgebrochen und versucht, die Tür zum Kontor mit einem Nachschlüssel zu öffnen. — In der gleichen Nacht drangen Diebe in das Kontor der Firma E. in der Lauchstädter Straße ein. Wie bisher festgestellt werden konnte, haben die Täter Zigarren mitgenommen.

Merseburg. (Vier Merseburger „Schloßgeschichten“.) Noch vor Weihnachten wird der neue Novellenband „Schloßgeschichten“ von Landesrat Dr. Siegfried Berger im Verlag von Ernst Schnelle, Detmold-Bad Pyrmont, erscheinen. Der Novellenband behandelt Merseburger Schloßmotive aus der idyllischen Herzogszeit. Wir werden zu einem späteren Zeitpunkt auf den Inhalt des Novellenbandes zurückkommen.

Heimatmuseum Dürrenberg

Bad Dürrenberg. Durch Vermittlung des Gemeindevorstehers ist es gelungen, von der Salinenverwaltung den ehemaligen Dürrenberger Schulraum zu erhalten, der als Heimatmuseum eingerichtet werden soll. Es besteht weiterhin die Hoffnung, daß das notwendige Mobiliar des Raumes mit nur ganz geringen Unkosten beschafft werden kann, so daß im neuen Jahre der Aufstellung der bisher gesammelten Gegenstände nichts mehr im Wege steht. Es ist geplant, den Raum aus Anlaß der 1000. Wiederkehr des Schlachttages der Ungarnschlacht bei Keuschberg (15. März) seiner Bestimmung zu übergeben.

Verbilligte Kartoffeln und Kohlen

Bad Dürrenberg. Der Gemeinde ist es in diesem Jahre nicht möglich gewesen, den vielen Wohlfahrtserwerbslosen völlig kostenlos Kartoffeln und Kohlen zu liefern, weil die finanziellen Mittel es nicht zuließen. Aber sie hat erwirkt, daß Kartoffeln- und Kohlenlieferanten ihre Waren zu einem stark verbilligten Preisen abgaben, für deren Bezahlung sich die Gemeinde selbst einsetzt. Sie nahm daher auch die Bestellungen der Wohlfahrtserwerbslosen entgegen und gestattet ihnen, durch kleinste wöchentliche Teilzahlungen den Betrag abzuzahlen. Wie wir hören, sind bisher über 600 Zentner Kartoffeln und 6500 Zentner Kohlen bestellt worden.

Vergehen gegen das Republikschutzgesetz

Neumark. Der Arbeiter E. Sch. und der Zimmermann M. S. aus Neumark waren vor dem Weißenfelser Schöffengericht des Vergehens gegen das Republikschutzgesetz angeklagt. Der Angeklagte Sch. war von einem Landjäger bei dem Vertriebe des verbotenen Organs des ehemaligen Frontkämpferbundes „Die rote Front“ ertappt worden und sein Freund S. hatte ihm die von Berlin erhaltenen Zeitschriften geliefert. Letzterer versuchte das zwar zu leugnen, doch wurden beide Angeklagte als überführt angesehen und S. zu vier Monaten, Sch. zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Diebstähle in der Zuckerfabrik

Mücheln. Bei einer polizeilichen Haussuchung in der Wohnung eines Arbeiters förderte man eine ansehnliche Menge Zucker zutage, die jeweils nach Arbeitsschluß mit nach Hause geschmuggelt worden war. Bei einem anderen Arbeiter fand man Schnitzel, die ebenfalls von Diebstählen herrührten. Die Ermittelungen werden fortgesetzt.

Messerstich ins Gesicht

Querfurt. Der Geschirrführer A. B. aus Niederschmon war auf einem Vergnügen in Oberfarnstedt mit einigen Leuten in Streit geraten. Im Verlaufe desselben hatte er den Bäckergesellen F. E. mit einem Dolchmesser in das Gesicht gestochen und ihm eine schwere Verletzung beigebracht. Das Gericht verurteilte den Messerstecher, der sich keineswegs in Notwehr befunden hatte, zu zwei Wochen Gefängnis. Da er noch unbestraft ist, wurde ihm eine Bewährungsfrist von drei Jahren zugebilligt.

---

24 Siedlerstellen geplant

Schkeuditz. Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung einem Antrage des Landwirts Ernst Just auf entsprechende Ergänzung des Bebauungsplanes zugestimmt. J. beabsichtigt, sein zwischen der Merseburger- und Halleschen Straße liegendes Gelände für Siedlungszwecke zu erschließen. Es sind zunächst 24 Siedlerstellen vorgesehen; das hierfür nötige Gelände ist rund 10 000 Quadratmeter groß. Bei Bedarf kann der Plan noch erheblich erweitert werden. Da das Gelände sehr günstig liegt und nicht weit vom Stadtzentrum entfernt ist, dürften sich genügend baulustige Interessenten finden.

Neue Bücher

* **Deutschland heute und gestern.** Die Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, bringt in diesem Jahr zum erstenmal einen auch technisch ganz neuartigen Kalender heraus. Hier wandern die Bildblätter nicht in den Papierkorb, sondern man hat am Ende des Jahres ein Buch, das man in den Bücherschrank stellen kann und dem man nicht ansieht, daß es früher ein Kalender war — und doch hat man das ganze Jahr über für jede Woche ein neues Bild und das Kalendarium dazu. Im Grunde ist es furchtbar einfach: das Kalendarium ist so angeordnet, daß es am Schluß des Jahres mit einem einzigen Schnitt abgetrennt werden kann; was bleibt, ist ein Buch mit fünf Dutzend prachtvollen Photographien. Das ist das Aeußere. Fast noch wichtiger aber scheint uns eine zweite Neuerung: das neue „Kalenderbuch“ (Herausgeber: Dr. Eugen Diesel) heißt „Deutschland heute und gestern“. Nun bringt aber nicht jeder Jahrgang Bilder aus ganz Deutschland, sondern in diesem Jahr erscheint als erster Band Ost- und Westpreußen, im nächsten Jahr kommt ein anderer Teil Deutschlands an die Reihe und so geht es weiter. Im Lauf weniger Jahre hat man also ein Bilderwerk über ganz Deutschland. Das neue Kalenderbuch kostet 2,40 RM. und dafür gibt es noch einen besonders praktischen, dauerhaften Aufhängerahmen.

* **Rosa Mayreder: Der letzte Gott.** Ganzleinenband 6,50 RM., in Büttenumschlag 4 RM. J. G. Cottasche Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart, Berlin. — Rosa Mayreder gibt mit ihrem neuen Buche „Der letzte Gott“, das sie allen suchenden Menschen als ein geistiges Testament ihres eigenen Lebens darbietet, einen Führer durch den Irrgarten unserer Zeit: einen Führer, der alle, die durch die Leiden und Wirrnisse unseres Lebens schreiten, zu den Zielen einer ethischen und kulturellen Erkenntnis leiten will. Wie Rosa Mayreder diesen Weg in einer ebenso intellektuell hochstehenden wie allgemeinverständlichen Form in der Abwandlung über die großen Probleme „von der Natur“, „vom Menschen“ und „vom Leben als Leiden“ weist, das ist in seiner Gedankenfülle und in der Weite seiner Ausblicke ebenso neuartig wie kühn und überzeugend.

* **Wulf Bley: Götzen werden Götter.** Gebunden 2,40 RM. Widder-Verlag, Berlin SW 68. — Mit unheimlicher Deutlichkeit weist der Verfasser nach, wer in Deutschland den Feinden Deutschlands bewußt oder unbewußt Hilfe leistet. Mit überlegener Sicherheit zeigt er den Weg zur geistigen Freiheit, ohne die eine politische und wirtschaftliche Freiheit nicht errungen werden kann. Es ist das revolutionärste und zugleich doch das positivste Buch, das seit langem geschrieben wurde. Eiskalte Folgerichtigkeit, glühende Leidenschaft, herbe Aufrichtigkeit, unzerstörbare Zuversicht und eine hinreißende Sprache verleihen ihm einen Reiz, dem man sich nicht entziehen kann.

* **Gerechtigkeit!** Zur Lösung der Judenfrage. Von Dr. h. c. Friedrich von Oppeln-Bronikowski. Mit einem Geleitwort von Ricarda Huch. Berlin-Wilmersdorf 1932. Nationaler Verlag Josef Garibaldi Huch. Preis kart. 1,80 RM. — F. von Oppeln-Bronikowski richtet an alle Volksgenossen, und namentlich an die Anhänger der nationalen Bewegung die ernste Frage: „Dürfen wir uns bei der außen- und innenpolitischen Lage Deutschlands den Luxus leisten, uns wegen der Judenfrage die Köpfe einzuschlagen, statt uns zum Wiederaufbau Deutschlands die Hand zu reichen? Ist Parteiverbissenheit und Rechthaberei wichtiger als unsere gemeinsame Zukunft? Gibt es keinen Weg zur Verständigung?“ Jeder Leser soll in den Stand gesetzt werden, sich selbst ein Urteil zu bilden und sich von Vorurteilen freizumachen. Darum untersucht v. Oppeln-Bronikowski mit dem Rüstzeug des geschulten Historikers im einzelnen die landläufigen Vorwürfe der Antisemiten gegen die Juden und namentlich gegen die deutschen Juden auf ihre Berechtigung.

* **Diedrich Speckmann: Scholle der Väter.** Martin Warneck, Verlag, Berlin W 9. Leinenband 4,50 RM. — Was Speckmanns Bücher sonst auszeichnet, das sichere Gefühl für Gesundheit der Seele, für Gediegenheit und innere Kraft, die lebensmeisternd sich auswirkt, das lebt auch in diesem jüngsten Kind seiner Feder. Neuen und modernen Gedanken durchaus nicht abgünstig, aber doch im besten Sinne konservativ und wissend um die aus guter Tradition stammenden Aufbaukräfte schafft er einprägsame Gestalten voll lebendigen Lebens und stellt sie plastisch in ihre Welt, die auch seine Welt ist, aus der ihm sein Bestes zuströmt, die Heide.

* **Franz Nabl: Kindernovelle.** Tübingen, Rainer Wunderlich Verlag. Geheftet 1,80 RM., in Ganzleinen, mit mehrfarbigem künstlerischem Schutzumschlag, 3,60 RM. — „Ich will von den denkwürdigen, am Ende so traurig verlaufenen Begebenheiten berichten“, beginnt der Verfasser sein Werk und entrollt dann mit schlichten Worten das Bild eines Erlebnisses, das von der ersten bis zur letzten Seite fesselt und das nach dem Zuklappen des Buches dem Leser noch lange nachgeht. Seine Novelle läßt einen Blick tun in die Rätsel des menschlichen Daseins, in das Schicksalhafte alles Erlebens. Nicht das ist für den Dichter das Leben, was Kurt und Marta — er 15, sie 13 Jahre alt — führen, wie es in den Augen der Mitmenschen, selbst in denen der Eltern erscheint, sondern das ist's, „was von Menschen nicht gewußt oder nicht bedacht“, ja, was selbst von den beiden jungen Menschen nicht gewollt wurde, vielmehr mit Urgewalt über sie hereinbricht, unentrinnbar, fortreißend ... Eltern, denen heute das Einfühlen in das Seelenleben ihrer heranwachsenden Kinder oft schwerer fällt denn je, sei das Büchlein warm empfohlen. Es ist wie kaum ein anderes geeignet, ihnen Wege zu weisen zum Verständnis der Verwirrungen und Wandlungen in den Reifejahren der Jugend. Für Kinderhände jedoch taugt das Buch nicht. B.

* **Der Kalender für alle Naturfreunde.** Zu den schönsten Bildkalendern, die wir haben, gehört zweifellos der Kosmos-Abreißkalender. (Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, Preis 2,40 RM.). — Dem Charakter und Wesen des „Kosmos“ entsprechend bringt er in seinen Bildern einen Querschnitt durch das ganze, weite Reich der Natur.

* **Der praktische Schüler- und Jugend-Kalender.** Kotaka nennen die Jungen ihren Schüler- und Taschenkalender, den Kosmos-Taschenkalender, der für 1933/34 eben wieder bei der Franckh'schen Verlagshandlung, Stuttgart, herausgekommen ist (Preis in Ganzleinen gebunden 1,50 RM.). Und ebenso prägnant, so kurz und bündig ist in diesem „Kotaka“ alles zusammengefaßt, was ein Junge braucht.

Neudeutsche Bücherstube
Otto Dausien, Universitätsring 10 — Fernruf 285 07.

Kurszettel der Hausfrau

Marktkleinhandelspreise in Halle am 10. Dezember.

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd.	0,25—0,30
Aepfel, Eß-	1 Pfd.	0,15—0,25
„ Fall- u. Mus-	1 Pfd.	0,10—0,15
Tafelbirnen	1 Pfd.	0,25—0,35
Birnen, Eß-	1 Pfd.	0,15—0,25
Kochbirnen	1 Pfd.	0,10—0,15
Mandarinen	1 Pfd.	0,25
Bananen	1 Stck.	0,05—0,10
Apfelsinen	1 Stck.	0,05—0,15
Weintrauben	1 Pfd.	0,35—0,40
Tomaten	1 Pfd.	0,20—0,40
Walnüsse	1 Pfd.	0,30—0,45
Haselnüsse	1 Pfd.	0,35
Bohnen, wße.	1 Pfd.	0,20—0,25
Gurk., Senf-	1 Pfd.	0,40
„ Pfeff.-	1 Pfd.	0,40
Radieschen	1 Bd.	0,08—0,10
Weißkohl	1 Pfd.	0,04
Rotkohl	1 Pfd.	0,05
Wirsingkohl	1 Pfd.	0,05
Blumenkohl	1 Kopf	0,20—0,60
Grünkohl	1 Pfd.	0,05
Rosenkohl	1 Pfd.	0,15—0,20
Spinat	1 Pfd.	0,0[illegible]
Mohrrüben	1 Pfd.	0,05
Kohlrüben	1 Pfd.	0,05
Rote Rüben	1 Pfd.	0,05
Kohlrabi	3 Stck.	0,10
Zwiebeln	1 Pfd.	0,06—0,[illegible]0
Rapünzchen	1 Pfd.	0,40
Schwarzwurz.	1 Pfd.	0,20—[illegible],25
Sellerie	1 Stck.	0,05—0,15
Porree	1 Bdl.	0,10—0,15

Fische:

Kabliau	1 Pfd.	0,35
Schleie	1 Pfd.	1,40
Hechte	1 Pfd.	1,00
Fr. Aal	1 Pfd.	1,60
Goldbarsch	1 Pfd.	0,30
Weißfisch	1 Pfd.	0,30—0,60
Gr. Heringe	1 Pfd.	0,22
Heringe, Schott.	1 St.	0,05—0,10
Bücklinge	1 Pfd.	0,40
Schellf., ger.	1 Pfd.	0,60
Seelachs, ger.	1 Pfd.	0,60
Aal, ger.	1 Pfd.	3,00
Karpfen	1 Pfd.	0,75

Wild und Geflügel:

Enten	1 Pfd.	0,80—1,00
Gänse	1 Pfd.	0,75—1,00
Hühner	1 Pfd.	0,60—0,80
Rebhühner	1 Stck.	1,20—1,50
Tauben	1 Stck.	0,40—0,80
Hasen i. Fell	1 Pfd.	0,55—0,60
Has., ausgeschl.	1 Pfd.	0,90—1,10
Rehfleisch	1 Pfd.	0,50—1,30
Hirschfleisch	1 Pfd.	0,60—1,00
Kanin., Stall-	1 Pfd.	0,60—0,65
Kanin., wild	1 Pfd.	0,60
Enten, wild	1 Stck.	1,00—2,00
Fasanen	1 Stck.	2,00—3,00

Sonstiges:

Butter, Molk.-	1 Stck.	0,70—0,75
Butt., Bauern-	1 Stck.	0,60—0,65
Quark	1 Pfd.	.20—0,23
Käse	1 Stck.	.05—0,20
Pflaumenmus	1 Pfd.	0,40—0,45
Kartoff., wß	10 Pfd.	0,25—0,30
Kart., Nier.	10 Pfd.	0,70—0,90
Eier	1 Stck.	0,12
Zitronen	1 Stck.	0,04—0,06
Meerrettich	1 Stck.	0,20—0,50
Rettich	1 Stck.	0,05—[illegible],15
Petersilie	1 Pfd.	0,30
Schnittlauch	1 Bd.	0,05

Pilze:

Champignons	1 Pfd.	1,40

Fleisch- und Wurstwaren:

Rindfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0,70—0,80
Bratenfleisch	1 Pfd.	0,80—1,00

Kalbfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0,[illegible]0—0,8[illegible]
Bratenfleisch	1 Pfd.	0,80—1,10

Hammelfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0,[illegible]0—0,70
Bratenfleisch	1 Pfd.	0,80—0,90

Schweinefleisch:

Kamm u. Koteletten		[illegible],85—0,90
Bauch u. fett. Fleisch		0,70—0,80
Ziegenfleisch	1 Pfd.	[illegible],50—0,70
Roßfleisch	1 Pfd.	,50—0,60

Wurstwaren:

Schlackwurst	1 Pfd.	1,20—1,80
Knackwurst	1 Pfd.	1,00—1,20
Schwartenw.	1 Pfd.	[illegible],70—0,90
Rotw., frisch	1 Pfd.	[illegible],70—0,90
Leberwurst, fr.	1 Pfd.	[illegible],70—0,90
Rotw., ger.	1 Pfd.	0,70—1,00
Leberw., ger.	1 Pfd.	0,70—1,00
Schinken, roh	1 Pfd.	1,20—1,60
Schinken, gek.	1 Pfd.	1,20—1,60
Speck, fett, ger.	1 Pfd.	0,[illegible]0—1,00
Speck, mg. ger.	1 Pfd.	1,00—[illegible],20
Schmeer	1 Pfd.	0,70—0,75

FEIERSTUNDEN MIT ELECTROLA

DER GROSSE SCHLAGER!
YO-YO Eva Busch und Ernst Verebes
EG 2657 Mk. 2.50

DER JUGEND
TANGO
Bitte küß' mich bei Musik
Man sagt auf Wiedersehn
GERHARD HUSCH
Du Vaterland. Frühling am Rhein

DEN ELTERN
RUD. GERLACH-RUSNAK
Daß nur für dich mein Herz erbebt
Lodern zum Himmel
GEORGES BOULANGER
Schön Rosmarin. Darlingwalzer

DEN GROSSELTERN
MILITÄRORCHESTER
Largo von Händel
Die Himmel rühmen, Beethoven
SALONORCHESTER
O Deutschland hoch in Ehren

MODELL 98 kostet nur Mk. 81.-

Unverbindl. Vorspiel durch die »Autoris. Electrola-Verkaufsstellen«: B. DÖLL, Große Ulrichstr. 33-34, C. R. RITTER G.M.B.H., Leipziger Str. 73

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

44. Jahrgang / 10. Dezember — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 290 / Seite 9

Devisen und Effekten

Berliner Devisenkurse vom 10. Dezember.

(Ohne Gewähr)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	0,858	0,8 2	Italien	21,55	21,59
Kanada	3,606	3,614	Jugoslawien	5,634	5,646
Japan	0,879	0,881	Kaunas	41,88	41,96
Kairo	14,06	14,10	Kopenhagen	70,93	71,07
Istanbul	2,008	2,012	Lissabon	12,76	12,78
London	13,68	13,72	Oslo	70,43	70,57
Neuyork	4,209	4,217	Paris	16,43	16,47
Rio de Janeiro	0,2 9	0,271	Prag	12,465	12,485
Uruguay	1,658	1,662	Reykjavik	61,69	61.81
Amsterdam	169,23	169,57	Riga	79,72	79,88
Athen	2,308	2,312	Schweiz	80,92	81,08
Brüssel	58,28	58.40	Sofia	3,057	3,063
Bukarest	2,488	2,292	Spanien	34,39	34,45
Budapest	—	—	Stockholm	74,58	74,72
Danzig	81,65	81,81	Tallinn (Estl.)	110,59	110,81
Helsingfors	5,994	6,006	Wien	51,95	52,05

Interesse für Renten

Berlin, 10. Dezember.

Im Gegensatz zu der festeren Grundstimmung des heutigen Vormittagsverkehrs eröffnete die heutige Börse zwar in nicht unfreundlicher, aber doch nicht ganz einheitlicher Haltung. Daß das Geschäft sehr klein war, lag aber nur an dem frühen Sonnabendbeginn, als an etwa vorliegenden retardierenden Momenten. Die Vertagung des Reichstages, der festere Verlauf der gestrigen Newyorker Börse und die eintretende Pfunderholung mußten günstig wirken; daraus jedoch, daß die Spekulation, verstimmt über das Fehlen neuer Aufträge, auf manchen Gebieten als Abgeber auftrat, erklärten sich die enttäuschenden Anfangskurse.

Relativ gut gehalten lag der Montanmarkt. Auch für Kunstseidenwerte bestand einiges Kaufinteresse, ebenso zogen Leopoldgrube, Rheag, Polyphon und Feldmühle bis zu 1½ Prozent an, während andererseits Oberkoks bei größeren Umsätzen 1¼ Prozent und Siemens und Salzdetfurth bei Mindestabschlüssen 1¼ bzw. 2 Prozent verloren. Schwächere Metallpreise hatten bei Stolberger Zink einen Kursverlust von 1⅞ Prozent zur Folge.

Daß aber das Publikum weiter Interesse für Anlagepapiere hat, war auch heute an der Tendenz des festverzinslichen Marktes zu erkennen. Bei lebhafterem Geschäft zogen Reichsschuldbuchforderungen um ½ bis ⅝ Prozent an, und auch die Reichsbahnvorzugsaktien und die deutschen Anleihen konnten ihren Kursstand bessern. Große Umsatztätigkeit herrschte auch wieder am Markte der Industrieobligationen, an dem Stahlvereinsbonds weiter die Führung hatten und 1⅛ Prozent gewannen. Ausländer lagen vernachlässigt, Anatolier und Bosnier neigten etwas zur Schwäche.

Am Geldmarkt machte sich der Steuertermin fühlbar. Zuverlässige Sätze waren zunächst aber noch nicht zu hören.

Auch im Verlaufe blieb es im Gegensatz zum Rentenmarkt in den Aktienwerten sehr still.

Zuwachs der Spareinlagen

Bei der Sparkasse des Saalkreises hat, wie uns mitgeteilt wird, die seit längerer Zeit beobachtete günstige Entwicklung der Spareinlagen weiterhin angehalten, so daß auch im Vormonat bei der Hauptstelle sowie sämtlichen Zweig- und Annahmestellen ein beachtlicher Einzahlungsüberschuß von 23 000 RM. besteht. Besonders erfreulich ist, daß dieser Ueberschuß sich größtenteils aus Neueinlagen ergibt, woraus mit Recht gefolgert werden darf, daß die allmähliche Wiederbelebung der Wirtschaft Fortschritte macht.

* **Dividendenherabsetzung bei Halle und Rositzer Zucker.** Wie wir in Ergänzung unserer gestrigen Meldung erfahren, wird bei beiden Raffinerien vorgeschlagen werden, für das Geschäftsjahr 1931/32 eine Dividende von 3 (i. V. 4 Prozent zur Verteilung zu bringen.

Wachsende Arbeitslosenziffer

Die Arbeitsmarktlage in Mitteldeutschland Ende November

Das Landesarbeitsamt Mitteldeutschland berichtet über die Arbeitsmarktlage in Mitteldeutschland Ende November u. a. folgendes:

„Die zweite Novemberhälfte brachte dem mitteldeutschen Arbeitsmarkt eine weitere Verschärfung. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern vorgemerkten Arbeitsuchenden stieg von 443 874 (davon 70 497 weibliche) am 15. November um 13 615 = 3,1 Prozent auf 457 489 (davon 71 437 weibl.) Personen am 30. November. Zur gleichen Zeit des Vorjahres standen dem mitteldeutschen Arbeitsmarkt 445 264 (davon 82 719 weibl.) Arbeitsuchende zur Verfügung. Die Ueberschneidung beträgt somit 12 225 Arbeitsuchende = 2,7 Prozent.

Die Verschlechterung des Arbeitsmarktes ist vorwiegend saisonmäßig bedingt. Die Saison-Außenberufe — Landwirtschaft, Industrie der Steine und Erden sowie Baugewerbe — haben mit der Einstellung der Außenarbeiten weiteres Personal freigesetzt. Ferner bewirkte der Kampagneschluß der Zuckerfabriken, der in diesem Jahr infolge des geringeren Rübenanbaues viel früher als in den Vorjahren erfolgte, ein Ansteigen der Arbeitsuchendenzahlen in fast allen Berufsgruppen.

Auch aus dem Bekleidungsgewerbe kamen bereits jetzt wieder Arbeitskräfte zur Entlassung, während in anderen Jahren die Beschäftigung des Personals bis über das Weihnachtsfest hinaus möglich war. Das bevorstehende Weihnachtsfest hat nur in geringem Umfange belebend auf den Arbeitsmarkt eingewirkt, da die Industrie infolge der immer mehr zusammenschrumpfenden Kaufkraft der Bevölkerung, nur mit geringen Weihnachtsumsätzen rechnet und daher keine nennenswerten Einstellungen vornahm.

Die Beschäftigungslage in der Metallindustrie blieb weiterhin ungünstig; vorübergehende Einstellungen bei einzelnen Betrieben vermochten keine nennenswerte Besserung herbeizuführen. Im geringen Umfange aufnahmefähig war das Vervielfältigungsgewerbe, das mit der Herstellung von Kalendern und Weihnachtskatalogen gut beschäftigt war. Auch einige Werke des Braunkohlenbergbaues schafften durch Verkürzung der Arbeitszeit neue Arbeitsplätze. Die Kali-Industrie war während der Berichtszeit nur mäßig beschäftigt und arbeitete zum größten Teil auf Lager.

*

Von den vorhandenen 457 489 Arbeitsuchenden, von denen 445 335 arbeitslos waren, erhielten 46 256 = 10,4 Prozent (9,9 Proz. am 15. November 1932) versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung, 84 370 = 18,9 Prozent (19,1 Proz. am 15. November 1932) Krisenfürsorge und 188 466 = 42,3 Proz. (42,0 Proz. am 15. November 1932) Wohlfahrtsunterstützung.

Mitteldeutsche Gesellschaften

Etwas bessere Aussichten in der Brau- und Mühlenindustrie

Befriedigendes Brauereigeschäft

Die ordentliche Generalversammlung der Mitteldeutschen Engelhardt-Brauerei-AG., Halle, die gestern in Halle stattfand, beschloß, aus dem Gewinn von 192 474 RM. für das Geschäftsjahr 1931/32 (i. V. 254 242) eine Dividende von 5 Prozent (i. V. 6 Prozent) zur Ausschüttung zu bringen und 29 137 RM. (47 139 RM.) auf neue Rechnung vorzutragen.

Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren Direktor Richard Köster, Berlin, Direktor Walter Flakowski, Hallescher Bankverein, Halle, Direktor Ernst von Jarochowski, Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin, Rechtsanwalt Dr. Hermann Eisner, Vorstandsmitglied der Engelhardt-Brauerei AG. Berlin, Berlin.

Nach der Mitteilung des Vorstandes hat sich der Umsatz im neuen Geschäftsjahr zufriedenstellend entwickelt.

Wie im Geschäftsbericht mitgeteilt wird, stand das Jahr 1931/32 im Zeichen der Geschäftsschrumpfung in der gesamten deutschen Wirtschaft und somit auch in der Brauindustrie. In der ersten Hälfte des Berichtsjahres ging der Bierabsatz weiter zurück. Eine Belebung machte sich erst in einer Senkung der Reichsbiersteuer und der Gemeindebiersteuer bemerkbar. Die Absatzbewegung in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres war nicht allein auf die Senkung der Biersteuern, sondern auch auf die günstige Witterung in den Monaten August und September zurückzuführen. Der Umsatz des Vorjahres wurde aber trotzdem nicht erreicht.

Wie weiter mitgeteilt wird, hängt die künftige Entwickelung des Geschäftsjahres in der Brauindustrie im wesentlichen davon ab, ob die seitens der Regierung getroffenen Maßnahmen einen wirtschaftlichen Aufschwung bringen werden. Hierbei wird besonders auf das Arbeitsbeschaffungsprogramm verwiesen. Die angeschlossenen Mälzereien wurden bereits im Oktober in Betrieb genommen. Es besteht die Absicht, sie voll arbeiten zu lassen.

Günstigeres Mühlengeschäft

Gestern fand, wie im einem Teil der letzten Auflage bereits kurz berichtet, die Generalversammlung der Hildebrandschen Mühlenwerke, AG., Böllberg-Halle, statt, auf der 1 067 200 RM. Stammaktien und 10 000 RM. Vorzugsaktien vertreten waren. Nach dem vorjährigen dividendenlosen Abschluß weist die Gesellschaft für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr 1931/32 einen Reingewinn von 54 820 RM. aus (i. V. 3008 RM. Reingewinn), so daß einschließlich des Vortrags 55 828 RM. zur Verfügung stehen. Die Versammlung beschloß, hiervon neben der satzungsmäßigen Dividende auf die Vorzugsaktien in Höhe von 2000 RM. 3 Prozent Dividende auf die Stammaktien, zahlbar ab 2. Januar 1933, zu verteilen und 2374 RM. auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung durch das alte, mit der mitteldeutschen Wirtschaft eng verflochtene Unternehmen ist zu begrüßen. Um so mehr, als gerade das Mühlengewerbe im letzten Jahr durch behördliche Eingriffe auf dem Getreidemarkt, ferner infolge Schrumpfung des Mehlverbrauchs, hervorgerufen durch die Arbeitslosigkeit, einen schweren Stand hatte, worauf wir kürzlich bei Besprechung des Geschäftsberichts schon hingewiesen haben.

Von Aktionärseite wurde um Auskunft über den Posten Löhne und Gehälter und über den Stand der Modernisierung gebeten. Der Aufsichtsratsvorsitzende, Bankdirektor Goethert bemerkte hierzu, daß bei den Hildebrandschen Mühlenwerken nach sparsamen Gesichtspunkten gearbeitet werde, und daß die für die ordnungsgemäße Betriebsführung erforderlichen Aufwendungen an die Einhaltung von Tarifverträgen gebunden seien. Die Modernisierung habe seit Uebernahme der Leitung durch Herrn von Beyer jedes Jahr Fortschritte gemacht.

Die Versammlung genehmigte einstimmig die Regularien, erteilte Vorstand sowie Aufsichtsrat ebenfalls einstimmig Entlastung und wählte nach Vornahme einiger Satzungsänderungen den bisherigen Aufsichtsrat en bloc wieder.

Ueber die Entwicklung im neuen Geschäftsjahr bemerkte die Verwaltung, daß der Geschäftsgang normal sei, eine Beurteilung des voraussichtlichen finanziellen Ergebnisses aber nicht zulasse.

Geschäftliche Weihnachten

Nach dem 2. Adventstag beginnt das Weihnachtsgeschäft und strebt schnell dem Höhepunkt, der Woche zwischen dem 3. und 4. Advent zu. Die erste Adventswoche ist gewöhnlich die Anlaufszeit, die erfahrungsgemäß gewisse Voraussagen auf die Gestaltung des Weihnachtsgeschäfts zuläßt. Da zeigt sich schon, welche Artikel und welche Branchen als Favoriten zu gelten haben, aus der Zahl der getätigten Einkäufe schließt man auf den mutmaßlichen Umfang des Geschäfts, wenn der Hauptsturm einsetzt, nach dem Grundsatz, daß, wenn der Anlauf gut ist, das ganze Geschäft gut wird.

Zwar hat sich die Geschäftswelt abgewöhnt, auf ein gutes Weihnachtsgeschäft zu hoffen, denn in den letzten Jahren ist es von Jahr zu Jahr schlechter geworden, denn von Jahr zu Jahr hat sich die Zahl derer vergrößert, die infolge der Erwerbslosigkeit vom Kaufmarkt ganz abgedrängt waren. Solange das Millionenheer der Arbeitslosen nicht verschwindet, wird das Geschäft gedrückt bleiben. Es besteht keine Hoffnung, daß etwa die ersten schüchternen Anzeichen einer Konjunkturwende im Weihnachtsgeschäft schon zum Ausdruck kommen, dazu ist die Kaufkraft der Bevölkerung durch die lange Dauer der Krisis zu stark erschöpft.

Immerhin hat sich gezeigt, daß das Weihnachtsgeschäft in den vergangenen Jahren noch verhältnismäßig gut abgeschnitten hat, weil der Käufer die Neigung zeigte, das Angenehme des Schenkens mit dem Nützlichen der Bedarfsdeckung zu verbinden. Der im Laufe des Jahres aufgetretene Warenbedarf wurde auf den Schluß des Jahres zurückgedrängt, um in Form eines Weihnachtsgeschenkes im bescheidenen Rahmen des Möglichen gedeckt zu werden. Daher stand das Weihnachtsgeschäft der Krisenjahre im Zeichen der Bedarfsdeckung, es ist ein ausgesprochenes Bedarfsgeschäft geworden. Auch hierin wird sich in diesem Jahre noch nichts ändern.

Schon bei Beginn des Herbstes im Oktober setzte eine größere Nachfrage nach Textilwaren ein, nach Stoffen, Strümpfen, Wäsche und Wirkwaren. In diesen Artikeln entwickelt sich das Weihnachtsgeschäft recht gut. Auch die Damenkonfektion ist in bezug auf das Weihnachtsgeschäft zuversichtlich, nicht dagegen die Herrenkonfektion. Trotz Preissenkung hat sich der Absatz in der Herrenkonfektion noch nicht gehoben. In früheren Jahren waren Rundfunkgeräte das große Geschäft, im vergangenen Jahre beherrschten Rundfunkartikel sogar bis zu einem gewissen Grade den ganzen Weihnachtsmarkt. In diesem Jahre aber ist das Geschäft in Rundfunkartikeln noch ziemlich flau. Bijouterien und andere Artikel, die halb als Geschenk, halb als Gebrauchsgegenstand zu betrachten sind, haben normales Geschäft. Das gleiche gilt für die Zuckerwarenindustrie, bei der die Zahl der Aufträge noch immer höher liegt als in der Vorkriegszeit. Recht lebhaft wird das Geschäft in Spielwaren.

Vergleich Sobel

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Max Sobel, Halle, alleinigen Inhabers der Firma Max Sobel, Halle, Handlung mit Haushaltungsgegenständen, Spiel- und Strickwaren, ist jetzt das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden.

Dem Verfahren liegt folgender Vergleichsvorschlag zugrunde: Die Gläubiger, deren Forderungen nicht mehr als 25 RM. betragen oder auf diesen Betrag ermäßigt werden, erhalten volle Bezahlung, und zwar vier Wochen nach Erhalt der Rechtskraft des Vergleichs. Alle übrigen am Verfahren beteiligten Gläubiger erhalten unter Verzicht auf den Rest und auf Zinsen 30 Prozent, und zwar 10 Prozent vier Wochen nach Erhalt der Rechtskraft des Vergleichs und viermal je 5 Prozent jeweils in Abständen von zwei Monaten. Zur weiteren Sicherung des Vergleichs übereignet der Vergleichsschuldner sein gesamtes Vermögen einem vom Gericht zu bestellenden Treuhänder.

Vereins-Nachrichten

Erzgebirgs-Zweigverein Halle a. S. Unseren diesjährigen Weihnachts-Hutzenabend halten wir am Mittwoch, 14. Dez., abends 8 Uhr, bei freiem Eintritt im kleinen Saal des Neumarktschützenhauses, Harz 41, ab. Alle Mitglieder und Erzgebirgsfreunde sind hierzu herzlichst eingeladen.

* **Volks-Feuer-Bestattungsverein Halle u. Umg. e. V., Halle.** Sonntag, 18. Dez., vorm. 10 Uhr außerordentliche Generalversammlung.

* **Verein der Schleswig-Holsteiner.** Nächster Vereinsabend am Mittwoch, 14. Dez., abends 8 Uhr, im Stadtschützenhaus. Gäste willkommen.

Hallische Volksbühne

Die „Dornröschen“-Aufführung am Montag, 12., beginnt 5 Uhr nachm.; nur noch wenige Karten verfügbar. „Hoffmanns Erzählungen“ am Sonnabend für A, am Mittwoch, 14., für B und am Donnerstag, 22., für G. Wir bitten die Mitglieder, die Einlösungstage einzuhalten, da nur dadurch alle berechtigten Wünsche betr. berufliche Verhinderung durch Tausch erfüllt werden können. Die neue Operette „Wenn die kleinen Veilchen blühn“ am Mittwoch, 21. Dez., wahlfrei. Das Lustspiel „Fräulein Frau“ als 3. Thaliaspiel am Sonnabend, 17. Dez. Neu ermäßigter Preis mit rückwirkender Kraft für die vorige Aufführung, so daß diesmal nur 60 Pf. zu zahlen sind. Einlösung umgehend erbeten. Für den Robert-Schumann-Abend des Lehrergesangvereins am Dienstag, 13. Dez., pünktlich 20 Uhr im Stadtschützenhaus erhalten unsere Mitglieder Vorzugskarten zu ermäßigtem Preise in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, 9—½2 und 3—5 Uhr, auch Sonnabends, Ruf 234 79.

BVB Bühnen-Volksbund

Montag 12., 8 Uhr (Hotel „Stadt Hamburg“) „Vortragsabend Erbprinz Reuß“. — Mittwoch 14., 3½ Uhr Weihnachtsmärchen „Dornröschen“. Karten ab 10 Pf. in beschränkter Zahl noch verfügbar. — Donnerstag 15. für C „Minna von Barnhelm“, Lustspiel von Lessing. Kartenausgabe 13.—15. — Sonnabend 17. für D „Friedemann Bach“. Kartenausgabe 15.—17. — Dienstag 20., 8 Uhr (Marktkirche) „Weihnachtsoratorium von Kurt Thomas“. Aufführung der Kantorei des Kirchenmusikalischen Instituts Leipzig unter Leitung des Komponisten. Karten von 0.50 bis 1 RM. Rechtzeitige Besorgung empfiehlt sich. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf 216 43), täglich (auch Sonnabends) geöffnet von 8,30—1,30 und 4—6,30 Uhr.

* **Hallischer Lehrerinnenverein** (Ortsgr. des A. D. L. V.. Mittwoch, 14. Dez., 20 Uhr, in der „Goldenen Kugel“: Zwangloser geselliger Abend. Vortrag Frau Schulrat Prof. Deruehl: „Deutsch im Bildungsplan der Volksschule. Eine grundsätzliche Besinnung für alle Fächer“ Gäste willk.

Gewerkschaftsbund der Angestellten. Mittwoch, 14. Dez., 16 Uhr, im GDA.-Heim Kindernachmittag; u. a. Film „Frau Holle“. — Mittwoch, 14. Dez., 20 Uhr, GDA.-Heim Weihnachtsfeier der Gruppe Weibliche Mitglieder. Weihnachtspakete können am Saaleingang abgegeben werden. Der Weihnachtsmann kommt! Unsere Kollegenschaft nebst Frauen ist herzlichst eingeladen. — Freitag, 16. Dez., 20,15 Uhr, im GDA.-Heim Sozialpolitischer Ausspracheabend, verbunden mit Redeschulung. Aktuelle Themen. — Sonnabend, den 17. Dez., 20 Uhr, im GDA.-Heim Gruppe Reisende und Vertreter Vortrag des Herrn Max Rössiger (Halle) über „Das Arbeitsrecht des Reisenden und Vertreters“. Anschließend Aussprache.

Deutschnationale Volkspartei, Halle-Saalkreis. Montag, 12. Dez., 8 Uhr, „Hofjäger“ Adventsfeier Stadtbezirk Süd-West. Ansprache Dr. Metzmacher. Musik. Darbietungen. — Mittwoch, 14. Dez., 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung der Gesamtpartei im unteren Saal des Stadtschützenhauses. Redner: Reichstagsabg. Hofrat Prof. Dr. Müller-Lenhart, Führer der Leipziger Deutschnationalen. Thema: „Das Kabinett Schleicher und wir Deutschnationalen“. Anschl. Erörterung der Aufgaben im kommenden Jahre 1933 und Aussprache. Alle Mitglieder müssen an dieser letzten Versammlung des Jahres 1932 teilnehmen. Mitgliedskarte vorzeigen. — Sonntag, 18. Dez., 5 Uhr, Weihnachtsfeier der Kampfgemeinschaft junger Deutschnationaler und der Bismarckjugend im Wintergarten. Musik, Gesang, Theater, Weihnachtsmann usw. Programme sind in der Parteigeschäftsstelle zum Preise von 50 Pf. erhältlich. — Montag, 19. Dez., 8,15 Uhr, Weihnachtsfeier Stadtnorden im Engelhardt-Bierhaus. — Mittwoch, 21. Dez., 8,15 Uhr, Weihnachtsfeier Stadtsüden im unteren Saal Stadtschützenhaus. Theater, Musik, Chorgesang. Programme in der Parteigeschäftsstelle und bei Frau Brüggemann. — Dienstag, 27. Dez., 8,15 Uhr, Haus der Hausfrauen, Mittelstraße, Weihnachtsfeier der Stadtmitte. — Mitglieder, werbt neue Kämpfer. Werbt Abonnenten für die ab 1. 1. 1933 wöchentlich erscheinende deutschnationale Kampfzeitung „Der nationale Wille“ (Bezugspreis vierteljährlich 90 Pf.). Werdet Mitglied des „Bundes nationaler Rundfunkhörer“, bezieht den „Nationalfunk“, die billigste Rundfunkzeitung (monatl. 55 Pf.) mit dem vollständigen Wochenprogramm. Tragt das Parteiabzeichen.

* **Vereinigung der Freunde des humanistischen Gymnasiums.** Montag, 12. Dez., 20¼ Uhr, im Hörsaal 18 der Universität Lichtbildervortrag von Prof. Dr. Koch: „Eigene Untersuchungen am sog. Theseustempel in Athen“. Neuanmeldungen am Saaleingang. Gäste willkommen.

Sie ahnen ja garnicht, was Frauchen mit den BLAUPUNKT-Stickereien alles anstellt, sogar ein Halsband hat sie mir zu Weihnachten gemacht.

Man kann natürlich alles mit diesen Stickereien erreichen. Man kann sogar einen zufriedenen Raucher zum Mann haben, wenn man ihn „Blaupunkt“ rauchen läßt.

Blau Punkt

mit Stickereien und Soldaten-Bildern

WALDORF ASTORIA G·M·B·H

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0009

Ein Antrag zur Mansfeldfrage

Am 31. Dezember laufen bekanntlich die Reichs- und Staatsverträge ab, auf Grund deren die Mansfeld AG. für Bergbau und Hüttenbetrieb ihre Millionenzuschüsse zur Weiterführung der unrentablen Mansfelder Kupferbetriebe erhält. Die Abgeordneten Möller, Halle, und Winzer sowie die übrigen Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei weisen nunmehr in einem im Preußischen Landtag eingebrachten Urantrag darauf hin, daß durch die Mansfeld AG. beim Regierungspräsidenten in Merseburg Stillegungsantrag gestellt sei, und zwar, wie es in dem Urantrag heißt, „sicher in der Hauptsache zu dem Zweck, um die amtlichen Stellen den in bestimmter Richtung geltendgemachten Forderungen des Unternehmens gefügig zu machen". Der Landtag soll darum nach diesem Antrag das Staatsministerium ersuchen, umgehend eine neue Prüfung der Geschäftslage der Mansfeld AG., der Selbstkostenkalkulation und der Erlöse durch die reichseigene Revisions- und Treuhand AG. zu veranlassen, um festzustellen, ob für einen weiteren befristeten Zeitabschnitt eine staatliche Unterstützung oder die Durchführung anderer Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Mansfelder Kupferschiefer-Bergbaues und Hüttenbetriebes notwendig und möglich ist.

Kunstseide-Verständigung

Von der Kunstseide-Verkaufsbüro GmbH. Berlin wird mitgeteilt, daß die Verhandlungen mit der belgischen und französischen Kunstseide-Industrie über ihren Beitritt zu dieser Gesellschaft zu einem günstigen Abschluß gekommen sind. Durch den erfolgten Beitritt der Belgier und Franzosen zu dem deutschen Kunstseide-Verkaufsbüro ist ein bedeutsamer Schritt zur Weltverständigung der Kunstseide-Industrie erfolgt.

* **Stärke-Zuckerfabrik AG., vormals C. A. Koehlmann & Co., Frankfurt (Oder).** In der Aufsichtsratssitzung der Stärke-Zuckerfabrik AG., vormals C. A. Koehlmann & Co., Frankfurt (Oder), wurde beschlossen, der zum 6. Januar einzuberufenden GV. die Verteilung einer Dividende von 6½ (i. V. 5½) Prozent für das Geschäftsjahr 1931/32 vorzuschlagen.

* **Die GV. der Deutsche Zuckerbank AG., Berlin.** Die GV. der Deutsche Zuckerbank AG., Berlin, die von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Kommerzienrat Dr. e. h. E. Rabbethge, geleitet wurde, genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1931/32 mit wieder 15 Prozent Dividende. Der Aufsichtsrat wurde in seiner Gesamtheit wiedergewählt und Landesfinanzamtspräsident a. D. Heine von Heinburg, Hauptgeschäftsführer des Vereins der Deutschen Zuckerindustrie, Berlin, neugewählt.

Hallische Börse

Aktien	10. 12		8. 12.	
Dtsch. Anleihe-Auslosungssch.	–,–	G	–,–	—
Steuergutscheine p. 1934 rot	90.37	G	90.37	G
" " 1935 blau	85.–	G	85.–	G
" " 1936 grün	80.–	G	80.–	G
" " 1937 gelb	75.25	G	75.25	G
" " 1938 violett	71.–	G	71.–	G
Preußische Landesrentenbank Liquidat.-Goldrentenbriefe	–,–	—	–,–	—
Prov. Sachsen landschaftliche Liquidations-Goldpfandbriefe	73.–	b G	74.–	G
Allg. Dtsch. Creditanstalt	62.50	G	62.75	G
Hallescher Bankverein	44.–	G	44.–	G
Gewerbe- und Handelsbank	42.50	G	42.50	G
Landkredit	38.–	B	40.–	b G
Zörbiger Bankverein	19.50	b G	19.–	G
Mansfeld A.-G.	–,–	—	–,–	—
Prehlitzer Braunk.-Akt.-Ges.	105.–	b G	103.–	b G
Riebeck'sche Montanwerke A.-G.	–,–	—	–,–	—
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	–,–	—	–,–	—
Bruckd.-Nietlebener Bergbau-V.	–,–	—	–,–	—
Ammendorfer Papier	59.50	G	60.–	G
Crollwitzer Papierfabrik	–,–	—	–,–	—
Cönnerner Malzfabrik	50.–	G	50.–	G
Eilenburg. Kattun-Manufaktur	–,–	—	–,–	—
Engelhardt-Brauerei	–,–	—	–,–	—
Glauziger Zuckerfabrik	–,–	—	–,–	—
Hall. Malzfabrik	80.–	G	78.–	G
Hallesche Maschinenfabrik	45.–	b G	–,–	—
Hallesche Röhrenwerke	22,50	b G	22.–	G
Hildebrandsche Mühlenwerke	50.–	G	–,–	—
Kaiserbad Schmiedeberg	–,–	—	–,–	—
Kyffhäuserhütte	35.–	G	35.–	G
Gottfried Lindner	24.–	b G	21.–	G
Schraplauer Kalkwerke	15.–	G	14.50	b G
Stadtmühle Alsleben	51.25	B	51.–	G
G. Beiter	–,–	—	–,–	—
Wegelin & Hübner	9.–	b G	7,50	b G
Zeitzer Maschinenfabrik	–,–	—	–,–	—
Zuckerraffinerie Halle	–,–	—	–,–	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	15.–	G	13.–	G

Leipziger Börse

	10. 12	9. 12.
Abca	62½	62½
Dt. Bank u. Disc.	75	75
Altenb. Landkr.	80¼	81¼
Casseler Jute	122	122
Chromo Najork	37	37
Crollwitzer Papier	–	–
Dtsch. Eisenhandel	21½	–
Glauziger Zucker	76	76
Halle Zucker	47	44
Kirchner	18	17
Knoch Nähmasch.	38	38
Körbisdorf Zucker	–	–
Landkr. Kulkwitz	80¼	80½
Leipz. Baumwolle	72½	72½
" Riebeck	36¾	36½
" Kammgarn	55	55
" Malz	–	–
" Wollkämm.	–	–
Lindner	24	22½
Mansfeld	24	23
Peniger Masch.	5	5
Pinkau	80	80

	10. 12.	9. 12.
Pittler Werkzeug	54	54
Deutsche Grammophon A.-G.	46	44¾
Rauchwar. Walter	–	–
Riquet & Co.	68	68
Rositzer Zucker	52	52
Rudelsb. Zement	92	92
Schlema Holzstoff	28	28
Schneider Hugo	32	32
Schubert & Salzer	173	174
Schulz, Fritz	49	48
Sonderm. Lit. A	100	100
Lit. B		
Stöhr & Co.	60¼	58
Thür. Gas	91½	92
" Wolle	120½	119
Prehlitz	–	102
Meuselwitz	42	42
Lamea	–	–
Thode Papier	24	21
Viskose Stapel	–	–

Waren und Preise

Weitere Befestigung

* **Berliner Produktenbericht** vom 10. Dezember. Nach stetigem Vormittagsverkehr setzte sich an der Wochenschlußbörse wieder eine leichte Befestigung durch. Das Geschäft bewegte sich allerdings in ruhigem Rahmen, was zum Teil durch den geringen Umfang des erststhändigen Offertenmaterials bedingt war. Die Forderungen lauteten am Promptmarkt allgemein höher. Da es aber an Anregungen vom Mehlgeschäft mangelte, wurden nur etwa 1 RM. höhere Preise als gestern bezahlt. Bei Festsetzung der amtlichen Notierungen nahmen die Interventionsfirmen verhältnismäßig mehr Roggen als Weizen auf. Im Lieferungsgeschäft ergaben sich Preisbesserungen um 1 bis 1½ RM., wobei die Tendenz zur Erweiterung der Reports bestehen blieb. Die heute beobachteten Andienungspartien waren namentlich bei Roggen zu einem erheblichen Teil unlieferbar. Weizen- und Roggenmehle haben kleines Bedarfsgeschäft, obwohl die Mehlpreise der Steigerung der Rohmaterialforderungen nicht gefolgt sind. Für Weizenauszugsmehl besteht vereinzelt Kauflust, aber auch nur zu gedrückten Preisen. Hafer und Gerste liegen ruhig, aber behauptet.

Amtliche Produkten-Notierungen

Berlin, 10. Dezember 1932.

Für 1000 Kilo:	
Weizen, märk.	190–192
Oktober	—
Dezember	206
März	209½
Mai	213
Märk. Futterw.	—
Sommerweizen	—
Roggen, märk.	153–155
Oktober	—
Dezember	166½
März	170½
Mai	174
Braugerste	169–179
Futtergerste	160–167
Neue Wintergerste	—
Hafer, märk.	119–124
neue Ernte	—
Oktober	—
Dezember	—
März	—
Mai	—
Mais loko Berlin	—

Für 100 Kilo:	
Weizenmehl	24,00–26,70
Roggenmehl 70%	19,60–21,80
60%	—
Weizenkleie	9,30–9,60
Roggenkleie	8,70–9,00
Raps 1000 kg	—
Leinsaat 1000 kg	—
Viktoria-Erbsen	21,00–26,00
Kl. Speiseerbsen	20,00–22,00
Futtererbsen	14,00–16,0[illegible]
Peluschken	13,00–15,00
Ackerbohnen	13,50–15,50
Wicken	14,00–1[illegible],00
Blaue Lupinen	9,00–11,0[illegible]
Gelbe Lupinen	12,00–13,5[illegible]
Serradella (alte)	—
Serradella (neue)	18,00–25,00
Leinkuchen	10,00–10,10
Erdnußkuchen	10,60
Erdnußkuchenmehl	10,80
Trockenschnitzel	8,80
Soja-Schrot	9,90–10,70
Kartoffelflocken	—

Metall-Notierungen

Berlin, 10 Dezember 1932.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	47¼
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Raffinadekupfer (99–99,3 proz.)	41½–42½
Standardkupfer, loco	35–36
Originalhüttenweichblei	
Standard-Blei per Dezember	13¾–14¾
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	—
Original-Hüttenaluminium (98–99 proz.)	160
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	164
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	212
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Rein-Nickel (98–99 proz.)	350
Antimon-Regulus	37–39
Rein-Silber in Barren	35½–39

* **Magdeburg,** 10. Dezember. Gemahl. Mehlis prompt per zehn Tage 31,25, per Dezember 31,40; Tendenz ruhig. Wetter nebelig. — Rohzuckerpreise: Tendenz ruhig. — Zuckerterminnotierungen: Alles unverändert; Tendenz ruhig.

Amtliche hallische Produkten-Notierungen

Halle, den 10. Dezember 1932.

Für 1000 kg	vorher	heute	Tendenz
Weizen, gesund u. trocken	195–198	196–199	stetig
gut, gesund u. trocken	192–195	193–196	•
ir. f. Müllereizw. geeign.	—	—	
höheres Gewicht	—	—	
niedrigeres Gewicht	—	—	
Roggen, Durchschnqual., gesund u. trocken	158–160	158–160	ruhig
gut, gesund u. trock.	—	—	
ir. f. Müllereizw. geeign.	—	—	
Industriegerste	170–175	170–175	•
Braugerste, D.-Qual.	—	—	
gute Braugerste f. ü. N.	201–206	201–206	•
Wintergerste Durchschn.-Qual.	170–175	170–175	•
Futtergerste, Abfallgerste	165–170	165–170	•
Hafer, Durchschn.-Qual.	137–140	137–140	•
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen	19–21	19–21	•
Grüne Erbsen	28–30	28–30	•
Futtererbsen	12–13	12–13	•
Weizenkleie, mittelgrob	8¾–9¼	9–9½	gefragt
Roggenkleie	8¼–8¾	8¼–8¾	ruhig
Malzkeime	8–8½	8–8½	•
Trockenschnitzel	7½–8	7½–8	•
Zuckerschnitzel	7¾–8	7¾–8	•
Heu, lose	5–5½	5–5½	•
Weizenstroh, drahtgepr.	1,50	1,50	•
Roggenstroh, drahtgepr.	1,60	1,60	•

Die Preise verstehen sich netto frei Halle für mindestens 15 Tonnen.

Vom Eiermarkt

Die Konsumnachfrage läßt immer noch zu wünschen übrig. Der Handel disponiert daher sehr vorsichtig, so daß von einem Festgeschäft noch nicht gesprochen werden kann. Aus einzelnen Produktionsgebieten zeigen die Zufuhren eine geringe Zunahme. Die Preise mußten erneut ermäßigt werden und neigen weiter nach unten. Ob durch die wieder ermäßigten Preise nunmehr ein besserer Absatz einsetzt, bleibt abzuwarten. In dieser Woche notierten hiesige frische Landeier im Engroshandel je Stück in Pfennig am Berliner Markt 9½–13, sächsischen 9½–13, Oldenburger 10–13½, schlesischen 9½–12½, süddeutschen 9½–12½, westdeutschen 10–13½.

* **Berliner Viehmarkt** vom 9. Dezember. Amtlicher Bericht. Auftrieb: 2677 Rinder, 1447 Kälber, 5189 Schafe, 9012 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen 1: 33, 2: 30–32, 3: 24–28, 4: 20–23; Bullen 1: 27, 2: 24–26, 3: 22–23, 4: 18–21; Kühe 1: 23–25, 2: 18–20, 3: 15–17, 4: 9–14; Färsen 1: 30–31, 2: 24–28, 3: 18–23; Fresser 15–20; Kälber 1: –, 2: 38–46, 3: 25–36, 4: 15–23; Schafe 1: Stallmast 31, 2a: 28–30, 2b: 20–22, 3: 26–27, 4: 17–25; Schweine 1: –, 2: 40, 3: 38–39, 4: 35–37, 5: 33–34, 6: –, 7: Sauen 34–37. Marktverlauf: Bei Rindern mittelmäßig, Herdbuchbullen über Notiz, bei Kälbern mittelmäßig, gute Kälber knapp, bei Schafen glatt, beste halbjährige über Notiz, bei Schweinen glatt, schwere fette Ware über Notiz.

Schiffsverkehr auf der Saale

Hafen Halle-Trotha.

Mitgeteilt von der Schlesischen Dampfer-Kompagnie. Angekommen am 7. Dezember: Motorschlepper 6 mit Kahn 158 (Steuermann Kubeil) mit Massengut von Hamburg, Kahn 75 (Schiffer Zenter) mit Massengut von Mühlberg, Kahn 245 (Steuermann Giese) mit Massengut von Hamburg, Kahn 49 (Schiffer Hübner) mit Massengut von Magdeburg; am 8. Dezember: Eilmotorschiff „Heros" (Schiffsführer Gohle) mit Stückgut von Hamburg, Eilmotorschiff „Gerti" (Schiffsführer Grube) mit Stückgut von Magdeburg, Eilmotorschiff „Perectum" (Schiffsführer Eichy) mit Stückgut von Stettin; am 9. Dezember: Motorschlepper 7 mit Kahn 256 (Schiffer Wirscholski) mit Massengut von Hamburg, Kahn 9 (Steuermann Walter) mit Massengut von Hamburg, Kahn 160 (Steuermann Gärtner) mit Massengut von Magdeburg, Kahn 243 (Steuermann Wischer) mit Massengut von Hamburg, Kahn 246 (Steuermann Leinweber) mit Massengut von Hamburg. — Abgefahren am 8. Dezember: Eilmotorschiff „Unstrut" (Schiffsführer Lamprecht) mit Stückgut nach Hamburg; am 9. Dezember: Kahn 8 (Steuermann Schmidt) mit Massengut nach Hamburg, Kahn 101 (Schiffer Baldauf) mit Massengut nach Hamburg, Kahn 654 (Schifer Klaus) mit Massengut nach Hamburg, Kahn 65 (Schiffer Ketzler) mit Massengut nach Hamburg.

(Kurszettel der Hausfrau siehe Seite 8.)

Aus dem Geschäftsverkehr

* **Geschäftsverlegung.** Die bekannte, seit über fünfzig Jahren bestehende Papierhandlung und Druckerei Hermann Köhler verlegt am 11. Dezember d. J. ihre Geschäftsräume nach Große Steinstraße 13. In den neuen, bedeutend vergrößerten Lokalitäten bietet die Firma eine reichhaltige Auswahl in Papierwaren, Füllhaltern, Geschäftsbüchern und Drucksachen. (Siehe Anzeige.)

* **Ein praktischeres Geschenk ist kaum zu denken...** Der praktische Küchen-Wandhalter für Persil, Ata, IMi macht es jedem möglich, am Weihnachtsabend heimliche Wünsche zu erfüllen! Der Halter ist in allen besseren Fachgeschäften in erstklassiger Emaille-Qualität zum Preise von nur 1,70 RM. zu haben.

* **Schlichte Steinhäger** aus der ältesten Brennerei Steinhagens errang seinen Weltruf durch sein feines Aroma und seinen stets gleichbleibenden Wohlgeschmack. Schlichte Steinhäger wirkt infolge seines hohen Gehalts an feinem Wacholder in angenehmer Weise auf Blase und Nieren.

* **Jeder ist willkommen** auf der Weihnachts-Geschenk-Schau bei Prophete. Was Sie auch interessiert, ein Radio-Gerät, ein Lautsprecher oder Zubehör, ein Sprechapparat mit Schallplatten oder Fahrräder, Näh- und Waschmaschinen, Wringmaschinen, Staubsauger und Wäschemangeln, versäumen Sie nicht den Besuch dieser großen Schau von praktischen Weihnachtsgeschenken. (Siehe Anzeige.)

* **Die Zahl als Wegweiser.** Wieder gilt es, für unsere Freunde und Verwandten passende Weihnachtsgaben zu finden, und wieder wird sich die Zahl „4711" als bewährter Führer erweisen zu reizvollen Geschenken, die praktisch, angenehm und von vorbildlicher Beschaffenheit sind.

* **Es ist die moralische Pflicht eines jeden Familienoberhauptes,** die Familie durch eine Kleinlebens- und Bestattungs-Versicherung sicherzustellen. Die „Zukunft, Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft" bietet in jeder Weise das Gewünschte zu kleinen monatlichen Prämien.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für den Nachrichtendienst: Max Bergemann; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. — Verlagsdirektor August Spreke.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten umfaßt 32 Seiten.

Berliner Börse

Wertbest. Anleihen.	9. 12.	8. 12.
Pr. Staatsschatz 28	91¼	90¾
" " rückz. 33	–	–
" " 34	–	–
8% Pr.Ld.Rtb.R 1,2	77¾	77½
8% " " 3,4	77¾	77½
4½% Liqu. Goldr.	87¾	88
Schutzgebietsanleihe	5⅝	5¼
8% Pr. Ld.-Pfdbr.-Gm.-Pfdbr. R 17/18	77½	77½
8% dto. R 19	78	78
7% dto. R 21	78½	78½
8% dto. Komm. R 20	68½	68½
8% Prv. Sächs. Ld. G.	69	67½
8% Bl.Hyp G. S.5,6	79	79
8% Gotha Grundkr. Gold Pf 4, 5, 5a	79	78¾
6% dto Gold Pf. 2	78¾	78½
8% Hb.Hyp.-Pfb E J	83½	82¾
7% " " E.K.	83½	82¾
8% Mein. Hyp G. 3	80⅞	80¾
5% " " " 2	–	–
8% Mitld.Bdk.G.R.1	78¾	78½
8% " " R.2	78¾	78½
8% " " R.3 5	78¾	78½
8% Pr.Bdkr.Pf.G 3	80½	80½
8% Pr.Ctrlb.Gold 24	79⅞	79¾
7% " " "	79½	79¼
5% " " "	–	–
5% Pr.Centralb.G.K.	–	–
7½% Pr.Ctr.Bod u. Pfdbr.Bk.G.Pf.Em1	78½	78
6% Dt.Ctrlbd. Gpf.2	79	78¾
6% " Gdkm.3	63½	63½
7½% dto.G.Kom.E 1	63¾	63½
8% Pr.HypGldpfdb. 24	79¼	[illegible]
7% " " 26 Ser 5	79¾	79¾
8% " " 41	80¼	79
8% Rhein Westfäl. Bdkr. Gold 4, 6, 8	79½	79½
8% Harzb.Goldrb.1 3	78	77¾
8% Th.L.H.G.Pf.1 u.3	79	[illegible]
8% Han.Ldkr.G.Pf.26	78½	78¼
8% Gold-Pf Ser. 4	80	[illegible]
7% Gold-Pf Ser. 5	79	–
6% And. Rogg. 1–3	–	–
5% Bad.Ld.El.Kohle	15¾	–
5% El.Mitteld.Kohle	4⅛	–
10% Ldsch. ZK.-Pfdb.	7½	–
5% Ldsch. Ztr. Rogg.	–	6¾
5% Mecklenb. Rogg.	–	–
5% Pr. Rogg.-Anl.	–	–
5% P.S.L.K.-Pfdbr.	7¼	–
5% Roggenrtb. 1–11	7⅛	7¼
5% " 12–18	6½	6⅝
5% Schl. Bdkr. BkEm1	–	–

Fortlaufende Notierungen

Festverzinsl. Werte	10.12.	9. 12.
Dt. Anl. Ausl.-Sch. einschl. ⅕ Abl.-Sch.	58⅛	58
Dt. Anl. Abl.-Sch. o. Ausl.-Sch.	6½	6⅝
8% Hoesch Eisen- u. Stahl RM.-Anl.	–	80¼
6% Fr. Krupp RM.-Anl.	81	79¾
7% Mitteldeutsche Stahl-RM.-Anl.	72⅞	71½
7% Ver. Stahl.-RM.-Anl. S. B.	64⅝	63¼
5% Bosn. Eb. 14	11⅝	11¾
5% Bosn. Invest 14	11¾	11⅝
5% Mex. Anl. 1899 abgest.	–	6½
4% Mex. Anl. 1904 abgest.	–	4⅞
4½% Oest. Staats-Schätze 14	–	9¾
4% Oest. Gold.-Rt.	–	8⅞
4⅕% Oest. Silber-Rente	–	1
5% Rumän. vereinb. Rente 1903	–	5½
4½% Rum. vereinb. Rente 1913	–	9½
4% Rumän. vereinb.	4,55	4¾
4% Türk. Bagdad Ser. I	–	–
4% Türk. Bagdad Ser. II	4,10	–
4% Türk. Unifiz. Anl. 1903/06	–	–
4% Türk. Zoll-Obl.	–	3⅝
4½% Ung. Staats-Rente 1913	–	5⅝
4½% Ung. Staats-Rente 1914	–	–
4% Ungar. Gold.-R.	–	5¾
4% Ungar. Staats-Rente 1910	–	–
4% Lissabon Stadt Ser 1 u. 2	32⅞	32⅞
4½% Mex. Bewässer. abgest.	–	–

	10.12.	9. 12.
2¼% Anatol. Eb. Ser. 1 u. 2	21⅞	22
3% Macedon. Gold	4	4
5% Tehuantepec abgest.	–	–
4½% Tehuantepec abgest.	–	–
Industriepapiere		
Accumulatoren-Fbr.	–	14
Allgemeene Kunstzijde Unie	56	54
Allg. Elektr.-Ges.	33¾	33¼
Aschaffenbrg. Zellst.	28¼	28
Bayr. Motor.-Werke	63	[illegible]
J. P. Bemberg	63½	62¼
Jul. Berger Tiefbau	–	141¾
Berl.-Karlsruh. Ind.	48¼	[illegible]
Bekula	110⅛	110⅛
Berl. Maschinenbau	36¾	36⅛
Braunk. u. Brikett	145½	144¾
Brem. Woll-Kämm.	–	127⅞
Buderus Eisenwerke	–	44½
Charlottenb. Wasser	80⅝	79½
Chem. von Heyden	–	47¾
Compania Hispano	149	–
Cont. Gummi-Werke	118¾	118
Continentale Linoleum Zürich	–	–
Daimler-Benz	18⅝	18
Dt.-Atl. Telegraph	–	104½
Deutsche Conti-Gas, Dessau	98⅞	97¾
Deutsche Erdöl	81⅛	80¾
Deutsche Kabelwerke	32⅞	32⅞
Dt. Telef. u. Kabel	–	–
Dt. Linoleum-Werke	45	–
Dtsch. Eisenhandel	21⅞	21¼
Dortm. Union-Br.	–	175
Eintracht Braunkohle	–	–
Eisenb. Verkehrsm.	–	82⅝
Elektriz.-Lieferung	74	72½
Elektr. Licht u. Kraft	93½	93⅛
Elektr.-W. Schlesien	–	67⅛
Engelhardt-Brauer.	103	100
J. G. Farbenind.	97⅞	97

	10.12.	9. 12
Feldmühle Papier	61½	61
Felten & Guillaume	55	54¾
Gelsenkirch. Bergw.	46⅝	[illegible]
Gesfürel-Ludwig Loewe & Co.	72	72
Th. Goldschmidt	28¼	[illegible]
Hamburger Elektr.	101¾	[illegible]
Harburger Gummi	–	[illegible]
Harpener Bergbau	–	83⅞
Hoesch-Köln-Neuessen	47⅛	[illegible]
Philipp Holzmann	57¾	56⅝
Hotelbetr.-Gesellsch.	–	40½
Ilse Bergbau	–	127½
Ilse Bergb., Genußscheine	100½	100¼
Gebrüder Junghans	–	16⅛
Kali Chemie	–	73
Kaliwerke Aschersleb.	107½	[illegible]
Rudolph Karstadt	–	–
Klöckner-Werke	47⅞	44¼
Lahmeyer & Co.	112¾	112½
Laurahütte	15¾	16¼
Leopoldgrube	44¼	42½
Mannesmannröhrenwerke	60⅞	59⅞
Mansfeld AG. für Bergbau	24⅛	23⅝
Maschinenbau-Unternehmung	44⅝	43½
Maximilianshütte	–	103½
Metallgesellschaft	–	33½
„Montecatini"	–	–
Niederlaus. Kohle	–	134
Oberschles. Koksw.	40½	41½
Orenstein & Koppel	37⅛	[illegible]
Phoenix Bergbau	32⅞	[illegible]
Polyphonwerke	47	45¾
Rhein. Braunkohle und Brikett	–	176
Rhein. Elektr.	32¾	[illegible]
Rhein. Stahlwerke	74⅛	72½
Rhein.-Westf. Elektr.	79¼	78⅞
Rütgerswerke	42⅞	41½
Salzdetfurth Kali	169	169

	10.12.	9. 12
Schl. Bergb. u. Zink	–	–
Schles. Elektr. und Gas B	93¼	93
Schubert & Salzer	172	173
Schuckert & Co.	74¼	74⅝
Schultheiß-Patzenhofer	99	98⅛
Siemens & Halske	120¾	120¼
Stöhr & Co. Kammg.	60½	57⅛
Stolberger Zink	34⅞	33⅛
Süddeutsche Zucker	–	146
Thüringer Gas	–	–
Leonhard Tietz	41⅞	42
Verein. Stahlwerke	30¼	30⅛
Vogel Telegr.-Draht	29½	29¼
Wasserw. Gelsenkirch.	–	103
Westeregeln Alkali	–	113
Zellstoff-Verein	–	3⅞
Zellstoff Waldhof	45	43⅝
Banken		
Bank elektr. Werte	58⅛	–
Bank f. Brau-Ind.	71½	71½
Reichsbank	128¾	129⅞
Verkehr		
AG f. Verkehrswes.	46½	45¾
Allgem. Lokalb. und Kraftw.	–	64⅞
Canada-P. Abl.-Sch.	–	25
Deutsche Reichsbahn Vorzüge	91¾	91⅞
Hambg. Paketfahrt	18½	18½
Hamburg Hochbahn	–	58¼
do Südam. Dampf.	–	30
Hansa Dampfschiff	–	–
Norddeutscher Lloyd	19¼	19½
Otavi Minen	15¾	15⅞

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in RM-Prozent.

Einheits-Kurse

Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.

	9. 12.	8. 12
Allg. Dt. Credit-A.	63	63
Bank f. Brauind.	71½	71½
Barmer Bank-Ver.	–	–
Bayr. Hyp.- u. Wbk.	64	64
" Vereinsbank	85	85
Berl. Handels-Ges.	89½	89½
Comm.- u. Priv.-Bk.	53½	53½
Darmst. u. Nat.-Bk.	–	–
Dess. Landesbank	–	–
Dt. Bk. u. Disconto	75	75
Dresdner Bank	61¾	61¾
Hall. Bankverein	44½	44½
Mein. Hypoth.-Bk.	64¼	63¾
Halb.-Blankb. A.-G.	21	–
Halle-Hettstedter	–	16½
Adl. Portl.-Zement	–	14
Adlerhütt. Glasw.	43¼	42¾
Altencement	77	75
Ammendorf. Papier	59½	60
Anhalt. Kohlen	56	55
Annaburg. Steingut	–	–
Augsb.-Nürnb. Masch.	38¼	38¾
Bachmann & Ladew.	64	64
Balke Maschinen	30	30
Baropp Walzwerk	–	18
Bayrische Spiegel	36	35
Berl.-Guben. Hut	113	110
Beton u. Monier	–	56
Borna Braunkohle	–	–
Braunk.-Brk.-Ind.	144¾	145¾
Braunschw. Kohlen	–	–
Capito & Klein	–	–
Chemische Buckau	–	–
Crollwitzer Papier	–	–
Deutsche Jute	41½	–
Deutsche Steinzeug	70	–
Dommitzsch	–	–
Dortm. Unionbrau.	175	175⅛
Dresdner Gardin.	19	–
Dürkopp-Werke	–	–

	9. 12.	8. 12.
Egestorff Salz	35½	35
Eilenburger Kattun	–	–
Eintr. Braunkohlen	–	–
Engelhardt	100	100
Flöther Maschinen	–	–
Friedrichshütte	–	–
Fröbeln Zucker	–	–
Gerresheimer Glas	42¾	[illegible]
Glauziger Zucker	75	75⅛
Gebr. Goedhart	76¾	76
Görlitzer Waggon	23½	24
Gruschwitz Textil	66⅛	[illegible]
Hageda	53	54
Hallesche Maschinen	–	45
Hannov. Maschinen	–	–
Hemmoor Zement	80½	79½
Hildebrand-Mühlen	50	[illegible]
Hubertus Braunk.	–	–
C. M. Hutschenreuth.	–	–
Lor. Hutschenreuther	43⅛	42½
Jeserich Asphalt	–	–
Max Jüdel & Co.	–	–
Kahla Porzellan	15⅞	15¼
Kirchner & Co.	18½	17⅞
Körbisdorfer Zucker	–	–
Kyffhäuser-Hütte	–	–
Leipz. Riebeck-Br.	37¼	37⅛
Leonhard Braunk.	–	–
Leopold-Grube	42½	43½
Linde-Eis	72	72
Lingel Schuhfabrik	23	[illegible]
Lingnerwerk	–	–
Magdeburger Gas	–	–
Magdeburg. Mühlen	111⅞	[illegible]
Magirus	4	–
Marie Kons. Braunk.	11	[illegible]
Masch.-Fbr. Buckau	51½	51½
Masch.-Fbr. Kappel	–	–
Mix & Genest	–	–
Mülheimer Bergw.	67½	–
Niederlaus. Kohlen	134	133
Norddeutsche Kabel	–	6
Nordwestd. Kraftw.	–	117
Oeking Stahl	–	–

	9 12.	8. 12.
Peipers & Co. Walz.	–	–
Pinsch A.-G.	–	–
Pittler Leipzig	–	–
Plauener Gardinen	–	23
Preßspan	–	–
Rauchwaren Walter	–	–
Riebeck Montan	–	–
Rosenthal Porz.	–	–
Rositz Zuckerraffin.	52	49½
Sächs. Thür. Portl.	–	–
Sächs. Webstuhl	26	28
Sangerhäus. Masch.	30¾	30¾
Sauerbrey-Maschin.	–	–
Schering	–	–
Fritz Schulz jun.	49	–
Siemens Glas	47	47
Sonderm. & Stör	–	–
Staßf. Chem. Fabr.	59	–
Steatit Magnesia	38	36½
Stollwerk	47¼	47
Tack & Co.	–	–
Thüringer Bleiweiß	–	–
Transradio	–	–
Triptis	23½	25
Tüllfabrik Flöha	–	–
Verein Mörtel	–	32¼
Verein. Dt. Nickel	70	70¼
Verein. Glanzstoffbr.	–	69¾
Ver. Thür. Metall	–	–
Vogtl. Maschinen	–	–
Wagner & Co.	43	43½
Wanderer-Werk	31	31⅛
Wegelin Ruß	5½	5⅛
Wegelin & Hübner	8	8¼
Werschen-Weißenf.	65	65
Witzner Metall	64	62⅞
Wittener Guß	–	–
Wrede	–	–
Zeitzer Maschinen	–	33¼
Unnotierte Werte.		
Burbach Kali	17½	17¾
Wintershall	69½	71¾

Telegramm-Adresse: Artusbank Berlin
Telefon-Sammel-Nr. Flora (A2) 0391

Herrmann, Straus & Co., Berlin W 8
Bankgeschäft

Kanonierstr. 38/40
Direkter Telefonanschluss zur Börse

Abhandlungen über J. G. Farben-Industrie und Montanwerte sowie informatorische Börsenberichte auf Wunsch kostenlos

6prozentige Reichsschuldbuchforderungen

mit Stückzinsen (1. April / 1. Oktober)	9. 12. Geld	9. 12. Brief
31. 3. 1933	99,50	100,37
31. 3. 1934	94,50	95,12
31. 3. 1935	90,–	90,75
31. 3. 1936	85,75	86,50
31. 3. 1937	82,–	83,–
31. 3. 1938	79,75	80,75
31. 3. 1939	77,–	78,–
31. 3. 1940	75,75	76,62
31. 3. 1941	74,50	75,50
31. 3. 1942	73,75	74,75
31. 3. 1943	73,12	74,50
31. 3. 1944	72,87	74,–
31. 3. 1945	72,75	73,75
31. 3. 1946	72,62	73,50
31. 3. 1947	72,62	73,50
31. 3. 1948	72,62	73,50
Wiederaufbau 1944/5	32,–	33,50
do. 1946/8	31,–	32,50

Fachmännische Beratung bei An- und Verkauf und Beleihung von Wertpapieren

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0010
DFG

In hundert Jahren

Die künftige Energie-Versorgung der Welt / Von Hanns Günther (W. de Haas)

Schluß

Nachdruck verboten — Copyright 1931 by Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart

Der erste, der die Aufgabe in Angriff nahm, ein Element zu bauen, das nicht teures Metall, sondern die billige Kohle verbrennt, war der französische Chemiker Becquerel, der Entdecker der Radioaktivität. Er machte seine Versuche schon vor 80 Jahren. Seinen Spuren sind später andere Forscher gefolgt, darunter auch der Schweizer E. Baur, der nach langwierigen Untersuchungen mit verhältnismäßig einfachen Mitteln zu einer sehr hohen Ausbeute kam, so daß sein Verfahren praktisch bei weitem das aussichtsreichste ist. Baurs Brennstoffelement besteht aus einem großen feuerfesten Kasten, der durch Außenheizung auf einer Temperatur von etwa 1000 Grad gehalten wird. In diesem Kasten befindet sich geschmolzenes Kupfer, auf dem eine dicke gleichfalls geschmolzene Schicht Kupferoxyd (Kupferschlacke) schwimmt. In das flüssige Kupfer taucht ein eisernes Rohr, durch das Luft eingeblasen wird. Dieses Rohr bildet zugleich den positiven Pol des Gleichstrom liefernden Elements, während als negativer Pol ein Kohlenblock in die Kupferschlacke taucht, aber ohne daß er die Kupferschicht berührt. In dieser Anordnung spielt sich, sobald man Luft einbläst, folgender Vorgang ab: Der Sauerstoff der Luft verbindet sich mit dem Kupfer zu Kupferoxyd, das als spezifisch leichter nach oben steigt und dort auf die Kohle trifft. Kohle und Kupferoxyd setzen sich dann unter dem Einfluß der hohen Außentemperatur derart miteinander um, daß die Kohle zu Kohlenoxyd verbrennt, während das Kupferoxyd wieder zu Kupfer wird. Bei dieser Umsetzung werden Elektronen frei, die nach außen als elektrischer Strom in Erscheinung treten.

Verbraucht werden bei dem ganzen Prozeß nur Kohle und Sauerstoff; das in Kupferschlacke verwandelte Kupfer wird immer wieder zurückgebildet. Allerdings sind die Umsetzungen damit noch nicht zu Ende. Die Verbrennung der Kohle (C) zu Kohlenoxyd (CO) stellt nämlich keine vollständige Ausnützung der in der Kohle enthaltenen Energie dar, denn jedes Atom Kohlenstoff kann nicht nur ein Atom Sauerstoff, sondern deren zwei binden. Deshalb leitet Baur das entstehende Kohlenoxyd sogleich weiter in eine zweite, etwas komplizierter gebaute Anlage, in der es bei etwa 800 Grad Außentemperatur zu Kohlendioxyd (CO_2) verbrennt. Auch dieser Prozeß wird so geleitet, daß keine Wärme, sondern nur Elektrizität entsteht. Von der gesamten, in der verbrauchten Kohle steckenden Energie stehen dann nicht weniger als 60 Prozent nutzbar zur Verfügung. Das ist gegenüber der Energiebilanz des heute gebräuchlichen Umwegs „Dampfkessel—Dampfturbine—Generator" ein ganz außerordentlicher Fortschritt*).

Mit den sich hier öffnenden Aussichten könnten wir also durchaus zufrieden sein, wenn in dem ganzen Prozeß nicht ein höchst kostspieliger Faktor steckte: die Notwendigkeit, die Behälter dauernd auf einer Temperatur von etwa 1000 Grad zu halten. Diese Vorbedingung trägt die Hauptschuld daran, daß von den 100 Prozent Nutzwirkung, die uns die Theorie verheißt, 40 Prozent verloren gehen. Das ändert sich, wenn man die Idee des Brennstoffelements mit dem kühnen Vorschlag Ramsays einer Vergasung der nicht abbaubaren Kohlenflöze im Innern der Erde verknüpft: Wo solche Anlagen bestehen, werden die Brennstoffelemente mit Mischgas beheizt. So schlägt man zwei Fliegen mit einer Klappe: man nützt die gewaltigen, nicht abbauwürdigen Kohlenlager aus und schafft sich billige Wärme zum Betrieb der Elementkraftwerke. In solchen Elektrizitätswerken gäbe es keine Schornsteine mehr, keinen Rauch, keinen Ruß, keine Kesselhäuser, keine Turbinen, keine Dynamos. In weiten Hallen würden haushohe feuerfeste Behälter mit geschmolzenem Kupfer stehen, ähnlich wie ein Siemens-Martin-Ofen mit Gas beheizt und durch riesige Rohre mit elektrisch betriebenen Kompressoren verbunden, die fortwährend Luft in die Schmelze blasen. Die Erneuerung der verbrauchten Kohle würde durch ständiges Einblasen von Kohlenstaub erfolgen. Der ganze Betrieb wäre also praktisch automatisiert. Zur Ueberwachung würden wenige Ingenieure genügen.

Allerdings erhebt sich hier noch die Frage, ob wir in einer Zukunft, die solche Aufgaben technisch zu meistern vermag, nicht auch sonst so viel weiter sind als heute, daß selbst die „kalte Verbrennung" ein Umweg ist. Wahrscheinlich kennt man bis dahin längst alle physikalischen Voraussetzungen des Thermoelements, so daß man die Wärme der Erde auf diesem Wege direkt in Elektrizität umzuwandeln vermag. Vielleicht sind wir bis dahin aber auch bereits imstande, auch der Sonnenstrahlung mit Hilfe lichtelektrischer Effekte geradewegs Elektrizität zu erzeugen, denn in ganz kleinem Maßstab können wir das schon heute. Die letzten Fortschritte auf diesem Gebiet knüpfen sich an den Namen des deutschen Physikers Dr. B. Lange. Er hat dafür einen zur Hauptsache aus Kupferplatten und Kupferoxydschichten bestehenden kleinen Apparat gebaut, der im Gegensatz zu den älteren Photozellen unter gewöhnlichem Luftdruck arbeiten kann. Wird der Plattensatz von der Sonne bestrahlt, so vollziehen sich darin chemische Umsetzungen, die von elektrischen Strömen begleitet sind. Auch bei diesem Verfahren ist der Wirkungsgrad nicht in der Weise beschränkt wie bei einer Wärmekraftmaschine. Die Grundsätze der Thermodynamik würden vielmehr wie beim Brennstoffelement theoretisch eine Nutzwirkung von nicht weniger als 95 Prozent gestatten. Aber auch hier müssen wir auf die Zukunft hoffen, denn vorläufig handelt es sich bei diesen Versuchen nur um Laboratoriumsexperimente.

Noch weniger läßt sich vom Standpunkt des „Heute" ein drittes physikalisches Problem überblicken, das größte, das die technische Physik noch zu lösen hat: die Nutzbarmachung der inneratomaren Energie durch künstliche Zertrümmerung der Atome. Einstein hat uns gezeigt, wie man den Energiewert der Stoffe berechnen kann. In einem Tropfen Wasser steckt — lautet sein Ergebnis — genug Energie, um ein ganzes Jahr lang 200 Pferdestärken zu leisten. Demnach handelt es sich um Werte, die — auf gleiches Gewicht bezogen — hunderttausend, ja millionenmal größer sind als diejenigen, die uns Verbrennungen und andere chemische Reaktionen liefern. Nur kennen wir vorderhand gar keine Möglichkeit, zu ihnen vorzudringen, sie zu entfesseln. Bei den radioaktiven Stoffen können wir zuschauen, wie diese inneratomare Energie sich auf natürlichem Wege entlädt. Aber diese Stoffe sind entweder zu selten oder zu träge, als daß man sie technisch für Kraftzwecke ausnützen könnte. Und da, wo wir solche atomaren Umwandlungen selber hervorzurufen vermögen — ich nenne als Beispiel die Zertrümmerung des Aluminiumkerns —, ist die Ausbeute an zerfallenden Atomen viel zu gering, um den Ingenieur zu mobilisieren. Vor einigen Jahren schien es, als ob die Physik das große Geheimnis wenigstens an einem Zipfel halte, denn damals meldete man die Umwandlung von Wasserstoff in Helium. Aber die Nachricht hat sich als falsch erwiesen. So bleibt auch dieses Gebiet dem Techniker vorderhand noch verschlossen, bis die Wissenschaft ihm eines Tages den Schlüssel überreicht. Ob darüber Jahre vergehen werden oder Generationen, kann heute niemand sagen. Eines Tages aber wird die Menschheit sicher auch an diesem Ziele stehen. Dann wird sie lächelnd auf die mächtigen Wasser- und Wärmekraftwerke schauen, die heute die Erde — noch so unzugänglich — mit Elektrizität versorgen. Und statt den Hunger riesiger Kessel mit Kostbarkeiten wie Kohle und Oel zu stillen oder für ungezählte Millionen Stauwerke zu bauen, wird sie neuartigen Zwergmaschinen eine Diät von inneratomarer Energie verordnen mit dem Ergebnis, daß ihre Leistung auf ein Vieltausendfaches des Könnens ihrer Ahnen steigt. Mit diesem Tage wird alles verschwinden, was heute dem Brennstofftransport von einem Ende der Erde zum andern dient, denn der jährliche Brennstoffbedarf eines Elektrizitätswerks wird in einer Wasserflasche unterzubringen sein, und für jede Arbeit wird man ganz selbstverständlich überall Elektrizität benützen. Durchdenkt man diese Möglichkeiten bis ins letzte, so entrollt sich vor unseren Augen eine gewaltige Energieoption, die bei weitem die kühnsten Wünsche der Technik von heute übersteigt. Unbegrenzte Energiemengen werden der Menschheit dann zur Verfügung stehen, ebensogut geeignet Tod und Vernichtung zu säen, wie Leben und Glück. Ist die Menschheit nicht reif für diese Macht, wenn die Zukunft sie ihr in die Hände legt, so werden Völker und Länder daran zugrunde gehen. Als Opfer von „Menschen, Göttern gleich", die wirklich den Blitz in ihren Fäusten schwingen.

— Ende. —

*) Der wirtschaftliche Wirkungsgrad der modernsten Dampfkraftmaschinen beträgt im günstigsten Falle 30 Prozent, während ein modernen Generator einen wirtschaftlichen Wirkungsgrad von 90 Prozent besitzt.

Begebung neuer Preußischer Schatzanweisungen

I. Umtausch

der am 20. Januar 1933 fälligen 6% (ehemals 7%) Schatzanweisungen des Freistaates Preußen

rückzahlbar zu 102%

Im Auftrage der Preußischen Finanzverwaltung bieten wir den Besitzern der obigen Schatzanweisungen den

Umtausch
in
neue 6% Preußische Schatzanweisungen

rückzahlbar je zur Hälfte des Nennwertes jedes Stücks
am 20. Januar 1935 mit 100%
am 20. Januar 1936 mit 102%

an. Jedes Stück ist also zur Hälfte nach 2 Jahren, zur Hälfte nach 3 Jahren fällig; die zweite Hälfte wird mit einem Aufgeld von 2% zurückgezahlt. Bei dem Umtausch werden die neuen Schatzanweisungen zum Kurse von

94%

abgegeben, so daß die Umtauschenden unter Berücksichtigung des Rückzahlungsaufgeldes der alten Schatzanweisungen von 2%

eine Barauszahlung von 8%

erhalten.

Zinstermine: 20. Januar und 20. Juli j. Js. Der erste Zinsschein wird am 20. Juli 1933 fällig.
Stückelung: RM 100.—, 500.—, 1000.—, 10 000.— und 50 000.—.
Zulassung der Schatzanweisungen zum Handel und zur Notiz an den deutschen Hauptbörsenplätzen wird veranlaßt werden.

Die Besitzer der neuen Schatzanweisungen haben das Recht, an Stelle der am 20. Januar 1935 fälligen Teilrückzahlung zum Nennbetrage dieser Rückzahlung die Aushändigung neuer 6% Schatzanweisungen — rückzahlbar zum 20. Januar 1936 mit 102% — zu fordern.

II. Verkauf

Die neuen 6% Schatzanweisungen werden auch im Wege des freihändigen Verkaufs zu den vorgenannten Bedingungen begeben. Der Verkaufskurs ist ebenfalls auf

94%

festgesetzt. Der Gegenwert kann sogleich ganz oder zum Teil gezahlt werden. Bis spätestens 10. Januar 1933 muß die Volleinzahlung geleistet sein. Auf die Zahlung werden 6% Stückzinsen vom Zahlungstage bis zum 20. Januar 1933 vergütet.

Anträge auf Erwerb der neuen Schatzanweisungen sowohl durch Umtausch alter Schatzanweisungen, als auch durch Bareinzahlung, werden

bis zum 10. Januar 1933

von den nachstehend aufgeführten Firmen entgegengenommen:

der Preußischen Staatsbank (Seehandlung)
„ Berliner Handels-Gesellschaft
„ Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
„ Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft
„ Deutschen Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —
„ Dresdner Bank
Herren Mendelssohn & Co.
der Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft.

Die Anträge können auch durch Vermittlung sämtlicher deutscher Banken, Bankiers und Sparkassen bei den vorgenannten Firmen und deren Niederlassungen sowie bei den der Deutschen Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — angeschlossenen Girozentralen und Landesbanken eingereicht werden.

Berlin, im Dezember 1932.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Zeitungs-Reklame
ist nicht nur für größere Firmen, sondern auch für kleine und selbst kleinste Firmen notwendig, wenn diese nicht durch reklamere Wettbewerber erdrückt werden wollen.

Das schönste Weihnachtsgeschenk
ein Sparbuch
der
Sparkasse des Saalkreises
Halle a. Saale

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0011

Weihnachts-Anzeiger

DER HALLISCHEN NACHRICHTEN

Ihrem Schreibtisch
fehlt noch etwas!
Wir helfen Ihnen!

Reiche Auswahl in: Marmor-Schreibzeugen, ledern. Schreibmappen, elegant. Briefpapieren, Montblanc-Füllhaltern, Füllstiften

Friedrich Müller, Halle (Saale)
Leipziger Straße 29, Ruf 221 02, 25616

Deutsche Wertarbeit

Ein Geschenk von bleibendem Wert
Die elektrische **SINGER**

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Fabrik in Wittenberge Bez. Potsdam

Halle (S.), Leipzigerstr. 23
und Mühlweg 22
Ammendorf, neben dem Rathaus

Die größte
Weihnachtsfreude
bereiten Sie Ihren Angehörigen durch unsere schönen und preiswerten Kleinmöbel

Nähtische 16.- 23.- 29.- 31.- 48.- 62.-
Rauchtische ... 6.- 11.- 14.- 24.- 38.- 47.-
Blumenständer 7.50 9.20 16.- 19.- 29.-
Polstersessel .. 11.- 18.- 23 - 27.- bis 116.-
Dielengarnituren ... 25.- 32.- 46.- 52.- 72.-
Kinderarderoben 17.- 21.- 32.- 49.- 53.-

Bitte besichtigen Sie auch unverbindlich unsere großen Ausstellungsräume

Gebr. Jungblut
Halle, Albrechtstr. 37

Schenkt praktisch, schenkt Strümpfe!
Damenstrümpfe

Waschseide, prima Qualitäten moderne Farben 1.50 1.25 **0.95**
Mako und Flor mit Seide der elegante Strapazierstrumpf . . . 1.75 1.50 **1.25**
Kaschmir-Qualitäten Reine Wolle 2.25 1.95 **1.50**
Wolle mit Seide Beste Ausführung 2.35 **1.95**
Kaschmir-Socken 1.75 1.50 **1.25**
Stricksocken . . . . . 1.75 1.25 **1.—**

Handschuhe, Kinderstrümpfe und Damenunterwäsche zu besonders billigen Preisen!

Chemnitzer
Strumpf-Spezialhaus G. m. b. H.
nur Preußenring 1 am Leipziger Turm

Ein Schirm
ist das schönste Weihnachtsgeschenk. Sie finden bei mir große Auswahl für Damen, Herren u. Kinder. Sie werden preiswert bedient und erhalten nur gute Qualitäten.

Ernst Karras
Inh.: Hans Herz, Leipziger Straße 4

RADIO
Apparate
Beleuchtungskörper
Elektrische Heiz- und Kochapparate

Alexander
NAUMANN
Merseburger Straße 161
Nähe Riebeckplatz
Fernsprecher Nr. 21602
Nach dem R.-Zahlplan der Wehag

Elektrische Apparate!

Schirmkronen . . . von RM **16.75** an
Leselampe m. hoh. Fuß. v. RM **11.25** an
Schreibtischlampen von RM **3.75** an
Nachttischlampen von RM **0.80** an
Elektr. Bügeleisen von RM **3.30** an

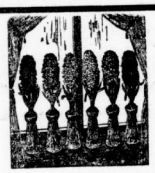
Gemeinsamer Großeinkauf verbürgt billigste Preise!

Leonhardt & Schlesinger
Halle (Saale), Ammendorf u. Leuna

Viele praktische
Weihnachts-Geschenke
in
Optik und Photo
finden Sie beim
Optiker
R. KLEEMANN
Halle (S.), Moritzzwinger 9

ZINN-
Kannen, Teller
Schalen, Schüsseln
Tabletts, Leuchter
in alten und neuen Formen sind einzigartige und preiswürdige Geschenke zu jeder Gelegenheit!

Ferdinand Haafsensier
Metallwarenfabrik gegründet 1899
Halle a. S. Barfüsserstr. 9
Fernsprecher 21196



Angetriebene Hyazinthen
Crocus in Schalen
Maiblumen in Töpfen
Kakteen usw.

Walter Langert
Halle (Saale), Marktplatz 2
Eingang: Große Märkerstraße (Stadthaus), Fernsprecher 341 92

MÖBELFABRIK
C. HAUPTMANN
Der Möbel-Hauptmann bringt Glück ins Haus
HALLE-SAALE
KLEINE ULRICH-STR. 36

Sportgürtel in Seide . . 2.90
Hüfthalter seitlich zu schließen in Broche . . . . . von 1.80 an
Corseletten . . . von 5.75 an
Büstenhalter . . von 0.95 an

6.75

Häni Schmeerstraße 2

Praktisch denken, Federn schenken!

Federn von RM **1.50** an
Stahlbett . . . RM **15.50**
Drell-Matratzen m. Wollauflagen RM **14.75**
Betten-Ecke **Carl Rasemann**
Halle (Saale), Große Ulrichstraße 26 (Ecke Jägergasse)

Leuchtkörper
elektr. Apparate
Geschenkartikel
kaufen Sie am billigsten im
Spezialhaus
BRUNO REIMER
Halle a. S. — — Geiststraße 19

Nähmaschinen
Schwingschiff . . 120.-
„ verstellbar 149.-
Rundschiff 153.-
„ verstellbar 180.-
Nählicht, leicht überall anzubringen, komplett mit Zuleitung **4.50**

5 Jahre Garantie
Stick- und Stopf-Unterricht kostenlos
Auf Wunsch Teilzahlung

Fahrrad-Möller
Schmeerstraße 1 / Abteilung: **Nähmaschinen**

Zum guten Kleid der gute Schirm
von
SCHIRM-HEINZEL
nur Leipziger Str. 98/99

Handtaschen
nur aus der Einheits-Preisabteilung von
SCHIRM-HEINZEL
nur Leipziger Str. 98/99

Unsere erstklassigen
Backartikel
gut und billig!

5% Rückvergütung sofort in Rabattmarken

Sultaninen solange Vorrat					24 ₰
Sultaninen 1932er	58	52	44	35	30 ₰
Weizenmehl	1 Pfund	26	24	20	17 ₰
Margarine	1 Pfund von				27 ₰ an
Schmelz-Margarine	1 Pfund	95	70	58	47 ₰
Mandeln süß	½ Pfund	60	55		48 ₰
Mandel-Ersatz gehackt	1 Pfund				34 ₰
Kokosnußraspel	1 Pfund	34			30 ₰
Citronat neue Ernte	1 Pfund				80 ₰
Korinthen neue Ernte	1 Pfund	52			44 ₰
Walnüsse neue Ernte	1 Pfund	55	38		34 ₰
Haselnüsse neue Ernte	1 Pfund				32 ₰
Kokosfett	1 Pfund				29 ₰
Baumkerzen	1 Paket	35			30 ₰
Baumbehang	½ Pfund	52	44	36	33 ₰

Das bewährte Schutzzeichen für unsere Waren
GOLDENE SIEBEN in allen Stadtteilen
Rückvergütung 5% in Rabattmarken

Spiele aller Art für Unterhaltung u. Beschäftigung von **50** ₰ an
Amateur-Alben . . . . . von **50** ₰ an
Briefpapier-Kassetten von **75** ₰ an
Goldfüllfederhalter m. 14 kar. Goldfeder v. **2 M.**
Neuheit: Zusammensetzbare Puppenstubenmöbel
Bretschneider Steinweg Nr. 55—56

Die Festfreude
wird durch ein schönes Musikinstrument erhöht.
Telefunken / Electrola
u. andere Sprechapparate in allen Preislagen gegen bequeme Teilzahlung im
Pianohaus B. Döll
Große Ulrichstraße 33

NÄH
maschinen
ANKER
TITAN

Moderne vor- und rückwärts nähende von RM **125.-** an
Versenkbare Nähmaschinen von RM **135.-** an
Paul Krause
Halle (Saale), Geiststraße 39
Fernruf 232 42

Gute Spielwaren
Aufzug u. Elektr. Eisenbahnen Schienen, Wagen, Weichen usw., Dampfmasch, Modelle, Motore, Kinos, Filme, Kleinbeleuchtung, Autos, Feuerwehren, Flieger, Zeppelins Billig / Fachmänn. Vorführung
Albrecht
Alter Markt Nummer 3

Das gute Piano ein Wertgeschenk für das ganze Leben!

Wir liefern Ihnen erste Markeninstrumente gegen bequeme Teilzahlung. Lassen Sie sich unverbindlich u. kostenlos durch d. Fachmann beraten
Pianohaus B. Döll
Große Ulrichstraße 33

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0012

INDUSTRIE TECHNIK HANDWERK

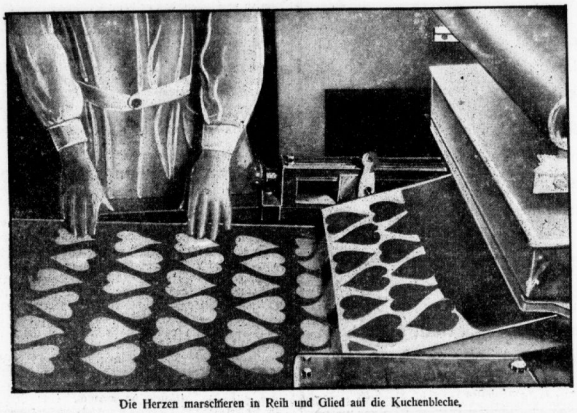
44. Jahrgang / 10. Dezember 1932 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 290 / Seite 13

Herzen, Spielzeug und Kerzen

Eine technische Vorschau auf Weihnachten

Herzen am laufenden Band

Zwischen dem ersten und zweiten Advent war ich der Versuchung erlegen und habe meiner Familie ein kleines Paket Honigkuchenherzen mit Schokoladenguß spendiert. Eine kleiner Vorschuß auf die große Weihnachtsfreude —. Denn so recht weihnachtlich wird einem erst zumute, wenn man die ersten Tannennadeln vom Adventskranz angekokelt und die ersten Honigkuchen gegessen hat. Nase und Gaumen zaubern plötzlich Weihnachtsbilder in die Erinnerung, und man wird — wunschvoll glücklich. Meine Tochter wollte soooviel Herzen haben, daß dem Weihnachtsmann — und auch mir — angst und bange wurde. Ich sollte dem Weihnachtsmann ihren Wunschzettel nur morgen gleich geben, damit er es auch noch schafte — Diese kindliche Besorgnis machte mich neugierig auf die Massenherstellung all dieser delikaten Honigkuchen.



Die Herzen marschieren in Reih und Glied auf die Kuchenbleche.

Was früher wahrscheinlich in tiefer, verschwiegener Klosterstille ebenso wie andere Gaumenfreuden Ganymeds erfunden und dann mit der Sorgfalt und Liebe mittelalterlichen Handwerks bis weit in die Neuzeit hinein gerührt, geknetet und gebacken wurde, das verschaffen uns heute, im Zeitalter der Technik, die Maschinen, also auch unsere „Hall'schen Scheiben" und unsere hallischen Mignonherzen. Auch sie sind längst bekannt wie die Spezialitäten aus Nürnberg, Thorn, Aachen, Liegnitz usw.

*

160 000 Schokoladenherzen am Tag zu fabrizieren, ist keine Kleinigkeit. Dazu gehört ein ganzer Park von Maschinen: Misch-, Knet- und Auspreßmaschinen. Das Wunderwerk einer modernen Honigkuchenfabrik ist eine riesige Ausstechmaschine, von der die Funktionen des Auspressens und Walzens gleichzeitig mit erfüllt werden. Der backfähige Teig kommt zunächst in die Auspreßeinrichtung, die ihn automatisch bandartig auspreßt. Von hier läuft er durch die Schlichtwalzen, die ihm die erforderliche Dicke geben, um dann von dem Transportband weiter durch die Stanz- und Ausstechvorrichtung geführt zu werden, die die Herzen aussticht. In Reih und Glied werden sie dann von dem Transportband auf Bleche geladen, während die Rückstände auf einem anderen Band in die Auspreßvorrichtung zurückwandern. Jede Funktion dieser Maschine wird zwar von einem Menschen überwacht, der aber kaum mit der Ware in Berührung kommt, so daß höchste hygienische Anforderungen erfüllt werden. (S. Abb.)

Von hier aus wandern die Herzen oder Scheiben auf zwei Reihen Bleche automatisch über Ketten durch den elektrischen, doppelreihigen Kettenofen, in dem sie, je nach Größe, innerhalb von 3—20 Minuten bei einer Wärme von bis zu 30° in zwölf verschiedenen Zonen fertig gebacken werden. Auf der anderen Seite des Ofens nimmt sie dann das sog. Kühlkarussell auf, eine ebenso originelle wie praktische Einrichtung. Blech wird über Blech auf ein Gestell mit Zwischenräumen getürmt, das kontinuierlich aus dem Raum ins Freie und wieder zurück in den Raum läuft.

Immer auf dem laufenden Band geht die Reise der Honigkuchen-Schokoladen-Herzen dann weiter unter den zarten Bürsten der Absegemaschine hindurch, die sie vom Mehlstaub befreit. Dann laufen sie in die Ueberzugsabteilung, wo die Herzen ihren leckrigen braunen Schokoladenmantel erhalten. Mit akkurater Gleichmäßigkeit tauchen die Ueberzugsmaschinen die Herzen in Schokolade, die nach diesem „Bad" ohne Aufenthalt über zwölf Meter lange Kühlbahnen marschieren.

In dieses Fabrikationsstadium ist noch eine Maschine eingeschaltet, die in ihrer Art den letzten Schrei der Technik verkörpert. Es handelt sich um eine Temperiermaschine, die die Aufgabe hat, die Schokoladen-Ueberzugsmasse auf die gebrauchsfertige Wärme abzukühlen. Durch äußerst komplizierte elektrisch-magnetische Einrichtungen kühlt diese Maschine, deren Meßinstrumente bis auf 1/10 Grad reagieren, die heiße Schokolade von zirka 70 Grad auf die gebrauchsfertige Wärme von 30 Grad automatisch ab. Sechs Zentner Schokoladenüberzugsmasse laufen in feinen Röhren innerhalb einer Stunde durch diese Maschine hindurch und werden von ihr auf die erforderliche Temperatur abgekühlt.

*

Diese zentnerschweren Massen von Schokoladenüberzug und Honigkuchenteig, die als das beliebte Produkt in der Form von Mignonherzen und Hall'schen Scheiben in die Mägen von Kindern und Erwachsenen auf der ganzen Welt wandern, sind aus der geheimnisvollen Stille des Klosterlebens und der Kunstfertigkeit mittelalterlichen Handwerks in die der modernen technischen Fabrikation hineingewachsen. Kaum eines Menschen Hand berührt sie noch auf ihrem Fabrikationsweg. Nur die fertigen Herzen und Scheiben werden von flinken und gewandten Mädchenhänden in geschmackvolle, mit weihnachtlichen Emblemen verzierte Umhüllungen verpackt. Das Geheimnisvolle? — Der Erfinder hat es in die Technik der Maschinen hineingezaubert. Auch heute noch schwingt in der Honigkuchenfabrikation ein geheimnisvoller Zauber mit, bei Mensch und Maschine. Seien es die sorgsam gehüteten Rezepte oder die eigene Freude, für die Weihnachtsfreude anderer zu schaffen.

B.

Das technische Spielzeug

Da auch der Weihnachtsmann den Fortschritten auf allen Gebieten Rechnung trägt, so bringt er alljährlich neben den althergebrachten Spielwaren, den Puppen und Puppenheimen, den Kaufläden und Schaukelpferden, eine reiche Auswahl neuartiger Dinge, die vor allem für größere Kinder bestimmt sind. An erster Stelle sind hier die zahlreichen Baukästen anzuführen, da sie dem Tätigkeitsdrang und der Geschicklichkeit des Kindes weiten Spielraum gewähren, und es seiner Phantasie überlassen, all die bewunderten Gebilde seiner Umgebung selbst zu gestalten.

So läßt sich z. B. aus dem Baukasten für Elektrotechnik das Modell eines Elektromotors, Dynamos, Morsetelegraphen, Fernsprechers usw. nach leicht verständlicher Anleitung bauen. Der Chemie-Baukasten enthält auf einem Raum von 48 Ztm. Länge, 17½ Ztm. Breite und 15 Ztm. Höhe ein vollständiges chemisches Laboratorium, mit dem der Anfänger nach genauer Anleitung etwa 600 chemische Versuche anstellen kann. In ähnlicher Weise werden ihm durch andere Baukästen ebenso lehrreiche wie interessante Einblicke in die Astronomie, Physik, Optik, Geometrie und andere Gebiete vermittelt.

Diese Kästen, wie auch die sonstigen Holz-, Stein- und Metallbaukästen, geben dem spielenden Kinde nichts Fertiges in die Hand, sondern überlassen es seiner Geschicklichkeit und seinem Eifer, aus bestimmten Baustoffen bzw. Konstruktionsteilen selbst erst etwas zu bauen.

Daß die Technik auch am Puppenheim nicht spurlos vorübergegangen ist, lehren die kleinen Kinderkochherde, in denen elektrisch gekocht, gebraten und gebacken werden kann. Bei dem elektrischen Kochherd kann weder eine umgeworfene Spirituslaſche noch ein achtlos weggeworfenes brennendes Streichholz Schaden verursachen.

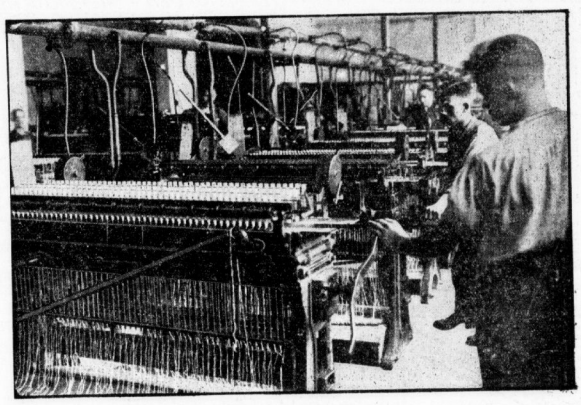
Für Kinder, die ausgesprochenes Interesse für Tiere haben, eignet sich in besonderem Maße ein Zoo-Baukasten, aus dessen Teilen all die zwei- und vierbeinigen Geschöpfe, die unsere zoologischen Gärten bevölkern, selbst zusammengefügt werden können. Für die Kleinsten bilden die Tanzfiguren und die lebenden und sprechenden Bilderbücher sehr geeignete Geschenkartikel. Die Tanzfiguren sind Uhrwerkartikel in den mannigfachsten Gestalten, unter denen natürlich auch der schlägeaustellende Boxer nicht fehlt. — Das seit je beliebte Schaukelpferd hat sich dem technischen Geist der Gegenwart ebenfalls angepaßt. Das laufende Schaukelpferd bietet mehreren Kindern Gelegenheit, auf ebenem Boden sehr lustig und anregend wirkende Wettrennen zu veranstalten.

Die Ausstechmaschine bei der Arbeit.

50 Millionen Baumkerzen

Herzen und Spielzeug unter dem Weihnachtsbaum — was wäre dieser Dreiklang aber schließlich ohne den Glanz der Christbaumkerzen? Erst an dem Aufflackern der zahllosen Kerzenflämmchen entzündet sich auch die richtige Weihnachtsfreude für Kinder und Erwachsene. „Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen . . ." Wie oft haben wir es schon gesungen, aber nur wenige werden schon tiefer darüber nachgedacht haben, woher eigentlich diese Unmengen von Baumkerzen kommen, die erst die rechte Weihnachtsfreude hervorzaubern.

Die Wiege unserer Baum- und Tafelkerzen steht in Mitteldeutschland. Mitteldeutsche Braunkohlenchemie und -Technik zaubern aus dem schwarzbraunen Rohstoff die schlußweise Paraffinkerze hervor. Im Braunkohlenschwelverfahren wird der Teer gewonnen, aus ihm wieder die verschiedensten Mineralölfabrikate, darunter die paraffinreichen Destillate des Teeres. Das Paraffin wird in der Paraffinmasse angereichert und weiter durch Abkühlung auskristallisiert. Mit Hilfe von Filterpressen werden die Paraffinkristalle sodann vom Oel getrennt und ergeben das sogenannte Rohparaffin.



Die Kerzenmaschine bei der Arbeit.

Verlangen Sie ausdrücklich

David's Mignon-Herzen
David's Honig- u. Lebkuchen

E. David's Honigkuchenfabrik
Florian Gross / Halle-Saale

Spielwaren kauft man in Halle bei RITTER HALLE-SAALE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0013

Aus diesem erhält man nach weiterer Reinigung das gereinigte Paraffin, das nunmehr für den Kerzenguß gebrauchsfertig ist. In Weißblechkannen wandert es an die Kerzenmaschinen, die vorseitig im Bilde gezeigt sind.

Die wesentlichsten Teile einer solchen **Kerzenmaschine** sind folgende: in einen gußeisernen Kasten, der gewöhnlich 1 Meter lang, 40 Zentimeter breit und je nach der Länge der Kerzen verschieden hoch ist, sind rund 100 metallene Kerzenformen, Röhren, vertikal eingebaut, die oben und unten offen sind. In diesen Formen laufen dünne eiserne Röhren, sogenannte Pistons, auf und ab, die an ihrem oberen Ende kleine Metalltrichter tragen. Sie haben die Aufgabe, die Kerzenform nach unten zu verschließen, den Kerzenkopf zu formen und außerdem die fertigen Kerzen aus der Form zu drücken. Durch diese Röhren läuft der Docht, der in Kästen unter der Kerzenmaschine liegt. Der gußeiserne Kasten, in dem die Kerzenformen in 4 Reihen zu 25 Stück sitzen, läuft oben in zwei pfannenartige Vertiefungen aus, in die die oben offenen Formen münden. In diese Formen wird das Paraffin gegossen. Ueber diesen Pfannen ist die sogenannte Manschette angebracht, ein aus mehreren Eisenschienen geformtes Gestell. Diese Schienen können paarweise zusammengepreßt werden und haben die Aufgabe, die aus den Formen herausgedrückten fertigen Kerzen aufzunehmen und festzuklemmen. Die Manschetten sind zu diesem Zweck aufklappbar. Die fertigen Kerzen halten den Docht in den Kerzenformen immer gespannt, so daß er in ihnen genau zentrisch verläuft, was später für das gute Brennen der Kerzen entscheidend ist.

Die Technik des Kerzengießens geht etwa folgendermaßen vor sich: Das flüssige, gereinigte Paraffin wird aus den Kannen, die mit zwei Ausgüssen versehen sind, in die Gießpfannen gegossen, bis Formen und Pfannen gefüllt sind. Nach kurzer Zeit, je nach der Stärke der Kerze, ist das Material erstarrt. Durch eine Kurbeldrehung wird der sogenannte Pistonträger hochgehoben, dadurch werden die Kerzen aus den Formen gedrückt und in die Manschette eingeklemmt. Nach Durchschneiden des Dochtes können die fertigen Kerzen aus den Manschetten entfernt werden. Beim Heben der Kerzen durch die Pistons hat sich der Docht nachgezogen. Der Pistonträger wird dann wieder herabgelassen, die Maschine ist für einen neuen Guß bereit.

Es gibt Kerzen für jede Geschmacksrichtung — 81 verschiedene Formen, verschieden an Länge, an Durchmesser oder an Farbe! Es gibt glatte und geriefte, gedrehte und gewundene, sogenannte Renaissance-Kerzen. Und man kann sie in allen Regenbogenfarben haben, von der schlohweißen bis zur schwarzen, rot und rosa, gelb und blau, violett und orange, selbst grüne, die aber weniger beliebt sind. 50 Millionen Baumkerzen und 30 Millionen Tafelkerzen sind die Jahresproduktion einer einzigen großen mitteldeutschen Kerzenfabrik. Damit der Leser eine richtige Vorstellung von den Kerzenmassen bekommt, die hier hergestellt und versandt werden: 150 Eisenbahnwaggonladungen Baumkerzen und 70 Waggonladungen Tafelkerzen rollen jährlich aus dem Fabrikhof. 10—15 Tonnen Dochte, die in eigener Dochtspinnerei und -flechterei hergestellt werden, sind in diesen Kerzen verarbeitet.

Packerinnen haben die weißen oder bunten Kerzen in geschmackvolle Kartons verpackt. Und wenn sie erst am Weihnachtsbaum brennen, dann sieht man ihnen ihre schwarze „Vergangenheit" nicht mehr an und riecht auch nichts mehr von all' den chemisch-technischen Prozessen, die sie durchlaufen mußten, bevor sie in ihrer zarten Reinheit des glitzernden Weihnachtsbaumes würdig wurden. B.

Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft

Halle a. d. Saale

Weihnachtskerzen / Zierkerzen

Haushaltkerzen — Wagenkerzen
Altarkerzen — Rauchtischkerzen

Braunkohlen-Autobetriebsstoff
Traktoren-Treibstoff
Dieselmotoren-Treiböl
Gelböl
Gasöl
Heizöl für alle Zwecke
Hallenser Paraffinöl
Braunkohlenteerpech

Rohkohle, Förderkohle, Siebkohle, Stückkohle
Brennfertiger Braunkohlenstaub
Brennfertiger Koksstaub
Grudekoks für Hausbrand und Industrie

Vertrieb unserer Erzeugnisse:
Thüringische Kohlen u. Brikett-Verkaufsgesellschaft m. b. H.
Leipzig C. 1, Promenadenstraße 1

Elektrizität schützt das Heim

Von Ing. Wolfgang Hansen.

Es geht Schlag auf Schlag. Die Techniker tüfteln eine neue Sache aus, um den Langfingern alle Arbeit zu erschweren — die Langfinger haben bald ein wirksames „Gegenmittel" ausgeklügelt. So geht das nun schon, so lange es eine Raumschutztechnik gibt.

Es ist erklärlich, daß bei diesem „Wettbewerb" die Mittel auf beiden Seiten eine unerhörte Vollkommenheit erreicht haben. Noch vor kurzer Zeit betrachtete man die ultraroten Lichtstrahlen als einen Fortschritt, an dem in Zukunft alle noch so gescheiten Knacker scheitern müßten. Die Erfahrung hat aber gezeigt, daß das Umstellungsvermögen der Gauner unterschätzt worden ist. Man glaubte, daß die Herren arglos in den unsichtbaren Lichtstrahl rennen würden, um den Kontakt der Alarmanlage auszulösen. Nur ganz selten ist ihnen dieses Malheur passiert. Sie kreuzten furchtlos den Lichtstrahl, im selben Augenblick richteten sie ihre Taschenlampe auf die Zelle, so daß **kein** Signalzeichen ausgelöst wurde.

Wieder mußten die Leute von der Technik eingreifen. Und jetzt haben sie etwas geschaffen, was wirklich als absolut zuverlässige Sicherung zu gelten hat. Die Lichtsendung wird in genau festgelegten Abständen unterbrochen. Im Empfänger wird durch dieses Wechsellicht ein Wechselstrom erzeugt. Nachdem dieser nun verstärkt und in Gleichstrom umgewandelt ist, darf er die elektrische Klingelanlage betätigen. Auch ein nachgebauter Sender kann hier nichts ausrichten, da es einfach nicht möglich ist, ihn mit der nötigen Genauigkeit in den Prozeß einzuschalten.

Nicht weniger aufsehenerregend und zuverlässig ist eine andere Neuerung, die von einer deutschen Firma herausgebracht wurde. An unauffälliger Stelle eines Raumes werden zwei Sender aufgestellt, die beide auf derselben Welle arbeiten. In einem Audion heben sich diese Wellen, da sie übereinstimmen, auf. Es ist nun einfach, einen der Sender so mit einer Tür zu verbinden, daß er beim Oeffnen derselben auf eine andere Welle geschaltet wird. Die Differenz der beiden Sender ergibt eine dritte Welle, die man in einem Lautsprecher hörbar machen kann. Es ist aber gar nicht nötig, daß eine Tür geöffnet wird. Die Annäherung einer Person genügt, um einen der beiden Sender zu verstimmen. Ebenso kann statt des Lautsprechers ein anderes Signalgerät in Betrieb gesetzt werden. Auf jeden Fall wird es eine ganze Zeit dauern, bis die Herren vom Fach die Wirkungen der beiden Anlagen durch neue Erfindungen illusorisch machen.

Phänomale Leistungssteigerungen der Technik

Die letzten hundert Jahren sind zu einem triumphalen Siegeszug der Technik geworden. Veranschaulicht man sich, in welchem Verhältnis noch vor knapp einhundert Jahren das Eigengewicht der Maschine zu seiner Leistung stand, dann muß man gestehen, daß sich inzwischen Dinge vollzogen haben, die damals niemand zu ahnen wagte. Die neuzeitlichsten Maschinen, die wir heute kennen, haben etwa bei eintausend Kilogramm Eigengewicht eine Maschinenleistung von beinahe 200 PS aufzuweisen. Zur Zeit unserer Großväter entfielen auf ein Eigengewicht der Maschine ungefähr 20 PS. Während also heute einem Eigengewicht von 50 Kilogramm ungefähr 10 PS gegenüberstehen, kam damals auf das gleiche Eigengewicht eine Leistung von nur 1 PS.

Annahme von Anzeigen in allen H.N.-Filialen

Hauptgeschäftsstelle: Große Ulrichstraße 16.
Zweiggeschäftsstellen: Leipzigerstraße 34, Große Brunnenstraße 49, Vor dem Hamstertor 1 und Steintor (Ludwig-Wucherer-Str. 87). Merseburg: Bahnhofstraße 11.
Stadtmitte — nördlich vom Markt: Richard Wagnerstraße 2, Hermannstraße 7, Sophienstraße 30, Sophienstraße 9, Fleischerstraße 26, Gr. Wallstraße 36, Brüderstraße 14, Friedrichstraße 2, Geiststraße 50, Geiststraße 22, Neumarktstraße 3—4, Neumarktstraße 12, Scharrenstraße 11, Breitestraße 7.
Stadtmitte — Hallmarkt bis Hettstedter Bahnhof: Talamtstr. 5, Oleariusstraße 10, Gr. Klausstraße 2, Gr. Klausstraße 31, Hackebornstraße 4, Mansfelderstraße 9, Mansfelderstraße 50, Fischerplan 1, Ankerstraße 9, Kellnerstraße 10a.
Stadtmitte — südlich vom Markt: Kl. Brauhausstraße 15, Gr. Märkerstraße 18, Kl. Sandberg 19, Rannischestraße 1, Steinweg 1, Steinweg 25, Schmeerstraße 26, Bertramstraße 18, Moritzzwinger 3.
Pauluskirche — Ludwig Wuchererstraße: Ludwig Wuchererstraße 48, Ludwig Wuchererstraße 60, Ludwig Wuchererstraße 70, Mühlweg 29, Mühlweg 35, Kronprinzenstraße 19, Lessingstraße 37, Goethestraße 13, Wielandstraße 17, Wielandstraße 26, Dessauerstraße 16, Humboldtstraße 13 (Poststelle Lester), Schillerstraße 29, Hohenzollernstraße 4, Friedrichplatz 4, Friedrichplatz 6, Georgstraße 12.
Kliniken — Magdeburgerstraße: Gr. Steinstraße 68, Friesenstraße 26, Forsterstraße 37, Krausenstraße 15, Krukenbergstraße 3, Krukenbergstraße 10a, Am Steintor 18.

VERMIETUNGEN – MIETGESUCHE – STELLENANGEBOTE – UND – GESUCHE
Kleine Anzeigen
GRUNDSTÜCKS- U. HYPOTHEKENMARKT – VERKÄUFE – KAUFGESUCHE
HEIRATEN – TIERMARKT – VERLOREN – GEFUNDEN – TAUSCHVERKEHR –
gehören in die H N
UNTERRICHT – FAMILIEN-ANZEIGEN – VERSCHIEDENE KLEINE ANZEIGEN –

Annahme von Anzeigen in allen H.N.-Filialen

Süden — bis Artilleriekaserne: Beesenerstraße 45, Merseburgerstraße 34, Merseburgerstraße 65, Merseburgerstr. 67b, Merseburgerstraße 58, Lindenstraße 56, Thüringerstraße 30, Raffineriestraße 42, Bruckdorferstraße 4.
Osten — vom Bahnhof bis Schlachthof: Delitzscherstraße 5a, Delitzscherstraße 10, Freiimfelderstraße 35, Freiimfelderstraße 17, Landsbergerstraße 51, Landsbergerstraße 10, Volkmannstraße 34.
Süden — Rannischer Platz bis Südfriedhof: Nickel Hoffmannstraße 12, Pfännerhöhe 11, Liebenauerstraße 18, Wolfstraße 19, Beesenerstraße 256, Beesenerstraße 66, Beesenerstraße 237, Wörmlitzerstraße 12, Ecke Woifstr., Thomasiusstraße 14, Thomasiusstraße 5, Bernhardystraße 51, Rudolf Haymstraße 27, Lauchstädterstraße 15, Johannisplatz 1, Streiberstraße 14, Landwehrstraße 7.
Süden — Glauchaschule bis Böllberger Weg: Langestraße 19, Torstraße 54, Torstraße 47, Jacobstraße 15, Jacobstraße 42, Zwingerstraße 18, Zwingerstraße 26, Röpzigerstraße 5, Röntgenstraße 6, Böllbergerweg 7, Glauchaerstraße 36, Steg 3, Lerchenfeldstraße 15, Lerchenfeldstraße 1, Wegscheiderstraße 2, Tholuckstraße 4.
Giebichenstein: Burgstraße 56, Angerweg 2, Gr. Brunnenstraße 32, Kohlschütterstraße 1, Seebenerstraße 34, Seebenerstraße 152.
Cröllwitz: Belfortstraße 11.
Trotha: Trothaerstraße 9, Trothaerstraße 69, Mötzlicherstraße 4.
— Auch unsere auswärtigen Filialen nehmen Anzeigen an. —

Grundstücks-Verkäufe

Hausbesitzer mit langj. Verwalterpraxis übernimmt Hausverwaltung, evtl. Gewährung von Mietsvorschüssen. Ia Refer. **Hausverwaltung** Fernsprech. 22975 **A. Max Knoche** Am Kirchtor 28. (i

Die Villa Kurallee 13 ist zu günstigen Bedingungen sof. zu verk. od. zu verm. Näheres durch **Ruhegehaltskasse f. Rechtsanwälte**, Kaiserstr. 6a, Fernspr. 23186 u. 25752. b)

Grundstück m. 8 kl. Wohng., Stadtm., zu verk.; 2 Wohng. frei. Offerten unter O. 9414 a. d. Exp.*

Lebensmittelgeschäft mit Wohnung und Schlachthaus zu vk. Off. u. F. 9506 Exp.

Lebensmittelgeschäft umständehalb. z. vk. Off. u. O 9583 Exp.

1 Morgen Bau- u. Gemüseland in unmittelb. Nähe von Halle f. preiswert zu verk. Off. u. D. 9524 a. d. Exp.

Haus mit 7 Wohn., gut verzinslich, bei 8000 M. Anzahlg. z. verkaufen. Off. unt. E. 9465 a. d. Exp.*

Neuerbautes Einfamilienhaus, reichl. Nebengebd., gr. Gart., bes. für Ruhest., in waldr. Gegend gel., billig zu verkaufen. * **Emil Fauser**, Postschaffn. a. D., **Sitzenroda, Kr. Torgau.** *

Lebsm.-Gesch., erstkl. Lage, wöchtl. Schlacht., gr. Lager, Ladenstube u. Küche, sich. Exist., per sof. od. bis z. 31. 12. zu verk. Erf. 2500 M. Ag. u. Horch. verb. Off. u. L. 7268 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Aelt. Bauernhaus, gut erhalt., mit kl. Viehstallung u. ca. ½ Morgen Garten sofort billig zu verkaufen. Offerten u. L. 7251 an die Fil. Leipzigerstraße 34. †

Haus in Brunoswarte zu verkf. Erforderlich 6000 Mk. Off. u. U. 9598 Exp.

Auto-Vermiet. mit tadell. Wagen, Telephon und fester Kundschaft w. and. Unternehmung sof. zu verkauf. Off. u. F. 9466 a. d. Exp.*

Lebensmittelgeschäft bill. z. vk., einger. od. leer od. m. Ld.-St., Keller und ev. 3-Zimmerwohnung zu vermieten * Langestr. 20, pt.

Lebensmittelgeschäft m. wchtl. Schlachten u. Wohnung v. sof. od. 1. 1. 33 zu verk. Off. u. P. 9455 Exp.

Zinshaus im Nord. m. Lad., Torf, Stall, Schupp., Lad. u. Woh. w. frei. Ford. 20000 ℳ Anzahlg. 6000 ℳ **Zinshaus** im Nord. m. Laden 2600 ℳ Mietertrag für 15000 ℳ z. verk. Anz. 6000 ℳ **Zinshaus** m. Restaurant gute Kapitalanlage Anzahlg. 6000 ℳ **3 Fam.-Haus** Centr. 3 Zim.-Woh. Preis 6800 ℳ Anzahlg. 3000 ℳ und andere mehr! **Balster & Co.** Merseburgerstr. 1 Mitgl. d. Reichsverb. Deutscher Makler. Beratung kostenl.

Zinshaus mit Laden, i. Osten preiswert z. verkauf. Off. u. O. 9694 Exp.

Zigarrengesch. in guter Lage zu verkaufen. Off. u. E. 9605 a. d. Exp. (b

Villa i. N. m. groß. Garten, f. 28 000 M. z. verk. (b Off. u. D. 9684 Exp.

Achtung! Günst. Kaufgelegenheit! Grundst. i. N. d. Stadt z. vk. Anz. n. Vereinb. Einh.-W. 13 000 M. Toreinf., gr. Hof. Angeb. v. Selbstinter. u. S. 9576 a. d. Exp.

Zum 1. 2. 33 gebe flotte Ums.-**Bäckerei** ab. Niedr. Miete. Bewerbung. bitte u. U. 9578 a. d. Exp.*

Einfamil.-Haus mod., in gut. Lage, 5 Zim., Kch., Bad, W.-C. und Zubehör, Zentralheizg., Vor- u. Hintergart. Erf. ca. 8000 RM., jährl. Lasten ca. 650 RM. Off. u. T. 5417 Exp.

Kleines, gutgehend. Lebensmittelgeschäft m. Nebenr. krankhh. billig z. verk. Möbl. Zim. vorh., später Wohnung im Nord. Off. u. O. 9574 Exp.

Lebensm.-Gesch. in Reideburg mit Wohnh., Stallg u. a. 5 Mrg. Gart. verk **Albrecht**, Prinzenstraße 24.

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Grundstücke — Kaufgesuche

Wohnhaus m. 3—4-Zim.-Wohn., in gut. Zust., zu kauf. ges. 12—15 000 Mk. sof. Anzahlung. Off. u. O. 9494 a. d. Exp.*

Lebsm.-Gesch. Umgegend von Halle zu pachten ges., wo spät. Kauf n. ausgeschlossen. Off. u. U. 9418 a. d. Exp.*

Geschäftsgrundstück hier od. auswärts gesucht. Preisangeb. u. D. 9484 a. d. Exp.

Bäckerei mit oder Grundstück in Halle zu kaufen ges. Off. u. N. 9513 a. d. Exp.

Hausgrundstück in Ammendorf im Werte bis 15 000 Mk., bei 6000 Mk. Baranzahlg. z. kauf. gesucht. Offert. unt. S. 9636 a. d. Exp.*

Suche solides neueres **Vorkriegshaus** gute Lage, bei angem. Anzahlung zu kaufen. Offerten m. Preis, Lage, Anz. usw. unt. C. 9403 a. d. Exped. d. Bl.*

Lebensmittelgeschäft mit Wohng. sof. v. Selbstkäuf. gesucht. Vermittler verbeten. Off. u. B. 9502 Exp.

Kl. Einfamil.-Wohnhaus (gl. wo) z. kf. gesucht. Offerten u. T. 5517 a. d. Exp. (a

1 od. 2 Morg. Acker oder Gartenland Norden der Stadt zu kaufen gesucht. Preisangebote unt. T. 5617 a. d. Exp. (h

Hypotheken- und Geldmarkt

Tilgungsdarlehn f. Gesch.- u. Privatzw. Kurze Wartez. Bequeme Ratenzahlg. Gemeinsch. d. Spar., GmbH., Bielefeld, vertret. durch Otto Stoye, Halle a. S., Wielandstr. 29, I. (a

Darlehen (hs v. 300—30 000 RM. Bed. u. kostenl. Auskf. dch. Helmut Pfeifer, Halle, Weisestr. 12.

Suchen Sie Geld? wie I., II. Hypoth., Betriebsg. usw.? Kostenl. Ausk. durch Wilhelm Reiband, Halle, Triftstr. 1.

Bardarlehn für alle Zwecke durch d. D. S. G., Halle/S., Landwehrstr. 2, II. †

Bausparbrief über 10 000 M. v. 15. 5. 28 d. Bauspark. „Wüstenrot" Ludwigsburg f. 2000 M. z. v. Off. St. 4955 Fil. Steintor. (

Hypoth.-Briefe kaufe ich gegen sof. Barauszahlg. Off. u. P. 9555 a. d. Exp. (h

Heute noch können Sie den ersten Schritt tun, um Ihre Lage von Grund auf zu ändern. Die „Emzetka" stellt Ihnen zinsfreie Gelder für Ihren Bedarf nach ganz kurzer Wartezeit zur Verfügung. Sie werden erfreut sein über die günstigen Bedingungen der „Emzetka", die Ihren Verhältnissen Rechnung tragen. Auf Wunsch Bar-Zwischenkredite. Ausk. geg. 25 Pfg. Rückporto: **„Emzetka" Halle a. S.** Domstraße 1, Ruf 28436.

Darlehn ab RM. 500.— bis RM. 15000.— zu 3% Jahreszins, unkündbar, erhalten Sie durch **Deutsche Mobiliar-Spar- und Darlehnskasse, e. G. m. b. H. Sitz Köln**, Geschäftsstelle: Kurt Horn, Halle, Große Steinstr. 69. Prospekt u. Vertreterbes. kostenlos. Seriöse Vertreter (oder Mitarbeiter) ges. Bei schriftl. Anfragen Rückporto beifügen (Er

Tätige Beteiligung von **Ingenieur bis 10 000 RM.** gesucht. Offerten unter V. 9559 an die Exp. ds. Bl. *

Tätige Beteiligung an größer, gut fundiert., **rent. arbeit. Unternehmen** von gewandtem, fleiß. Kaufmann m. 10 Mille Bareinl. ges. Off. unt. **H. L. 522** an **Ala, Haasenstein & Vogler, Halle a. Saale.** (b

8000 Mark z. Ablös. auf I. Hyp. ges., Sicherh.: gut. Wohnhaus m. mittl. Wohng., Einheitswert 45 000 M. Off. u. F. 9566 a. Exp. (h

10—12 000 Mark als I. Hypothek aus Privat auszuleihen. Off. u. H. 9588 Exp. *

Kurzfristige **Darlehen** (300 M.) sof. gesucht. Nur v. Privatpers. Off. u. V. 9459 Exp.

Bessere Dame bittet Herrn um Darlehn **von 50 Mark** b. monatl. Rückzahl. Off. u. V. 9399 Exp.

Besserung Ihrer Lage erreichen Sie sofort durch Staufia-Sparvertrag. Zinsfreie Gelder — unkündbar — kurze Wartezeit — bequeme Rückzahlung. (ao **Staufia Deutscher Zwecksparverband e. G. m. b. H.**, Stuttgart, Lindenstraße 35. Landesdirektion für Regierungsbezirk Halle zu vergeben an soliden Herrn mit Büro u. Telefon.

10-15000 Mk. I. Hypothek auf neuzeitl. Grundstück m. kl. herrsch. Wohng. Nur a. Privath. ges. Brandkasse 96000 ℳ Off. unter V. 9599 an die Expedition ds. Blattes. *

14 000 RM. an erste Stelle auf unbel. Mietshaus ges. Vierfache Sicherheit vorh. Angeb. m. Zinsforderung unt. S. 9496 a. d. Exp. *

100 M. demjen. der mir auf Grundst. **6—7000 M.** gibt als I. Hypoth.* Off. u. F. 9406 Exp.

Beamtenkredite bis 1 Monatsgehalt, vorkostenfrei, da ich reiner Selbstg. bin. Keine Wartezeit. F. Anderlohr, Köln, Venloerstr. 23. (Er

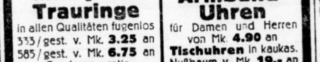
13—15 000 Mark prima I. Hypothek f. Halle v. Selbstgeber bei guten Zins. ges. Off. u. P. 9495 Exp.

Wer leiht jg. Frau 60 M. geg. Sicherh.? Off. u. L. 7279 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Alleinig. Fleisch- u. Wurst-Lieferant f. ein neues Speisehaus (Laden) an erst. Verkehrsstr. m. Beteiligung v. 1000 Mark gesucht. Off. u. J. 9629 a. Exp. *

Wer leiht 200 Mk. geg. Abschluß einer Lebensvers.? Off. u. F. 9626 a. d. Exp. *

Günstige Kapitalanlage — Gesicherte Existenz
Für Halle und Leipzig vorteilhaft gelegener, gut eingeführter, bekannter, jahrelang bestehender
Mineralbrunnen
mit ausgedehntem Kundenkreis ist wegen Beteiligungseinschränkung durch Kauf des **Gesamt-Aktienkapitals** günstig zu erwerben.
Neuzeitliche, maschinelle Einrichtung, große ausreichende Flaschenbestände, im besten Zustande befindlicher Fuhrpark (Kraftwagen und Eisenbahnwaggons).
Durch Uebernahme der Leitung ist auch gute persönliche Einkommens-Möglichkeit gegeben
Angebote unter **F. N. 729** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.** (ma



Zu Reklame-Preisen:
Massiv goldene **Trauringe** in allen Qualitäten fugenlos 333/gest. v. Mk. **3.25** an 585/gest. v. Mk. **6.75** an Gravieren gratis
Armband-Uhren für Damen und Herren von Mk. **4.90** an **Tischuhren** in kaukas. Nußbaum v. Mk. **19.-** an
Große Auswahl / Fachmänn. Bedienung
Haus der Uhren
Kurt Weiß, Gr. Ulrichstr. 55 gegenüb. W. F. Wollmer)

Schreibschränke
Eiche und Nußbaum, große Auswahl
Anzahlung 10 Mark
Monatsrate 8 Mk.
Eichmann & Co.
Große Ulrichstraße 36
Große Ulrichstraße 51
Eingang Schulstraße (e

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0014
DFG

Schlittschuhe bestes Fabrikat von 3.75 an **Schneegleiter** Neuheit! 3.60
Rodelschlitten, kräftig von **3.50** an
Wringmaschinen mit starken Walzen **Wäschestampfer 5.75**
Teppichkehrmaschinen von **6.-** an
Messerputzmaschinen . von **5.-** an
Vogelkäfige v. **2.25**, verchromt, milbensich. v. **6.-** an
Christbaumständer . . . . von **75** ₰ an

C. P. Heynemann
Neunhäuser 1 **am Markt**

Brotschneidemaschinen, rostfrei **9.25**
Apfelschälmaschine, sehr gut funktionierend **3.25**
la Emaille-Brotkästen . von **7.50** an
Reibemaschinen . **2.-** **Mandelreiben** . **1.10**
Fleischhacker (Alexanderwerk) v. **3.50** an
Stahlkassetten in großer Auswahl
Wärmflaschen von **1.50** an **Leibwärmer 1.-**
(hla

Darlehen u. sonst. Kredite
vergibt schnellstens Privatdarlehenskasse u. Wirtschaftshilfe. **Max Brand.** Hannover, Schillerstr. 34 A. (Vertreter allerorts gesucht.) (t

Kapital.
Wer sucht Verzins. mit **20%** auch für kleinste Beträge? Näheres erfahren Sie unt. Off. T. 5457 a. Exp. d. Bl.

Teilhaber
still od. tätig, mit 5000 RM. sof. ges. Lebensmittelgroßhandel heutig. Zeit angepaßt. Erstklass. Hypothek. Sicherheit (Faustpfand). Hoher Verdienst garantiert. Off. u. H. 245 bef. **Rudolf Mosse**, Dessau. (ma

Vermietungen

Bauverein f. Kleinwohnungen e. G. m. b. H.
Dittenbergerstr. 7 a.
Wir haben einige modern ausgestattete geräumige **3–4-Zimmer-Neubauwohnungen** mit Bad und sämtl. Zubehör per sofort u. später z. verm. Näheres während der Sprechzeiten Montags und Donnerstags von 9–15 Uhr in unserer Geschäftsstelle.

Sehr schöne herrschaftl. 7-Zimmer-Wohn.
mit reichl. Zubehör u. **Etagenheizung** im 1. und 2. Stock in der Ludwig Wuchererstr. 28 zu vermieten. Näheres durch
Ruhegehaltskasse für Rechtsanwälte
Kaiserstraße 6 a. Fernspr. 23186 und 25752 (h

Universitätsring 6a
sind die von Frau Justizrat Weißler seit 20 Jahren bewohnten Räume wegen Versetzung zu vermieten. *

Herrsch. 5-Zim.-Wohng.
nebst all. Zubehör, Blumenthalstr. 19, II zum 1. April 1933 evtl. früher zu vermieten. Anfragen unter T. 5317 an die Expedition dieses Blattes. (h

2-Zim.-W. m. Kch., Bad, Inkl. u. Zub., el. L., z. 1. 1. 33. g. Entsch. z. v. Off. u. E. 9525 an die Exp.*

Kellerwohng., geeig. als Lager, Werkstatt u. Büroräume sof. zu vermiet. Halberstädterstr. 15, I. (

Kaufe und schenke!
Du verschaffst anderen das tägliche Brot!

Ein Geschenk von Arnold & Troitzsch erweckt Weihnachtsfreude

Haargarn-Teppich reine Haargarn-Qualität, 200/300 cm	**29.75**
Plüsch-Teppich Halbmond-Fabrikat, 200/300 cm	**55.–**
Bettvorlagen in all. Größ., Haargarn, Plüsch von	**1.95**
Wollperser-Brücke 90/180 cm	**11.50**
Haargarn-Läufer 67 cm breit, per Meter	**1.95**
Divan-Decke modern Gobelin	**7.50**
Reise-Decke in Wolle mit Kamelhaar	**14.25**
Filet-Decke 130 cm, rund, handgearbeitet	**9.–**
Wandbehang mit Bild in Gobelin	**3.25**
Fellvorlage chines. Ziege, grau und weiß	**4.75**
Steppdecke Kunstseide	**15.50**
Fellfußtasche	**8.50**
Fußkissen	**3.75**
Kissen	**1.75**
Teppichkehrmaschine reine Borsten	**7.75**
Wachstuchdecke 100/130 cm	**1.65**
Wachstuch-Wandschoner 50/90 cm	**–.60**
Fuß-Abstreicher	**–.55**
Stragula-Teppich 150/200 cm	**6.–**
Stragula-Läufer 60 cm breit, per Meter	**1.10**
Stragula-Stückware 200 cm, per ☐ Meter	**1.50**
Linoleum Druck, Stückware, 200 cm per ☐ Meter	**1.95**

Arnold & Troitzsch
Halle (Saale), Große Ulrichstr. 1.

Sonntag, den 11. und Sonntag, den 18. Dezember von 12 bis 18 Uhr geöffnet

Besuchen Sie unsere Teppich-Ausstellung am Markt.

Die gewinnbringende Halle-Fahrt!

Über Erwarten große Beteiligung. Auch in dieser Beziehung die Land-Werbewoche ein Erfolg.

Das Ergebnis unseres Preis-Ausschreibens: „Wir reisen nach Halle"

Die vom 19.–26. November d. J. durchgeführte Landwerbewoche der „Hallischen Nachrichten", die den Gedanken der Verbundenheit zwischen Halle und seinem Hinterland in weiteste Kreise trug, war Anlaß zur Veröffentlichung eines unterhaltsamen Preisausschreibens gewesen, das in den Reihen unserer Leserschaft, insbesondere bei unseren Landlesern, großen Beifall gefunden hat. Eine lustige Reise war's, die nach Halle angetreten werden sollte: ein Dutzend unternehmungslustige Menschen zogen aus allen Himmelsrichtungen nach der Saale-Stadt, und manche von ihnen hatten auf ihrer Halle-Fahrt allerlei Erlebnisse. Und wenn die Fahrt auch nur auf dem Papier angetreten wurde — und deshalb auch nichts kostete — so brachte sie doch allen, die sich an diesem Reisespiel beteiligten, wahrhaft einen Gewinn. Denn unsere Verkehrsfrage bot Anregung dazu, sich mit den vielen Anfahrtsmöglichkeiten nach Halle zu beschäftigen, über alte, schöne Erinnerungen, die irgendeine Halle-Fahrt gebracht hatte, nachzudenken und zumindest in Gedanken eine Reise nach Halle nachzuerleben. Sicherlich war für viele außerdem die Propagierung einer Halle-Fahrt, die in unserem Reisespiel und vor allem auch in unserer Landwerbewoche zum Ausdruck kam, Anlaß dazu, den Gedanken in die Tat umzusetzen und wirklich in der Vorweihnachtszeit nach Halle zu kommen. Das wurde uns jedenfalls von vielen Teilnehmern an unserem Preisausschreiben versichert. Und von allen ist der Sinn, der in dem unterhaltsamen Spiel lag, erkannt worden: nämlich der Gedanke, daß in dem Gebiet um Halle Stadt und Land aufeinander angewiesen und durch vielgestaltige Fäden miteinander verknüpft sind. In ganz einfachen Worten hat ein Einsender auf diesen Sinn unserer Werbemaßnahme hingewiesen, indem er reimte:

„Sie alle — Städter und Bauer — wollen leben:
Der Städter geht auf den Wochenmarkt und gibt
Dem Landmann Geld für Waren, die er liebt.
Für den Städter tut es darum auch not,
Daß der Landmann ihm gebe Arbeit und Brot."

So sind denn die Bewohner vom Lande mit Begeisterung ans Werk gegangen und haben erzählt, wie gern sie nach der schönen Stadt an der Saale kommen. Neben den Lösungen, die lediglich die Ankunftszeiten des Reise-Dutzend verzeichneten, haben wir in ungeahnter Fülle Mitteilungen gerade von Bewohnern des Landes um Halle erhalten, in denen in Poesie und Prosa die Schönheiten der Stadt Halle gepriesen werden, und in denen von lustigen Erlebnissen auf Halle-Fahrten berichtet wird. Immer wieder wird vor allem betont, welche Vorteile eine Einkaufsreise nach Halle biete, und vor allem wird dankbar anerkannt, daß während der Landwerbewoche durch die Ausgabe von Gutscheinen den Besuchern vom Lande auch der Einlaß in hallischen Vergnügungsstätten zu besonders günstigen Bedingungen gewährt wurde. Die Nachfrage nach den von uns ausgegebenen Gutscheinheften war so groß, daß vielen Landagenturen der HN diese begehrten Heftchen nachgeliefert werden mußten. Die schönen Kaufhäuser Halles mit ihrer reichen Auswahl an Waren, die wertvollen Programme der hallischen Vergnügungsstätten, die behaglichen Gaststätten unserer Stadt: all das wurde immer wieder als besonderer Anreiz für den Besuch Halles hervorgehoben. Dann berichtete der eine, daß er nach Halle pilgere, um die Bildungsmöglichkeiten der Volkshochschule wahrzunehmen, der andere, weil ihn die großen sportlichen Wettkämpfe, die in den Mauern Halles ausgetragen werden, fesseln, ein dritter, weil der Lichterzauber unserer Stadt, der beim hallischen Laternenfest noch einen besonderen Höhepunkt habe, ihn wie ein Märchen umgaukele. Einer, der gern etwas Gutes ißt, wußte davon zu erzählen, daß er Sonnabends sorgfältig die in unserem Blatt veröffentlichten Speisefolgen der Gaststätten studiere, um sich sein Sonntagsdiner in Halle auszusuchen. Die Hausfrauen bestätigten, daß sie den Anzeigenteil der Zeitung vorher gründlich „durchstöbern", um für ihre Einkaufsreise nach Halle gut informiert zu sein. Das sind allgemeine Feststellungen aus der Fülle des uns zugegangenen Materials, die nachfolgend noch durch einige Blütenlesen ergänzt seien. So schreibt uns ein Mädel, das gern nach Halle fährt:

„Für uns weibliche Wesen ist in Halle die Hauptsache das Kaffeetrinken. Viel Kaffee natürlich — Kännchen — und viel Kuchen mit Sahne ..."

An solchen Besuchern werden sicherlich unsere Kaffeehäuser ihre Freude haben. In einer anderen Zuschrift wird in rührenden Worten von einer Frau erzählt, daß es für sie das schönste Erlebnis sei, wenn auf der Fahrt nach Halle strahlende Kinderaugen immer wieder das Wunder der Großstadt suchen, wenn plappernde Kindermäulchen ungeduldig fragen, ob die „Stadt" noch nicht bald komme. Ein kleines Mädchen aus winzigem Landflecken hat seine Wünsche in folgende Verse gebracht:

„Ich möchte furchtbar gern zur Stadt,
Weil Halle den richtigen Weihnachtsmann hat,
In den Geschäften kann man ihn sehen,
Und alle Tage bitte ich recht schön:
Mutti, nur einmal laßt uns nach Halle gehen,
Ich möchte dort den richtigen Weihnachtsmann
sehen."

Von den Großen sowohl wie von den Kleinen ist der hallische Zoo als besondere Sehenswürdigkeit und als gern aufgesuchtes Ziel in Halle des öfteren erwähnt worden. Eine besondere Freude kann einem Teilnehmer an unserem Preisausschreiben dadurch bereitet werden, daß durch den Bau des Südflügels des Mittellandkanals und des anschließenden Stichkanals bis Leipzig der reguläre Dampferverkehr Halle—Leipzig eröffnet werde. Er will dann mit dem Dampfer nach Leipzig fahren — selbstverständlich von Halle aus. Von vielen wurde das Motto unseres Preisausschreibens wiederholt, sie bestätigten, daß die Aufforderung berechtigte Geltung habe:

Wanderer aus Nah und Ferne,
Ob zu Lande, Wasser, Luft,
Folge Deinem guten Sterne:
Komm nach Halle! Halle ruft!

Wer von den Reisenden, die ihrem guten Stern folgten und nach Halle mit allerlei Verkehrsmitteln die Fahrt antraten, zuerst ankam, das sagt untenstehende Lösung unseres Preisausschreibens. Die Lösung war nicht leicht. Trotzdem waren über zwei Drittel der eingesandten Lösungen richtig. Die meisten Löser haben sorgfältige Berechnungen angestellt und sich wohl auch durch den Vergleich mit den Angaben unserer redaktionellen Artikel und Anzeigen vergewissert, ob ihre Berechnungen richtig waren. Leichter hat es sich eine Frau gemacht, die es versteht, die Schwierigkeiten des Lebens auf einfache Art zu lösen. Sie schrieb uns:

„Wer zuerst in Halle ankommt?
Wer zuerst da ist, der kommt zuerst an!"

Wir wagen die Richtigkeit dieser Lösung nicht zu bezweifeln. Allen Teilnehmern an unserem Preisausschreiben sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Verlag der Hallischen Nachrichten.

Die richtige Lösung lautet: In Halle kommen an

Nr. 1. Autobus . . . . um 14.08 Uhr	Nr. 4. Reiter . . . . . um 13.15 Uhr	Nr. 7. Eisenbahn . . . um 13.16 Uhr	Nr. 10. Handwagen . . um 13.00 Uhr
Nr. 2. Fußgänger . . . um 12.00 Uhr	Nr. 5. Flugzeug . . . . um 12.50 Uhr	Nr. 8. Fuhrwerk . . . um 12.20 Uhr	Nr. 11. Auto . . . . . um 13.45 Uhr
Nr. 3. Motorrad . . . um 12.22 Uhr	Nr. 6. Ueberlandbahn . um 12.10 Uhr	Nr. 9. Radfahrer . . . um 12.45 Uhr	Nr. 12. Motorboot . . um 13.15 Uhr

In Halle kommt also zuerst an: Nr. 2

Unter der Fülle der Einsendungen entschied das Los.

Hauptpreise erhielten:

Ein Sparkassenbuch über RM. 50,—:
Karl Ehring, Bad Dürrenberg, Straße 30 Nr. 4.
Ein Sparkassenbuch über RM. 25,—:
G. v. Kennicke, Merseburg, Hatheburgstr. 25.
Ein Sparkassenbuch über RM. 10,—:
R. Sickenberger, Halle a. S., Lutherstr. 81.
Ein Monatsabonnement für das Walhalla-Theater (2 Logenplätze):
Kurt Bruder, Diemitz, verlängerte Breitestr. 7.
Je ein Monatsabonnement für das Ufa-Theater:
Fritz Berndt, Merseburg, Clobicauer Str. 102;
Berta Kloß, Halle a. S., Gr. Brunnenstr. 72.
Je ein Monatsabonnement für die C. T.-Lichtspiele Riebeckplatz:
Johanna Elze, Ammendorf, Lindenstr. 23;
Paul Streitberg, Köchstedt.
Je ein Monatsabonnement für die C. T.-Lichtspiele Gr. Ulrichstraße:
Annie Götze, Dölau, Cröllwitzer Str. 55;
Richard Weber, Halle, Harz 47.
Je ein Monatsabonnement für die C. T.-Lichtspiele Schauburg:
Karl Gerlach, Amsdorf, J. Gulstr. 16;
Otto Albrecht, Eisdorf, Zscherbener Str. 7.
Je ein Monatsabonnement für die Ritter-Lichtspiele:
Margarete Schlegel, Halle, Merkurstr. 56;
F. Baumgarten, Halle, Elsa-Brändström-Str. 71.
Je ein Monatsabonnement für das Lichtspieltheater Capitol:
Heinz Richter, Landsberg, Bahnhofstr. 203a;
Charlotte Wege, Ammendorf, Hallesche Str. 177.

Von den Teilnehmern, die noch besondere Einsendungen brachten, erhielten als Preis eine Autofahrt nach dem Petersberg mit Bewirtung:

Beau, Kurt, Ammendorf b. Halle, Ellernstr. 12a; Bruckhaus, Fr., Könnern, A. d. Rothenburger Str. 4; Bischoff, Otto, Bernhardystr. 10; Brode, Wilhelm, Fritz-Reuter-Str. 8, I.; Ebricht, W., Ammendorf, Elsterstr. 19b; Döring, Erna, Ammendorf, Parkstr. 17; Eckstein, Otto, Mittelhausen bei Allstedt 68, Fuchs, Renate, Friesenstr. 15; Frommknecht, B., Reinstedt, Aschersleben Land, Tie 122; Geisler, Erika, Wielandstr. 4, II.; Getzke, Charlotte, Radegast i. Anh., Zörbiger Str. 7; Graf, Werner, Gröbers bei Halle, Hallische Str. 17; Giesecke, Minna, Diemitz, Berliner Str. 232; Horn, Gustav, Schlettau bei Halle/S. Nr. 16; Hübenthal, Therese, Wettiner Str. 23a; Holzhausen, Heinrich, Wettiner Str. 23a; Hafermalz, Minna, Gutenberg Str. 25; Hartmann, Karl, Niedereichstädt; Jolas, Annemarie, Saarlandstr. 26; Israel, Heinz, Ammendorf, Beesener Str. 47; Krause, Martha, Frau Inspektor, Rittergut Höhnstedt; Kohlmann, Hedwig, Ebberitz b. Köthen, Kuttenweg 37a; Krüger, Kurt, Osternienburg i. Anh., Wesselstr. 1; Lüddemann, Ilse, Pfännerhöhe 14, I.; Ludwig, Gustav, Yorkstr. 75a; Müller, Gertrud, Schlettau b. Halle, Lauchstädter Str. 3; Martin, Ernst, Delitzsch, Eilenburger Chaussee 4; Noack, Ernst, Löbejün, Gartenstr. 4, I.; Plato, Walter, Langendembach/Thür. (Pößneck Land); Pfeiffer, H., Ammendorfer Weg 164; Pfeiffer, Franz, Ammendorfer Weg 164; Richter, Irmgard, Berlin-Tempelhof, Hohenzollernkorso 30b; Roselt, Heinrich, Spören bei Zörbig; Scheibe, Emmi, Reideburg, Mühlstr. 2; Schäffner, Gertrud, Hohenmölsen, Pegauer Str. 16; Schmidt, Curt, Aschersleben, Zollberg 44; Stiegert, Otto, Landsberger Str. 65; Streitberg, Paul, Köchstedt, Post Teutschenthal; Zimmermann, W., Kuttelhof 9; Zöge, Hermann, Erdeborn bei Eisleben.

Die übrigen Teilnehmer an unserem Preisausschreiben, die neben der Lösung noch eine besondere Schilderung ihrer Erlebnisse auf Halle-Fahrten gaben, wurden mit Trostpreisen ausgezeichnet. Es sind das:

Auert, Frida, Oberwiderstedt bei Hettstedt, Freigut; Berger, Wilhelm, Trotha, Hansastr. 8; Conrad, Hans, Burgörner bei Alldorf, Humboldtstr. 9; Ebert, Kurt, Eichendorffstr. 25; Eiermann, Fritz, Anstalt Nietleben, Feldschlößchen 11; Fabisch, Franz, Roßbach bei Weißenfels, Dorfplatz 55; Fischer, Fritz, Thomasiusstr. 2; Fritthauf, Emil, Benkendorfer Str. 14; Geisler, L., Wielandstr. 4, II.; Glomba, H., Ammendorfer Weg 164; Graßhoff, Otto, Oberteutschenthal, Südstr. 2; Große, Otto, Sangerhausen, Regelsstraße 21; Hanke, Walter, Kl. Märkerstraße 4, I.; Hase, Elsa, Jahnstr. 5; Heinrich, H., Zschornewitz, Langer Weg 14; Hoffmann, W., Theißen, Froschgasse 5; Hufenreuter Rudi, Georgstraße 9; Jakomeit, Martin, Volkmannstr. 16, H. r.; Kathe, Martha, Esperstedt bei Querfurt; Keil, Elfriede, Großkayna bei Merseburg, Naumburger Str. 20; Kirchmann, H., Schkeuditz, Flughafenstraße 4; Klaus, Hans, Wörmlitz, Beesener Str. 1; Koch, Willy, Niemberg, bei Bäckermeister Otto Telle; Köhler, Robert, Könnern, Mühlenstr. 13; Korn, Paul, Torstr. 32, II. r.; Krebs, Max, Oberröblingen, Ottostr. 25; Kreller, Friedrich, Oberröblingen, Bahnhofstr. 12; Künzel, Helmut, Diemitz, Berliner Str. 232; Ludwig, G., Yorkstr. 75a; Lübeck, M., Köthen, Ludwigstr. 2; Müller, Gustav, Friedersdorf bei Bitterfeld, Dorfplatz 29; Pfeiffer, Felix, Köthen, Friedrichstr. 1b; Rosahn, L., Zwintschöna, Dorfstr. 15; Ripperger, R., Zscherben, Bennstedter Str. 16; Rosenfeld, Friedrich, Mücheln, Bz. Halle, Erbinger Rain 8; Rühlemann, Luise, Ermsleben; Sage, Otto, Schraplau, Geppertstr. 42; Schade, Otto, Raguhn i. Anhalt, Gartenstr. 5; Schmidt, Karl, Quenstedt b. Aschersleben Nr. 194; Schröder, A., Drosselweg 13; Schroeter, Paul, Thalheim, Sandersdorfer Str. 30; Schumann, A., Kleiner Berlin I, II.; Sporer, Walter, Wettin, Brauhausstr. 34; Strauch, Paul, Reideburger Str. 35, II., lks.; Stollberg, Alfred, Alter Markt 19; Albert, Merkwitz Nr. 2; Zimmermann, Werner, Spitze 22. Winkler, R., Friesdorf (Wippra-Land) Nr. 8; Wollmann,

Trostpreise erhielten:

Wo ein Ort nicht angegeben ist, handelt es sich um Preisträger in Halle.

Ackermann, Otto, Könnern, Markt 1; Agthe, Bernhard, Schmiedstr. 28; Albert, Karl, Ammendorf, Canenaer Str. 13; Albrecht, Else, Niederholzhausen b. Eckartsberga; Apel, Otto, Glesien, Delitzscher Str. 3; Apel, Marta, Sangerhausen, Hindenburgstr. 9; Arnhold, Kurt, Alsleben-S., Steinstr. 231; Aue, Otto, Thaldorf, Könnern (Land).

Bach, Otto, Gr.-Corbetha, Damaschkestr. 1; Bake, Gottfried, Reideburger Str. 40; Ballhause, Helmut, Yorkstr. 11 I; Barth, Alfred, Wiedersdorf, Post Neutzen; Bauer, Ernst, Nauendorf, Saalkr., Haus 59; Baumgarten, Erich, Peißen b. Halle; Becker, Erna, Kellnerstr. 13; Behrendt, Fr., Wolfstr. 19 II; Bellger, Otto, Leipziger Str. 27 ptr.; Berger, Felix, Aschersleben, Breitestr. 36; Bernhard, Willy, Bleicherode (Harz), Bahnhofstraße 48 II; Beyer, Kurt, Niemberg 98, Bez. Halle; Bierbrauer, Siegfried, Osendorfer Str. 8; Blankenhagen, H., Burgörner-A., Weinberg 5; Blechschmidt, Otto, Breitungen (Südharz); Blosfeld Richard, Springerweg 2; Blume, Toni, Oberteutschenthal, Südstr. 2; Böhme, Friedr., Gnölbzig (Mansf. Seekrs.); Böhme, Fritz, Lessingstr. 26; Böhme, Heinz, Nelben, Könnern (Land); Booch, H., Hallorenring 5 H. III; Blümke, Martha, Halberstädter Str. 12; Bormann, Paul, Mansfeld, Schloßstr. 4 I; Böttcher, Ida, Wiehe/U., Wilhelmstr. 181; Böttger, F., Flurstr. 13 II; Brachmann, Elli, Ahlsdorf (Krs. Mansfeld), Grüne Gasse; Brandt, Karl, Wettin, Kirchgasse 28; Bransdor, Erich, Trothaer Str. 5; Brauer, Manfred, Nockendorfer Weg 169; Brauer, Otto, Trebitz/S., Mansfelder Seekr.; Brauns, Fritz, Schillerstr. 16; Breiting, Gerhard, Glauchaer Str. 11; Bruder, Otto, Diemitz, verl. Breitestr. 7; Bruder, Otto, Reideburg, Hauptstr. 32; Büchner, Alma, Lützkendorf, Steinstr. 10; Büchner, Oswald, Jägerplatz 22 I; Bunge, Wörmlitz, Hallische Str. 49; Busse, Ernst, Freyburg/U., Wasserstraße 18; Büttner, P., Mansfeld, Rabentorstr. 6.

Claus, W., Lutherstr. 2 II.

Frau Danneberg, Forsterstr. 38 H. p.; Denkewitz, E., Nietleben, Schulhof 2; Deparade, Walter, Pfarrstr. 3; Doble, Frau A., Trothaer Str. 6 II; Dräger, Otto, Schwerz b. Niemberg 3; Drescher, K., Meteritzstr. 5 I; Drescher, Minna, Ammendorf-O., Richard-Lösche-Str. 21.

Eckhardt, Fritz, Wansleben/See, Stedtener Str. 1; Eckstein, Frau, Quillschina, Halle-Land; Eggers, H., Dölau, Heideweg 23; Eichbaum, L., Roßleben, Nordstr. 1; Eichelbaum, Ernst, Lutherstr. 61; Eickmeyer, Ernst, Krukenbergstr. 1; Emmerling, Paul, Beesener Str. 20; Eppe, Albert, Schiepzig, Dorfstr. 48; Ernst, Otto, Könnern, Wiesenstr. 6.

Fahlberg, Rudolf, Bertramstr. 22; Florschütz, Eisleben, Steinkopfstr. 35; Förtger, Wilhelm, Reideburg, Diemitzer Str. 1; Freiberg, F., Oberröblingen/See, Bahnhofstr. 18; Fuß, Charlotte, Passendorf, Wiesenstr. 2.

Gärtner, Traugott, Reideburg, Hauptstr. 8; Gebser, Fritz, Steubenstr. 18 p.; Geilke, Ida, Münchenbernsdorf/Th., Bahnhofstr. 9; Gerasch, Kurt, Wolfen, Am Busch 1; Geuthner, Kurt, Bad Lauchstädt, Hallische Str. 44/46; Gießler, Frau J., Radegast, Markt 76; Göhre Friedrich, Trebnitz Nr. 59, b. Könnern; Graf W., Molmeck b. Hettstedt, Hauptstr. 50; Greiffenhagen, H., Bernhardystr. 3; Grieser, H., Am grünen Feld 12; Grohmann, Fr., Advokatenweg 13; Gunkel, Karl, Liebigstr. 4; Günther, Frau Fr., Sangerhausen, Regelsgasse 21 II; Gutjahr, Fritz, Ammendorf, Canenaer Str. 3.

Haase, Hedwig, Lutherstr. 61; Haberkorn, Ammendorf, Eisenbahnstr. 2; Haften, Else, Schweinitz/Elster, Kirchstr. 3; Hagenbüchner, Harry, Roßbachstr. 74; Hansen, Margarete, Deiboldsgasse 5; Hartmann, Else, Marienstr. 29; Haring, Martha, Peißen b. Halle; Hase, Emma, Jahnstr. 5 III; Hasselmann, Tryanderstr. 31; Hecht, Herbert, Im Winkel 5; Hecht, Marta, Rellstr. 48; Heckler, Thomasiusstr. 44; Heine, Alfred, Diemitz, Berliner Str. 232; Heine, Marie, Teutschenthal, Querfurter Str. 46; Held, Wilhelm, Amsdorf, Schulstr. 4; Henne, Friedrich, Lützkendorf b. Merseb., Hauptstr.; Hennig, Paul, Stennewitz, Haus 34; Heuschkel, Willy, Ringleben/Kyffh., Frankenhäuser Nr. 2; Heyde, Paul, Gröst 32, Weißenfels-Land; Hippert, Wilhelm, Huttenstr. 55, II; Hoffmann, Agnes, Wörmlitzer Platz 4 II; Hoffmann, Franz, Büschdorf, Canenaer Str. 15; Hörning, Hans, Dölau, Mansfelder Str. 34; Howeg, Käte, Zeitz, Altenburger Str. 43a; Hutter, Rosa, Zeitz, Posaer Straße 74.

Ibe, Otto, Nietleben, Kolonistenstr. 16; Jäger, Kurt, Schmiedstraße 36; Jänicke, Anna, Ammendorf, Bruckdorfer Str. 5; Jänicke, Max, Pouch, Fischergasse 20; John, Karl, Possendorf, Kammstr. 8.

Kehl, Ernst, Liebenauer Str. 149 I; Keil, Werner, Großkayna, Naumburger Str. 20; Keller, Emma, Greppin (Krs. Bitterfeld), Franzstr. 7; Keller, Otto, Turmstr. 157 III; Killat, Ella, Eisleben, Hallische Str. 36; Kirchner, Gustav, Merseburg, Tietmarstr. 5; Kleemann, Josef, Merseburger Str. 58 II; Knospe, Heinz, Freiimfelder Str. 117; Koch, Ernst, Lettin, Schulberg 27; Kühn, Albert, Diemitz, Wilhelm-Bernd-Str. 1; Kohlemann, Hedwig, Edderitz b. Köthen, Hüttenweg 37a; Krause, Albert, Nebra a. U., Feldstr. 8; Kunze, Luise, Schraplau, Waidastr. 6; Kurzawski, Gerhard, Landesheilanstalt 17.

Leberecht, O., Böllberger Weg 9; Legner, Gertrud, Röpziger Str. 5; Lehmann, B., Pfännerhöhe 26; Lehmann, Hermann, Forsterstr. 14; Leja, Albert, Holleben, Bahnhofstr. 2; Linke, Karl, Niemberg, Am Bahnhof 4; Loba, Karl, Dessauer Str. 69; Löffler, Dorit, Passendorf, Wiesenstr. 2; Lopp, Helmut, Nebra/U., Gartenstr. 5; Lorenz, Frau, Glockenweg 2; Lorenz, Hermann, Bennstedt, Neustädter Str. 16; Löwe, Hermann, Canena, Reckstr. 18.

Mansfeld, Else, Zörbig, Viktor-Blüthgen-Str. 28; Martin, Karl, Nordhausen, Moltkestr. 33; Matthias, Betty, Alsleben-S., Mühlstr. 1; Matuschke, Erich, Geiststr. 23 H. II; Mauritz, Forsterstr. 37; Mederake, Frieda, Landsberg b. Halle, Mühlgasse 180; Meisert, Kurt, Zschornewitz, Bauernweg 2; Metzner, Fritz, Löbejün (Saalkr.), Kirchstr. 1; Metzner, Helmut, Löberitz b. Zörbig, Dorfstr. 44; Meve, E., Wittenberg, Bez. Halle, Kreuzstr. 89; Meyer, Lina, Fleischerstr. 41; Meyer, P., Oberclobicau, Merseburg-Land; Molsberger, Schwetschkestr. 34 III; Moritz, Willy, Herrenstr. 19; Müller, Alfred, Bad Lauchstädt, Naumburger Str. 34.

Naumann, Lieschen, Passendorf, Hallesche Str.; Neef, Anneliese, Ammendorf, Radeweller Str. 10a; Naumann, Margarete, Reideburger Str. 9; Nimmich, Karl, Osternienburg, Bahnhof; Noack, Kurt, Wallhausen/Helme, Gasthaus Gr. Tanne.

Osterling, H., Rosenstr. 8 I; Olle, Erich, Lauchstädter Straße 15b.

Paul, Herbert, Diemitz b. H., Werderstr. 28; Peter, Heinz, Reideburg, Hauptstr. 32; Plättner, Emmy, Graseweg 3b; Pöhlitz, Willy, Merseburg, Markwardstr.; Pontow, Erich, Gerbstedt, Freie Str. 51; Popella, Albert, Ammendorf, Steinstr. 13; Pretzsch, Liesbeth, Sagisdorfer Str. 4.

Rabitz, K., Pfälzerstr. 20; Radtke, Walter, Dessau-Jonitz (Anh.), Bahnhofstr. 7; Rapsilber, Johanna, Weißenfels a. S., Klosterstr. 35; Rarrasch, H., Reideburger Str. 6; Rauschenbach, Hans, Charlottenstr. 3; Reichart, Joh., Klein-Möhlau, Dessau-Land, Ofenfabrik; Reiche, W., Oberröblingen/See, Kesselstraße 14 II; Reinhardt, Gerhard, Liebenauer Str. 161; Reißig, Walter, Reichardtswerben Nr. 184; Reuß, Paul, Harz 47, II; Reutzner, Kurt, Baumweg 95; Richter, Fridel, Closchwitz bei Wettin a. S.; Richter, Karl, Wasserweg 6; Richter, Walter, Salzmünde, Ziegelei 62; Riedel, Anna, Unterröblingen, Mühlstraße 11; Rose, Gerhard, Bad Lauchstädt, Bahnhofstr. 1; Rothe, Hildegard, Henriettenstr. 39 I; Rothhardt, Heini, Trothaer Str. 78; Rudolph sen. Kurt, Sophienstr. 3 II r.;

Salbach, Oskar, Ulestr. 9; Salecker, M., Anstalt Nietleben, Feldschlößchen 18; Seidel, Berta, Körnerstr. 4; Solfrian, Fr., Gr. Gosenstr. 17; Sonnenkalb, Albert, Teutschenthal, Querfurter Str. 48.

Scharf, Wilh., Merseburger Str. 48 III; Schatte, A., Röpziger Str. 191 II; Schatte, H., Edemissen (Kr. Peine) Nr. 143; Schauerhammer, Unterplan 5 III; Schenk, Gertrud, Ahlsdorf (Kr. Mansfeld), Grüne Gasse 114; Scherer, Reinhold, Großkayna, Werkskasino; Schimpf, Martha, Atzendorf, Merseburg-Land, Nr. 6b; Schmidt, Anny, Leuna, Friedensstr. 39; Schmidt, Paul, Büschdorfer Str. 7 III; Schneider, Wolfgang, Lindenstraße 4; Schön, Gustav, Ammendorf, Hallische Str. 111; Schöneborn, Gertrud, Albrechtstr. 24; Schröder, Frau, Trothaer Str. 6 II; Schröter, Gertrud, Lindenstr. 70; Schübel, Karl, Bebitz (Saalkr. Land) Nr. 16; Schubert, Ilse, Bruckdorf, Hallische Str. 20; Schulze, Frau Anna, Roitzsch, Gartenstr. 21; Schumann, Hermann, Eichendorffstr. 15; Schunack, Walter, Diemitz b. Halle, Werderstr. 3; Schwartze, Fritz, Stadtgutweg 24.

Steinberg, Erich, Bischofrode b. Eisleben Nr. 34; Steinert, Paul, Felsenstr. 6b; Storch, Margarete, Hafenstr. 42; Störmer, O., Kanzleigasse 1/2 III; Stove, Paul, Greppin, Neue Str. 37; Strobel, A., Röntgenstr. 6; Strolsch, Franz, Weißenburgstr. 12.

Tanneberger, Emma, Bennstedt b. Halle a. S., Kirchstr. 12; Tannenberg, Herta, Büschdorf, Dorfplatz 4; Tänzer, Richard, Dorndorf/Unstrut, Freyburg-Land; Telle, O., Niemberg; Thurow, H. U., Roßleben, Wiehesche Str. 5; Tiedtke, Walter, Fechterweg 4; Timpe, H., Böllberger Weg 68.

Ulrich, Luise, Sangerhausen, Kylische Str. (Drogerie); Ulrich, Paul, Esperstedt b. Querfurt Nr. 33; Unger, Else, Auerbach/Vogtl., Plauensche Str. 39.

Vielitz, Helmuth, Bruckdorf b. Halle, Karl-Pfeifer-Str. 6; Vogel, Helene (bei Scheibe), Laucha/Unstrut; Vogel, Martha, Bennstedt, Eislebener Str. 6; Vogler, Otto, Büschdorfer Str. 5; Voigt, Emilie, Ammendorf, Richard-Lösche-Str. 21; Voigt, Reinhold, Stedten (Mansf. Seekrs.), Meyerstr. 7; Voigtländer, Max, Groß-Kayna b. Merseburg, Schulstr. 27.

Wagner, Margarete, Wettin a. S., Malzmache 136; Wagner, Fr. Margarete, Raßnitz (Bez. Halle), Schule; Wahrenberg, Berta, Witwe, Schkopauer Weg 51; Weider, Hermann, Belleben, Post Könnern-Saale-Land; Wenzel, Erna, Torstr. 17 III; Wiedemann, Ernst, Oberröblingen am See, Riebeckstr. 2; Wiese, Helmut, Oberröblingen am See, Kesselstr. 15; Wilke, Inge, Anstalt Nietleben, Feldschlößchen Nr. 18; Will, Ilse, Passendorfer Weg 93; Wogat, Margarethe, Pfännerhöhe 49 III.

Zander, Erna, Gröbers, Schulstr. 4; Zapf, Eduard, Lindenstraße 71, II; Zenner, Wilhelm, Kleinjena, Naumburg (Saale-Land); Zetzsch, Hildegard, Reuden b. Wolfen (Kr. Bitterfeld), Dorfstr. 27; Zimmermann, Alfred, Ammendorf, Hauptstr. 21; Zschernitz, Marie, Henriettenstr. 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0015
DFG

Unser Weihnachts-Angebot

Damen-Schirm schwarz, 12teilig, moderne Form **1.95**
Damen-Schirme Kunstseid., mod. Bordüren, hübsche Griffe, fehlerfrei 4.25 **3.25**
Damen-Schirme Kunstseide, Jacquardmuster, gute Gestelle 8.00 6.50 **5.90**
Damen-Schirme Seide mit Kunstseide, mod. Schlaufengriffe **8.90**
Stockschirme aparte Griffe, erprobte Qualitäten von **8.50** an
Kinderschirme große Auswahl Kunstseide, 3.25, 2.75 . . . . . . von **95** ₰

Schirmhaus
RICKELT
Kleinschmieden, Ecke Gr. Steinstr.

Die zeigerlose Pembeh-Panzeruhr ist da!

Die **Uhr ohne Zeiger** mit gepanzertem elegantem Gehäuse. **Schlag-, Druck-, Stoß- und Staubsicher!** Für jeden Beruf, vom feinsten bis zum Schwerarbeiter! Diese **neuartige** Uhr sende ich Ihnen für **nur Mk. 15.-**. Sie können diesen Betrag in 5 Monatsraten einzahlen, sodaß
nur 10 Pfg. täglich
zu zahlen sind! **Im Voraus braucht kein Geld** eingesandt zu werden. Die Uhr wird sofort an Sie geliefert. Bei Nichtgefallen Rücksendung innerhalb 3 Tagen gestattet.
Zeigerlose Taschenuhr
gleicher Preis! Golddoublé-Ketten 2 Jahre Garantie Mk. 25.—. Bestellen Sie sofort und fügen diese Anzeige bei.
P. M. Behrens, Z. 38, Hamburg, Fischmarkt 11

Sonn. 5-Z.-W. i. Nord., m. Bad u. reichl. Zubeh. 1. 1. 1933 z. verm. Miete 81 Mk. monatl. Off. u. E. 9505 a. Exp. *

St., K., K. Miete 21,50 1. 1. 33 a. ger. Abst. z. v., bl. K. erf. **Fechtel**, Gr. Wallstr. 17, II.*

3-Zim.-Wohn., Bad, Inkl., Balkon, z. v. Lutherplatz 9, I. r. †

Junggesellen-Wohnung, 1 Zi. u. Kü., Inkl., vollst. abgeschl., z. 1. 1. 33 zu verm. (b Off. u. T. 5377 Exp.

Pr. 1. 1. 33 od. spät. i. Norden geleg. (b **Einfam.-Haus,** 5 Zi., reichl. Nebengelaß, Veranda u. Gart. z. vm., ev. z. verk. Off. u. T. 5477 Exp.

4 Zimmer, Küche, Bad, Inkl. u. Zub. z. 1. od. 15. 1. 1933 z. verm., Neubau 1926, sonnig, warm, 50 RM. für Umzug w. vergütet, Miete 78 RM. * Reilstr. 46, II. r.

Hochherrschaftliche 5- bzw. 6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, Kronprinzenstr. 13, II, versetzungsh. p. 1. 4. 1933 zu vermieten. Zu erfrag. dortselbst od. Friedrichstr. 46, bei **Ruhe**. *

2-Zim.-Wohn. Küche, Bad, Balkon u. Zubeh. (Neubau) i. Süd. z. 1. Jan. z. verm. Anfr. u. H. X. 642 bef. **Rudolf Mosse**, Brüderstr. 4.

3 Z., K., Blk., Bad, W.-Cl. u. Zub., N. Hallm., f. Leute o. K. 1. 1. 33 zu verm. Off. u. L. 7274 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

MÖBEL auf Teilzahlung
Metallbettstellen Größe 90/190, mit guter Stahlfeder-Matratze und 4-teil. Drellauflage **nur 40.00 M.**
Anzahlung 5 Mark
Wochenrate nur 1 Mark
Ferner **KÜCHEN**
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schreibtische, Sessel, Holzbettstellen, Schränke, Chaiselongues, Sofas, Uhren, Korbmöbel, Kinderwagen, Federbetten, Gardinen, Teppiche, Steppdecken
N. FUCHS
Halle-S. Große Ulrichstraße 58.
im Hause der Nordsee-Fischhalle
Sonntag von ½12—6 Uhr geöffnet

Wohnungen verm. **O. Schwenke**, Kuttelhof 6, II. l. (†

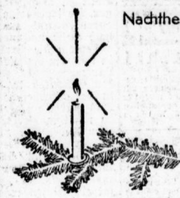
Etagenwohnung, 5 Zimmer, Küche, Bad, Zub., i. Str., sof. z. vm. Z. erfr. † Gr. Brauh.-Str. 3, I.

3 Zimmer, Küche, Brausebad, Seitenflügel, sonnig, zu vm., beschlagnhmfr. Albrechtstr. 28, prt.

Mansard., K. u. K., an kinderl. Ehepaar, ohne K. z. vermiet. Gr. Gosenstr. 19, pt.

Praktische Festgeschenke

Oberhemden
Krawatten
Wollschals
Handschuhe
Mey-Kragen mit dem feinen Wäschestoff
Morgenmäntel
Hausjacken
Plaids
Schlafanzüge
Nachthemden
Bademäntel
Taschentücher
Westover
Gamaschen
Socken, Sportstrümpfe
Hosenträger-Garnituren



MEY & EDLICH
Gr. Steinstraße 1/2.

Wir haben per sofort evtl. 1. Januar eine
3-Zimmer-Wohnung
und
3-Zimmer-Wohnung mit Dachstube
nebst reichl. Zubehör, in der Huttenstr. zu vermieten. Die Wohnungen sind modern ausgestattet mit Bad, Warmwasserversorgung u. Etagenheizung, frei u. sonnig geleg. Näheres b. Herrn Sach, Beesenerstr. 86 pt., Ecke Huttenstr.
Gemeinnütziger Bauverein Gartenstadt Halle
e.G.m.b.H., Halle a.S., Turmstr. 94-96. Tel. 27761.

Herrschaftl. Wohnung
(Boelckestr. 195) gesunde Wohnlage, Hochpart. oder I. Etage, 4- oder 5-Zimm. m. Diele u. Garten, 110 qm groß, vornehm eingerichtet, reichl. Zubehör, Küche m. Balkon, Etagenheizung, Marmortreppenhaus, sofort od. später sehr preiswert zu vermiet. C. Drebinger, Halle/S., Mühlweg 16, Fernspr. 23019. (z

Jalousie-Werkstätte Ernst Eibel, Halle
Bertramstr. 23 Tel. 29090
Reparaturen und Neuanlagen.

Neub.-Wohnungen
1, 2, 3 u. 4 Zimmer, laufend zu verm.
H. Holzhausen
Wettinerstr. 23a

3 große, 1 kleines Zimmer und Zubehör, part., gewerblich, Wohng. zu vermieten * Weidenplan 15.

Landwohnung am Wald, schöne Geg., f. einf. ordtl. Rentnerehepaar sof. billig zu vermieten. Nähe Nordhausen. Off. unt. M. 526 an die Zweigstelle d. Blatt. Merseburg.)

Mühlweg
herrschaftliche 7-Zimmer-Wohng. mit reichl. Nebenr., Warmwasserhzg., Bad, Innentoilette, Tel., Balk. u. Gart., a. kdl. bzw. ält. Ehep. z. 1. 1. 33 zu vermiet. Off. T 3037 Exp. (1

Zim., K. u. Zubeh., einz. P. o. kdl. Ehepaar, 30 Mk., 1. 1. fr. Sophienstr. 25, p.

Demnächst neu:
Hallesches Adreßbuch 1933
Vorzugspreis
BEI SOFORTIGER VORBESTELLUNG!

4 Zimmer Bad, Inkl., mon. 66 M., z. 1. 1. 33 zu verm. Harz 18, pt.*

Vermietungen
Zimmer

Groß. Part.-Z., leer o. ktw. mbl. ab 1. 1. z. verm. Hochstr. 7.†

Leer. Zim. z. verm. Merseb. Str. 83, pt. l.

2 leere Zimmer mit Küchenbenutz. a. kdl. Ehep., bei alleinsteh. Frau zu vermiet. (Friesenstr. 20, part.

2 l. sonn. Zimm. u. Küche sof. o. 1. 1. z. v. Weidenplan 1, I.

Gr. l. sep. Z., nur berufst. Gr. Ulrichstr. Off. u. E. 9625 Exp.

Leer. Zimmer zum 15. 12. od. 1. 1. z. v. Augustastr. 17, part.

2 l. Zimmer z. vm. Blütenweg 13.

Vermietungen
Möblierte Zimmer

Sehr schön., ruh. gut möbl. Zi. i. gut. Hause z. 1. 1. 33 z. v. Wettinerstr. 19, II. l.

Möbl. Zim. u. saub. Schlafstelle frei Rathausstr. 9, Hof, II. l.

Bill. g. mbl. Zi. z. v. Göbenstr. 4, I. r. *

Mbl. Z. u. Schlafst. f. H. sof. bill. z. v. Fleischerstr. 42, prt.

G. mbl. Zi., sep. E., z. 15. 12. od. 1. 1. * Eichendorffstr. 13, II. l.

Gemütl. Heim wird Beamt. o. gutsituiertem Herrn bei bess., sol. Beamtenw. geb., 5-Zi.-W. vorh. Ang. u. D. 9584 Exp.

Wohn- u. Schlafzi., f. gut möbl., Tel., el. L., Inkl., absolut ruh., 1. 1. z. v. Reichmann, Germarstr. 10

Herrenzimmer mit Kab. zu verm. Wilhelmstr. 44, I. *

Whnu. 1 o. 2 m. Z., Bl. Of. Marienstr. 27a, p.

Mbl. Z., el. L., sep. E., b. allst. D. z. v. Gr. Brauhausstr. 7, II. l.

Frdl. möbl. Zi. z. v. Thomasiusstr. 41, III.

Fr. m. Z. z. v. Dryanderstr. 30, Rackwitz.†

2 Zi. m. Kochgel. u. 1 einz. Zi. i. g. H., ev. auch leer, sof. zu v. Sophienstr. 18, I.

Sep. möbl. Zi. z. v. Harz 45, part. lks.*

Möbl. Zimmer sofort Nähe Lutherkirche f. ev. Pfarrer gesucht. Meldg. an Pf. Roenneke, Lutherkirche. (b

G. m. Z. i. b. H., 25 M. fr. Sophienstr. 1, II. l.

M. Z. z. v. Schönbrodt Gr. Ulrichstr. 20, I.

Kl. mbl. Z. sof. z. v. Sophienstr. 13, I. r.

Kl. mbl. Zim. sof. z. v. Gr. Wallstr. 13. *

„Fremdenheim"
Zentrum
Zi. vorüberg. u. dau. Barfüßerstr. 15, I.*

Möbl. Zim. m. 1 od. 2 B. Harz 50, II. l. *

Einf. möbl. Zimm. frei. Nicolai, Kl. Ulrichstr. 11. *

Frdl. möbl. Z. z. v. Schwetschkestr. 10, III. r.

Frdl. möbl. Z. z. v. * Gr. Steinstr. 4.

Gr. m. Z., sep. Eg. * Anhalterstr. 10, pi.

Saubere Schlafstelle f. männl. Pers., fließ. Wass., el. L., einschl. Morgenkaff., wöchtl. 3,25 M. Gr. Steinstr. 27/28, Ledigenheim.

Schlafstelle frei * Fleischerstr. 34, II. *

2 m. Schlafst., einz., an 2 Hrn. od. Da. z. v. Scharrenstr. 12, I. sofort oder 15. 12. *

Frdl. Schlafstelle für Herrn zu vermieten * Mittelstr. 7, II. l.

Schlafstelle frei († Vetter, Prinzenst. 23.

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Die Wintermäntel haben viele neue Formen

Die neuen Mäntel überraschen uns durch die Vielfalt ihrer Form. Sie stehen in der Mannigfaltigkeit ihrer Ausführung in nichts mehr hinter den Kleidern zurück. Früher unterschieden sich die Mäntel einer Saison durch die Farbe, durch das Material und durch die Art des Pelzes. Man wiederholte hundertmal dasselbe Modell. Es gab einen typischen Kragen, einen typischen Verschluß und einen typischen Ärmel, worunter man sogar meist nur die Manschette verstand. Heute entwirft eine reiche Fantasie hundert verschiedene Kragen, hundert verschiedene Verschlüsse und hundert verschiedene Ärmel! Sogar die ganze Linie des Mantels zeigt verschiedene Tendenzen. Es gibt Mäntel, die sind ganz lang und schmal, so eng um den Körper gewickelt, daß kaum die nötige Schrittweite bleibt. Daneben schulterbreite, hochtaillige und nach unten wieder sich verbreiternde, im Stil der alten Uniformröcke. Und als Neuestes eine dritte modische Silhouette, die eine abfallende Schulterlinie zeigt mit einer Verbreiterung der Linie unterhalb der Schulter und über dem Ellenbogen.

Mantel in enger Form mit weitem Überschlag. Sehr neu ist die Art, wie der Pelzschalkragen über die Seitennaht übergreift und im Rücken aufgeknöpft wird. Schnitt M 1937.

Bei der letzteren Form ist der Ärmel besonders wichtig. Er zeigt eine Handbreit unter der Schulter einen bauschigen aufgesetzten Puff oder einen abstehenden Pelzstreifen oder einen Volant, der schon am Ellenbogen oder noch darüber endet. Auch die Ärmel, die unter dem Ellenbogen weit sind, enden über dem Handgelenk eng, handschuhartig anliegend. Es ist dies eine kleine Gemeinsamkeit fast aller Mäntel und diese Gemeinsamkeit verdient festgestellt zu werden, weil sie ebenso selten ist, wie früher die Dinge, in denen sich die Mäntel voneinander unterschieden. Eine zweite Gemeinsamkeit ist die Einbuchtung in der Taille, die immer gewahrt bleibt, ganz gleich ob der Mantel mit oder ohne Gürtel getragen, ob er sportlich oder abendlich elegant ist.

Unendlich verschieden voneinander ist die Art, wie die Mäntel schließen. Einmal so weit übereinander, daß man auf den ersten Blick nicht sieht wo die Verschlußlinie entlangläuft, weil der Überschlag bis zur Seitennaht reicht und oben am Ärmelansatz entlang geführt wird. Ein solcher Mantel wird von einem Gürtel gehalten oder er hat einen großen Pelzkragen, der links zur Taille hinunter- und um diese herumgeführt wird. In beiden Fällen wirkt der Mantel wie ein elegantes Mantelkleid infolge seines unsichtbaren Verschlusses. Einen ähnlich unsichtbaren Verschluß haben manche in schräger Linie schließenden Mäntel. Ein Modell zum Beispiel hat in regelmäßigen Abständen abgenähte Längsbiesen, die ein wenig schräg nach links laufen, und mit einer dieser Biesen fällt der Mantelschluß zusammen. Im Gegensatz dazu gibt es Mantelformen, die den Verschluß besonders betonen. In dieser Gruppe fällt das Modell auf, das im Viereck angeordnete Knöpfe zeigt, wie es hier rechts auf der Seite abgebildet ist (M 1929). Durch diese Art der Anordnung wirkt die Taille besonders schmal. Ein anderes Modell aus Rippenstoff hat vorn in der Mitte eine durchgehend eingesetzte Bahn, bei der die Rippen querlaufen. Dies auffallende Mittelstück wird wie eine Weste vom Halse bis zur Taille in enger Knopfreihe geknöpft.

Mantel aus russisch-grünem Bouclé mit einem abnehmbaren schwarzem Pelzcape. Breiter, weich gelegter Stoffgürtel und ein neuer raglanartiger Ärmelschnitt. Schnitt M 1927.

An diesem Mantel ist die Art wie der Kragen vorn in runder Linie übereinandergeknöpft wird, neu. Ebenso der Pelzbesatz am Oberarm. Taillierte Prinzeßform. Schnitt M 1936.

Zwei schwarze Nachmittagsmäntel, die mit sehr viel Pelz oder Pelzstoff verarbeitet sind. Der linke hat einen großen Schalkragen und Ärmel aus Pelz, bei dem rechten ist das ganze Oberteil aus Fell oder Fellstoff. Beachtenswert ist, daß an beiden Mänteln der Pelzärmel in einer Stoffmanschette endet. Zum linken Schnitt M 1940, zum rechten Schnitt M 1938.

Neben vielen zweireihigen, einreihigen, auf einem Knopf schließenden und mit der Hand gehaltenen Mänteln gibt es noch andere, bei denen der Kragen den Verschluß bildet. Geschlungene und überkreuzte Krawatten werden seitlich aufgeknöpft und halten den Mantel zusammen. Kragenschals werden zur Taille und wie Gürtel um diese herumgeführt. Runde, den Hals rahmende Kragen werden seitlich gebunden. Abnehmbare Capekragen werden aufgeknöpft, Pelzboleros über den Mänteln befestigt, Schals wie ein Cape umgewickelt.

Zu allen Modellen gibt es unter den hier angegebenen Nummern Schnittmuster!

Sehr oft auch steht der Kragen mit dem Ärmel in Zusammenhang. Bei den schönen neuen schwarzen Nachmittagsmänteln sind Ärmel und Kragen manchmal aus Pelz oder aus Pelzsamten. Zwischen dieser vollkommenen Umrahmung aus Pelz sieht die Taille besonders zierlich aus. Im Gegensatz zu diesen Kragen aus sehr viel Pelz gibt es auch schmale Pelzstreifchen, die den Hals umranden oder einen runden Stoffkragen begrenzen. Auch Mäntel ganz ohne Pelz gibt es, zum Beispiel einen aus Samt mit winzigem Krägelchen, das mit einer großen Straßschnalle vorn zusammengehalten wird, oder einen, der einen Kragen aus geflochtenen Samtteilen hat.

Für den Abend kommt zu der erdrückend großen Auswahl an verschiedenen Mantelformen noch das Cape dazu, ganz lang und halblang, dann kurze Jacken, lange Jacken, Boleros, Pelerinenkragen! Noch nie war die Wahl so schwer wie heute.

Dieser Mantel zeigt einen der charakteristischen Verschlüsse dieses Winters: in Rhombenform angeordnete Knöpfe. Der oberste sitzt oben am Hals, der unterste dort, wo sonst die Gürtelschnalle sitzt. Material ist rotes Tuch mit grauem abnehmbarem Pelzcape. Schnitt M 1929.

Von nebenstehend abgebildeten
MODELLEN
sind
Ullstein Schnittmuster
bei uns erhältlich
A. HUTH & CO. A.-G.
Halle-S., Marktplatz und Gr. Steinstraße

Unsere Schnittmuster sind jetzt auf einem bevorzugten Platze untergebracht, der ein angenehmes Auswählen ermöglicht!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0016

Für Unterhaltung und Wissen

44. Jahrg. / 10. Dez. 1932 — Sonntagsbeilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 290 / Seite 17

Der Helfer der Hirten

Von Siegfried Berger.

Du hast es auch schon erlebt. Von dem bißchen Glück, das uns zuwächst auf der Welt, ist dies am zartesten: wenn sich eine kleine Kinderhand in deine legt, Schutz suchend. So glaubt das Kind an dich, wie es seine Hand einfügt in deine. Einen Hauch lang streift wohl auch die flaumige Kinderwange deine Hand wie eine leichte Vogelschwinge.

Ich war ganz in dieses Glück gehüllt, als mich eine Frage traf; ich hörte den gleichen Ton heraus, den auch wir Alten in eine Frage legen, die uns lange bewegte und die in Worte zu fügen so mühsam ist. Dann sprechen wir nämlich recht laut und munter. Und so sagte mein kleiner Freund:

„Wie weit ist der Weg von den Hirten auf dem Felde bis zum Stall?"

Der Roggen stand auf dem Felde neben uns höher als meines kleinen Freundes Kopf reichte, die Sonne glühte, ich trug einen Strauß Rittersporn. Ans Krippenbauen denke ich immer erst, wenn die Aeste kahl werden. So brauchte ich eine Weile, bis ich den Himmelsstrich fand, aus dem die Frage kam; der Stern von Bethlehem steht darüber.

Wie weit mag es gewesen sein von dem Felde der Verkündung bis zur Krippe, wo der sanfte Schein der Erfüllung schimmerte? Wie weit ist die Spanne zwischen Offenbarung und wahrhaftiger Anschauung? Ich möchte es auch wissen. Auch wegen meines kleinen Freundes, für den es wohl sehr wichtig ist.

„Meinst du vielleicht auch: acht Kilometer?" kam eine zweite Frage, vorsichtiger als die erste. Acht Kilometer war unsere letzte Sonntagsleistung gewesen.

Ich entschloß mich:

„Es werden wohl fünf gewesen sein. Wenn alte Männer ganz schnell gehen, dann schaffen sie fünf Kilometer in der Stunde, und solange haben sie wohl gebraucht bis zum Stall."

„Steht das in deinen Büchern?"

„Liebe Herren", so dachte ich, „ehrwürdigste Herren: Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, das habt ihr auch nicht gewußt", schüttelte den Kopf und sah, wie das Kindergesicht sich nachdenklich zuschloß. Bald machte der Wicht seine Hand los und lief neben mir her, die Hände auf dem Rücken verschränkt. —

In den Herbst hinein wuchsen nun allerlei Spiele auf, in die ich aber nicht eingeweiht wurde; es ging recht schweigsam und geheimnisvoll zu. Daß ich den Bogen erneuern und für einen frischen Speer sorgen mußte, war nichts Besonderes. Bedenklicher schon fand ich den Wunsch nach einer Steinschleuder, da ich mir über die Schadenersatzpflichten klarer war, als mein Freund. Doch er stimmte der Vereinbarung, die Schleuder nur im freien Felde zu benutzen, freudig zu. Daß er aber noch eine Flöte begehrte, ging mir gegen den Jahreslauf. Flöte ist überhaupt ein Wort aus der Schule, es heißt Fäpe, und Fäpen macht man nur im Frühjahr. Ich kaufte, ein wenig verstimmt, eine Blechflöte.

Eines Sonnabends suchte ich den Freund draußen auf dem Felde. Ich sah ihn, weit von den anderen Kindern entfernt, über das Stoppelfeld stürmen, Bogen und Speer in der Linken, die Wurfschleuder in der Rechten, die Flöte im Gürtel. Jetzt schleuderte er, kniete dann nieder, schnell die Pfeile verschießend, und stand sogleich, den langen Speer über dem Kopfe wirbelnd. So blieb er eine gute Weile. Dann holte er die Pfeile, las Steine für die Schleuder und schritt vorsichtig und langsam zurück, mit der freien Hand zuweilen durch die Luft streichend, setzte sich und begann auf der Flöte zu blasen. Hier und da nickte er und winkte ein wenig.

Ich trat herzu, blind, wie die Großen für die wichtigen Kämpfe und Siege der Kleinen sein müssen, ließ ihm eine Weile Zeit und nahm den Streiter mit. Ich hätte es ja gern gewußt, ob er Sankt Georg wäre, oder Hagen Tronje, vielleicht auch nur Giselher? Aber wer wagte es, mit solcher Frage die Welt zu entzaubern!

Statt dessen fragte mich der Freund, nicht so stracks wie das erste Mal, sondern vorsichtiger sein Geheimnis deckend, wie lange wohl die Hirten bei dem Kinde im Stall waren?

Diesmal wußte ich gleich, was er meinte, denn zu der Zeit, da die Tage kürzer werden, denken wir in der Dämmerung schon oft an die Herbergen, in denen noch heute kein Raum für das Gotteskind ist.

Lieber, heiliger Lukas, hast du gelächelt, als ich dir die Kinderfrage weitergab? Ein großes Staunen und ein herzliches Gebet lang waren die Hirten im Stall, Staunen und Gebet, das kaum drei Atemzüge dauern oder auch ein halbes Leben.

Aber das ist keine Antwort für meinen Freund. So entschloß ich mich denn:

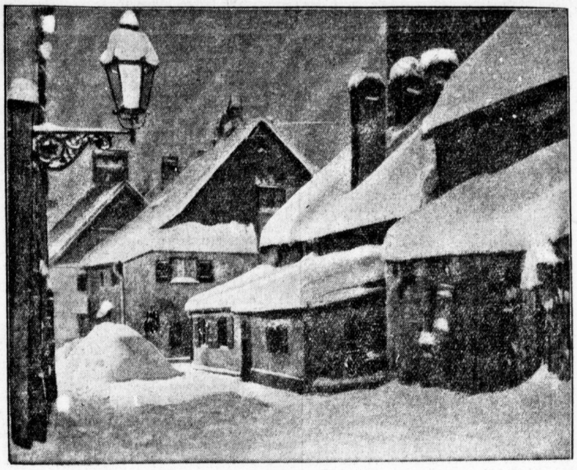
„So lange wie die Kirche dauert, eine Stunde."

Der Kleine war zufrieden mit dieser sicheren Auskunft, und wir schwiegen männlich. Ich entbehrte auf dem Rückweg die kleine Hand, aber sie war voller Waffen, und in der anderen trug er vorsichtig die Flöte. So mußte ich zufrieden sein, darauf zu lauschen, wie sich der Takt unserer Schritte vermischte.

Mit dem sinkenden Jahr änderten sich die Spiele nicht, ich sah den kleinen Freund schleudern und schießen, wachen und Flöte blasen, aber es gelang mir nicht, ihn zum Erzählen zu bringen, und so konnte es noch immer der Heilige Georg sein, den er darstellte, oder David, der Knabe, vielleicht auch ein Vorposten des Königs Gunther.

Schon früh vor Weihnachten war der Wunschzettel fertig. „Tiere" stand darauf, „Rinder, Schafe, ein Löwe und ein Tiger, auch Wölfe."

So erkannte ich denn David in seinem Spiele, den bräunlichen, flinken Knaben, David daheim und vor dem Gefecht mit Goliath, und ich freute mich über den tapferen Schutzpatron, der ein Versemacher und Harfenschläger dazu war.



Wie in weiße Watte gepackt . . .

Das Jahr sank tiefer, unversehens lebten wir im Advent, und in der frühen Dämmerung wurde sein Geheimnis von Tag zu Tag mächtiger. David spielte auch immer das gleiche Spiel, jetzt im Zimmer, mit sparsamen Gebärden und still; es sollte ihn niemand fragen. Als aber die heiligen Tage ganz nahe waren, ließ er seine Waffen nicht mehr von sich, sie mußten an seinem Bette lehnen, auch die Flöte mußte bereit liegen. Ich hatte Besorgnisse um den Bogen, der in der Stube ausgetrocknet war, verständnislos genug für die Zauberkraft dieser Waffe, wie ich heute einsehe.

Denn sie war durch ein großes Vorhaben gefeit. Mit der lautlosen Feierlichkeit, die ein erster, dichtfallender Schnee über die Welt brachte, überkam auch mich ein herzliches Verlangen nach der großen Stille, und ich las, was die Evangelisten in ihren ersten Kapiteln von dieser Zeit schreiben, las ehrfürchtig und liebte sie von neuem, den gewissenhaften Matthäus, den herben Markus, Johannes, den Seher, am meisten aber Lukas, den Meister und Poeten mit dem Herzen eines Deutschen. Wieder ging ich mit Maria über das Gebirge zu Elisabeth und Zacharias, wanderte mit Joseph und seinem vertrauten Weibe nach Bethlehem. Als ich aber zu den Hirten auf das Feld kam, klang mir die Frage wieder, wie weit hatten denn die Hirten nach dem Stall zu laufen, und wie lange blieben sie fort? Langsam las ich die vertrauten Worte und hörte gut hin, was der Heilige Lukas erzählte. Da verstand ich, was den Knaben bewegt und verwirrt hatte und weshalb er mit Waffe und Flöte unermüdet Traumspiele führte.

Wer blieb denn bei der Herde, als die Hirten von dannen liefen? Wie mußte doch die Herde erschrocken sein von dem Ueberglanz und dem Getön der himmlischen Heerscharen? Engel konnten nicht bei den Tieren bleiben, denn die sammelte Gott zu der Weihnachtsmusik über dem Stall und zu dem großen Festreigen um den Stern von Bethlehem. Die Hirten konnten auch niemanden zurücklassen; wer hätte nach solcher Verkündung von Glanz und Licht allein auf dem dunklen Felde bleiben sollen? Es stand auch nichts in der Geschichte davon, daß einer geblieben wäre. So war denn die Herde allein und ohne Schutz vor Löwe, Wolf und allem Bösen. Drei lange Stunden, nicht wahr, eine hinzulaufen, eine zum Beten wie in der Kirche, und eine zurückzulaufen. Drei lange Stunden brauchten die Hirten einen Helfer, der sich nicht fürchtete, der klein und behende war, rasch und kühn wie David, der Knabe. Das war wohl wert, einen Sommer lang und einen Herbst bis in den dunklen Advent hinein mit den Waffen zu üben, aber auch mit der Hirtenflöte, denn die Verkündung war doch um Mitternacht, und mit der Morgenhelle wurden die Tiere mutig; da muß der Hirt die Flöte blasen, daß sie dicht bei ihm bleiben, so denkt sich unser David aus der Stadt die Sache; muß musizieren, bis sie eilig wiederkommen, die alten Hirten, vorgebeugt, verwittert, auf die Stöcke gestützt, den Abglanz der Wundernacht auf den durchfurchten Zügen, das flammende Licht der großen Hoffnung in den umbuschten Augen. —

Zauberstill war die Schneenacht, in die ich den frommen Traum eines Knaben weiterspann, der sorgenvoll und genau die Worte des Heiligen Lukas aufgenommen, durchforscht und tapfer beschlossen hatte, in der Heiligen Nacht bei den Tieren auf dem Felde zu bleiben, ganz allein, mit dem guten Speer, dem starken Bogen, der schwirrenden Schleuder und der sanften Flöte. Nach drei Stunden würden sie ja wiederkommen, die beglückten Hirten!

In Wirtschaften und Hotels

ist die Wandkarte von Mitteldeutschland (Größe 74×110) notwendig. Durch die Hallischen Nachrichten bezogen kostet die Karte nur Mk. 1.50. Versand nach auswärts gegen Voreinsendung von Mk. 2.— (einschl. Porto und Verpackung) an jede gewünschte Adresse.

Die letzte Fahrt der „Anna Behrendsen"

Von Werner Krueger, Hamburg.

Als Anna Behrendsen im Morgennebel am Arme ihres Mannes über die feuchten Treppen stieg, die zu den Kais hinunterführten, wo unten noch der graue Morgenschwaden über dem Wasser brodelte, fühlte sie die tastende Hand schleichender Krankheit auf ihrer Brust, sie griff ihr über die Rippen und krallte sich jäh tief in ihr Herz. Da blieb Anna Behrendsen stehen und faßte mit den Händen um das schlüpfrige Geländer.

„Ich mein immer, ich werd' es nicht mehr lange machen!" sagte sie mit schwachem Lächeln, als das braune Gesicht ihres Mannes über ihr war.

Und er faßte sie um die Hüften, so wie man an der See Frauen zu führen pflegt, mit rauhen, rissigen Fahrensmannshänden und doch so lind, wie eine Mutter. — Und sie lehnte sich an ihn und schritt weiter.

Unten lag das Motorboot der Zollverwaltung, dasselbe, in dem August Behrendsen jetzt zwei Jahre hindurch die Streife nahm, nach Skagen nordwärts zur dänischen Grenze, auf Tabak, Waffen und Sprit. Am Heck glotzte die rote Schlußlampe in den frühen Tag wie das einzige, starrende Auge eines großen Riesen.

Als der Zollkontrolleur mit einem Fuße bereits auf der Planke stand, zog ihn die Hand der Frau wieder zurück.

„Es sind jetzt zwei Jahre her —", sagte sie und ihre Augen suchten hinter dem Finkenwärder Eiland irgendwo die See.

Der Mann senkte den Kopf. „Die ‚Anna Behrendsen' ist auf Verlust gesetzt", sagte er leise und streichelte über die Hand der Frau. „Das Schiff mit deinem Namen fährt nicht mehr und wir sind arme Leute, Anna!"

Ihre Augen wurden weit unter leise herabfallenden Tränen. „Und — und der Junge —, August —!"

Der Mann neben ihr schluckte einen Augenblick. Dann zog er sie an sich und drückte ihren Arm. „Ich bin froh, Anna, daß er so starb — auf der Brigg — den Seemannstod."

„Er starb — —" sagte sie und zitterte.

„Er starb ehrlich, wie ein Behrendsen immer starb", sagte der Mann, „ich bin so froh darüber." Er lächelte und stieg in die Barkasse.

Vom Höft her schrie noch einmal der Dampfer — wie ein Tier in Todesnot.

Hinter Nordstrand aber, wo vom Nuptertief und Vortrapptief die Wetterfrauen in grauen, langen Mänteln zur See eilen, wie es die Schiffer von Pellworm glauben, schnitt eine weiße Zolljacht backbordseits an den Kutter.

„Kutter Nixe ahoi!"

„Selber ahoi!" schrie Behrendsen zurück und ließ den Scheinwerfer über die große weiße Regierungsziffer am Bord gleiten.

„In Ordnung! Westlich von Sylt kreuzt eine Brigg! Holt mächtig auf! Wurde schon paar Mal beobachtet! Stark spritschmuggelverdächtig! Halten Sie an, Behrendsen, und gehen Sie an Bord!"

„Wird gemacht!" sagte Behrendsen ruhig und rief in den Maschinenraum.

Der Kutter fiel westlich ab und die Zolljacht verschwand als kleiner weißer Punkt im Dithmarscher Tief.

Westlich von Sylt tobte der Sturm über die freie See. Der Kutter stampfte und schlingerte. Behrendsens Augen aber suchten im Glas nach den verdächtigen Beisegeln einer gefahndeten Brigg. Als sie ihm aber endlich in das Blickfeld kamen, so zwischen Hörnum-Odde und Amrum Bank, da riß es ihm den Feldstecher aus der Hand. „Volle Kraft voraus!" brüllte er in den Maschinenraum und dann — als er langsam gegenüber der Brigg Faden gewann, da ließ er zitternd das Glas sinken. Da vor ihm kreuzte die „Anna Behrendsen" im Sturm!

„Es kann ja nicht wahr sein!" murmelte er zwischen den Zähnen. „Ich hab' doch den Jungen nach den Azoren geschickt mit ehrlicher Ware auf der Brigg. — Es kann ja nicht sein — nein — —." „Herr Gott, gib, daß es nicht wahr ist!"

Als er nach einer kurzen Weile auf der Brigg stand und die Männer auf dem Zollkutter den Strahl des Scheinwerfers über den Bord gleiten ließen, da sah er im Licht das bleiche Antlitz seines Sohnes.

„So", stöhnte er, „das hast du also aus meinem Schiff gemacht!"

Und der Junge wurde bleich und wich zurück, weit hinter die Kiste mit dem Takelwerk. Und plötzlich hatte der Vater den Jungen ergriffen, an beiden Schultern, rüttelte ihn und schrie auf: „Nun rede doch! Sag, daß du nichts hast! Sag, du hast ehrliche Ware an Bord!" Und als der andere schwieg, da strich ihm der Vater über die Wangen, über die große Tränen liefen. „Sag es doch, Heinrich, sag es doch! Wir warten ja alle auf dich! Mutter betet für dich!" Und dann plötzlich schrie er mit veränderter, entstellter Stimme: „Wieviel, Bursche?" Der Junge neigte den Kopf. „Zehntausend Liter." Da sank der alte Kapitän in sich zusammen. Seine Hände griffen nach dem Relingholz und seine Blicke suchten auf dem Wasser etwas, was nicht kam. Er hörte nicht, was der Junge mit zitternder, heißer Stimme flüsterte: „Ich konnte nicht loskommen von ihr, Vater, — — und sie brauchte Geld, immer wieder Geld, mehr, als eine Fürstin — —."

Der Alte nickte nur mechanisch mit dem Kopf.

„Und da hast du mein ehrliches Schiff genommen, das den Namen deiner Mutter trägt — —." Er stöhnte tief auf. Und dann, mit einem jähen Erschrecken: „Und ich muß jetzt mein eigenes Schiff versenken und den eigenen Jungen an Land bringen als Arrestanten der Zollverwaltung. Hast du nie daran gedacht?"

Der Sohn hielt den Kopf gesenkt. Minuten vergingen, dehnten sich zu Stunden. — — Der Sturm heulte. Dann erscholl der mahnende Ruf der Zollmänner im Boot.

„Ahoi, Käppen! Zollware?"

Da ergriff der Alte den Arm des Sohnes. „Geh' hinunter zu ihnen und sage, daß ich — — daß ich — — das Schiff erst genau untersuchen muß. Nimm alle Leute an Bord mit dir — alle, alle von Bord —." Und als der Junge fragend aufsah, zogen sich die Brauen des alten Kapitäns zusammen. „Hast du nie gehorcht, so jetzt!" Da gab der Junge schweigend den Befehl. Der Blick des alten Behrendsen glitt finster über die verwegenen Männer, die jetzt das Schmugglerschiff verließen. Dann drückte er dem Sohne die Hand: „Die letzte Fahrt auf meinem Schiff, Junge, die mach' ich allein!"

Und als jener schon im Zollkutter saß, scholl die Stimme des Alten noch von Bord: „Vergiß die nicht, von der dies Schiff den Namen hat! Sie wird wohl viel allein sein jetzt!"

Die Männer im Zollboot aber sahen staunend, wie auf der Brigg trotz des zunehmenden Sturmes jeder Fetzen Leinwand gehißt wurde. Am Topp stieg stolz die Hanseatenflagge hoch. Und plötzlich, mit schrecklich grell leuchtender Stichflamme donnerte eine Explosion aus dem Achterdeck. Die „Anna Behrendsen" aber kreuzte brennend auf das offene Meer hinaus, und auf der Brücke stand einer, der mit verschränkten Armen und ruhigem Auge ins Weite sah.

Reise mit Hindernissen

Von Heinrich Riedel.

Zu jener Zeit, als es in Deutschland noch wenig Eisenbahnen gab, befand sich an einem schönen Maimorgen eine anscheinend recht lustige Gesellschaft von Studenten in einer geräumigen, von vier Pferden gezogenen Postkutsche auf der Fahrt von Frankfurt nach Berlin.

Mitten unter ihnen aber saß ein Mann, der allem Anschein nach nicht zu ihnen gehörte. Es war ein gutgekleideter Herr in den dreißiger Jahren von außerordentlich kräftigem und massivem Körper. Er schien sorgenvoll über etwas nachzudenken und hatte in der Tat genügende Gründe dazu. Denn am vergangenen Abend war ihm in Frankfurt seine ganze Barschaft im Kartenspiel verloren gegangen. So mußte er denn die lange Reise nach Berlin ohne einen Zehrpfennig antreten und wußte nicht, wovon er unterwegs seinen Hunger stillen sollte.

Den Studenten fiel der schweigsame Reisegenosse allmählich ein wenig auf die Nerven. Ihn in eine

W 2112

Sparsames und besseres Rasieren mit der glyzerinhaltigen

KALODERMA-RASIERSEIFE

Nach besonderem Verfahren unter Zusatz von Glyzerin hergestellt. Millionen Männer machten die Erfahrung, daß der dichte, sahnige, glyzeringesättigte Kaloderma-Rasierschaum unvergleichlich wirksamer und sparsamer im Gebrauch ist. Wundervoll leichtes, hautschonendes Rasieren: Die Klinge schabt nicht — sie gleitet. Das Stück 60 Pfg.

F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0017

Unterhaltung zu ziehen, war bereits mehrmals mißlungen.

Inzwischen war man vor einem Hügel angekommen, und alle stiegen aus, um das Gefährt bergaufwärts zu entlasten und sich gleichzeitig ein wenig die Beine zu vertreten. Rechts auf einer Wiese zog sich ein mäßig breiter Graben hin.

„Spring mal rüber, Kottenbach!“ rief da einer der Studenten.

Der Student beider Rechte Kottenbach war unter seinen Kommilitonen als vorzüglicher Springer bekannt. Er ließ sich nicht zweimal bitten, nahm einen kurzen Anlauf und sprang über den Graben. Und während er sprang, kam ihm eine Idee.

„Hören Sie mal, mein Herr“, rief er dem Fremden zu, der am Schluß der Gesellschaft daherstampfte, „können Sie auch da drüber springen?“ — Es klang scherzhaft, aber in dem Ton schwang doch zugleich eine etwas herabschätzende Meinung mit. Kottenbach streifte mit deutlich sichtbarem Augurenlächeln die Gesichter seiner Freunde. Man verstand ihn sogleich. Hier war die Gelegenheit, den Fremden endlich aus seiner unbequemen Zurückhaltung herauszutreiben und ihn zugleich vor eine sportliche Aufgabe zu stellen, der er, der anscheinende Schwerathlet, sehr wahrscheinlich nicht gewachsen war.

Der Fremde wiegte mißmutig den Kopf. „Vielleicht“, sagte er, „doch wozu soll ich mich anstrengen?“

„Na, bei Ihrer Körperschwere“, entgegnete der Student mit feinem Lächeln, „dürfte es wohl auch nicht so ganz glücken. Nehmen Sie's nicht übel.“

Da blitzte es in den Augen des Fremden auf. Es war, als wäre ihm plötzlich eine Erleuchtung gekommen. Doch rasch senkte er den Blick wieder und entgegnete gelassen, aber doch merklich bestimmt: „Wenn Sie durchaus wollen, könnt' ich's ja mal versuchen. Wollen wir wetten, daß ich hinüberkomme?“

„Gern!“ rief Kottenbach.

„Gut, wetten wir um das Mittagessen.“

Die ganze Gesellschaft war angenehm gespannt.

Der Fremde nahm einen lächerlich langen Anlauf, lief linkisch und plump dahin, sprang, kam aber schlecht ab und landete mitten im Graben. Man kicherte.

„Ich werd's noch einmal probieren!“ rief da der Reisegenosse und ging zurück. Und diesmal glückte ihm der Sprung, ganz knapp.

Man beglückwünschte ihn etwas ironisch, und Kottenbach stiftete ihm nach der Ankunft in dem dafür bestimmten Gasthof anstandslos das Mittagessen. Er aber blieb schweigsam wie zuvor.

Für Kottenbach war die Sache aber noch nicht abgeschlossen. Als er am Nachmittag auf der Weiterfahrt wieder einen Graben erblickte, einen breiteren als den ersten, erklärte er dem Fremden, er sei ihm Revanche schuldig. Dieser tat zunächst etwas betreten, erklärt dann aber ergeben sein Einverständnis. Die Wette ging diesmal um das Abendessen und das Frühstück am nächsten Morgen. Kottenbach glaubte gewinnen zu müssen, war der Fremde doch über den schmaleren Graben nur mit Mühe hinübergekommen.

Kottenbach sprang zuerst. Dann setzte der Fremde an, nahm wieder seinen linkischen Anlauf, wie ein scheuendes Pferd — es wirkte unsagbar komisch — und sprang. Und gegen alle Erwartung kam er hinüber. Er taumelte zwar beim Aufspringen und wäre um ein Haar wieder rückwärts in den Graben hineingefallen. Aber es war nichts zu machen. Er hatte die Wette gewonnen und bekam Abendessen und Frühstück bezahlt.

Kottenbach war ein wenig ärgerlich. Während der Fahrt am nächsten Morgen spähte er eifrig nach einem neuen Hindernis. Endlich hatte er eins entdeckt, einen bedeutend breiteren Graben als die beiden vorigen. Eine neue Wette wurde abgeschlossen. Der Fremde ging sie ein, wenn auch zögernd. Preis: Mittag- und Abendessen zusammen.

Kottenbach kam gerade noch hinüber; er mußte sich gewaltig anstrengen. Und dann rannte wieder der merkwürdige Fremde mit seinen ungeschlachten Bewegungen darauf los. Aber auch er kam hinüber, wenn es auch zunächst nicht so aussah.

Für Kottenbach war die Sache nun nachgerade zur Ehrensache geworden. Am nächsten Tag wählte er einen Graben von einer Breite, die er selbst nicht mehr überspringen konnte. Es ging nur noch darum, ob der unbekannte Mitreisende hinüberkäme — und um die Bezahlung der Mahlzeiten.

Dieser ließ sich mit einer merkwürdigen Ruhe auf die neue Wette ein, flog über den Graben wie ein Mehlsack, kam aber auf der anderen Seite an. Und das Essen schmeckte ihm immer besser.

Kottenbach und seine Kameraden waren fast betroffen von den unheimlichen Fähigkeiten des schweren Mannes. Sie empfanden auch kaum noch Aerger. Die Sache war zu einem aufregenden Spiel geworden.

Und sie bekamen während der nächsten zwei Reisetage erst recht Gelegenheit zu staunen. Sie wählten immer breitere Hindernisse, und jedesmal sprang der seltsame Fremde hinüber, wenn auch stets nur mit knapper Not und unter allerlei Körperverrenkungen.

Als man auf diese Weise bereits das letzte Mittagessen vor Berlin hinter sich hatte, entdeckten die Studenten zufällig noch einen Graben von außerordentlicher Breite; sie mag wohl sieben Meter betragen haben.

Man fragte den Fremden im Scherz, ob er auch da hinüberspringen könne. Er antwortete: „Ich will's versuchen.“

Er sprang aus dem Wagen und schätzte die Entfernung. Man rief ihm zu, es sei nur Scherz, über den Graben könne doch kein Mensch springen. Er setzte zum Lauf an, auf einmal gar nicht mehr plump wie bisher, sondern mit der Geschmeidigkeit eines Tigers. Und dann flog er plötzlich in hohem Bogen leicht und sicher hinüber. Die Studenten standen wie erstarrt.

Der Fremde kam lächelnd und mit der Gewandtheit eines Weltmannes auf sie zu. „Das lohnte sich doch endlich einmal!“ sagte er.

„Wer sind Sie?“ fragte Kottenbach aufgeregt und voll Bewunderung. Der Fremde verneigte sich leicht.

„Ich bin Auriol. Bin für zwei Monate an den Berliner Zirkus engagiert. Darf ich mir die Ehre geben, Sie alle für die nächsten acht Tage zum Mittagessen einzuladen? Ich bin Ihnen Revanche schuldig, mehr als Sie jetzt ahnen.“ Die Studenten nahmen an.

Der, mit dem sie ein wenig ihren Schabernack hatten treiben wollen, war Louis Auriol, einer der besten Springer seiner Zeit und der berühmtesten Clowns des ganzen Jahrhunderts.

Aus der Reichshauptstadt

Gertrud Bindernagels Nachlaß. — Künstler helfen Künstlern. — Weihnachtsmarkt in der Funkhalle. — Die Insulaner. — Der Mann, der vom Auto angefahren wurde. — Die Zeit unter Anklage.

Berlin, 8. Dezember.

Gertrud Bindernagel, die hervorragende Sängerin und liebenswerte Frau, die von ihrem Gatten, dem Bankier Hintze, niedergeknallt wurde, als sie nach einem Auftreten die Städtische Oper verließ, hat trotz ihrer großen Gage in den bescheidensten Verhältnissen gelebt, sich stets im Dienst der Ihrigen geopfert. Jetzt hat sich der Vorhang über dem letzten Akt dieser Künstlertragödie gesenkt: Gertrud Bindernagels Wohnungseinrichtung ist zugunsten des hinterbliebenen Töchterchens versteigert worden. Eine mehr als einfache Wohnung, mit Dutzendhausrat, mit geringem Behagen. Das sah man bei der Vorbesichtigung zur Versteigerung, das sahen all die Leute, die in ihren schönen Autos vorfuhren, die fünf Zimmer der Wohnung, den Korridor, das Bad, die Küche durchwanderten. Schätzungsweise sollen viertausend Menschen, die natürlich nicht alle Autobesitzer waren, die Sensation dieser Vorbesichtigung genossen haben, und schätzungsweise waren dann bei der Auktion selbst sechshundert zugegen; in den nicht besonders großen Räumen herrschte ein geradezu lebensgefährliches Gedränge, und die wirklichen Bieter konnten nur mit äußerster Kraftanstrengung zu ihrem Recht gelangen. Aber es muß zur Ehre der Erschienenen gesagt werden: sehr viele von ihnen waren nicht aus müßiger Neugier gekommen, sondern um zu helfen. Und dieser Wunsch bestimmte auch die unverhältnismäßig hohen Preise, die z. T. erzielt wurden. Unter den Bietenden waren zahlreiche Personen, die Gertrud Bindernagel gekannt und geschätzt hatten, und andere, die ihre Kunst verehrt hatten und ein Andenken an die unglückliche Frau erwerben wollten. Das schönste und wertvollste Stück in der Wohnung war ein Konzertflügel, den die Künstlerin sich vor einigen Jahren für fünftausend Mark angeschafft hatte; er wurde mit tausend Mark angeboten und brachte immerhin 1500 Mark. Eine Nachtveranstaltung, zu der Bühnenkünstler und Schriftsteller von Rang sich in der Städtischen Oper vereinigt hatten, ergab ungefähr zehntausend Mark, so daß die Zukunft der alten Mutter und des Töchterchens der Verstorbenen zunächst wenigstens gesichert ist.

Künstler aller Fakultäten von der Bühne und dem Film haben sich auch für den Weihnachtsmarkt zur Verfügung gestellt, der unter der Schirmherrschaft Oberbürgermeisters Dr. Sahm sich in der Funkhalle am Kaiserdamm aufgetan hat, und dessen Erträgnisse der Künstlernothilfe der Stadt Berlin dienen sollen. Jeden Tag finden unter Mitwirkung der Erwähnten, zu denen sich noch große Orchester und Chöre gesellen, Riesenveranstaltungen (Kabaretts, Operettenaufführungen usw.) statt, und wie man hört, sollen auch auf dem Weihnachtsmarkt selbst die Geschäfte nicht schlecht gehen. Er baut sich auf dem Marktplatz einer kleinen mittelalterlichen Stadt auf und umfaßt Verkaufsstände verschiedenster Art, die um eine festlich strahlende mächtige Weihnachtstanne gruppiert sind. Unter diesem Mammutbaum hat sich eine Tombola aufgetan, in der man für einen Einsatz von fünfzig Pfennig allerlei nützliche Dinge, aber auch Kunstwerke gewinnen kann, und auf der Galerie ist die Weihnachtsmesse der bildenden Künstler Berlins untergebracht worden, die etwa zweitausend Gemälde, graphische Arbeiten, Plastiken usw. von siebenhundert Schaffenden enthält. Alles verkäuflich, alles preiswert.

Es ist eine neue und gute Art der Hilfe. Hier ist in erweitertem Maßstab eine Idee fruchtbar gemacht worden, die, wie ich Ihnen kürzlich schrieb, auf engerer Basis von der „Insel“, einem Verein Angehöriger freier künstlerischer Berufe, in einer Bar des Westens in die Praxis umgesetzt wird. Ein Brief der „Insulaner“, der an mich gelangt ist, stellt fest, daß der Inhaber der Bar, Herr Willy Weigelt, ein begeisterter Bilderliebhaber und opferbereiter Förderer der Kunst, keinerlei Prozente von dem Verkauf der Bilder für sich beansprucht (Bravo! Und zur Nachahmung wärmstens empfohlen). Und ferner ergibt dieses Schreiben, daß schon zehn Tage nach Eröffnung der Ausstellung für mehrere tausend Mark Kunstwerke verkauft oder in Auftrag gegeben worden waren. Das ist sehr erfreulich und beweist, daß „Die Insel“ mit ihrer Absicht, die Käufer aufzusuchen, ins Schwarze getroffen hat, und daß für gute Kunsterzeugnisse selbst in der heutigen Zeit noch tatkräftiges Interesse besteht.

Mit diesem Interesse scheint auch ein junger Maler gerechnet zu haben, der kürzlich unter der schweren Anklage des Betrugs und der Urkundenfälschung vor Gericht stand. Er ist ein begabter Mensch, der unter normalen Verhältnissen vielleicht schon längst sich aus der Unbekanntheit erhoben und ein gutes Auskommen gefunden hätte. So aber hat er das Pech, in dieser Zeit zu leben, in der ein Künstler ohne besondere Beziehungen sich kaum noch durchzusetzen vermag. Das erkannte der junge Maler ganz klar, aber er wollte nicht von der Not verschlungen werden, wollte irgendwie auf einen der so schätzenswerten grünen Zweige kommen. Er sann nach, wie man das machen könne, und er knobelte eine immerhin aparte Sache aus. Er sah mit Entzücken auf der Straße ein fabelhaftes Auto, Luxus plus Luxus, ohne Zweifel das Eigentum reicher Leute. Wem der Wunderwagen gehörte, stellte der Kunstjünger durch einen Anruf beim Kraftverkehrsamt nach der Erkennungsnummer fest, und nachdem dies geschehen war, wendete er sich ebenso telephonisch an den Besitzer, einen Kaufmann, und erzählte ihm, er sei heftig von einem Kotflügel des Autos gestreift worden. Nicht etwa, daß er sich deswegen beklagen wolle — im Gegenteil, er betrachte das als ein glückverheißendes Erlebnis. Und im übrigen, er sei Maler und wolle dem Herrn ein Bild dedizieren. Der Kaufmann schenkte ihm für das gerahmte Bild achtzig Mark, was nicht übertrieben nobel für einen vermögenden Mann ist, und der Maler überlegte weiter, wie er seine Lebensumstände verbessern könne. Zu diesem Zweck begab er sich eines Abends in die Garderobe einer Sängerin und schlug ihr vor, ihr Porträt zu malen. Sie ging darauf ein und saß ihm auch, das Gemälde, für das sie nach und nach 270 Mark zahlte, wurde aber nicht fertig, da die Künstlerin auf eine Gastspielreise ging. Während sie abwesend war, wendete der Maler sich an einen bekannten Kunsthändler, er möge ihm einige Bilder geben, die möglicherweise verkauft werden würden. Denn er habe den Auftrag, die Wohnung der Sängerin einzurichten, und wolle ihr diese Gemälde anbieten. Er trug sie wirklich nach der Wohnung und deponierte sie dort, bis ein Freund der Dame ihn ersuchte, sie wieder abzuholen, da sie nicht versichert seien, und das Risiko ihm zu groß erscheine. Also belud der Malersmann sich wieder mit den Bildern, brachte sie aber nun nicht zu dem Kunsthändler zurück, sondern behielt sie bei sich, tilgte bei einigen von ihnen das Signum und ersetzte es durch sein eigenes und bot die so hergerichteten Gemälde einem bekannten Rechtsanwalt zum Kauf an. Sein tägliches Frühstück suchte er zu ermalen: im Tausch gegen eine vielmonatige Versorgung mit der ersten Tagesmahlzeit wollte er ein Bildnis der Gattin eines Kaffeehausbesitzers anfertigen. Als er diese Offerte machte, legte er sich einen falschen Namen und den Professortitel bei. Kurz und gut, schließlich kam die Sache zum Klappen, und er mußte vor Gericht, wo der geschädigte Kunsthändler den Wert des halbvollendeten Porträts der Sängerin mit tausend Mark bezifferte, ein Beweis dafür, daß es sich hier um einen handelt, der etwas kann. Der Verbrecher saß weinend, ein armseliges Häufchen Unglück, vor seinen Richtern, die ihn zu zwei Monaten Gefängnis verurteilten und diese Strafe gegen die Untersuchungshaft aufrechneten. Der Arme, dem Bewährungsfrist besser gewesen wäre, ist also frei. Frei, weiter zu hungern, frei, neue Pläne auszuhecken, um im Kampf um das Dasein zu bestehen. Er hat sicher ursprünglich nicht die Absicht gehabt, jemand zu schädigen, aber das Elend seiner Existenz hat ihn dann auf die abschüssige Bahn getrieben. Nicht ihn allein hätte man anklagen sollen, sondern vor allem die Zeit, die anständige Menschen vom Wege des Rechten abdrängt ... Richard Wilde.

Heitere Ecke

Kindermund

Die Tante hat ein Bernhardinerfell vor dem Bett liegen. Der kleine Günther steht mit großen Augen davor. Dann meint er: „Wir haben auch so'n Hund zu Hause, aber den“, betont er mit Stolz, „haben wir nicht so breitgetreten.“

*

„Papa, was ist ein Vegetarier?“

„Ein Vegetarier ist ein Mann, der kein Fleisch ißt.“

„Was ißt er denn aber, wenn er kein Fleisch ißt?“

„Gemüse und so was.“

„Papa, was ist eine fleischfressende Pflanze?“

„Eine Pflanze, die Fleisch frißt.“

„Wenn aber nun der Vegetarier Gemüse aus fleischfressenden Pflanzen ißt . . .?“ K. M.

*

Im Zoo sehen zwei Knaben einen Storch, der auf einem Bein steht. Da meint der eine:

„Warum hebt der immer das eine Bein hoch?“

„Na, wenn er beide hochhebt, fällt er doch um.“

*

Der Lehrer in einer Volksschulklasse hatte die Schüler beauftragt, lange Wörter zu nennen.

Den Rekord schlug unser Fritz, eifriger Leser aller Artikel, die sich mit Auto- oder Motorradangelegenheiten befassen. Sein Wort hieß:

„Zweizylinderluxusbeiwagen-Reisemaschinenfabrikdirektorsgattin.“

Geschichte mit Haarnadeln

Frau Bronsky betritt ein Toilettengeschäft:

„Ein Päckchen Haarnadeln, bitte.“

„Das bekommen gnädige Frau in dem großen Gebäude gegenüber.“

Frau Bronsky geht zu dem großen Gebäude gegenüber. Merkwürdigerweise steht ein Portier davor.

Vorsichtshalber fragt Frau Bronsky:

„Ach, verzeihen Sie, was ist das für ein Gebäude?“

Höflich erwidert der Betreßte:

„Das Prähistorische Museum, gnädige Frau.“

Rätsel-Ecke

Bilderrätsel.

Silbenrätsel.

Aus den Silben:

au — bach — bri — bus — chi — däum — de — dieb — e — e — ei — el — en — er — fer — feu — gent — i — ju — ko — li — li — li — ling — mi — na — nich — nim — nur — re — schen — sei — ster — ta — ta — te

sind 15 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben (ch = ein Buchstabe).

Bedeutung der Wörter:

1. Fleiß, 2. feines Gewebe, 3. Vogel, 4. deutscher Märchendichter, 5. Heiligenschein, 6. Verwandte, 7. bekannter Schnellläufer, 8. europäischer Staat, 9. asiatisches Reich, 10. Spitzbube, 11. Mädchenname, 12. diebischer Vogel, 13. Märchenfigur, 14. Kletterpflanze, 15. Herrscher.

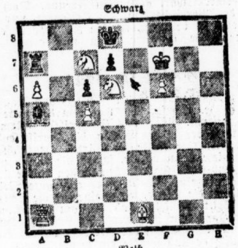
Kreuzworträtsel.

Waagerecht: 1. Behörde, 3. Mädchenname, 7. Schubfach, 8. schlechte Lebenslage, 9. Fischereigerät, 10. Säugetiergattung, Flossenfüßer, 13. geistiges Amtskleid, 15. Haustier, 16. Getränk, 18. Ansprache, 20. Ehepartner, 21. griechischer Buchstabe.

Senkrecht: 1. Raubvogel, 2. Lebensende, 3. Autodefekt, 4. Aschenbehälter, 5. Einteilungsbegriff, 6. deutscher Maler †, 11. Teil des Kopfes, 12. Nadelbaum, 14. Kampfplatz, 16. amerik. Münze, 17. Zeitraum, 19. Bündnis.

Schachaufgabe.

Schwarz



Weiß

Weiß zieht an und zieht mit dem vierten Zuge matt.

Auflösung der Doppelpyramide aus Nr. 284.

1. r, 2. Ra; 3. Arm, 4. Amur, 5. Mauer, 6. Mauser 7. Masuren, 8. Maserung, 9. Grausen, 10. Gauner, 11. Range, 12. Rage, 13. Ger, 14. er, 15. r.

Auflösung des Rösselsprungs aus Nr. 284.

Bleib nicht am Boden haften, frisch gewagt und frisch hinaus aus Kopf und Arm und heitern Kräften, überall sind sie zu Haus, wo wir uns der Sonne freuen, sind wir jeder Sorge los. Daß wir uns in ihr zerstreuen, darum ist die Welt so groß. Goethe.

Auflösung des Silbenrätsels aus Nr. 284.

„Gelegenheit macht Diebe.“ 1. Gasanstalt, 2. Evangelium, 3. Lepra, 4. Eisenach, 5. Germanist, 6. Eberhard, 7. Nikolai, 8. Hyazinthe, 9. Eisenstab, 10. Iphigenie.

Auflösung des Rätsels „Amateur-Detektive“ aus Nr. 284.

Die Buchstaben a—x und d—a sind der Schlüssel, der folgendermaßen anzuwenden ist:

a b c d e f g h i k l m n o p qu r s t
x y z a b c d e f g h i k l m n o p qu

u v w x y z
r s t u v w

Also lautete der Zettel: = sage, daß ich an dem Abend bei dir war.

Auflösung der Denksportaufgabe aus Nr. 284

Die Polizei erkannte sogleich, daß das rätselhafte „Attentat“ nur ein Reklametrick der phantasiebegabten Filmdiva war. Denn Schüsse aus einem Revolver auf einen so schnell fahrenden Zug können unmöglich so nahe nebeneinander einschlagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0018

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend nahm Gott nach langen schweren Leiden meinen lieben Gatten, unsern treusorgenden guten Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Guts- und Steinbruchbesitzer

Paul Eschke

im 59. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Anna Eschke geb. Stephan.

Görbitz, den 9. Dezember 1932.

Beerdigung findet Montag, den 12. Dez. 14 Uhr statt.

Unser Liebling

Bodo

wurde uns im Alter von 3½ Jahren plötzlich und unerwartet durch den Tod entrissen. In tiefem Schmerz

Arthur Stieler u. Frau
Hedwig geb. Germey.

Halle (S.), d. 10. Dez. 32, Artilleriestr. 72.
Die Beerdigung findet Dienstag, 14½ Uhr v. d. Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Gestern mittag 11½ Uhr entschlief sanft nach jahrelangen schweren, mit Geduld ertragenen Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Emma Thier

geb. Müller

im Alter von 73 Jahren

Halle (Saale), Leipziger Str. 11

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Ww. Emmy König geb. Thier, Sternstraße 7
Hermann Thier, Berlin
Willy Thier, Leipzig
Frida Anton geb. Thier
Max Anton, Schweiz

Die Beerdigung findet Montag, 12. Dez. 13 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Gestern entschlief in Nordhausen zwei Tage nach ihrem 85. Geburtstag

Wwe. Louise Mehler geb. Blumentritt

Einäscherung findet in Nordhausen statt.
Halle, den 10. Dezember 1932.
Im Namen d. trauernden Hinterbliebenen
Alfred Mehler.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief in der Nacht zum 9. Dez meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine, Frau

Dora Lehmann

geb. Petzold

im Alter von 44 Jahren.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Hermann Lehmann.

Halle-Saale, Charlottenstr. 19.

Die Beerdigung findet am Montag, den 12. Dez. nachm. 14½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät", M. Burkel, Kl. Steinstr. 4 entgegen. — Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Lottchen Eckert

sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten, die ihren Sarg so überreich mit Blumen schmückten unsern herzlichen Dank, besondern Dank Herrn Doktor Kühn für liebe und aufopfernde Bemühung. Dank Herrn Pastor Jänicke für seine trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen
Witwe Wilhelmine Eckert
und Geschwister

Halle-S., 10. Dez. 1932, Hackebornstr. 4.

Danksagung.

Für die liebevolle Anteilnahme bei dem Heimgange unserer teuren Entschlafenen

Frieda Meißner

sagen wir allen Verwandten und Bekannten herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Edler für seine trostreichen Worte am Grabe. Dank auch dem Reichsbahn-Kleinwirte-Verein, Dieskau.

In tiefer Trauer
Ernst Meißner

Kleinkugel, den 7. Dez. 1932.

Statt Karten!

Für die überaus große herzliche Teilnahme beim Heimgange unserer lieben unvergeßlichen Tochter, Schwester und meiner lieben guten Braut

Martchen Graßhof

ist es uns unmöglich, jedem einzelnen zu danken. Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten, allen, die ihr das letzte Geleit gaben und ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten, unseren früheren und jetzigen Hausbewohnern und allen, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen. Besonderen Dank Herrn Pastor Möbius für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe, sowie Herrn Dr. Förster, der bis zur letzten Minute ihres Daseins am Krankenlager verweilte. Herzlichen Dank meinen Kollegen vom Verband der Reichsbahn-Wagenmeister und Wagenwerkmeister für ihr Geleit und erwiesenen Aufmerksamkeiten, sowie allen ihren Sportfreunden.

In tiefster Trauer
Fam. **Otto Graßhof** nebst Angeh.,
Franz Knoche als Bräutigam
und Familie **Knoche.**

Halle, den 9. Dez. 2932.

Billiger Sonderverkauf
Puppen u. Babys
30 cm 50, 50 cm 95 ₰
mit Zopffrisur 95 ₰
1.35 2.95 — 5.75
Puppenwagen
Groß 9.90 12.75 14.50
Schaukelpferde
Plüsch 7.75 Fell 23.50
Rodelschlitten
Eins. 4.50 Zweis. 5.75
Autos
Eisenbahnen
35 ₰ 50 ₰ 95 ₰
Baukästen
24 ₰ 48 ₰ 72 ₰
Kaufläden
50 ₰ 75 ₰ 95 ₰
u. s. m.
Schönbach
Schmeerstr. 1, früher
Riesen-Bazar.

Verlobungsringe

Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkst. mit elektr. Betrieb.
R. Voss
Juwelen-Fabrikant,
Leipzigerstr. 1
Laubengang.

Zeugnisabschriften
Vervielfältigungen
Dissertationen
schnell, preiswert
Knabe,
Breite Str. 19, II

Buchführung
Steuerberatung,
Monats- und Jahresabschlüsse.
Porrée, Brüderstr. 3.

Umpreßhüte
(Damen u. Herren) werd. jetzt schnellst. in bekannt bester Ausführung preiswert umgepreßt. *
Hutfabrik
A. Tenner,
nur Mittelstr. 6, I.

Aufträge
für
Weihnachten
auf
Eßbestecke
erbitte ich möglichst bald, damit rechtzeitige Lieferung möglich ist.
Juwelier
Tittel
Schmeerstraße 12
Altbewährtes Besteckhaus,
Goldene Medaillen
1921, 1922 und 1931

---

70 St. Standuhr.
v. 85, 100, 120 bis 500 RM.
30 St. Tischuhren
v. 25, 30, 35, 40 bis 80 RM.
30 St. Hängeuhr.
v. 17, 20, 25, 35 bis 60 RM
50 St. Küchenuhr.
v. 3, 4, 6, 8, 10 bis 25 RM
250 St. Wecker
von 2,25, 3, 4, 5 bis 25 RM.
H. Schindler,
Uhrmachermeister
Altes Fachgeschäft
Kleine Ulrichstr. 36
2 Schaufenster.

Harnsäure
und andere Körpergifte verursachen Gicht, Rheuma,
Migräne
und ähnliche Leiden
bei basenarmer Kost. Darum hilft Kikakana-Basenmischung so erstaunlich, weil sie den Säurenausgleich in der Nahrung bewirkt und gefährliche Schlackenstoffe ausscheidet. — Packung für 4—6 Woch. nur 2,50 RM. Fordern Sie die wertvolle Ernährungsschrift „Der rote Faden" von Dr. med. Seiß gratis im
Reformhaus Süd
Steinweg 19 a.
Lesen Sie die kleinen Anzeigen!

Für die mir anläßlich meines 70 jährigen Geburtstages erwiesenen Aufmerksamkeiten spreche ich hiermit Allen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus. (*

Johannes Morawitz

Halle (Saale), den 10. Dezember 1932.
Kefersteinstraße 2.

Unserm Freund
Richard
zum 65. Geburtstag herzl. Glückwünsche.
Sonntagsstammtisch
Restaurant
„Halberstädter Ecke"

Zum Trauringhaus **Max Bernhardt**
Große Ulrichstr. 32, neben Döll, früher Große Ulrichstr. 55
Sonderangebot in gold. Trauringen, Uhren, Goldwaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

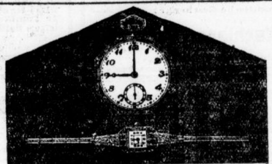
✚ Ihr Bruch ✚

wird nicht zurückgehalten, Ihr Bruchband ist Ihnen unerträglich. Das sind die täglichen Klagen. Warten Sie nicht bis es zu spät ist! Brucheinklemmung kann zum Tode führen. In Ihrem eigenen Interesse liegt es, sich von Ihrem schmerzhaften Bruchband zu befreien. Lassen Sie sich von Ihrem Arzt beraten. Hat dieser ein Bruchleiden festgestellt, dann gehen Sie nicht achtlos an der **neuesten Erfindung** vorüber. 25 jährige Erfahrung und Fachkenntnisse haben es mir ermöglicht, etwas wirklich Neues, noch nie Dagewesenes herauszubringen. Das nur nach Maß angefertigte, gesetzlich geschützte

„Heila"-Band D. R. G. M.

ist ohne Feder, ohne Schenkelriemen, ohne Stahl- oder Eisenbügel. Neuartige, verstellbare, elastische Gummipelotte, welche die Bruchpforte vollkommen schließt. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt. Garantieschein — 14 tägige Probezeit! Außerdem **Leib-, Nabel-, Vorfall- und Kinder-Bandagen usw.** Für **Korpulente** meine Neuheit: **Massage-Gummigürtel „Casa"** D. R. G. M. Maß-Bandagen von RM. 12.— an. Für alle Bruch- u. Vorfall-Leidende kostenlos zu sprechen in **Halle:** Hotel Grüner Baum, Franckestr. 14—15, Montag, den 12. Dez. 11—7 Uhr. — **Merseburg:** Hotel Alter Dessauer, Dienstag, 13. Dez. 9—½1 Uhr. — **Delitzsch:** Hotel Fürst Bismarck, Mittwoch, den 21. Dez. 3—½7 Uhr.

C. A. Steinberg, Spezialbandagist, Freiburg i. Br.



Konkurrenzlose Preise

durch

Ausschaltung des Zwischenhandels

Moderne Armband-Uhren

Echt Silber 800 gest.	Gold-Plaqué 10 Jahre Garantie	Echt Gold 585 gest. Met. E.
5 bis 40 Reichs-Mark	6 bis 45 Reichs-Mark	9.50 bis 20 Reichs-Mark

Katalog mit 200 Abbildungen gratis u. franko

Marken-Uhren Gold 585 gest.	Taschen-Uhren von 2.— an Echt Silber von 10.— an Wecker 2.— an	Sprungdeckel Gold-Plaqué 10 Jahre Garantie
20 bis 150 Reichs-Mark		24 bis 55 Reichs-Mark

Qualitäts-Marken-Uhren
Mutha- und Mugea-Präzision
300 Muster 15—150 RM

Uhrenhaus Präzision
Versand G. m. b. H.
Halle (Saale) Gr. Ulrichstr. 63

Konditorei Pfautsch Gr. Steinstr 7, Fernspr. 26477
hält seit 86 Jahren
in Christstollen u. Baumkuchen
bezgl. Güte und Menge den Rekord.

Die bekannt kostbarsten „Drei-Zack"
Maß-Oberhemden
zu Netto-Fabrik-Preisen
von Mk. 4.10 ab
Mk. 2.90

Panama-Sporthemd nach Maß
Allerhöchste Anerkennungen aus den Kreisen der deutschen Diplomatie, Kunst, Wirtschaft usw.
Was müssen Sie sonst schon für einfache Oberhemden zahlen. Verlangen Sie heute noch Musterabschnitte gratis und franko! **Mech. Wäschefabrik Drei-Zack, Oberkotzau 99 (Oberfranken).** Modernste Großfabrikation. Direkt ab Fabrik zum Verbraucher. (ma2

Familien-Anzeigen gehören in die H. N.

Ab Weihnachten wird gespart

Schenken Sie eine
PHÖNIX NÄHMASCHINE
Eine kleine Anzahlung — und sofort wird Ihre Kleidung billiger.
Ihre Kinder helfen auf der Kinder-Nähmaschine.
Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs A.-G.
Halle (S.), Leipziger Straße, Ecke Preußenring I

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geboren: (Sohn) Max Ankenbrand und Frau Johanna, geb. Hietschold. (Tochter) Prof. Dr. Jäschke und Frau Lieselotte, geb. Fechner. Amtsgerichtsrat Dr. Kalkoff und Frau Hilde, geb. Luyken.

Vermählt: Kurt Hänisch und Frau Gertrud, geb. Schuchardt, Eilenburg-Ost, Loßastr. 1.

Gestorben: Gertrud Hoffmann, 30 J., Eilenburg. Berta Hohmuth, 81 J., Dessau. Wilhelmine Neuthor, geb. Pöritz, 81 J., Merseburg. Wilhelmine Thiemann, geb. Albrecht, 78 J., Merseburg. Otto Eichelbaum, 47 J., Holzweißig. Minna Weise, geb. Belger, 75 J., Merseburg. Karl Fricke, Merseburg. Auguste Bornemann, geb. Heise, 72 J., Ilfeld. Fritz Dittmar, 67 J., Dessau. Margarete Hesse, geb. Pauling, 35 J., Gernrode (Harz). Marie Hinze, geb. Ruthe, 62 J., Roßlau. Hedwig Hottenrott, geb. Helge, 48 J., Weißenfels. Emilie Zehmer, geb. Ranisch, 58 J., Lobitzsch. Carl Paul Engel, 65 J., Zwochau. Fräulein Erna Stadie, Weißenfels. Heinrich Siegling, 89 J., Nordhausen. Friedrich Pfannschmidt, 79 J., Dessau. Ernst Pförtner, Nordhausen. Oswald Eisentraut, 44 J., Freyburg a. U. Georg Müller, Eisleben. Frau Erna Naumann, geb. Teich, 27 J., Gröbzig.

FOTO - SAMSON
Leipziger Straße 19
6 Postkarten von **2.90** an

Echte
Silber-Bestecke
erfreuen mehrere
Generationen
und behalten dann noch einen Wert. Sie sind trotz der jetzigen Notzeit
wertbeständiger als Grundstücke.
Man kauft sie jetzt zu noch
nie dagewesenen niedrigen Preisen
Bitte besuchen Sie mich! Ich berate Sie gern, und Sie werden bei einer
Riesenauswahl
finden, daß Sie weder in
Berlin noch Leipzig noch sonstwo
billiger oder vorteilhafter kaufen können als bei
Juwelier Tittel
Altbewährtes Besteckhaus
im Eck, Schmeerstr. 12

Wir schlagen alles!
Weihnachts-Verkauf!
In unerreichter Auswahl bildschöne
PELZ-
Jäckchen
à 39.-, 45.- 55.-, 59.-, 69.- usw. bis über 100.- RM
Auf **Pelzmäntel 20 % Rabatt**
Seltene Gelegenheiten!
Dresner & Co.
Leipzig, Reichsstr. 19
Pelzhaus größten Stils. / Gegr. 1910.
Sonntag geöffnet!

Was dem Herrn gefällt.

Zigarren-Etui
aus Saffian-Leder oder Schatten-Rindleder
9.- 6.- 4.50
dazu passende Brieftasche
. . . . . 7.50, 6.00, 4.-

Herren-Portemonnais
für Geldscheine und großer Zahltasche für Münzen 3.75
nur mit Zahltasche 2.- u. 1.-

HALLE-SAALE **RITTER** IM RITTERHAUS

Billig und doch gut!
Möbel jeder Art zu niedrigsten Einführungspreisen
W. Böttcher, nur Alter Markt 18
Sonntag geöffnet

Ziehung 14. u. 15. Dezember
Kölner Dombau-GELD-Lotterie
3667 Gewinne u. 1 Prämie
100000 RM
Höchstgewinn **50000** RM
Hauptgewinn **30000** RM
u. Prämie **20000** RM
Hauptgewinn **10000** RM
Bar ohne Abzug zahlbar!
Lose **3** RM Porto u. Liste 30 Pfg. Nachnahme teurer
erhältl. in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen u. durch
Lotterie-Emissions-Gesellschaft
Berlin W 8, Friedrichstr. 192-193
Postscheck Berlin 13870

Donnerstag, d. 15. Dezbr., nachm. 4 Uhr
☛ **Stollenbacken** ☚
im „MABAG"-Grudeherd
Jeden Donnerstag 4 Uhr nachmittags **Kochvortrag**
Aluminium-Kiessler
Hallmarkt (gegenüber Polizei-Präsidium)

Endlich das richtige Gebrauchs-
BETTUCH

Unser
B.B.-Spezial-Bettuch
aus pa. Haustuch mit allmählich verstärkter und verdichteter Mitte bietet Ihnen zum ersten Male alle die Vorzüge, die sonst nur ganz hochwertige Leinen-Qualitäten aufweisen konnten. — Haltbarer, besser und doch **billiger** als andere! Schöner und dichter nach jeder Wäsche! Bei bislang noch nicht erreichter Lebensdauer stellt unser
B.B.-Spezial-Bettuch
alles bisher Gebotene weit in den Schatten, denn es kostet mit 2 Hohlsäumen in 150/225 nur **2.75**

Denken Sie bei Ihren Weihnachtsgeschenken an B.B. Spezial

BRUMMER u. BENJAMIN
GR. ULRICHSTR. HALLE RANNISCHER PL.

Pelze eigener Anfertigung billigst
Reparaturen - Umarbeiten sorgfältigst
Hans Weise Kürschner **Geiststr. 36**

Spitz, paß auf!
Neuestes und schönstes Spiel für lustige Gesellschaften Mk 1.75, 2.50, 3.50, kleine Ausgabe Mk. 1.—
HALLE-SAALE **RITTER** IM RITTERHAUS

Axy Tee bei **Gallensteinen**
anerkannt bestbewährt
Mk. 2.25 in den Apotheken
Lag.: **Otto Buchmann, Halle a. S.**
Hrst. Otto Kretzschmar Leipzig, Hall. St. 13/

Kindern bringen immer größte Freude

Puppenwagen 7.90 10.50 11.50 13.50	Gubiräder 9.50 10.50 12.00
auf 6 Riemen 13.90 14.90 15.90 19.50	Puppenbetten 2.25 6.75 7.30 13.75
Korbwagen . . 1.30 1.95 2.75 4.50	Puppenwiege 3.90 5.50 8.50

Roller 1.95 3.10 5.75 7.00

Bettenhaus
BRUNO PARIS
Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
(3 Minuten vom Markt)

Inserieren bringt ☛ Gewinn!

Achtung!
Kluge und sparsame Hausfrauen kaufen das stadtbekannte, an Güte unübertroffene Weizenmehl z. Stollenback aus d. Motor-Mühle Holleben dir. i. d. Niederl. bei Frau Wünsch, Meckelstr. 27. Pfd. 20 Pf., Ztr. 19 M. fr. H.

Auto-Schnelldienst
bis 400 kg, km 9 Pf.
Tel. 35029.

Brennholz, Kief., tr., geh. a Ztr. 1,80 M., Roll. a. Ztr. 1,60 M. fr. Haus. Holzspalterei Diemitz Zagisdorferstr. 6, Tel. 297 17. *

Freundin,
wirkl. lieb u. nett, v. 27j. Dame ges. Off. u. St. 4960 an die Fil. Steintor. (

Sonntag nur geöffnet die Filialen Gr. Ulrichstr., Schmeerstr., Leipzigerstraße, Steintor
billiger Butter-, Fett- u. Fleisch-Tag!!
Frischer kerniger **Schmeer** sowie mein delikates **fertiges Schmeerfett** ☛ 1 Pfund nur **54** ₰
Allerfeinster Block-Schmalz nur **42** ₰
Ausgelassener Rindertalg . nur **35** ₰
Frischer Rindertalg 1 Pfund nur **25** ₰
☛ Meine allerfeinste Tafel-Margarine Marke **Blütenbutter** 1 Pfund nur **54** ₰
Frische Schmelz-Margarine 1 Pfund nur **44** ₰
Meine allerfeinst. Molkerei **Mokka-Butter . 1 Stück 62** ₰
Bayrische Butter 1 Stück 55 ₰
Gekochter Schinken, Schlackwurst i. Fettdarm, Sardellen-Leberwurst . . Alles 1 Pfund nur **100**
Prima Fleischsalat 1 Pfd nur 36 ₰
☛ Nur Sonntag ☛ frisches mageres **Goulaschfleisch** ☛ 1 Pfund nur **52** ₰
zarte Cassler . . nur
zarte Koteletten nur
zarte Kalbsschnitzel nur **74** ₰
Prima Knoblauchwurst nur 64 ₰
A. Knäusel Butter, Wurst, Fleischwaren

Wäscherei O. Sachse, Franckeplatz 1, Telefon 297 18.
Familienwäsche, Roll- u. Naßwäsche, sowie Herrenwäsche zu billigen Preisen.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Ruhezeit der Reihengräber in den Abteilungen „k" und „A" auf dem Nordfriedhofe ist abgelaufen. In Abteilung „k" sind in den Jahren 1910 bis 1912 (Reihe 31—40) Kinder im Alter bis zu 5 Jahren und in Abteilung „A" Kinder im Alter von über 5 Jahren und Erwachsene beigesetzt worden. Anträgen auf Weitererhaltung kann stattgegeben werden. Bedingungen am Eingang zum Nordfriedhof.

Anträge sind bis zum 31. Januar 1933 einzureichen. (c5

Halle, 8. Dezember 1932.

Städt. Friedhofsverwaltung.

Für wenig Geld können Sie Schuhe kaufen
Damen-Spangenschuhe farbig und Lack, moderne Formen, gute Qualität
5.75 4.90 3.90 2.90
Bitte beachten Sie meine Schaufenster. (h
H. Wiebach, Kl. Ulrichstr. 11-12

Herrliche Dauerwellen
in vollendeter Ausführung
ganzer Kopf mit Wasserwellen und Schneiden 8 moderne Apparate u. geschultes Personal steht für Sie bereit. **4.50 Mk.** Diese Preise sind der Notzeit angepaßt. Gute Arbeit für wenig Geld. Gutschein über 50 ₰
Wasserwellen mit Schneiden und Waschen **1.25 RM.**
Dauerwell-Salon Spezial
Geiststraße 23

Oberhemden die Freude bereiten nur von **Blankenstein**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0019

Stadttheater
Heute, Sonnabend, 20— geg. 22¾
Hoffmanns Erzählungen
Phant.-rom. Oper v. J. Offenbach
Sonntag, 15—gegen 18 Uhr
Liselott
Operette von E. Künneke
19½—22½ Uhr
Zar und Zimmermann
Kom. Oper von A. Lortzing
Zahlg. d. 3. Stammk.-Rate erbet.

Thaliatheater
Sonntag, 20—geg. 22¼ Uhr
Fräulein Frau
Lustspiel von Ludwig Fulda

Walhalla
Heute 8 Uhr zum letztem Mal:
Pst! Pst!
Sonntag 3 Vorstellungen
2 Uhr das herrliche Märchen
Des armen Kindes Weihnachtsfest
Gastspiel des Deutschen Märchentheaters, Frankfurt a. M.
Preise 0,30—1.25 für Jung und Alt.
4 und 8 Uhr **Premiere!**
Die große Operetten-Neuheit:
Walzer aus Wien
Musik v. d. beid. Walzerkönigen Joh. Strauß, Vater und Sohn.
Hauptdarsteller: Müller, Walden, Stojewsky, Nerz, Bertram, Pahneke, Böttcher, Witte.
Nachm. 0.50 bis 2.— Kinder 0.30 bis 1.- M
Kasse Sonntags ab 11 Uhr ununterbrochen
Montag 4 Uhr zum letzten Mal
Des armen Kindes Weihnachtsfest

MUSIKALIEN
bei **Arno Rammelt**
Barfüßerstr. 12

Landesanstalt für Vorgeschichte, Halle
Sonntag, 11. Dez. nachm. 4 Uhr Jahreslaufspiel
Mitwinter-Weihnachten
Vorm. 11,30 Uhr Vortrag von Prof. Hahne über
Mitwinter-Bräuche
Karten zu 1.—, 0.75, 0.50 und 0,25 Mk.

Hallischer Lehrergesangverein
Dienstag, 13. Dezemb., 20 Uhr (pünktl.) im Stadtschützenhaus
Robert Schumann-Abend
Leitung: Professor Dr. Alfred Rahlwes
Mitwirkende: Susanne Haym, Berlin, Sopran; Ilse Jentzsch-Freytag, Hannover, Klavier; Kammervirtuos Rich. Lindner, Leipzig, Bratsche; Dr. Hans Gaartz, Halle, Klavierbegleitung
Vortragsfolge an den Anschlagsäulen. Karten b. H. Hothan u. d. Bühnenbünden.

1. Hallischer Kinderchor
Ulrichskirche, Morgen, 3. Advent, 20 Uhr
Gloria in Excelsis Deo
Weihnachts-Oratorium
Leitg.: Studienrätin Margarete Steinecke
Karten zu 0.50, 0.75, 1.00 bei Hothan, Bühnenvolksbund, Waisenhausbuchhdlg. und an der Kirche

Ufa, Alte Promenade
Riesiger Beifall!
Begeistertes Publikum!
Durch unvergleichliche Darstellung wird der Film zu einem Ereignis voll inneren menschlichen Erlebens
Lil Dagover
Das Abenteuer einer schönen Frau
Werktags: 4.00 6.20 8.10 Uhr.
Sonntags: 3.00 5.20 8.10 Uhr.

Wo??? in Halle verlebt man die angenehmsten und gemütlichst. Stunden?
im Café Freischütz
Kl. Ulrichstraße 28

Zoologischer Garten
Sonntag, den 11. Dezember, 4 Uhr
Nachmittags-Konzert
des großen Zoo-Orchesters
Leitung: Benno Plätz
Eintritt nur für das Konzert auf 30 Pfennige ermäßigt
Dienstag, den 13. Dezemb., 4 Uhr
Weihnachts-Kinderfest
Unter Leitung von M. Mühle
U. a. Aufführung des Weihnachtsspiels „Im Reiche des Zwergenkönigs Hillig"
Eintritt: Erwachsene 50 Pfennige, Kinder 25 Pfennige
Für Abonnenten frei
Sonntags abends großer
Gesellschafts-Tanz
Eintritt frei

Restaurant Grüner Winkel am Lutherplatz
ist sofort neu zu verpachten.
Auskunft: Berbet, Landwehrstr. 12

Bist Du ein Stümper in der Liebe?
Hast Du etwa Herzenstriebe,
Die Du nicht wandeln kannst in Taten?
So laß' Dich heut' einmal beraten:
Du wirst im Nu ein Don Juan
Und siehst die Welt ganz anders an!
Euch Holden, die ihr nicht versteht,
Den Mann zu fesseln, um den sichs dreht,
Euch wird gezeigt, wie man es macht,
Daß nun das Glück für immer lacht:
Besucht den „Kursus für Herzensliebe":
Den Ufafilm:
Rund um die Liebe
Der einzigartige Film mit der unerhörten Starbesetzung:
Lilian Harvey — Willy Fritsch — Camilla Horn — Brigitte Helm
Hans Albers — Henny Porten — Emil Jannings — Lil Dagover
Conrad Veidt — Elisabeth Bergner — Gustav Fröhlich — Mady Christians
und 20 weitere Stars zeigen bezaubernd, wie man erobert, liebt und glücklich wird.
Auf der Bühne Die amüsante Conferenz des Schriftstellers **H. Harro**
Wegen des ganz außergewöhnl. Erfolges Wiederholung der Sonderveranstaltungen
am Dienstag und Mittwoch, den 13. und 14. Dezember
in den regulären Tagesvorstellungen
4.00 6.10 8.15 Uhr
C.T. **Am Riebeckplatz** C.T.

Zum musikalischen Gewissen der Stadt Halle ist die Robert-Franz-Singakademie geworden. An Halles Bürgern allein wird es liegen, daß diese Stimme nicht verstummt!
Bürgermeister Velthuysen

100 JAHRE ROBERT-FRANZ-SINGAKADEMIE

Zur Förderung der bevorstehenden Jubiläumsfeier der Robert-Franz-Singakademie ist der 10. Band der Hallische Nachrichten-Bücherei erschienen.

Inhaltsverzeichnis:

- *Ein Aufruf von Bürgermeister Velthuysen.*
- *Geleitworte vom Vorsitzenden Th. Voeckler*
- *Das Bildnis von Robert Franz*
- *„Wenn die Schatten dunkeln",*
- *„Abends" und „Auf dem Meere" drei weniger bekannte Lieder von Robert Franz*
- *„Die Entwicklung d. Robert-Franz-Singakademie" von Paul Klanert*
- *„Aus der Geschichte des halleschen Musiklebens" v. Prof. Dr. W. Kaiser*
- *Bildnis v. Prof. Dr. Alfred Rahlwes*
- *„Brücke zwischen Türmen",*
- *„Burg Giebichenstein",*
- *„Saalelied" drei neue Tonschöpfungen von Alfred Rahlwes.*
- *„Die Aufführungen der Robert-Franz-Singakademie in den letzten 25 Jahren".*

*Das reich illustrierte, in zwei Farben gedruckte Heft ist für den geringen Preis von **RM 1.50** in allen Geschäftsstellen der Hallischen Nachrichten und in der Musikalienhandlung Hothan zu haben.*

MUSIKFREUNDE DER STADT!
BEREICHERT EURE BUECHEREI MIT DIESEM SCHOENEN BAND!

HANS BUCHHOLZ
HAUPTBAHNHOFS WIRTSCHAFT HALLE
DIE HERRLICHEN WEIHNACHTSBÄUME BRENNEN

Volks-Feuer-Bestattungsverein Halle u. Umg. e. V., Halle a. S.
Sonntag, den 18. Dez. 1932, vorm. 10 Uhr findet im Volkspark, Halle (Saale), Burgstr. 27, eine
außerordentl. Generalversammlung
statt.
Tagesordnung:
1.) Vorstandswahlen.
2.) Satzungsänderung.
Einlaß haben nur Mitglieder gegen Vorlegung des Mitgliedsausweises nach Erfüllung der satzungsgemäßen Verpflichtungen (§ 4 des Statuts).
Der Vorstand.

Ein schöner Anzug-,
Ein aparter Mantel-,
Ein schicker Kostüm-Stoff
sind praktische Geschenke!
Es empfiehlt sich solche jedoch nur im
Aachener Tuchlager, Schillerstr. 7, part.
zu kaufen. — Bis Weihnachten bei Barzahlung 10% Rabatt!
Beamte monatliche Teilzahlung!
Große Auswahl: Sonntag geöffnet. Kleine Preise!

Störtebeker, der Magendoktor

Hohenzollernhof
Jeden Sonntag im roten Saal
5 Uhr-Tanz-Tee
Auf allgemeinen Wunsch spielt HANS BERGER mit seinen Künstlern
Abends Gesellschafts-Tanz!
Kapelle Richter

Wintergarten
Im Kaffee
Heute Sonnabend
Tanz bis 3 Uhr
Jeden Sonntag
5 Uhr-Tanz-Tee
Im Spiegelsaal morgen Sonntag ab 5 Uhr
Adventsball!
Eintritt einschl. Garderobe 30 Pfg.

Rali
Täglich
Charlotte Ander Joh. Riemann
Falkenstein · Rex · Hardt
in dem großen humorsprühenden Abenteurer-Tonfilmlustspiel
Die Jagd nach dem Millionen-Testament
Ein Kampf um Liebe und Millionen
Eine übereifrige Jagd nach Liebe, Geld und Glück, die ebenso lustig beginnt wie originell und verblüffend endet.
Für Jugendliche erlaubt!
Beginn: Werktags 4.00 6.15 8.30, Sonntags ab 3 Uhr.

Zum Brauhof
Geiststraße 5 Inh. Otto Heinold
Sonntag, den 11. Dezember
Großer Gesellschaftstanz
verbunden mit Salem-Abend
Gratis-Verlosung — Ueberraschungen

Goldene Spitze
Spitze 11/12
Sonntag, den 11. Dezember
Großes Geflügel-Preisskaten
Anfang 4 Uhr — 7 Uhr — 9 Uhr

Benneckenstein Harz 600 m
Winterkuren / Wintersport
Zeitgemäße Preise.
Kurhaus christl. Hospiz „Tannenwald" führend. Haus Zthz. fl. Wass.
Haus Thiele direkt am Walde Pension M 4.- b. 4.50

Sonntag ab 4 Uhr Konzert und Tanz
Bodensteiner Braustüb'l
Merseburgerstraße 13 / Ruf 21703
Inh. Werner Heinze
Die preiswerte Gaststätte im Süden!

Preisskaten!
Sonntag, den 11. Dezember — Anfang 4 Uhr und ½8 Uhr, im Restaurant W. Zschorsch, Aeußere Delitzscherstr. 16, Straßenbahnlinie 9, Haltestelle Otto Stompstr.
Einsatz 1.50 inkl. Kartengeld.

Feldschlößchen **Trotha!**
Bahnhofstr. 1
Jeden Sonntag
Tanzabend!
Stimmungsbetrieb. Eintritt u. Tanz frei
M. Stegmann.

Welt-Restaurant
L. Wuchererstr. 73 a.
Sonntags ab 5 Uhr wieder die beliebten
Solo-Einlagen
auf singenden Sägen etc. und Wunsch-Abend.
Heute Tanz bis 3 Uhr!

Kaffeehaus **Pudmenzky!**
Sonnabend u. Sonntag
Tanz-Abende!
Montag großer Sonder-Abend!

Grothe's **Bierstuben!**
Ludwigstraße 18
Jeden Sonntag
Tanz!

Zum Schultheiß
Das Haus für Familien!
Die gute Musik!!
Behaglich, warm, weihnachtlich!

Inserieren bringt Gewinn!

C.T.
Riebeckplatz 4.00 6.10 8.10 — Sonntag 2.35 4.00 6.10 8.15 — Montag letzter Tag
Der Film, von dem in dieser Saison am meisten gesproch. wird! **Aus dem Tagebuch einer Frauenärztin**
Jede Mutter, jede Braut, jeder Mann, jed. junge Mädchen, alle müssen diesen Film sehen!
Gr. Ulrichstr. 51 4.00 6.10 8.15 — Sonntag 2.50 4.00 6.10 8.15 — Montag letzter Tag
Der große Spionagetonfilm: **Das Haus an der Grenze**
Aus den Kämpfen an der deutsch-österreich.-russischen Grenze.
Schauburg 4.00 6.10 8.15 — Sonntag 2.30 4.00 6.10 8.20 — Für Jugendliche verboten! Kleine Preise! 50, 60, 80, 1.-, 1.20
Greta Garbo in ihrer herrlichsten Leistung! **Mata Hary**
Das Schicksal einer berühmten Tänzerin und raffinierten Spionin. Das tragische Schlußkapitel einer Frau, die vor der Liebe flüchtete und doch an ihr zugrunde ging.

CAPITOL
Lauchstädter Straße 1
Der Film der Lachrekorde
Jenny Jugo — Fritz Schulz in
Kopfüber ins Glück
Sonntag 2 Uhr nachm. Jugend-Vorstellung
4.10 6.20 8.30

Saalschloss
Sonntag, bei freiem Eintritt **Konzert** Leitung Hans Teichmann
7 Uhr Tanz Kapelle Wagner
Nächsten Mittwoch festliche **Kaffeestunde**
Weihnachtsfreuden für Groß und Klein
3 kleine Tanzkünstlerinnen, Weihnachtsmann, Märchentante, das schönste Weihnachtsgedicht wird prämiiert.

Bergschenke Nietleben
Preiswerte neue Fremdenzimmer!
Heute Tanzabend!
Sonntag Konzert und Tanz
Kap. Jecht, langj. Stehgeiger d. Kap. Frauendorf

Neu! Neu! **Rest. z. Hafen**
Mansfelderstr. 13 Ecke Herrenstraße,
Jeden Sonntag
Unterhaltungskonzert
bei niedrigsten Preisen. Ein gut Glas Bier und frohe Laune, überzeuge Dich, Du wirst staune. Meier-Locke.

Möllers **Rosengarten**
Jeden Sonntag 3½ Uhr
Freikonzert
mit Tanzeinlagen
Ab 7¼ Uhr der vornehme
Tanz!
Neue Kapelle!

Kaufen Sie bitte nur bei unseren Inserenten!

Wichtig
bei Einsendung von Offerten auf Zifferanzeigen
1. *Ziffer u. Zeichen recht deutlich in die untere linke Ecke der Offerte schreiben.*
2. *Offerten immer nur an die in Verbindung m. Ziffer und Zeichen angegebene Adresse richten*

Monogramme aller Art
schnell, preiswert
Lundenberg
Leipzigerstr. 17.

Kurhaus Bad Wittekind
Sonntag, den 11. Dezbr., nachm. 4 Uhr
Konzert
Eintritt frei! — Abends 8 Uhr
Gesellschaftstanz

Damenstrümpfe:
Ia Qualität aus echtem ägypt. MACCO, Künstl. Waschseide und Wolle schon ab RM. 0.70

3.90

Modell 1845-05
Lack-Spangen-Halbschuh, einfach und elegant, immer gefällig.

4.90

Modell 1885-91
Für Damen Ganzgummi-Überschuhe mit Reissverschluss und warmer Fütterung.

4.90

Modell 3057-30
Oberteil aus Melton. Einfassung aus Leder, sodass der Fuss vor Nässe geschützt ist.

5.90

Modell 2055-10
Halbhoher Meltonschuh mit Zierkragen. Ledersohle mit halbhohem Absatz.

DEUTSCHE SCHUH A. G.
Bata
Fabrik OTTMUTH, Oberschlesien.
(Kreis Gross-Strehlitz.)

Halle-Saale, Große Ulrichstr. 52.

Veranstaltungen der
Eurythmieschule Hallbauer
Halle, Seydlitzstraße 29.
Freitag, den 16. 12., 8 Uhr, in der Seydlitzstr. 29
3. Kammermusik- und Rezitations-Abend
Mitwirkende: Margit Plätz-Lanyi (Violine), Dr. Hans Gaartz (Cembalo), Adelheid Hallbauer (Rezitation)
Eintritt: 1 Mark, Studierende und Schüler 50 Pf.
Sonntag, den 18. 12., 7 Uhr, Petruskirche, Cröllwitz
1. Weihnachtsspiel. Dargestellt, gesprochen, gesungen und auf alten Instrumenten gespielt von Kindern und Erwachsenen.
Dienstag, den 20. 12., 7 Uhr, Paulusgemeindesaal, Hohenzollernstr. 11a
1. Weihnachtsspiel (Wiederholung).
Mittwoch, den 21. 12., 7 Uhr, Seydlitzstr. 29
2. Weihnachtsspiel, nur von Kindern dargestellt.
Donnerstag, den 22. 12., 7 Uhr, Martinschule, Charlottenstr.
2. Weihnachtsspiel (Wiederholung), Elternabend.
Freitag, den 23. 12., 7 Uhr, Seydlitzstr. 29
2. Weihnachtsspiel (Wiederholung).
Unkostenbeitrag 30 Pf.

Das Weihnachtsgeschenk des Hallensers:

Als Band 9 der HN-Bücherei ist jetzt erschienen

Das Giebichensteiner Dichterparadies

Johann Friedrich Reichardt und die „Herberge der Romantik". Von Stadtarchivdir. Dr. Erich Neuß

Mit diesem Buche hat Erich Neuß die Erinnerung an eine der bekanntesten Gestalten der klassischen und romantischen Zeit, die unverdientermaßen in Vergessenheit geraten war, wiedererweckt; an Johann Friedrich Reichardt, den Komponisten und Kapellmeister dreier preußischer Könige. Mit dieser Gestalt erscheint die Epoche deutscher Kultur um die Jahrhundertwende von 1800 in einem neuen und unerwarteten Licht. Seite für Seite erfährt man, in welch hohem Maße Halle damals neben Jena, Weimar und Heidelberg im Zentrum des deutschen Geisteslebens gestanden hat. Mit besonderer Liebe und Kenntnis schildert Neuß das bewegte und bunte Leben des Kreises um Reichardt, der ein Genie der Freundschaft gewesen ist. Keiner der namhaften Geister seiner Zeit, der den berühmten Künstler in seinem berühmten Garten nicht besuchte; keiner, der nicht des Lobes voll war über den Mann, der mit unerhörter Gewandtheit die entgegengesetztesten Geister unter seinem Dache zu vereinigen wußte. Alle treffen wir sie hier irgendwann einmal: Goethe, Wackenroder, Tieck, Novalis, den Prinzen Louis Ferdinand, Voß, Arnim und Brentano, Eichendorff, selbst Jean Paul, Schleiermacher, den Philologen Wolf, die Brüder Grimm, Carl Maria von Weber und viele andere. Neuß weiß sie alle lebendig zu machen. Sein Buch gehört so zu den aufschlußreichsten Historien, besonders über die Kulturstadt Halle, und es hat obendrein das Verdienst, einen berühmten Menschen seiner Zeit der Vergessenheit entrissen zu haben.

Das Buch umfaßt 205 Seiten mit 52 Abbildungen. Es ist für jeden, der die Heimat lieb hat, das Geschenk zum Christfest!

Preis RM. 1.50. *Zu haben in allen unseren Filialen und vom Trägerpersonal der HN, ebenso durch die Buchhandlungen. — Für den Postversand nach außerhalb stellt sich der Preis einschl. Porto und Verpackung auf RM. 1.80 bei Voreinsendung des Betrages oder bei Postnachnahme.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0020

Hallische Sport-Nachrichten

44. Jahrg. 10. Dezember * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 290 / Seite 21

Boxkampf Berlin — Mittel 8:8

In Magdeburg wurde gestern abend der Boxmannschaftskampf Mitteldeutschland — Brandenburg durchgeführt, der einen weiteren Teilnehmer für die Vorschlußrunde des Wettbewerbs um den Boxpokal ermitteln sollte. Der Kampf endete unentschieden 8:8 und brachte sehr unliebsame Zwischenfälle. Das Publikum — die Magdeburger Stadthalle mit einem Fassungsvermögen von 2000 Zuschauern war ausverkauft — nahm nämlich gegen einen Berliner Sekundanten, der seine Kämpfer fortgesetzt beeinflußte, Stellung und griff ihn beim letzten Kampf sogar tätlich an. Nach den Wettkampfbestimmungen hätten bei unentschiedenem Ausgang zwei Kämpfe neu ausgelost werden müssen, die dann die Entscheidung gebracht hätten. Auf Grund der Vorfälle verlangten die Berliner aber die Durchführung dieser zwei Kämpfe unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, wozu die Mitteldeutschen ihre Einwilligung nicht erteilten. Die letzte Entscheidung wird der Reichsverband zu fällen haben. Die Kämpfe selbst gefielen ausgezeichnet. Den bedeutungsvollsten Sieg errang Meseberg gegen den Berliner Donner. Die weiteren Ergebnisse: Weinhold-Berlin — Liwowski-Mitteld. unentschieden; Pierenz-Berlin schlug Weidauer (M.) n. P., Gehlhaar (B.) verlor n. P. gegen O. Kästner (M.), Mietschke (B.) schlug H. Kästner (M.) n. P.; Hornemann (B.) besiegte Ulrich (M.) n. P.; Senft (B.) verlor gegen Pietsch (M.) n. P., während Surma (B.) und Badstübner (M.) unentschieden kämpften.

Zweifrontenkampf mit Leipzig

Wir konnten dieser Tage bereits melden, daß am zweiten Weihnachtsfeiertag ein Fußball-Zweifrontenkampf Leipzig — Halle der Ligamannschaften stattfindet. Leipzig hat bereits die Mannschaften dafür gestellt. Für das hallische Spiel entsendet Leipzig: Thomas (Spielvereinigung); Schmidt (99), Brembach (Fortuna), Schubert (Fort.), Emmerich u. Nitzschke (99); Sack, Pfützner (Spielvereinigg.), Eilenberger, Carolin, Pfau (alle drei 99). In Leipzig spielt gegen Halle folgende Leipziger Elf: Riemke; Dobermann, Schrepper (alle drei VfB); Grollmuß (Spielvereinigung), Carolin II (Wacker), Hennig (VfB.); Stohl (Wacker, Thiele (VfB.), Kraus (Wacker), Lindemann (VfB.), Läßig (Sportfreunde). — Halle stellt seine zwei Mannschaften erst am kommenden Montag auf.

Für das am Goldenen Sonntag in Halle stattfindende Ib-Städtespiel Leipzig—Halle hat Leipzig folgende Ib-Vertretung nominiert: Kresse (Pfeil); Turm (Tapfer), Bergmann (Pfeil); Stein (Pfeil), Köhler (LBC.), Gebhardt (Olympia-Schleußig); Heydenreich (Wettin-Wurzen), Schaarschmidt (Tapfer), Lieberwirth (Wettin-Wurzen), Kippe, Winkler (beide Pfeil). Die hallische Elf teilten wir bereits mit.

Hockey in Halle

Halle 96 1. H. — THC. 1. H.

stehen sich am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz am Zoo zum 21. Male gegenüber. Bisher gewann Halle 96 13mal, der THC. 4mal, während 3 Spiele unentschieden endeten. Nach den letzten Resultaten der beiden Mannschaften zu urteilen, müßte um 10,45 Uhr den Platzbesitzern ein weiterer Sieg gelingen. Der Club hat jedoch gerade in den letzten Spielen eine gewisse Beständigkeit gezeigt, und wenn die Flügel wiederum mit guten Flanken aufwarten, dann dürfte es einen offenen Kampf geben. Vorher spielen die 2. Herren beider Vereine gegeneinander. Um 14 Uhr: Halle 96 2. Damen — Merseburger HC. 2. Damen. — Auf dem Universitätssportplatz werden

ATC. 1. H. — 99-Merseburg 1. H.

um 9,15 Uhr alles daransetzen, das letzte 0:0-Resultat in einen Sieg zu verwandeln. Die jetzige Aufstellung des ATC. berechtigt zu den besten Hoffnungen. Vertraut mit den Eigenheiten ihres Platzes, darf man einen Sieg der Hiesigen voraussagen. Im Anschluß daran treffen sich ATC. 2. Damen — THC. 2. Damen. — Nach dem Gimritzer Damm haben für 9,30 Uhr

THC. 1. Damen — ATC. 1. Damen

einen Spielabschluß vereinbart. Das Treffen verspricht ebenfalls gute Leistungen. Der THC. muß allerdings auf die Mitwirkung der Geschwister Gasse verzichten. Um 11 Uhr erwarten die 1. Knaben und 1. Jugend der Schwarz-Grünen die gleichen Mannschaften des Torgauer HC.

Am Sonnabend werden um 15 Uhr die Junioren des THC. einen schweren Stand gegen die gut eingespielte Juniorenmannschaft der 96er haben.

Abschied vom Punktfußball

Die letzten Meisterschaftsspiele des Jahres 1932 — Vor der Weihnachtspause noch einmal voller Punktspielbetrieb

Das Ende ist immer schneller da, als man dachte. Immer und überall! (Wenigstens ein Trost für die gegenwärtige Notzeit!) Auch mit dem Jahre 1932 wird's so sein — und soweit der „Punktfußball", also der um Gaumeisterschaften, damit zu tun hat, stehen wir morgen schon am Ende. Da man erfreulicherweise den 18. Dezember, den goldenen Sonntag, von der Jagd nach Punkten freigelassen hat und der 1. Weihnachtsfeiertag dafür sowieso nicht in Frage kommt, ist morgen tatsächlich der letzte Meisterschaftsspieltag des Jahres 1932. Ob er den Vorsonntag an Wucht und Tragweite seiner Ereignisse übertreffen oder auch nur erreichen wird, bleibt eine offene Frage. An Fülle der Ereignisse fehlt es ihm jedenfalls nicht; denn er führt zum letzten Male anno 32 sämtliche zehn Ligamannschaften in den Kampf. Dabei ist Halle „erfreulich" glimpflich weggekommen; es hat von den fünf angesetzten Spielen nur zwei zu beherbergen — Merseburg hat die gleiche Anzahl, während das 5. Spiel in Neumark stattfindet.

Die beiden Spiele in Halle führen jeweils Gegner zusammen, die in der Rangliste die gleiche Anzahl Verlustpunkte aufzuweisen haben, also der „Papierform" nach „gleich" einzuschätzen wären. In dem einen Spiel an der Huttenstraße stehen sich die stolzen Sieger des Vorsonntags gegenüber:

Sportverein 98 und VfL. Halle 96.

Hier 8:1 gegen Favorit, dort 6:1 gegen Neumark, hier Thomas als bombenhaft einschlagende Verstärkung, dort eine verblüffende Wandlung der ganzen Mannschaftsleistung. Und nun morgen? In erster Linie wohl eine Frage an die Beständigkeit dessen, was der Vorsonntag da auf beiden Seiten brachte. Halten beide durch — ein in seinem Ausgang absolut ungewisser Kampf mit hohem Niveau, auf den man sich heute schon freuen darf. Knüpft nur einer an den Vorsonntag an, ist der andere unweigerlich der Geschlagene. Gelingt keinem die Vorsonntagsform — ein vielleicht spannendes Punktspiel mit üblichem Niveau, wie wir schon viele sahen, und ebenso ungewissen Ausgangs. Ein zäher Kampf um die für die beiden gleich kostbaren Punkte aber wohl in jedem Falle!

In dem anderen Treffen des Tages in Sanssouci spielen die beiden schwer Geschlagenen des Vorsonntags:

Borussia und Favorit.

Die Schwarzen unterlagen unverdient hoch 0:4, die Rothosen — wie oben schon zitiert — 1:8. Beide haben gleichen Punktstand 11:11 und stehen damit punktmäßig genau in der Ranglistenmitte. Nach oben wie nach unten ist's gleich weit: 5 Punkte. Gleichwohl scheint die Situation doch klarer für Borussia. Die Elf gefiel am Vorsonntag — abgesehen von dem auffälligen (morgen vielleicht schon behobenen) Mangel an Durchschlagskraft — bestimmt besser als ihr morgiger Gegner. Diesmal hat sie vor jenem noch den Vorteil des eigenen Platzes. Die Rothosen blieben schon im Spiel der 1. Serie 2:4 geschlagen. Morgen wird es nicht weniger zähen Kampf um die Punkte geben und der Ausgang dürfte nicht allzuweit davon entfernt liegen.

In Merseburg gibt es zwei weitere wichtige Spiele. In dem einen an der Krautstraße treffen

VfL.-Merseburg und Wacker

zusammen. Ranglisten- oder papierformmäßig müßte der Meister den VfL. ebenso glatt meistern wie seinen Vorsonntagsgegner. Immerhin — VfL. auf eigenem Platz ist nicht immer leicht zu fassen. Er hat da schon manche Ueberraschung gebracht. Zu allem droht das nahe Tabellenende! Wacker hat allen Anlaß, mit diesen Gegebenheiten zu rechnen; denn der Vorsprung vor der folgenden Tabellenvorhut ist noch immer minimal. Bei regulären, d. h. letzthin gezeigten Leistungen sollte Wacker jedoch diese Klippe überwinden.

Das andere Spiel in Merseburg führt an der Hallischen Straße

99-Merseburg und Sportfreunde

zusammen. Beide trennt ein Punkt Abstand — ein Beweis dafür, wie stetig und sicher sich die Veilchen vom letzten Tabellenplatz, auf dem sie einmal standen, emporgearbeitet haben. Ihr Vorsonntagssieg war — rein zahlenmäßig genommen — das imponierendste an diesem energischen Aufstieg. Die 99er hatten am Vorsonntag Pech. Es gab — unverschuldet — Spielverletzungen, die vielleicht auch morgen noch nicht ganz behoben sind. Ein Erfolg der Hallenser würde dann nicht unwahrscheinlich werden. Aber auch in jedem anderen Falle werden die 99er zu tun haben, die Punkte daheim zu behalten.

In Neumark steigt das letzte Spiel des Tages als eine reine Angelegenheit des Gausüdens zwischen

Spielv.-Neumark und Preußen-Merseburg.

Darüber hinaus handelt es sich aber um recht erhebliches: die Frage des Abstiegs. Zwar kann von einer Entscheidung selbstverständlich im gegenwärtig noch relativ frühen Zeitpunkt bzw. Stadium der Spiele keine Rede sein — aber sie wird damit zweifellos wesentlich vorbereitet. Die beiden Gegner sind gegenwärtig die am meisten bedrohten. Ein Sieg Neumarks würde die Gefahrenzone noch ausdehnen, zumal wenn gleichzeitig VfL.-Merseburg gegen Wacker verliert. Ein Sieg der Preußen würde diese zu mindest vorerst aus der gefährlichsten Randzone retten. Diese Situation läßt einen harten und zähen Kampf um den Sieg mit Sicherheit erwarten. Auf eigenem Platz müßte Neumark dabei die größeren Aussichten haben.

Sämtliche Spiele beginnen wie am Vorsonntag bereits um 14 Uhr.

Wintersport-Wetter

Harz: Hohegeiß: — 6 Grad, heiter, 6 Zentimeter Schneedecke, Pulverschnee, Sport nur stellenweise. — Benneckenstein: — 5 Grad, wolkig, 5 Zentimeter Schneedecke, Pulverschnee, Sport nur stellenweise. — Braunlage: — 6 Grad, wolkig, 8 Zentimeter Schneedecke, gekörnt, Ski und Rodel stellenweise. — Schierke: — 6 Grad, heiter, 10 Zentimeter Schneedecke, gekörnt, nur Ski möglich. — Altenau: — 9 Grad, heiter, 6 Zentimeter Schneedecke, Pulverschnee, Sport nur stellenweise. — Brocken: — 10 Grad, Nebel, 12 Zentimeter Schneedecke, Pulverschnee, Sport gut ausführbar.

Thüringen. Oberhof: Wolkig, —9, 12 Ztm., 1 Ztm. neu, Pulver, Ski brauchbar, Rodel gut. — Neuhaus-Rennsteig: Heiter, —7, 9 Ztm., 1 Ztm. neu, verweht, Ski und Rodel nur stellenweise. — Schmücke: Wolkig, —8, 12 Ztm., 1 Ztm. neu, Pulver, Ski und Rodel brauchbar.

Vereins-Anzeigen
der Sport- und Turnvereine

Sportverein 98: Alle Ordner zum Spiel 96 treffen sich Sonntag, mittags 12 Uhr, im Vereinsheim. — Zum Spiel 96 erinnern wir unsere Mitglieder, die Beitragsquittungen nicht zu vergessen.

Giebichensteiner Sportverein, e. V.: Die Spiele am kommenden Sonntag fallen infolge Entrechtung des Vereins aus. Dies gilt auch für die Gegner. Dienstag, den 13. Dez., findet keine Spielausschußsitzung statt.

Spielvereinigung Eisleben, e. V.: Für 18. Dez. suchen wir für unsere 1. Fußballmannschaft Gegner nach auswärts (Halle u. Umg.) und für 8. 1. 33 nach hier. Desgleichen für unsere 1. Handballelf (Kyffhäusergaumeister) für alle Sonntage. Angebote mit Bedingungen an Sieblist, Eisleben, Grabenstraße 43.

Das Handball-Programm

Durch das gute Herbstwetter begünstigt, konnten die Turnerhandballer in dieser Spielreihe ihre Spiele wie angesetzt durchführen, so daß sie mit dem morgigen Sonntag in der Meisterklasse die Punktjagd für dieses Spieljahr schon beschließen können. In Halle ist es der Polizei-Tv., in der Merseburger Gruppe Neurössen, denen die Glückwünsche zur Abteilungsmeisterschaft zu bringen sind. Die beiden erledigen morgen ihr letztes Spiel. Lediglich in der Weißenfelser Gruppe ist die Meisterschaftsfrage an den ersten Januar-Sonntagen noch zwischen Friesen und dem Städt. Turnverein zu klären.

In Halle gibt es am letzten Punktspiel-Sonntag zwei Spiele der Meisterklasse. Um 11,35 Uhr treffen sich

ATV. Meisterklasse — PTV. Meisterklasse

an der Huttenstraße. Der Abteilungsmeister hat hier, wie gesagt, seine letzte Punktspiel-Probe. Er wird sie natürlich ohne Punktverlust bestehen wollen. Der ATV. wird ihm immerhin sicherlich harten Widerstand entgegensetzen. Daß es ihm gelingt, den PTV. zu schlagen, ist jedoch nicht anzunehmen. — An der Felsenstraße spielen um 14,45 Uhr

GTV. Meisterklasse — Diemitz Meisterklasse.

Im Vorspiel stellte GTV. den Sieger. Ob ihm das auch diesmal gelingt, erscheint noch fraglich. Dazu ist Diemitz im Sturm zu gut. GTV. müßte jedenfalls schon mehr Durchschlagskraft als letzthin besitzen, um sich durchsetzen zu können. — Nach Oberröblingen zum Spiel

Oberröblingen Meisterklasse — HTSV. Meisterklasse

(14,30 Uhr) fährt der HTSV. Keine leichte Aufgabe für die Hallenser! Oberröblingen ist auf eigenem Platz ein schwerer Gegner; es wird für HTSV. einer besonders guten Leistung bedürfen, um zum Siege kommen zu können.

In Merseburg spielt **Neurössen** Meisterklasse das letzte Punktspiel gegen **ATV. Merseburg.** Neurössen muß hier auf Sieg spielen, um ein Entscheidungsspiel gegen 1885 zu vermeiden. **1885-Merseburg** sollte nämlich gegen **Dürrenberg** Meisterklasse morgen gewinnen können. **MTV. Merseburg** Meisterklasse spielt gegen **Frankleben** Meisterklasse. — In Weißenfels treffen sich: Friesen — Germania und Städt. Tv. — 1861.

Klein ist das Programm der ersten Klasse. Schraplau I wird gegen Langenbogen kaum zum Siege kommen. Ammendorf fährt ohne allzu große Aussichten nach Kötzschau. Spergau wird Turn. Vgg. Merseburg den Sieg überlassen müssen. Weitere Spiele: Möckerling — Lauchstädt, Neumark — Schafstädt, Teutonia Weißenfels — Corbetha, Lützen — Uichteritz., Prittitz — Freyburg, MTV. — Friesen Naumburg. 2. Klasse: Cröllwitz — PTV., Löbnitz — Wallwitz, KTV. — GTV., MTV. Eisleben II — Blauweiß Oberröblingen I, Turnerbund Eisleben II — Lodersleben I, Unterröblingen II — Hornburg I, Lauchstädt — Ammendorf, MTV. — Turn. Vgg. Merseburg II, Großkayna II — Reipisch I, Möckerling II — Kötzschen-Beuna II.

Jugend: HTSV. — GTV., MTV. — Turn. Vgg. Merseburg, Lauchstädt — 1885-Merseburg, Möckerling — Kötzschen-Beuna, Dürrenberg — Frankleben, Neurössen I — Geiselröhlitz II.

Ein Freundschaftsspiel führt der Meister der Abt. B, **Unterröblingen I — Büschdorf I** (14½ Uhr HTSV.-Platz) durch. **Cröllwitz I** hat für 9 Uhr den DHV. I verpflichtet und sollte gewinnen können. PTV. Sondermannschaft spielt um 10 Uhr gegen Sportpioniere I.

*

Im Sportlerhandball bringt der Silberne Sonntag diesmal nur ein einziges Verbandsspiel der 1. Klasse, obwohl die beiden Anwärter auf den 2. Tabellenplatz, PSV. und Borussia, mit ihren Spielen im Rückstand sind. Ein Treffen Post — VfL. Merseburg ist auf beiderseitigen Wunsch noch abgesetzt worden. So gibt es (um 11 Uhr) nur das Treffen

SpVg. Weise — VfL. Halle 96

an der Huttenstraße. Durch Zugang hat Weise die Elf erheblich verstärken können und daher auch in letzter Zeit schöne Erfolge erzielt. Nun ist aber 96 augenblicklich in seiner Form und da die Möglichkeit besteht, daß der Gauausschuß auf Grund dieses Spiels die Stadtelf gegen Magdeburg aufstellt, werden sich alle große Mühe geben. Wir halten die Stürmerreihe der 96er so stark, um dem Spiel die entscheidende Wendung geben zu können. Vorher treffen sich die beiderseitigen Reservemannschaften.

In der 1b-Klasse treffen um 11 Uhr **Reichsbahn** gegen **Wacker** und **Eintracht — Riemberg** aufeinander. Reichsbahn und Eintracht sollten hier klare Siege erzielen. Auch **Zscherben** wird sich gegen RV. **Böllberg** 14.30 Uhr in Zscherben sicher durchsetzen. In der Südgruppe wird **Preußen Merseburg** gegen **Sportring** Mücheln nicht viel bestellen können. Ungewiß erscheint dagegen der Ausgang zwischen **Lauchstädt — 99 Merseburg.** Beide Spiele beginnen um 14.30 Uhr. Weitere Spiele: 11 Uhr Kanu — Reichsbahn II; 14 Uhr Sportfreunde gegen Wansleben; 11 Uhr Cröllwitz — Zscherben II; 11 Uhr 1910 gegen Wacker II; 10 Uhr Blauweiß III — 96 III und 13 Uhr Lauchstädt II — Borussia III.

*

Eine Städtespiel Magdeburg — Halle?

Da die Verhandlungen Magdeburgs mit Leipzig wegen eines Städtespiels am 2. Weihnachtsfeiertag in Magdeburg nicht zum Abschluß gekommen sind, hat sich Magdeburg wegen Austragung eines Städtespiels an Halle gewendet. Es besteht begründete Aussicht, daß Halle diese Einladung annimmt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0021

Praktische Weihnachtsgeschenke

zu besonders billigen Preisen bringen wir in sämtlichen Abteilungen unseres umfangreichen Geschäftshauses!

Sehenswerte Spielwaren - Ausstellung
mit der grossen Robinson-Schau!

Günstige Einkaufsgelegenheit für Vereine / Sonder-Rabatt! Gekaufte Spielwaren werden bei Anzahlung bis 21.12. aufbewahrt!

Burghardt & Becher / Leipzigerstraße 10

Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet!

Vermietungen

Läden, Magazine

Büroräume
I. Etg., Zentralhzg., Brüderstr. 6, z. vm.

Büro, ev. a. Lagerr. m. Ztrlhz., v. sof. o. sp. günst. z. v. Garage i. Hse. Magdeb. Str. 47.

Raum, 3×4 Meter, geeignet als **Friseurgeschäft** in Reideburg, Nähe **Stadtrandsiedlung** (keine Konkurrenz) sofort preiswert zu verpachten. Off. u. T. 5657 a. d. Exped. dies. Bl. (ab

Kraftwagenhalle
mit bequemer Abwaschgelegenheit, Toreinfahrt und geräumigem Hof, i. d. Kl. Brauhausstraße preiswert zu vermieten. Angeb. unt. T. 5197 an d. Exped. ds. Bl. (h

Große Ulrichstr. 40
Beste Geschäftsecke ist die I. Etage 14 Fenster Front, große helle Räume, neu renoviert.
Ferner daselbst:
Ein schöner Laden
dessen Front neu ausgebaut wird, und Sonderwünsche evtl. noch berücksichtigt werden können, sofort preiswert zu vermieten. (h
Auskunft erteilt **Paul Bauchwitz**, Halle-S., Preußenring 9—10. Tel 24727.

Garage frei, bill. Magdeburgerstr. 47.

Mittl. Lad. z. v. Advokatenweg 13, Hofenst.

Fabrik- u. Lagerräume (ca. 370qm) in der Ludwig Wucherer str. 28 sofort zu vermieten. Näheres durch **Ruhegehaltskasse für Rechtsanwälte**, Kaiserstraße 6a. Fernspr. Nr. 23186 u 25752. (h

1000 □m Laden
I. Lage zu vermieten. Offerten unter F. 9686 an die Expedition d. Blattes. (h

LADEN mit Nebenraum
in Hauptverkehrsstraße zu vermieten. Offert. unt. A. 9561 an d. Exped. ds. Bl. (h

3—4 Büro-Räume
I. Etage in bester Geschäftslage für Anwalt, Arzt usw. geeignet, **zu vermieten.** Offert. unt. O. 9463 an d. Exped. ds. Bl. (h

Lager od. Werkstatt, hell, trocken, billig zu vermiet. Näheres Charlottenstr. 9, I. †

Zigarr.-Gesch.
Nähe Mann. Platz z. 1. 4. 33 z. verm. * Off. u. D. 9424 Exp.

SONDER-PREISE
für
Wintermäntel

Infolge der warmen Witterung haben wir schon jetzt
große Preisherabsetzungen
für alle Herren-, Jünglings- und Knaben-Mäntel vorgenommen. Sie brauchen also nicht länger zu zögern. Machen Sie sich zum Fest eine Freude damit. Unsere **Standardpreise** sind gesenkt auf:

59.- 48.- 38.- 29.- 26.- 19.-

Jünglingsmäntel 10 Prozent billiger!
Knaben-Mäntel 12.- 8.90 6.50 3.90

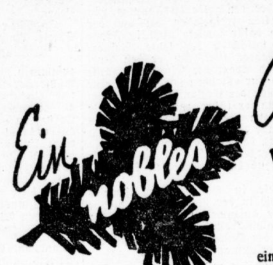
Praktische Weihnachtsgeschenke

Winterjoppen . . . . . 18.— 12.— 9.—	7.90	**Lange Hosen** gestreifte, graue, blaue u. farbige Anzughosen 12.- 9.- 5.90 3.90	1.90
Sportstutzer sehr elegant 39.— 29.— 26.—	19.00	**Breeches und Knickebocker** 9.80 7.90 5.90	3.90
Lederjacken echt Chromleder 49.— 39.—	29.00		
Lodenmäntel u.a. die echten Münchener Fabrikate . 35.— 29.— 24.— 19.—	13.00	**Skihosen** mit weitem Ueberfall 14.- 12.-	9.80

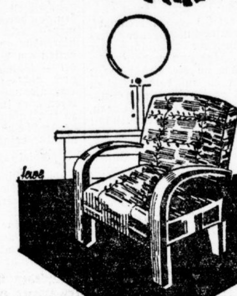
Rauchjacken
mollige, warme Stoffe mit schönem Besatz u. Verschnürungen
24.- 18.- 14.- 9.80

Pullower ✶ Handschuhe ✶ Oberhemden ✶ Krawatten ✶ Gamaschen
Schals werden in geschmackvolle Geschenkkartons gratis verpackt

Otto Knoll Nachf.
Leipziger Straße 36/37



ein prachtvoller Klubsessel, gut gearbeitet, mit guter Federung u. vornehmem, haltbarem Bezug. Moderne, neue Form mit breiter Sitzfläche und bequemer Rückenlehne.



*

17⁵⁰ für einen guten Klubsessel

19⁵⁰ für eine moderne Stehlampe

13⁵⁰ für einen prakt. Teewagen

so preiswert kauft man jetzt im Weihnachts-Verkauf bei HUTH. Unsere Kleinmöbelabteilung hat rechtzeitig fürs Weihnachts-Fest einige sehr hübsche, praktische Neuheiten herausgebracht, die wir Ihnen auf Wunsch gern zeigen.

*

Das fehlt so Vielen - das wünschen sich Viele - das kauft man so preiswert im Weihnachts-Verkauf bei

HUTH

Büroräume
mit Zentralheizung z. vm. Königstr. 84.

Werkstätten
od. Lagerräume z. v. Thieme, Spitze 38. *

Sch. gr. Laden
mit Ladenstube in verkehrsr. Straße, Am Steintor 1 für jed. Gesch. pass., per 1. Jan zu vermiet. M. Hohmann, Am Steintor 1. •

Kleines Gebäude, best. aus Garage u. 2 Lagerräumen bill. zu vermiet. Zu erfr. Schwetschkestr. 14, I. l.

Garage, Pferdestall, Lagerraum per sof. zu verm. Beesenerstraße 244, part. (†

Laden,
geeign. für Lebensmittelverkauf, evtl. mit Einrichtung z. 1. 1. 33 zu vermiet. Off. unt. T. 5397 an die Exp. d. Bl. (h

Garage
Werkstatt zu vermieten. • Balafus, Geiststr. 58.

Büro
mit od. ohne Einr., Lagerraum mit kl. Stube, ev. a. Werkst. z. ben., zusamm. o. einzeln zu vm. Das. auch Garagen frei. * Marienstr. 24. Meldungen 1. Etg.

Große Werkstatt, Licht, Wasser, trock., monatlich 25 M. * Dachritzstr. 2.

4-Zimmer-Wohnung
Bad, Innenklosett, zum 1. April 1933 gesucht Offerten mit Preis unter **A. 5029** bei. **Rudolf Mosse, Magdeburg.** (ma

Sonn. 2—3-Zimm.-Wohn., ev. m. Bad, Balkon, zum 1. 3. 33 z. miet. ges. Ang. a. Frau Lilli Hilmer, Zeitz, Rosenweg 4.

Suche auf bl. Karte 2—3-Zimm.-Wohn., 2 Pers., Nord. oder Paulusviertel, auch Cröllwitz. Krohne, * Auenstraße 57, II.

3-4-Zi.-Wohn.
m. Bad, Inkl. u. all. Zub., nur i. Zentr. z. 1. 1. 1933 ges. * Off. u. H. 9568 Exp.

4- od. 5-Zim.-Wohnung
mit allem Komfort, in guter Lage ges. (h Off. u. T. 5217 Exp.

4-6-Zi.-Wohn.
zum 1. Jan. 1933
v. Arzt gesucht.
Ausführl. Preisoff. unt. H. 9628 an die Exped. d. Blattes. *

Inserieren heißt **interessieren!**

Die schönsten Weihnachts-Geschenke in

Porzellan
Kristall · Keramik
für Gebrauch und Luxus (h
Größte Auswahl • Erstklassigste Fabrikate

Heinrich Baensch
Inh. **Gustav Becker**'s Erben
Marktplatz 23 • Fernruf 26622

2-Zimm.-Wohnung, Küche, v. kdl. Ehep. ges., evtl. Mietevorauszahlung. Off. u. F. 9446 a. d. Exp. (

4-5-Zi.-Wohn.
m. Zubeh. zum 1. 4. 1933 gesucht. Angeb. unt. B. 9402 an die Exped. d. Blatt. *

Tausch! 3 Zi., K., El., Gas, f. St., K. u. K. Lehmann, Bernhardystr. 54, I. Bes. 5—7.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Zweifamilienhaus
je 3—5 Zimmer, sonnig, ruhig, 1. 4. 1933. Off. mit näh. Angaben u. D. 9364 a. d. Exp. d. Bl. *

Zum 1. April 1933 freundl. geräum.
4-5-Zi.-Wohn.
I. Etage o. hochp., i. ruh., gut. Hause im Nord. v. ält. Ehep. od. Anh. ges. Gefl. Ang. u. D. 9404 Exp. Preisang. erwünscht

Ält. Ehep. s. 1. 4. 1933 ruh. Wohn. N. Amtsg., bis 55 M. * Off. u. S. 9456 Exp.

3-Zim.-Wohn.
Kü., Bad, Stadtm. od. Nord. v. Beamt. z. 1. 4. ges. Preisoff. u. S. 9556 Exp.

4-5-Zi.-Wohn.
v. Beamt. z. 1. 4. 33 ges., Zentr.-Norden bevz. Beding: Inkl., Erdgesch. o. I. Et. Pr.-Off. u. U. 9558 Exp.

4-5-Zi.-Wohn.
im Norden, auch in Cröllwitz v. Beamt. (Akad.) zum 1. 4. 33 ges. Ausf. Angebote m. Preis u. A 9421 a. d. Exp. d. Bl. *

Einf.-Landhaus
m. größ. Garten u. Stall., a. Stadtrand Halle z. m. ges., ev. Kauf b. günst. Bed. Off. u. D. 9564 Exp.

Tausche St., K., Kü. u. Korr. i. Ost. geg. gleiche im Süden. * Off. u. H. 9448 Exp.

Wohng., 4—5 Zim., Küche z. 1. 3. 33 v. Beamten im Süden gesucht. Preisoff. u. B. 9562 a. d. Exp. *

4-Zim.-Wohn.
v. Beamten (3 Erwachsene) z. 1. 4. 33 ges., Miete bis 60,— Mk., II. o. III. Etg. ausgeschloss. Off. u. C. 9483 a. d. Exp. *

Zum 1. 4. 33 von 2 Damen 3—4-Zimm.-Wohnung gesucht in ruhig. Hause, Miete 55 Mark. Off. unt. A. 9481 a. d. Exp. *

Gesucht z. 1. 4. 33 6-Zimm.-Wohn. mit Zubehör, gesund, in tadell. Zust. Preisoff. u. E. 9585 Exp.

2- od. 3-Zim.-Wohn. im Zentr. z. 1. 2. 33 v. zahlungsf. Miet. gesucht. Offert. unt. F. 9586 a. d. Exp. *

Suche zum 1. Jan. 3-Zimm.-Wohnung, Stadtmitte. Off. u. M. 9592 a. d. Exp. *

Suche eine preisw. 3-Zimm.-Wohnung. Biete 4-Zimm.-Wohnung, 52.50 Mark, Rudolf-Haymstr. 1, II. lks. *

Beamtenwitwe sucht z. 1. 4. in nur gut. H. 3-Zim.-Wohng., Bad, Inkl. erw. Pr.-Off. u. O. 9514 Exp.

Gesucht (†
7—8 Zimmer
mit Gart., f. Wohn. u. kl. Bürobetrieb, f. 1. April. Angeb. m. Preis u. L. 7248 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Ehep. i. mittl. J. f. beschlagnmfr. Wohn. b. 35 M. Off. St. 4956 a. d. Fil. Steintor. (

6-Zim.-Wohn.
auf 1. 4. 33 v. höh. Beamt. ges. Off. St. 4959 Fil. Steintor. (

3½—4-Zim.-Wohn., Bd., Inkl., z. 1. 4. 33 ges., Zentr. o. Nord. Off. u. St. 4958 an die Fil. Steintor. (

2—3-Zi.-W., 30—45 M., 1. 4. 33. f. allst. Dame, pünktl. Zahl. Off. u. L. 7263 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

2—3-R.-Wohn. ges. evtl. bl. Karte und Vergüt. zur Verfüg. Off. u. P. 9635 a. d. Exped. dies. Bl. *

J. Ehep. pkt. Zahl. s. v. 1. 2. ger. sonn. 2-R.-Whn. m. Kch. ev. kl. Off. m. Mietpr. u. B. 9682 a. d. Exp. *

Paulusviertel
4½—5-Zim.-Wohn., in gutem Zustande, bis 55 M. Miete, gesucht v. bald od. sp. Eiloff. u. J. 9529 a. d. Exped. dies. Bl. *

3-Zim.-Wohng.
m. Bad i. g. Wohnl., v. pünktl. Zahl. sof. od. spät. ges. Preisoff. unt St. 4961 a. d. Filiale Steintor.

Miet-Gesuche

Zimmer

J. Ehep. 1 K., Daum. f. v. 15. 12. 1 l. Zi. Off. u. N. 9453 Exp.

Jg. Mädchen s. sof. leer Zi., mon. 12 M. Off. u. B. 9422 Exp.

Dauermieter.
Anst. Frl. sucht leer. Zim. m. Kochof. u. sep. Eg., i. b. Hause, mögl. b. ält. Dame. Suchende liegt viel daran, allein f. sich z. wohn. Pr. 8—10. Off. u. P. 9515 Exp.

Jg. Ehep. s. 1 od. 2 l. Z., b. 15 M. Off. u. R. 9690 a. d. Exp.

2 leere Z. m. Kocha. z. miet. ges. Off. u. St. 4962 Fil. Steint.

Miet-Gesuche

Möblierte Zimmer

Sehr g. mbl. u. hzb. **separ. Zimmer** Nähe Univ. z. 1. 1. gesucht. Preisoff. u. S. 9396 a. d. Exp. *

Ungen. sep. mbl. Zi. m. Kochof., v. Braulp. f. ges., n. Stadtm. Pr.-Off. u. E. 9425 Exp.

Akademiker sucht sof. modern möbl., ruhig.
Wohnzimmer
u. kl. Schlafzim. in gut. Hause, Umgeb. Landw. Instit. erw. Off. u. M. 9512 Exp.

Möbl. Zimmer, ev. Wohn- u. Schlafzim. m. voll. Pens. b. Akad.-Fam., Zentrum, Preußenring, Universitätsring, Gr. Steinstr. sof. ges. * Off. u. B. 9522 Exp.

Zim., mögl. m. sep. Eing., tageweise ges. Off. u. L. 7261 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

(Fortsetzung S. 26)

Jeder ist willkommen!

auf der großen Schau praktischer Weihnachtsgeschenke. Reizende Verkäuferinnen und zuvorkommende junge Herren warten darauf, Ihnen alles zu zeigen, was Sie nur interessieren mag auf der

Weihnachts-Geschenk-Schau

Auch über Zahlungsbedingungen können Sie sich ganz vertraulich mit unserer Geschäftsleitung unterhalten. Wir freuen uns, wenn wir Ihnen dafür diskrete Vorschläge machen dürfen, die Ihnen die Anschaffung eines größeren Stückes zum Feste auch mit bescheidenen Geldmitteln erlauben.

Bringmaschinen . . schon ab RM	8.25
Waschmaschinen . . schon ab RM.	36.00
Wäschemangeln . . schon ab RM.	39.00
Staubsauger . . schon ab RM.	80.00
Nähmaschinen . . schon ab RM.	120.00
Sprechmaschinen . . schon ab RM.	22.00
Kofferapparate . . schon ab RM.	18.00
Schallplatten . . schon ab RM.	0.60
2 Röhren-Netzempfängeranlag. mit Lautsprecher . . schon ab RM.	65.50
3 Röhren-Netzempfängeranl. mit Lautsprecher . . schon ab RM.	115.00
Detektor-Anlag. mit Kopfhörer . . schon ab RM.	4.40
Lautsprech. 4-pol. . . schon ab RM.	6.00
Dyn. Lautsprech. . . schon ab RM.	36.00
Kind.-Fahrräder . . schon ab RM.	35.00
Ball.-Fahrräder . . schon ab RM.	46.00
Opel- und Dürrkopp-Fahrräder . . schon ab RM.	57.50

Dazu eine große Auswahl von Zubehör, Einzel- und Bastlerteilen zu volkstümlichen Preisen!

Der morgige geschäftsoffene Sonntag

bietet allen Prophete-Freunden von auswärts vortreffliche Gelegenheit zur Besichtigung unserer

Weihnachts-Geschenk-Schau

Wenn Sie die sehenswerten Schaufenster bewundert haben, treten Sie bitte näher! Das ist ganz unverbindlich. — Unsere Verkäufer drängeln niemand zum Kauf. Alle — vom kleinen Stift Fritz aufwärts bis zum Chef — wissen, daß nur zufriedene Kunden wiederkommen. Und um solche wirbt

H. Prophete
Rannische Str. 15

Nie ungepflegt aussehen

Bedenken Sie wohl, Männer sehen darin viel schärfer und kritischer. Sie bemerken sofort, ob die Brust die jugendlich plastische Form zeigt, ob die Körperlinien Fettansatz verraten. Die schlanke, gepflegte Linie wieder herzustellen und zu erhalten, das vermag nur der

Thalysia-Büstenhalter Modell „Tarnka" D. R. P.

am besten, denn er besitzt die anatomisch und physiologisch vollendet aufgebaute formende Kraft, die alle Thalysia-Büstenhalter (Sport, Norm, Heim) auszeichnet. Sie sichern Ihnen jederzeit einen gepflegten Gesamteindruck. Die Broschüre „Verlorene Körperschönheit" klärt über Körperveränderung auf (Preis 60 Pfg.) Der kostenlose Katalog „Die gesunde und gepflegte Frau" zeigt alle Thalysia-Modelle in Bild und Wort. — Kommen Sie zur unverbindlichen Anprobe.

Modell „Tarnka"

Hygiene-Reformhaus **THALYSIA** Paul Garms G.m.b.H. nur Leipziger Str. 73

Modell „Sport"

Hilfe bei zu hohem Blutdruck

Von der Wirkung Ihres bulgarischen Knoblauchsaftes bin ich geradezu überrascht. Der hohe Blutdruck ist zurückgegangen, ich habe einen gesunden Appetit und kann jetzt wieder weite Strecken ohne Beschwerden gehen. Ihr Knoblauchsaft ist wirklich etwas Gutes. H. Sander
40713 Hannover, Albertstr.

Zinsser-Knoblauch-Saft

ist appetitanregend, reinigt das Blut und den Darm, schafft gesunde Säfte und leistet bei Arterienverkalkung, zu hohem Blutdruck, bei Magen-, Darm-, Leber- und Gallenleiden, bei Asthma, Rheumatismus und allen Stoffwechselstörungen gute Dienste. Eine Flasche kostet Mk. 3.—, eine Versuchsflasche nur Mk. 1.—. Geruchlos und ohne Geschmack sind Knoblauchöl-Kapseln und Knoblauch-Tabletten. Schachtel je Mk. 3.—. In den meisten Apotheken zu haben, Knoblauchsaft auch in den Drogerien, sonst direkt.

Dr. Zinsser & Co. G.m.b.H. Leipzig 48

70000 Anerkennungen über Zinsser-Hausmittel (notariell beglaubigt).

Tiermarkt

Zwergteckel, Rüde, kurzh., 5—6 Mon., braun, zu kauf. ges. Preisangebote unter V. 9439 a. d. Exp.*

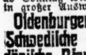
Prima Mastschweine u. Ferkel abzugeben Knauersche Pachtung, Wörmlitz, Hauptstraße 1. *

Wellensittiche, auch Zuchtpaare, zu verk. Gräfestr. 2, III.*

Ig. Rehpinsch. bill. z. vk. Alt. Markt 24, Vorderh., II. Et. l. *

Junge hochtr. Kuh zu verkaufen (a Döhnitz (Saalkreis), Regensburgerstr. 6.

Drahthaar-Teckel, Seltenheit, hervorrag. Raubt.-, Ratten-, Mäusefänger über u. unter der Erde, bestens erzogen, geflügelfr., sehr wachs., billig zu verkauf. Zuschr. unter S. 609 an Annoncenbüro Gerstmann, Berlin, Potsdamer Straße 8. (Gr



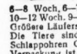
Fr. Zwickert, Halle a. S., empf. ab Sonntag wieder in großer Auswahl **Oldenburger, Schwedische u. dänische Pferde** Fernruf 229 21.

Fasanen, Trut- und Jap. Seidenhühner 32 zu verk. Ammendorf, Milchstr. 139. *

Flott. Kan.-Hähne u. Weibch. b. z. v. Lerchenfeldst.3,H.II.r

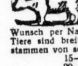
1 R. Schnauzer m. Stammb. u. Sch.-Pr.Sg. f. z.v. Mänz, Wäsch.,Prinzenstr.8.

Kanarienhähne gute Sänger, Stück 3 M., auch etliche prima Sänger. * Rudloff, Steintor20.



Tierärztlich untersuchte **Läufer-Schweine** westfälische u. hannoversche, liefere ich zu den niedrigsten Tagespreis. (geg.Nachnahme) 6—8 Woch. 6—7 Mk 8—10 Woch. 7—9 Mk. 10—12 Woch. 9—12 Mk. 12—15 Woch. 12—15 Mk. Größere Läuferschweine von 35 Pfg.pro Pfd an. Die Tiere sind breitbucklig, glatthaarig mit Schlappohren Garantie 10 Tage nach Empfang. Verpackung ist der Jahreszeit angepaßt und ist vor Kälte geschützt und wird bei Abnahme von 4 Stck. und mehr umsonst beigegeben. Bestellen Sie bitte noch heute bei

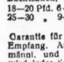
Viehversand A. Pieper, Sende 11, Post Eckartsheim b. Bielefeld L/W.



Achtung! Tierärztl. untersuchte Ferkel und Läufer aus dem weltbekannt. Zuchtgebiet stammend, liefere ich jede Stückzahl auf Wunsch per Nachnahme ab hier freibleibend. Tiere sind breitbucklig mit Schlappohren und stammen von schweren Zuchtsauen.

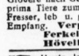
15—20 Pfd. 6—7 RM.
20—25 „ 7—9 „
25—30 „ 9—12 „
30—40 „ 12—15 „

Es kommen nur ausges. Tiere zum Versand und werden ab Stall verpackt. Garantie für kerngesunde Ware noch 10 Tage nach Empfang. Sichere jedem Besteller reeliste Bedienung zu. Bahnstation angeben. **Verpackung frei.** **Viehversand H. Baisliemke, Schloß-Holte 137 in West.**(Ec



Prima Ferkel und Läufer aus dem Zuchtgebiete Westf.-Hannov. und Oldenburg liefere ich jeden Posten per Nachnahme ab hier. Ferkel sind breitbuckl., schlappohrig und glatthaarig, stammen von schweren Zuchtsauen. (Ex
18—20 Pfd. 6— 7 Mark, 20—25 Pfd. 7— 9 Mark
25—30 „ 9—12 „ 30—40 „ 12—15 „
Freibleibend.
Garantie für gesunde Ware noch 10 Tage nach Empfang. Auf Wunsch weiß oder schwarzbunt, männl. und weibl. geschnitten. Verpackung wird jeder Sendung umsonst beigegeben. Für die Reellität bürgt meine Besitzung.

H. Westerwalbesloh Hövelhof 10, Paderborn-Land.



Tierärztlich untersuchte **Ferkel und Läuferschweine** der berühmt westf. u. hannov. Rasse, die besten zur Zucht und Mast vers. per Nachnahme ab hier freibl.:
6—8 wöch. 6—7 RM., 8—10 wöch. 7—9 RM.
10—12 „ 9—12 „ 12—15 „ 12—15 „
Größere nach Gewicht billigst. Es kommen nur prima Tiere zum Versand. Garantie für prima Fresser, leb. u. gesunde Ankunft 10 Tage nach Empfang. **Verpackung frei.** (Ex **Ferkelversand H. Fortkord, Hövelhof 45, Paderborn-Land**

Heute ist ein großer Transport **bester ostpreußischer Herdbuchkühe** (hochtragend und neumilchend) **und Färsen** sowie ein Transport bayrischer **Zugochsen** zum preiswerten Verkauf bei mir eingetroffen

S. Pfifferling, Halle (S.), Franckestr. 17, Fernr. 26288.

Offene Stellen

Männliche

Wir suchen gesetzten **Herrn z. Einkassieren** von Versich.-Beiträgen und bitten um Bew. solcher Persönlichkeiten, die kautionsfähig und gewillt sind, sich auch dem Neugeschäft mit zu widmen (z
Leipziger Verein Barmenia, Bez.-Direkt. Halle, Universitätsring 6. (z

[redacted]

Aelteste Spezialfirma für elektrisch-automatische Kühlung sucht **Vertreter** welche dieses Fachgebiet kennen und die erforderlichen Beziehungen zu der einschlägigen Kundschaft haben. Offerten unter T. 5077 an die Expedition ds. Blattes. (a

[redacted]

Hoher Verdienst für jedermann, **Weihnachts- u. Neujahrskarten**, enorm billig, Muster gratis. (ma
Verlagshaus Weltkugel, Berlin SO. 16, Köpenickerstr. 109a

Krankenversicherung für Beamte und Mittelstand mit neuen günst. Tarifen hat die Bezirksdirektion gegen Höchstbezüge eventl. f. Gehalt zu vergeben. **Krankenkasse der Beamten u. Mittelstand, Köln,** Hansaring 5.

Mehl-Vertreter mit einschläg. Kundschaft bestens vertraut, für Qualitätsmehle im Bezirk Halle gesucht. Offert. m. Ref. erb. unt. T. 5237 a d. Exp. d Bl.

Für die Zweigniederlassung Magdeburg (Autovermietung an Selbstfahrer) wird ein kaufm. gewandter Herr in **leitende Position** ges. Herren in geordneten Verhältnissen mit Führerschein 3b, welche nach kurzer Einarbeitung den Betrieb vollständig führen können u. über eine Barkaution von ca. 2000.— Mk. verfügen, wollen zuerst nur schriftliche Offerten einreichen an **Paul Brüning,** Lizenzfabrik d. Selbstfahrer-Gesellsch. m.b.H., Halle/S., Königstr. 62. Tel 31552.

D.R.G.M. Alleinverkauf für neuen, selbst hergestellten Gebrauchsapparat (Millionenartikel), den jedermann trotz schlechter Zeit geradezu verlangt, zu vergeben. Interessenten, die über ca. Mk. 300.- Betriebskapital verfügen und kreditfähig sind, wollen sich wenden an: **Wilh. Schuberg & Co., Apparatebau, Essen-Altenessen.**

Groß-Verdienst bietet Ihnen bekannte große A. G. bei intensiver Mitarbeit vom Schreibtisch aus. Nur Herren aus besten Ständen mit Ia. Beziehungen wollen sich melden unter B. 9462 an die Exp. ds. Bl. *

Dauer-Existenz Tüchtiger junger Friseur zur Uebernahme des Herren-Salons eines gutgehenden **Herren- und Damen-Friseur-Salons** gesucht (Evtl. spätere Beteiligung.) Erforderlich 1000 bis 1500 Mk. Offerten unter J. 9509 an die Exped. ds Blattes. *

Nahrungsmittel-Fabrik [redacted] stellt per 1. Jan. 1933 zum Besuch der Stadt- und Land-Kundschaft **jungen Reisenden** gegen Fixum u. Prov. ein. Ausf. Angeb. u. E. 9405 an d. Exp. ds. Bl. (b

Vertretern mit guten Beziehungen der Hallischen Geschäftswelt bieten sich gute Verdienstmöglichkeiten durch Vertrieb eines Gebrauchsartikels. Nur rührige Herren wollen sich melden u. T. 4717 an die Exped. ds. Blattes. a)

Zum Vertrieb ihrer erstklassigen Schreibmaschinenfabrikate für Büro und Reise sucht erste Firma der Branche im dortigen Bezirk einen tüchtigen und rührigen, mögl. **mit der Branche vertrauten** **Vertreter** bei RM 100.— monatl. Spesenzuschuß und hohen Provisionssätzen. Ausführliche Angebote mit Lichtbild von nur ersten Verkaufskräften erbeten unter **S. M. 810** an **Invalidendank, Leipzig.** (i

Einige tüchtig. Tischler für dauernde Arbeit gesucht. **Clauß & Rühl** Böllberger Weg 26.

„Metallfix" Zur Einführung und zum Vertrieb meines von der Technik und Presse hervorrag. begutacht. Kaltlöt- und Klebemittels für alle Stoffe suche ich seriösen **Vertreter**, resp. Vertreterfirmen, die in der Lage sind, ein Auslieferungslager zu unterhalten und über beste Beziehungen zu Handel und Industrie verfügen. (hs
Erich Rahlke, Vertriebsstelle d. Metallfix G.m.b.H. Berlin W. 35, Am Karlsbad 10.

Sichere Existenz zu vergeben. Wir suchen zur Er richt. einer Maschinen-Strick. an allen Orten strebsame Pers. Die Arbeit ist auch nebenberufl. bequem im Hause ausuf. Sehr gute Bez. ist garant. Vorkenntn. nicht erford. Kostenl. Auskunft erteilt Deutsche Textilhandels-Gesellschaft Berlin-Halensee 35

Dauerexistenz mit guten Einnahmen schaffen sich rührige, solide Herren durch systematische Werbetätigkeit für unser großes Unternehmen. Bewerb. mit Lebenslauf erbet. unter **J. O. 762** an **Invalidendank,** Ann.-Exped., Schweitschkestraße 1. (I

!!! Versandstelle mit Kunden !!! zu vergeben. Auch an Dame. 35 Mk. erford. Guter Verdienst vom Hause aus. (ma **Frau M. Poloni, Hannover 1.**

Ortsagenten zum Mitliefern einer billigen Monatsschrift an feste Bezieher zum Auffüllen ihrer Touren gesucht. Ausführliche Zuschriften mit Ref. oder Kautionsangabe unter T.5557 an die Exp. ds. Blattes. (a

Lehrling mit guter Schulbildung von größ. Verwaltungsbüro per sofort gesucht. Offerten unter H 9688 an die Expedition d Bl. *

● Schriftl. Heimarb. Verlag Vitalis, München 13.

Gemeinnütz. Verein stellt Reisende mit 10 M. Betriebskapital z. Vertrieb gangb. Haushaltsart. ein. Off. L.7266 Fil. Leipzigerstr. 34.

RADIUM-Erzeug.-Firma sucht sof. zw. Vertrieb ihr. in Preis u. Qual. konkurrenzl. gef. gesch. Fabrikate tücht. u. branchek. Vertreter, Verkaufsgrupp. Vortragsredn. Ang. u. H. H. 7469 bef. Rudolf Mosse, Hamburg 36.

Sichere Existenz d. Uebernahme unf. Niederlage. Herren mit nachweisbar, verfügbar 1000 Mk. melden sich unter E. 1114 an der Exp. d. Blattes.

Vertreter für reelle Sache (Darlehnsvermittlung) bei hoh. Verdienst gesucht. Off. unt. F. J. 982 durch Rudolf Mosse, Frankfurt/M.

Sie können m. eigenem Büro 400 RM. u. mehr mon. verd. Ang. an die Wirtschaftshilfe G. m. b. H., Eisenach

Arbeit! Verdienst! Lizenzfabrikat e. neu. Fadeneinfädl. D. R. G. M. Stille Handarb., i. d. Whn., 5-7 M. tgl. Joh. Schneider, Bamberg 4, Schill.15

Suche **Omnibuschauff.** Beding. Autoschlosf., ledig, Kost u. Logis im Hause. (a2780 Wilhelm Trebstein, Helfta b. Eisleben.

Eingef. Margarine-Verteiler für billig. Preislag. v. sof. ges. Off. u. O. 9674 Exp.

Lohn. Verdienst Für neuen, in jed. Haushalt erforderl. täglich. Gebrauchsartikel werden gut eingeführte Vertret. (innen) sofort ges. Angeb. u. H. F. 861 bef. Rudolf Mosse, Halle a. S. (z

Hohen Verdienst erzielen Vertreter. Einarbeitung sofort, tägl. Ausz. Näheres unter E. F. 2693 an die Exped. d. Blatt.

Vertreter sofort für Massenartikel bei hoh. Provision u. Leistungsprämie gesucht. Angebote u. H. F. 861 bef. Rudolf Mosse, Halle a. S. (z

Weibliche

Jung. Mädchen f. leichte Büroarbeit zum 1. Januar ges. Bewerbung. m. Gehaltsangabe unter L. 7247 an die Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Suche branchekund. **Verkäuferin** für Konfitüren als Weihnachtsaushilfe. Off. u. L. 7270 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Zuverl., fl. kindl., ev. **Alleinmädchen** bis 25 J., w. selbst. koch. k. (gt. Zeugn.) f. Profess.-Haushalt z. 1. Jan. ges. Off. m. Lebensl. u. Bild u. B. 9602 a. Exp.(b

Fräulein, sauber u. ehrl., als Lehrling in Kondit. (Verkauf) sofort ges. Vorst. Sonntag ab ½1 Uhr im Laden Fr.-Ebertstr. 109. (†

Gesucht * ält., durchaus tücht. **Alleinmädchen** m. g. Kochktn. z. 1. 1. od. 1. 2. 33. Off. m. Zgn. u. D. 9464 Exp.

Anfängerin für Stenograph. u. Schreibm. v. sof. od. 1. 1. 33 ges. Off. m. Lebensl. u. Gehaltsanspruch. u. K. 9450 a. d. Exp. d. Blatt.*

Kochlehrling findet zum 1. Jan. Aufnahme **A. Huth & Co. A.-G.**

1. 1. 33 für herrsch. Haushalt best. Frl. als Stütze ges., gut kochen, backen u. im Haushalt betät. Beding. Off. m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. u. T. 4237 a. d. Exp. (a

Hausmädchen, kinderlieb, Lohn 20 Mk., für sof. ges. * Müller, Karlstraße 16.

Die Anzeige ist das erfolgreichste **Werbemittel!**

Stellen-Gesuche

Männliche

Musik frei! Off. u. D. 9504 Exp.

Stellen Gesuche

Weibliche

21jährig. Mädchen, elternlos, od. Anh., erfahr. i. Nähen u. Kochen, sucht v. sof. od. später Stellung **als Stütze oder Haustochter.** Off. u. E. 9365 Exp.

Buchhalterin, erfahren in Durchschreibebuchführung, Stenogr. u. Schreibmaschine, mit allen Büroarbeit. vertr., **sucht Stellung.** Off. u. U. 9518 Exp.

Perf. Schneiderin empfiehlt sich billigst i. u. auß. d. Hause. Off. u. P. 9595 Exp.

Bess., alleinstehende Witwe, Mitte 50, sucht Stellung als Wirtschafterin ohne Gehalt, auch auswärts. Offert. unt. L. 7255 an die Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Junge * **Büroangestellte** redegew., m. Buchhalt., Stenogr. u. Schreibm. vollk. vertraut, s. Stell. v. 1.1. 1933 i. Büro, Laden, od. als Vertreterin. Off. u. N. 9433 Exp.

Wo findet 20jährig. Fräulein z. 1. April 1933 Lehrstelle als ärztliche (a0 Sprechstundenhilfe? Off. u. T. 5497 Exp.

Anfert. v. Mäntel, Kldr., Oberh. u. dgl. b. bill. Ber. Seidel, Brüderstr. 16, III. l.

Alleinst. Frl., 37 J., a. v. ausw., s. Stell. b. alleinst. Dame od. Herrn z. Führung d. Haush. Genaue Adr. erbet. Off. u. T. 5577 Exp.

Suche für meine **Stütze,** welche sich i. Fleisch- und Wurst-Verkauf mehr ausbild will, Stellg. geg. bescheid. Lohnansprüche. Off. u. U. 9678 a. Exp. *

Mädchen, welches nähen kann, sucht Stellung im Haushalt. * Off. u. V. 9679 Exp.

Witwe ohne Anhang sucht Stellung als Wirtschafterin, evtl. in Gastwirtschaft. Angeb. unt. M. 525 an die Zweigstelle ds. Bl. Merseburg.

Geb. 18jähr. Mädchen sucht Stellg. als Haustochter, i. Haush. u. Büro bewandert. Taschengeld erw. Angeb. unter M. 527 a. d. Zweigstelle Merseburg ds. Bl. (

Mitteldeutsche Engelhardt-Brauerei Aktiengesellsch.

Halle a. Saale.

Bilanz per 30. September 1932.

Aktiva		RM.
Grund und Boden		747 438,—
Gebäude		2 233 563,—
Maschinen und Eismaschinen		337 000,—
Lagerfässer und Tanks		27 000,—
Transportfässer		19 600,—
Lastkraftwagen		62 100,—
Pferde		29 900,—
Wagen und Geschirre		1,—
Eisenbahnwagen		1,—
Flaschenbier-Utensilien		1,—
Mobilien		1,—
Beteiligungen		7,—
Warenbestände		396 480,83
Aufwertungen		165 148,69
Hypothekenbestand des Wohlfahrtsfonds		20 000,—
Kautionen		1 400,—
Außenstände		2 235 551,79
Kasse, Reichsbank, Postscheck		23 658,63
Bankguthaben		190 496,82
Guthaben bei der Brauereiverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin		255 431,57
Interims-Konto		17 187,21
Avale	302 063,48	
		6 761 967,54
Passiva.		
Aktienkapital		3 000 000,—
Gesetzliche Rücklage		300 000,—
Wohlfahrtsfonds		59 095,50
Autokasko-Selbstversicherungsfonds		20 605,—
Hypotheken		266 991,59
Biersteuern		293 701,81
Einlagen und Kautionen		537 121,89
Waren-Kreditoren und sonstige Verbindlichkeiten		46 170,75
Bank- (Währungs-) Kredite		1 910 660,43
Interims-Konto		135 146,40
Avale	302 063,48	
Gewinn- und Verlust-Konto:		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahre	47 139 20	
Gewinn in 1931/32	145 334,97	192 474,17
		6 761 967,54

Wir haben die vorstehende Bilanz geprüft. Die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlen stimmten mit den Eintragungen in den Büchern überein. (b6667

Leipzig, den 7. Dezember 1932.

Deutsche Treuhand-Aktiengesellschaft für Warenverkehr
Mitteldeutsche Geschäftsstelle.

Gemäß heutigem Generalversammlungsbeschluß gelangt für das Geschäftsjahr 1931/32 eine Dividende von 5 Prozent zur Ausschüttung.

Halle (Saale), den 9. Dezember 1932.

Der Vorstand.

Preisabbau! Dauerwellen 4.00 Mk.
Einschließlich Schneiden, Waschen und Wasserwellen
Wasserwellen 1.00 Mk., mit Waschen 1.25 Mk., Frisieren 50 ₰
Waschen 50 ₰, Schneiden 50 ₰

Salon Albrecht Merseburger Straße 14 gegenüber Hallische Maschinenfabrik
Herren-Bedienung: Rasieren 20 ₰, Haarschnitt 50 ₰, Erwerbslose und Rentner geg. Ausweis außer Sonnabend Ras. 15 ₰, Haarschn. 35 ₰

5 Mk. Tanzschule 5 Mk. Zu meinem Winterkursus sofort anmelden. Beginn: **Dienstag, d. 13. Dezember. Einzel-Unterricht.** **Wollrath und Töchter,** gepr. Tanzlehrer, **Halle (S.), Martinstr. 22.**

TANZSCHULE MORAN Gr. Ulrichstr. 47, I. Tel. 28437 Betriebsstunden täglich 9 bis 22 Uhr **Kurse von 10.— Mark an.**

Unterricht im Schneidern, Weißnähen ● Schnittzeichnen Tages- und Abendkurse ● **Ch. Schumann-Walther, Magdeburgerstr. 10**

Brennholz, Winterabfuhr, Kiefernkloben und Räucherspäne billigst. Holz-mann, Ruf 288 01. (upside down in print)

Räucherspäne

Manneskraft!! (Hormon-Präparat), neues, nie versag. Mittel zur Behebg. v. Mannesschwäche. Aeußerl. Anwendg. 4,— Mk. portofrei. Maja-Versand, Leipzig S 3, Postfach 109, Postscheck-Kto. Leipzig 57584.

Ascheabfuhren führt billigst aus (†
Schneider, Königstr.5

Neumanns Tanzschule ständiger Unterricht in allen Tänzen, auch einzeln. Gefl. Anmeld. erb. **Töpferplan 8 pt.**

Klavier — Gesang — Theorie 1.25 Mk. 2.- Mk. einschl. nach bewährter neuzeitl. Methode. Anerkannte Erfolge. Off. u. **D. 9444** an die Exped. d. Blatt.

Unterricht

Italienisch Unterricht u. Konvers. **Uebersetzungen** Leipzigerstr 24, III. (

Einzelkurse i. Buchf., Kurzschr., Maschinenschr., Tisch. Schönschreiben usw. **F. Wehmer & Sohn** Kaufm. Privatschule, Königstraße 93, Nähe Leipz. Turm, Tel. 330 18.

Privat-Einzel-Unterricht im Maschinenschreiben. Beginn jederzeit. Frau E. Knabe, Breitestr. 19, II. (I

Klavierunterr. nach musik-seminar. Methode erteilt für 1 RM. die Stunde tüchtige Lehrerin. (e Off. u. T. 3797 Exp.

Unterricht erteilt in **Klavier, Violine** und Mandoline bei mäßig. Honorar Kurt Donner, Glauchaerstr. 71a. (I

ENGLISCH Mr. John C. Morgan Hotel Stadt Hamburg, Tel. 17286

Lernt **Maschinenschreiben** Stenogr., Buchführ. Genge, Friedrichst.52 Tel. 293 21. (

Fremde Sprachen neue Kurse f. Anfäng. u. Fortgeschr. In- u. ausl. Lehrer. Dr. Nagel's Sprachunterricht, Friedrichstr. 65. Tel. 248 36.

Klavier, Cello Theorie. Artur Baumgärtner Privatmusiklehrer, Yorkstraße 12. *

Gesang und Klavier ert. Lotte Seyffert, Hardenbergstr. 7, II. Honorar zeitgemäß.

Tanz- Einzel-Unterricht erteilt zu jeder Tageszeit **Wally Beck** Stephanusstr.1, T. 33730 Nähe Reileck

Preisabbau! Berl. Oefen reinigt u. repariert Rietze, †) Dieskauerstr. 16.

Verloren Gefunden

Belohnung! Verloren aus Auto eine schwarze **Aktentasche** mit gelb. Kartelkast. u. Rechnungsbuch. † G. Bel. abz. b. Port. d. Hotels Gold. Kugel.

Verschiedenes

Weihnachtsbäume, schöne bayr. Fichten äußerst billig, prima Edeltannen. Pflughof, Alter Markt, und Großer Berlin.

Massage - Gym. Emmi Neubert, Barfüßerstr. 15, I., am Markt. *

Dreirad und ¾ Tonner such. Beschäftig. b. billigst. Berechnung. Tel. 354 57. *

Kunstmal-Artikel Malkästen für Oel- und Aquarell-Malerei Keilrahmen, Malleinen etc. Puppenmöbel- und Spielsachen-Farben Kinderwagenverdeck-Lackf. Skilack schnee- u. wetterfest Hockeyball-Lack, stoß- und schlagfest kaufen Sie billigst in unseren Spezialgeschäften am Reileck und Herrenstr. 11 **Maass & Co.**

. . . . . aus Nürnberg **Orig. Nürnberger Lebkuchen** Ausnahmeverkauf von erstkl. Sort. enth. 1 Blechdose feiner Nürnberger Lebkuchen, 1 Paket Elisenlebkuchen, 1 Paket Haselnußlebkuchen, 1 Paket weiße Lebkuchen, 1 Paket Spezialsortiment, 1 Paket Hans Sachs, 1 Paket feinstes Nürnberger Allerlei dieses große Weihnachtspaket nur für RM. 2.95 gegen Nachnahme A. Schollmeyer, Nürnberg-S., Endterstr. 4/30

Wittw. braune D.-Handt. verl. v. Heinrichstr.—Walhalla. (Geg. Belohn. abzug. Kaiserschlößchen, Kaiserstraße 1.

Heiraten

Katholische Eheanbahnung erfolgreich seit 12 Jahr. Kirchl. Gutheißung **Einheiraten** **Neuland-Bund 5** Leipzig C. 1, Schließfach 241

Weihnachtswunsch! Solides Frl., 36 Jahre, wünscht Handw. od. Beamt. gr. Fig., kennenzul. zwecks spät. Heirat. Off. u. L. 7267 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Dame (Prov. Sachs.) Ende 20, kath., Lyz.-Bildg., tadell. Vergangenh., g. Aeuß., wirtschaftl., w. sol. Herrn (Beamten, Lehrer) zw. Heirat k. z. lern. Aussteuer u. ca. 5000 M. bar vorh. Diskr. zuges. Ang. u. T. 5537 Exp.

Bekanntschaft wünscht Dame, mittelgroß, schlank, gute Erscheinung, heiter, 39 J., mit gebildet. Herrn bis 55 Jahre zwecks spät. Heirat. Verm. verb. Off. u. T. 5597 a. d. Exp. (a

Herr 37 J., Wtw. m. 4 Kind. v. 4—11 J., f. ält. Mädch. Anf. 30 zwecks b. Heir., v. L. angenehm. Offerten unt. K. 9630 Exp. *

Selbstinserat. Witwe, anhanglos, Mitte 40, sympath., sparsam, gewandt, tüchtige Haus- und Geschäftsfrau, herzensgut, schöne Aussteuer, Ersparnisse, s.

Wiederheirat mit besser. charaktervollem Herrn in geordnet. Verhältniss. Angeb. erbet. unter E. P. 344 an Ala Erfurt. (bs

Intell., häusl., geb. Fräul., 30 J., mit 71., guterz. Buben u. 4-Z.-Wohn., sucht die Bek. ein. nur charaktervoll., solid. Herrn, nicht unter 40 Jahren, zwecks Heirat. Nur ernstg. Offerten u. A. 9521 an die Exp. d. Bl. Anonym und Vermittler zwecklos. *

Innerl. vereinsamt, sucht Magistratsrat, hoh. akad. Beamter, Ende 40, Witwer, alleinst., schön. idyll. Einfamilienhaus, a. d. W. neues Eheglück mit feingeb., gesund. u. lebensfroher Kameradin unter beiderf. Ausschl. mater. Intereff. Off. u. T. 5257 Exp.

Gebild. Kaufmann, 23 J., ev., 1,80 gr., a. g. Hause, Wassersport., viels. inter., s. Bek. einer jung., intell. Dame i. Alt. von 18—21 J., evtl. spät. Heir. Freundl. Bildzuschrift., mögl. Amateurbild (zur.), u. S. 9596 a. d. Exp.

Weihnachtswunsch! Junger Kaufmann m. eig. Auto, Mt. 30, 1,70 gr., sucht auf d. W. Lebensgefährtin. Einheirat bevorzugt. Beding. gegenseitige Zuneigung. Zuschr. u. O. 9594 a. d. Exp.

Sol. Handwerk. Anf. 30, sucht Frl. oder Frau zwecks Heirat. Eigen. Heim vorhanden. Ausf. Zuschr. unt. U. 9458 a. d. Exp. ds. Bl. *

Fräulein, 41 J., ohne Anhg., sehr sol., bes. Wohnungseinricht., Aussteuer u. 2000 M., sucht die Bek. eines soliden Herrn in sich. Stell. zw. Heir. Off. u. K. 9510 Exp.

Gebild. Dame, dkl., vollschl., Liebe z. Natur und Musik, ersehnt charaktervoll. Lebenskameraden n. unter 30 J. Bildofferten erbet. unter V. 9499 a. d. Exp.*

Krankenschwester, 28 Jahre, w. Briefwechsel mit natürl. Herrn vornehm. Gesinnung, evtl. Heir. Diskret. selbstverst. Off. u. M. 9452 Exp.

Pensionär sucht tr. Lebensgefährtin od. Anh., 45—55 Jahre, Geschäftsfr., Hausbes., Rentn. bevorz. Off. m. Ang. d. Verb. u. V. 9419 a. d. Exp.

Ig., best. Dame m. Ausst. u. Verm. s. Hrn. v. 35—45 J. zwecks Heirat. Off. u. T. 5137 a. d. Exp.

Die Einsamk. mein. Junggesellenleb. m. ich beenden u. eins glückl. Ehe eingeh. Bin rest. Alt., Beamt. (pensionsber.), charakterf. u. gütig, bes. ansehnl. Verm., kann dah. n. Neig. wähl. Anon. zweckl. Off. u. T. 5057 Exp.

Herr, ledig, 40 J., solid, aufr., v. L., möchte spars., wirtsch. Frl. zw. Heirat kennenl. Wohngel. vorh. Off. u. M. 9412 a. d. Exp.

Geb. Mädel, 30 J., mit gut. kpl. Ausst., sucht lieb. Kamerad. m. vorn., großzüg. Gesinn., ev. sp. Heir. Off. u. O. 9434 Exp.

Geschäftsm. 27 J., ev., dkbl., s. Dame a. g. Fam., w. Inter. an ein. rent. Gesch. hat, zw. b. H. Etw. Verm. erw., jed. n. Bed. Off., mögl. m. Bild (w. zurückges. w.) u. O. 9394 Exp.

Sehnsucht nach einem naturu. musiklieb., edeld. Freund u. Lebensfam. hat ein hier fremdes, einsames Mädel, gr., schl., dkl., reich an Herzensgüte u. Lebenserf. Erb. Off. v. H., gr. Ersch., u. 30 J., m. Bild, u. T. 4757 a. d. Exp.

Jg. Schneiderin sucht Herrn in guter Stellg., ev. Heirat. Off. u. S. 9676 Exp.

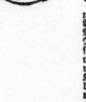
Höherer **Staatsbeamter,** pensionsberechtigt, Ende 30, ersehnt bald. Neigungsheirat. Off. u. T. 5277 a. d. Exped. dieses Blattes. (bs

Witwer, 27 J., dunkelbl., 1,68 gr., mit eig. Haus u. Garten, s. wirtschftl., heit. Lebensges. von 18—24 J. aufs Land. Off. u. T. 5437 a. d. Exp. (a

Jg. Bursche, 20 J., sucht ein nett. Mädel. Alt. als Freundin, zw. sp. Heirat. Off. mit Bild zu richten an die Filiale dies. Bl. in Groß-Lissa, Delitzsch, Land. (a

solide reelle **EHEANBAHNUNGEN** speziell für Beamten u. Damen aller Kreise. **MITTELDEUTSCHER-BUND** Halle a. S., Magdeburger Str. 7, I. Rückporto erbeten. (*

Ersehne Bekanntsch. ein. lieben **Lebensgefährtin** für die u. mit der ich freudig schaffe. Bin 31 J., 170 gr., dunkelbl., angen. Aeuß., sehr prakt. Sinn, Sekundareife, Kfm., im Bankfach gel. Betreibe z. Z. mit m. Bruder selbstgegründete gutgeh. Landesproduktengroßhdlg., spät. Erbe v. Grundbesitz. erw. Einh. auch in techn. Betrieb. Vermittl. durch Angeh. angenehm. Gefl. Off. unt. **L. B. 671** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**



Wieder jung und frisch, frei von hohem Blutdruck und anderen Altersbeschwerden werden Sie bald sein, wenn Sie eine Kur mit unserem aus den wirksamsten bulgarischen Knoblauchzwiebeln hergestellten Philippsburger Herbaria

Knoblauchsaft

machen. Bei Arterienverkalkung, hohem Blutdruck, Blutandrang zum Kopf und Herz, Herzbeschwerden, Asthma, Hämorrhoiden, Wechseljahrebeschwerden, Darm-, Magen- und Verdauungs-Störungen, besonders Blähungen und Gärungen im Darm. Leber- und Gallenbeschwerden, Rheumatismus und allen Stoffwechselstörungen werden mit unserem bulgarischen Knoblauchsaft rasche und gute Erfolge erzielt. Er ist besonders ein nicht zu übertreffendes Darmreinigungsmittel! Nicht jeder Knoblauchsaft ist naturrein und aus bulgarischem Knoblauch hergestellt, daher die vielen Mißerfolge. Gebrauchen Sie deshalb nur Philippsburger Knoblauchsaft. Von fast allen Kunden erhalten wir freiwillige Dankschreiben und Nachbestellungen. Wenn in Apotheken und Drogerien nicht erhältlich, liefern wir direkt. Flasche 1.60, 6 Flaschen 9 ℳ, Kursendung mit 10 Flaschen nur 14,50 ℳ, ab 3 Flaschen franko Nachnahme. Wer Knoblauchsaft nicht gerne nimmt, nehme unsere nachstehenden geruchfreien Knoblauchpräparate:

Knoblauchöl-Kapseln, Schachtel mit 50 Kapseln . . . . 2,50 ℳ
Knoblauchpulver-Kapseln, Schachtel mit 60 Kapseln . . 2,50 ℳ
Knoblauch-Dragetten (mit einer Ueberzugsmasse versehene bonbonartige Knoblauchtabletten). Schachteln mit 150 Stück . . 2,50 ℳ
Broschüre über Knoblauchpräparate u. Pflanzensäfte gratis.

Herbaria · Kräuterparadies Philippsburg, G. m. b. H., Philippsburg, R. S. 568 (Baden).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0023

Weihnachts-Einkäufe in Halle

W. F. Wollmer gegr. 1769 Gr. Ulrichstraße 6-10
Weihnachtsgeschenke
Handarbeiten für Damen und Kinder
Wollwaren — Strümpfe — Socken
Trikotagen — Wäsche — Handschuhe
Herrenartikel, Hemden, Krawatten
Kleider und Seidenstoffe
Lampenschirme

Praktische Geschenke für den Herrn!
Rauchjoppen 34.— 28.— 22.— 17.50 13.50 **7.75**
Oberhemden, Krawatten, Kragen, Cachenez, Handschuhe, Socken, Trägergarnituren in bewährten Qualitäten.
Auf Wunsch reserviere Waren bei Anzahlung bis 24. 12. 31.
G. Assmann
Das Haus der Herrenmoden — Stammhaus Große Ulrichstraße 49

Gummi-Bieder
das leistungsfähige Spezialgeschäft mit der großen Auswahl hat für jeden etwas.
Gummi-Bieder
bringt die billigsten Preise.
Gummi-Bieder
im Spezialist in seinem Fache.
Gummi-Bieder
führt nur frische Qualitätswaren.

ALBERT NEUBERT
DAS HAUS FÜR BUCH UND KUNST
Buch und Bild
das schönste Weihnachtsgeschenk.
Sonntag geöffnet von 11½—13½
GALERIE NEUBERT

Besuchen Sie die
Weihnachtsschau:
Porzellan-Kristall
P. Buhl
Schulstraße 1a
Erzeugnisse der staatl. Manufakt.
Berlin u. Meissen

TUCHE
sind wertvolle Weihnachts-Geschenke.
Fragen Sie Ihren Schneidermeister, er wird Sie zu uns verweisen! —
Gustav Oehmichen & Co., Preußenring 8
Das leistungsfähige Spezialhaus für Tuche und Futterstoffe

Sie sparen Geld!
Moritz Rosenthal Leipziger Straße 94
zieht um!
Wegen Umbau des Ladens verkaufe ich mein großes Lager in
Herren- und Knaben-Bekleidung
pa. Stoffe, gute Qualität, mod. Schnitt
zu spottbilligen, noch nie dagewesenen Preisen
Große Auswahl Konfirmanden Anzüge spottbillig
● Besichtigen Sie meine Schaufenster, die sagen Ihnen alles! ●

Konditorei ZORN
empfiehlt ihre rühmlichst bekannten nach Dresdner Art von vorzüglichster Güte:
CHRISTSTOLLEN
Butterstollen . . . . . das Pfund RM 1.70
Mandelstollen . . . . . das Pfund RM 1.70
Nußstollen . . . . . das Pfund RM 1.70
Mandelstollen . . . . . das Pfund RM 1.70
Hausbackstollen . . . . . das Pfund RM 1.40
Feinsten Marzipan mit Mandeln und feinsten Aromen.
Weihnachts-Spezialgebäck wie: Lebkuchen, Spekulatius, Spitzkuchen
wahre Eigene Herstellung, daher immer frisch, und neue andere in unserer Auswahl vorrätig, preiswert und wohlschmeckend.

Pelze der Dame Weihnachtswunsch
Jacken von 55.— an, — Mäntel von 75.— an
Echte Skunkskragen von 40.— an — Muffen
Füchse — Kravatten — Besätze — Kürschnerarbeit
Nur Qualitätswaren, beste eigene Kürschnerarbeit
Auf alles 10% Auf Mäntel 20%
Um unser gewaltiges Lager zu räumen
Aderhold & Müller
Spezial-Pelzhaus Halle-Saale Gr. Ulrichstr. 21

Kronen Tischlampen
Heizkissen - Bügeleisen
Rauchverzehrer - Fön
Staubsauger
Heiz- und Kochapparate
Warmwasserspeicher
Gasherde v. 82 Mk. an
Ed. Eder
Spiegelstraße 12
Bitte die Schaufenster beachten
Teilzahlung nach Webing-Plan.

Ueber 50 Jahre
Hermann Köhler
Papierhandlung
Füllhalter
Eigene Druckerei
Geschäftsbücher
Ab 11. Dezember:
Gr. Steinstraße 13

Unsere Auslagen zeigen
schöne und praktische Weihnachtsgeschenke
Wäsche nie so billig wie jetzt!
Der frühzeitige Kauf von Geschenken sichert die größte Auswahl
Wäsche-Steinmetz
Leipziger Straße 8
Maßbestellungen und Stick-Aufträge für Weihnachten jetzt erbeten.

. . . natürlich, bevor ich **Klein-Möbel** *kaufe, gehe ich bestimmt ins*
Möbelhaus Bethmann *— dort sind sie so preiswert!*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0024

Was die Leser sagen

Verkehrslärm-Messung

Als Motorradfahrer verfolge ich mit Interesse alle Mitteilungen der „Hallischen Nachrichten" über Verkehrsunfälle und Verkehrsregelungen. Auch die Zuschriften über Verkehrslärm haben mich sehr interessiert. Aus den Zuschriften geht hervor, daß das Interesse allgemeiner ist, daß aber auch die Auffassungen über Lärmentwickelung weit auseinandergehen.

Dies brauchte nicht der Fall zu sein, da es Phonmesser und Phonautographen gibt, mit denen die Lärmintensität und Klangart genau und objektiv gemessen werden können. In Deutschland hat das Heinrich-Hertz-Institut bereits vergleichende Messungen über Hupen- und Auspufflärm bei Kraftfahrzeugen durchgeführt. Die Ergebnisse werden die Allgemeinheit wahrscheinlich interessieren. In der Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure Nr. 7 und 41 (1932) sind Angaben enthalten, ebenso in den VDI.-Nachrichten in Nr. 40 (1932), in Schalltechnik Hft. 3 (1930), im Engadiner von 3. 10. 1930 in der Zeitschrift für technische Physik (1924). In „City Noise", herausgegeben von der Noise Abatement Commission in Newyork sind praktische Ratschläge zur Lärmbekämpfung enthalten. Danach entwickeln Flugzeugmotoren und -Propeller 120, die lautesten Autosignale 100, starker Straßenlärm 80, laute Restaurants 70, Personenwagen 60 Phon. Gegen das Ueberschreiten von 80 Phon müßte also energisch eingeschritten werden.

Die Lärmbekämpfung würde zur Erhaltung der menschlichen Nerven beitragen und wäre deshalb zu begrüßen. Technisch und wirtschaftlich braucht ein Nachteil z. B. durch Kraftvernichtung durchaus nicht hervorzutreten. Außerdem steht fest, daß man am starken Geräusch das minderwertige Fahrzeug und an lauten Signalen den schlechten Fahrer erkennt. Es sinkt also das Ansehen des Fahrers mit steigender Lärmentwickelung. Für den Fußgänger wäre zu bedenken, daß bei der gewünschten Entwickelung er bei eigener Unachtsamkeit in höherem Maße Gefahr läuft, geräuschlos überfahren zu werden. Gr.

Vergessenes Kriegerdenkmal

Wenn ich, insbesondere alljährlich am Totensonntag, nachmittags das Grab meines Vaters besuche und ich dann auf dem Hauptweg des Nordfriedhofes dem Ausgang am Wasserturm zustrebe, fällt mir (wie wohl auch anderen Passanten) auf einem Rasenflecken ein 2½ m hoher (im Quadrat etwa ¾ m) vierkantiger Sandstein-Kandelaber auf, auf dem ein Helm liegt. Er trägt die Inschrift: „Dem Andenken der Kriegsteilnehmer von 1870/71, welche in Halle ihren Geist aufgaben".

Leider mußte ich jedes Jahr, so auch am vergangenen Totensonntag, wieder feststellen, daß hier im Gegensatz zu den andern, sich überall befindlichen Kriegerdenkmälern, jeglicher Blumen- oder Tannenschmuck fehlt. — Ob in früheren Jahren, vor dem letzten Kriege, dieses Ehrenmal betränzt wurde (vielleicht durch die damalige hiesige Militärverwaltung oder durch das damalige Garnison-Lazarett), entzieht sich meiner Kenntnis. Jedenfalls wäre es aber sehr zu wünschen, daß auch dieser Toten alljährlich einmal gedührend gedacht würde.

Ich wende mich deshalb an die Oeffentlichkeit, welche mir sicher beipflichten wird, mit der Frage, welchem Vaterländischen Verein oder welcher Behörde diese Aufgabe jetzt, wo Halle nicht mehr Garnison ist, in erster Linie zufällt. Vielleicht kann diese Frage gelöst werden, damit im nächsten Jahr auch dieses Denkmal irgendeinen Blumenschmuck erhält, wie all die anderen. F. W.

Grabschändung

Ich besitze auf dem Gertraudenfriedhof das Grab meines Mannes, welches ich sehr hoch in Ehren halte und auch, wie es meine Verhältnisse als Kriegerhinterbliebene gestatten, immer schön schmücke. Am Totensonntag hatte ich — außer der schönen grünen Grabdecke — noch den Hügel mit drei schönen frischen Chrysanthemen geschmückt. Leider sollte ich nicht lange Freude daran haben; als ich einige Tage später ans Grab ging, waren die schönen Blumen von rohen, gemeinen Menschen zerrissen und außerhalb des Grabes zerstreut. Und nicht allein das, nein, auch das Tannengrün vom Grabe war an verschiedenen Stellen herausgerissen und daneben geworfen, und der rote Kies, welchen ich um das Grab immer schön sauber in Ordnung halte, war vollkommen zertrampelt. Es tut wirklich weh, wenn einem ein Grab von einem lieben Menschen auf so gemeine Weise zerstört und vor allen Dingen so geschändet wird. Nun frage ich an, wie ich mich dazu verhalten muß? Ob da gar nichts dagegen zu tun ist, ob die Verwaltung wohl nicht einige Beamte gegen geringes Entgelt einstellen könnte, um solche Menschen auf frischer Tat zu stellen, damit sie gerichtlich bestraft werden könnten; denn es geht doch wirklich nicht so weiter. Auch ist dies nicht das erstemal vorgekommen.

Frau Sch.

„... und doch steuerpflichtig"

„Abgemeldet und doch steuerpflichtig." — Unter dieser Ueberschrift beklagte sich in Nr. 243 auf S. 18 dieser Zeitung ein Leser darüber, daß er am 3. September einen Kraftwagen, abgemeldet habe und trotzdem für September die Steuer entrichten mußte. Der Einsender hat in seinen Ausführungen das Wichtigste vergessen. Er hat verschwiegen, daß die Monatsrate nicht am 3., sondern am 1. September bereits fällig gewesen war. Erstattungen für Bruchteile eines Monats sind aber bei der Kraftfahrzeugsteuer nicht zulässig. Es kann jedem Kraftfahrzeugbesitzer daher nur empfohlen werden, bei vorzeitiger Abmeldung seines Fahrzeuges es so einzurichten, daß volle Monate als Rest der Steuerfestsetzung übrigbleiben. Um übereilte Abmeldungen zu vermeiden, wird es angebracht sein, vor der Abmeldung eines Fahrzeugs gegebenenfalls beim zuständigen Finanzamt Auskunft einzuholen.

Finanzamt Saalkreis.

Zoo und Erwerbslose

Vorausschicken möchte ich, daß ich bis zum Eintritt meiner Erwerbslosigkeit ein eifriger Besucher unseres schönen Zoo gewesen bin. Als Erwerbsloser muß ich die Zoobesuche leider zwar einschränken, möchte sie aber nicht gänzlich missen. Als ich nun kürzlich als Erwerbsloser den Zoo besuchen wollte — es war an einem Dienstag —, mußte ich an der Kasse zu meinem größten Erstaunen erfahren, daß den Erwerbslosen der Zoobesuch nur Montag und Freitag gestattet wird, und auch dann nur vormittags.

Weshalb diese durch nichts gerechtfertigte Maßnahme? Ist unser Zoo an Wochentagen etwa überfüllt, daß man glaubt, Erwerbslose an fünf Tagen der Woche (einschl. Sonntag) vom Zoobesuch ausschließen zu müssen? Jeder Wochentag-Zoobesucher weiß, daß dieses nicht der Fall ist. Weshalb also nur diese unverständliche Zurücksetzung Erwerbsloser?

Kassentechnische oder sonstige Schwierigkeiten ergeben sich doch auch nicht, wenn den Erwerbslosen der Zoobesuch an allen Wochentagen gestattet wird.

Hoffentlich läßt die zuständige Stelle bald eine Aenderung zugunsten der Erwerbslosen eintreten.

Ein erwerbsloser Zoobesucher.

Straßenbahnverbilligung für Landschulklassen

Ein Nachtrag zur Landwerbewoche

Die Vorweihnachtszeit, die an sich eine Belebung des geschäftlichen Verkehrs mit sich bringt, war besonders geeignet, Fäden zu ziehen zwischen Stadt und Land, eine befruchtende Wechselwirkung im gegenseitigen Austausch geistiger wie materieller Güter zum mindesten anzuregen, und hoffentlich auch durch getätigte Einkäufe zu einer Umsatzerhöhung beizutragen.

Anläßlich der Landwerbewoche wurden die Zahlen des Jahresbesuchs vom Zoo, die sich aus dem Besuch der Schulklassen der Vororte und weiteren Umgebung ergaben, mit ca. 11000 Kindern und deren Begleitung von ca. 4000 Erwachsenen bekanntgegeben. Die große Zahl der hallischen Sehenswürdigkeiten, die gerade für Schulkinder als Anschauungsmaterial von großem Ausmaß in Frage kommen, sind neben dem Zoo die Heide, die Museen, Botanischer Garten, Burg Giebichenstein, Saaletal mit Brücken, Felsbildung sowie eine ganze Reihe weiterer kulturhistorischer, industrieller Bauwerke oder Einrichtungen, die auch im Winter lohnende Ziele für Wanderungen und Ausflüge ergeben. Die oben angeführten Zahlen können eine beträchtliche Steigerung erfahren, wenn die hohen Fahrpreise nicht zur Unterlassung eines Besuchs der Stadt Halle zwängen. Wie gern und oft könnte von einer Schule oder einer Schulklasse der monatlich angesetzte Wandertag dazu benutzt werden, um von ihrem in der Nähe von Halle gelegenen Heimatorte eine Wanderung nach dem geistigen Mittelpunkt der Provinz zu unternehmen, um hier durch lebendige Anschauung des vielerlei Sehenswerten die unterrichtliche Behandlung nutzbringend zu fördern. Wenn eine Wanderung die Schulklasse bis an die Tore der Stadt geführt hat, ergibt sich meistens die Notwendigkeit der Benutzung der Straßenbahn, um das noch recht entfernt liegende Ziel mit frischen Kräften und aufnahmefähigem Sinn zu erreichen. Bis zu 10 Jahren werden die Kinder für 10 Pfg. befördert, aber die über 10 Jahre alten haben den vollen Fahrpreis von 25 Pfg. (für weitere Entfernungen, die hier am häufigsten in Frage kommen) zu entrichten. Das macht bei der dazugehörenden notwendigen Rückfahrt 20 bzw. 50 Pfg. Diese Ausgabe wirkt um so härter, wenn eine Klassengemeinschaft sich gemischt aus über und unter Zehnjährigen zusammensetzt. Daß diese Fahrpreise für Schüler aller Schulen eine große Belastung sind, bedarf in heutiger Zeit keines weiteren Beweises. Auch die Benutzung der Zehner-Hefte, die die entsprechenden Kosten auf 44 Pfg. herabsetzen, sind für eine Massenbeförderung, wie sie eine Schulklasse darstellt, keine ausreichende Ermäßigung. Ein einheitlicher Fahrpreis von 10 Pfg. dürfte hier wohl keine unbillige Forderung sein, würde aber mit Freuden als Anregung zu häufigeren Besuchen aufgenommen werden. Die Reichsbahn gewährt ja auch für reisende Schüler in geschlossenem Verein eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent und ist dabei noch so großzügig, daß sie eine Klasse, die aus über und unter Zehnjährigen besteht, alle zum billigsten Tarifsatze befördert, wenn die unter Zehnjährigen in der Mehrheit sind, d. h. es wird keine unterschiedliche Preisberechnung vorgenommen, wenn auch einige Kinder (bis zur knappen Hälfte) die Grenze von 10 Jahren schon überschritten haben. Da wäre es doch wohl empfehlenswert, die billigere Reichsbahn anstatt der teuren Straßenbahn zu benutzen. Dem stehen jedoch die größeren Gefahrenquellen entgegen, die sich bei einer Klassenwanderung durch die Straßen im Großstadtverkehr ergeben. Auch liegt es im Interesse des Straßenverkehrs, die wandernden Klassen aus dem Straßengewühl (Straßenüberquerung und Kreuzungen!) zur sicheren Beförderung in die Straßenbahn zu verweisen.

Wie sich die praktische Ausführung zu gestalten habe? Kleinere und einzelne Schulklassen können, bei Hinfahrt in den Vormittagsstunden sowie Rückfahrt in den frühen Nachmittagsstunden (also in den Zeiten, wo sich der Verkehr durch Arbeits- und Schichtwechsel nicht verstärkt), sich in den normalen Verkehr bequem eingliedern, gegebenenfalls durch Bereitung auf zwei aufeinanderfolgende Straßenbahnen. Größere Schulverbände haben durch Anmeldung eine rechtzeitige Wagengestellung zu beantragen. (Läßt sich auch leicht durchführen, da die Endstationen an der Peripherie der Stadt, bzw. der Hauptbahnhof hauptsächlich in Frage kommen.) Der Fahrpreis wäre am besten durch Schülermarken zu entrichten, die von den Schulen im voraus gekauft und von den Schülern dann anstatt der Fahrscheine verwendet würden. Ein großer Kreis von Vororten würde diese Maßnahme für seine Schulkinder gern in Anspruch nehmen. Auch der näheren Umgebung würde diese Verbilligung eine Möglichkeit zu häufigerem Besuch von Halle bieten. (Gegenwärtig läßt sich manchmal im Jahre nicht ein einziger Besuch ausführen, da ja zu den Fahrkosten noch Eintrittsgelder und eventuell auch Zehrkosten hinzukommen.)

Auch dieser Artikel soll eine Werbung sein unter dem Motto: Stadt und Land, Hand in Hand. Eltern, Lehrer und die Geschäftswelt stimmen ihm zu, und daß die zuständigen Verwaltungen die Anregung wohlwollend aufnehmen, darum wollen wir werben. Wenn wir aus den Vororten sowie dem Hinterland uns gern von Großstadtsieben anregen lassen, seine vorzüglichen Anschauungsgelegenheiten für unsere Jugend in Anspruch nehmen wollen, so wäre gerade die vorstehend dargelegte Forderung geeignet, für weite Kreise neue Wege zu öffnen, die nach Halle führen.

M.

Jeden Sonntag Sport

Mein Mann ist früher aktiver Sportler gewesen. Er hat in jüngeren Jahren leidenschaftlich Fußball gespielt, hat diesen Sport aber wegen seines Berufes aufgegeben, der ihm nicht hinreichend Zeit zum Training läßt. Seitdem ist er ein regelmäßiger Gast auf den Sportplätzen und verfolgt dort die Fußballkämpfe mit der gleichen Leidenschaft, mit der er früher an ihnen teilgenommen hat. Bekanntlich finden die wichtigsten Spiele zumeist Sonntags statt, und so kommt es, daß mein Mann eigentlich fast jeden Sonntag, oft sogar zweimal, nach dem Sportplatz geht.

Dieser Zustand ist mir in den ersten Jahren meiner sonst sehr glücklichen Ehe nicht so sehr aufgefallen. Die Kinder waren noch klein, und ich hatte so viel mit ihnen zu tun, daß ich meinen Mann nicht so sehr vermißte. Nun aber sind die Kinder selbständiger geworden; sie gehen, mit der gezwungenen Einschränkung, gerade Sonntags gern ihre eigenen Wege. Und so sitze ich denn Sonntag für Sonntag einen nicht unbeträchtlichen Teil des Tages allein zu Haus; denn man muß zum Spiel ja den Hin- und Rückweg rechnen, und außerdem kommt es wohl auch oft vor, daß sich mein Mann mit seinen früheren Sportkameraden etwas verplaudert. Nachgerade ist mir dieser Zustand unerträglich geworden. Ich habe die ganze Woche über sehr wenig von meinem Mann und möchte ihn wenigstens Sonntags für mich haben.

Dieser mein Wunsch hat schon Anlaß zu allerhand Differenzen gegeben. Mein Mann erklärt mir, es sei für ihn ein Lebensbedürfnis, den Kämpfen auf dem grünen Rasen zuzusehen; er denke nicht daran, sich in dieser Hinsicht nun auf einmal einzuschränken. Es sei doch so viele Jahre gegangen; da müsse es jetzt auch gehen. Außerdem könne ich ja mit nach dem Sportplatz kommen.

Ich habe versucht, diesem seinem letzten Wunsch nachzukommen; aber dieser Versuch ist recht unglücklich ausgegangen. Ich habe nun einmal nicht allzuviel Sinn für Sport; er liegt, wenn ich auch seine hohen Werte ohne weiteres anerkenne, durchaus außerhalb meiner Interessensphäre. Offen gestanden: ich langweile mich dort. Und da ich eben nicht imstande bin, temperamentvoll mitzugehen, ermüdet mich das lange Stehen — zwei Sitzplätze können wir uns nicht leisten — außerordentlich; es ist mir auch rein körperlich viel zu anstrengend. Ganz abgesehen davon, daß ich an kühleren Tagen sehr leicht friere und mich dann in verhängnisvoller Weise erkälte. Ich sehe auch gar nicht ein, warum ich dann mit Vorwürfen zurückhalten soll. So wird die sportliche Begeisterung meines Mannes oft genug Anlaß zu Auseinandersetzungen, die nicht gerade sehr erfreulich sind.

Ich könnte mir denken, daß ich mit meiner Abneigung und meinen Wünschen nicht gerade allein stehe. Gewiß bin ich gewillt, meinem Mann ein gewisses Maß Zeit zum Besuch der Sportplätze zuzugestehen. Aber ich finde, daß es vollkommen ausreichen würde, wenn er alle 14 Tage hinginge. Das durchzusetzen ist mir jedoch nicht möglich gewesen; denn immer erklärt er mir dann, gerade an diesem Tage sei ein besonders wichtiges Spiel, das er unbedingt sehen müsse.

Da die Uneinigkeit in diesen Fragen ein recht unerquickliches Ausmaß angenommen hat, wende ich mich einmal an die Oeffentlichkeit mit der Bitte, sich doch dazu zu äußern, wie ich mich verhalten soll. Vielleicht können mir andere aus ihrer Erfahrung einen guten Rat geben, wie einerseits die Wünsche meines Mannes befriedigt werden, und wie ich andererseits doch zu meinem zweifelsfreien Recht komme, meinen Mann an Sonntagen mehr für mich zu haben. Ich könnte mir denken, daß gerade auch Ehefrauen von Sportsleuten mir hier mit gutem Rat zur Seite stehen könnten, bin aber natürlich auch sonst jedem für irgendwelche Vorschläge dankbar.

Anna K.

Raumnot

Ich freue mich, daß die Verwaltung der Städt. Bücherei in vorbildlicher Weise an deren Ausbau arbeitet. Die Einrichtung der Vorlesesaal bedeutet einen Fortschritt, der dankbar anerkannt wird. Leider sind die für diesen Zweck vorhandenen Räumlichkeiten zu klein, als daß sich für alle Interessenten Platz schaffen ließe. Durch Umbau der im ersten Stock gelegenen Zimmer würde ohne erhebliche Mittel ein geeigneter Saal geschaffen, der weit mehr Zuhörer faßt. Es liegt nur in der Hand des Magistrats, diesem dringend empfundenen Wunsche der Bevölkerung möglichst bald zu entsprechen.

Die Hoffnungslosen

Besonders verhängnisvoll ist die Lage der „Hoffnungslosen", deren ich einer bin. Ich gehöre zu jenen älteren Angestellten, die mit dem Betriebe „alt geworden" sind, behördliche Bestätigungen und schriftliche Anerkennungen als „Betriebsleiter, Inspektoren, Oberingenieure, Ingenieure, Werkmeister" und dgl. in Händen haben und trotz all dieser durch wirklichen Bestätigungsnachweis erworbenen Zeugnisse eines Tages entlassen wurden. Ich bin seit fast acht Jahren arbeitslos und längst bei der kläglichen Wohlfahrtsunterstützung angelangt. Niemand kann die Nöte ermessen, die ein Mensch unter solchen Verhältnissen erdulden muß. Endlich scheint jetzt wieder eine Möglichkeit gegeben, diese älteren Angestellten in den Arbeitsgang einzureihen: man sollte sie als leitende Aufsichtspersonen im Freiwilligen Arbeitsdienst beschäftigen. Auch würde sicher eine wirklich ernste Nachprüfung der „Doppelverdiener" vielen Angestellten Platz machen. Der Staat sollte endlich handeln. Die Wiedereinstellung der alten, geschulten Angestellten würde über ihre reine Befreiung von wirtschaftlichen Nöten hinaus die Neuschaffung des idealen deutschen Familienlebens und das wirkliche Glück der Kinder dieser jetzt Hoffnungslosen bedeuten.

B.

Dunkles Süden

Daß die Bewohner des Gesundbrunnen-Viertels bezüglich der Verkehrsverbindungen sehr zurückgesetzt sind, ist bekannt. Sie haben infolgedessen zumeist von den Stationen der in Frage kommenden Straßenbahnlinie weitere Wege zurückzulegen. Und diese Wege sind in den Abendstunden derart schlecht beleuchtet, daß es ein Wagnis ist, sie zu begehen. So ist es, wenn man von der „3" abends nach dem Gesundbrunnen hinuntergeht; so ist es auch auf dem Weg von der Endstation der „6" nach der Benkendorfer und Steubenstraße. Dort ist überhaupt keine Beleuchtung vorhanden, obwohl sie wegen des starken Verkehrs gerade dort nötig wäre. Der Weg, der durch unbebautes Gelände führt, wird dadurch besonders gefährlich, daß er auch noch von Radfahrern benutzt wird, die man abends nicht sehen kann, da auch bei ihnen zumeist jede Beleuchtung fehlt. Es ist unbedingt notwendig, daß im Winter dieser Weg, der bei Nebel geradezu lebensgefährlich ist (Eisenbahnkreuzung), endlich besser beleuchtet und im übrigen überhaupt möglichst bald in Ordnung gebracht wird. Er steht im krassen Gegensatz zu dem schön angelegten neuen Südviertel.

P. S.

Die Lochauer Kirmes

In Lochau war, wie in vielen Orten der Umgegend, von verschiedenen Geschäftsleuten der Antrag auf Verlegung der Kirmes gestellt worden, und zwar deshalb, weil am 6. und 7. November sämtliche umliegende Ortschaften Kirmes feierten und überdies am Bahnhof kein Branntwein ausgeschenkt werden durfte, weshalb die Aussicht auf ein Geschäft an diesem Tage ziemlich gering war. Leider hat der Gemeindekirchenrat für diese geschäftlichen Notwendigkeiten, die doch zugleich im Interesse der Allgemeinheiten liegen, kein Verständnis gehabt und den Antrag mit zwei Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen abgelehnt. Sehr viel mehr Verständnis hat er dagegen für seine eigenen Angelegenheiten gehabt. Das zeigte sich darin, daß am Kirmestag, an dem auch die Neueinweihung der renovierten Kirche stattfinden sollte, der Kirchenbeginn einfach von 10 auf 8 Uhr gelegt wurde, weil eines der Mitglieder des Kirchenrates durch seine Tätigkeit als Wahlleiter gehindert war, um 10 Uhr zur Kirche zu kommen. Leider haben sich die Befürchtungen der Geschäftsleute bewahrheitet und die Kirmes ist für viele sogar ein Zusatzgeschäft geworden. Es ist doch wohl wünschenswert, daß in künftigen Fällen den Notwendigkeiten des Geschäftslebens nachgeben wird. Man muß gerade in dieser Zeit auch von einem Kirchenrat Verständnis für solche Dinge erwarten.

Ein Lochauer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0025

Zur Festbäckerei

empfehle auch in diesem Jahre meine täglich frische, triebkräftige und zuverlässige

Presshefe

sowie meine zur Stollenbäckerei beliebten

Backgewürz-Essenzen und Zutaten

Otto Franz, Halle

Bäckerei-, Kondi orei- und Kochkunst-Bedarf

Märkerstraße a. Markt Tel. 21147

Gute Pianos vermietet zu mäßigen Preisen B. Döll, Pianohaus, Gr. Ulrichstraße 33.

Günstiges Angebot! **Radioapparate,** allererste Marken, fabrikneu, lief. auf bequeme Teilzahlg. od. Zinsenaufschlag. Off. unter K. 8250 a. d. Exp. d. Bl. (I

Nähmasch., Herren- u. Dam.-Rad b. z. v. Schöning, Albrechtstr. 44, II. (I

Christbaumständer mit Musik, zwei Stücke spielend, 17,50 22,— 27,— E. R. Voigt, Markneukirchen.

Nähmaschinen Anker, Naumann, **Fahrräder, Wringmaschin.** kaufen Sie gut und preiswert bei **Otto Hänisch** Turmstraße 156.

Nähmaschinen- Verk. weg. Auflösg. dies. Fil. weit unt. Pr. Selt. Einkaufsgelegenheit. Halle, Gr. Ulrichstr. 53. II. Sonntags geöffnet.

Gritzner-Nähmaschine von 125 Mk. an Fahrräder . v. 38 an Wringmasch v. 8.50 verk. Lohrengel Kleine Ulrichstr. 37 Repar. gut u. billig.

Gebr. Kochöf., g.erh. Schwetschkestr. 14, H.I.

1 Gram. m. Pl. z. v. Streiberstr. 44, p. r.

Sofa (Klubform), Kd.-Matr., Herrenz.-Tisch, Eiche, bill. z. verk. Hoffmann, L. Wuchererstr. 37, H.I.II

Abbruch Lagerpl. Tholuckstr.: Türen, Fenster, Bretter, Latten, Bauholz, Rundholz, Laubenhölzer, Träg., Brennholz in Klötz., Hobeldielen, Fußleisten, Rauhspund zu billigst. Preisen. E. Schülbe, Tel. 32300

Gb. Zim. z. 1. 1. v. Hdw. ges., b. 15 M. Off. u. J. 9589 Exp.

Miet-Gesuche

Läden, Magazine

Leer. Laden m. Whn. u. Schlachth. in gut. Lage sof. ges. Off. u. O. 9454 a. Exp. *

Mittl. Lad. m. Stb. i. g. Lge. z. 1. 1. 33 od. spät. ges. Off. u. A. 9601 a. d. Exp. *

Ladenlokal in guter Verkehrsgegend, für Spezialgeschäft z. 1. Jan. 1933 od. später ges. Gefl. Ang. d Miete unter L. 7262 a. d. Gl. d. Bl. Leipzigerstraße 34.

Helle Büroräume nicht Nordlage, in gutem Hause, auch **Etagen-Wohnung**, ca. 125 qm gr. von langjähr. Dauermieter gesucht. Keine Laufkundschaft. Nordviertel bevorzugt. Offerten unter St 4957 an die Filiale dieses Blattes Steintor.

Fabrikräume gesucht. ca. 1200 qm überdachter Raum, ca. 600 qm Hof, entsprechende Büroräume u. Garagen, möglichst mit Anschlußgleis, für längere Zeit zu pachten gesucht. Offerten unter T. 5357 an die Exp dition dieses Blattes. (h

LADEN für altes Spezialgeschäft zum 1. Jan. 1933 gesucht. Evtl. m. Werkstatträum. Off. u. C. 9623 a. Exp. d. Bl.

Besuchen Sie unsere Ausstellung **gebrauchter Wagen** Personen- und Lieferwagen in allen Ausführungen und Stärken Günstige Preise und Bedingungen **Autohaus Kühn, Halle-S.** Merseburger straße 40 — Ruf 27351

Lieferwagen „Rollfix", gebr., ab. noch gut erh., steuer- u. führerscheinfr., f. preiswert zu verkf. Angeb. u. D. 9604 a. d. Exp. d. Bl. (h

13/40 PS. Ford-Limous., 25 000 km gelaufen, in tadell. Zustande, zu verk. Ohme, (h Berlinerstr. 10—12.

14/60 Merced.-Lim., 6sitzig, neuwertig, 10/50 Essex-Cabr., 2sitzig, 6/25 Brennabor-Limous., 4tür., 800 ccm D. K. W., Sonnenlim., 4sitzig, 4/20 Opel-Cabr., 2s., 4/20 Opel-Phaeton, 4/16 Opel-Zweisitzer D. K. W.-Front-Zweisitz., 4tür. Lim. fahrfert., 250 RM. G. Möritz, Berlinerstr. 10/12, T. 229 98.

Sonderangebot! Billige **Radioapparate,** fabrikneu, nur erste Fabrik., o. Zinsen, auf Teilzahl. lausd. abzugeben Anfr. u. T. 3897 a. d. Exp. (h

Radio, fabrikn., Zweikreis, Schirmgitter, Netz, spottb. Melde, Wörmlitzerstr. 12. *

Meine **Auto-Reparatur-Werkstatt** ist eröffnet!

Friedrich Lüttig

Halle (S.) Hordorferstr. 2 Telef. 358 42

Ersatzteillager — Garagen — Benzin
Oel — Zubehör — Wagenpflege

Lackiere Dein Auto selbst mit Effekto-Lack

auch für Motor- und Fahrrad, in 4 Stunden trocken, ohne sichtbare Pinselstriche, gummiartig elastisch.

Alfr. Horn Hannover-M., Lavesstraße 3

4 PS. Opel-Limous., 5 PS. N.S.U.-Lim., 1½to. Brennabor-Vieh-Transport, 1½to. Hansa-Lloyd, Bauj. 31, 2to. Hansa-Lloyd v. b. Slevogt, Niemeyerstr. 7, Tel. 330 39. (h

4/16 Opel-Cabr., gut. Läuf., 350 RM. Reideburgerstr. 25, Tel. 317 47, Sonntags 10—1. (†

Inserieren heißt interessieren!

Chaiselongue, dauerhaft gearbeit. vk. bill. August Herr Ofendorferstr. 7. (h

Preisw. Oelgemälde Peißker, Barfüßerstr. 8. (I

Fahrzeuge

Verkäufe

12/50 PS. Adl.-Pullman-Lim., 6-Sitz., neuwertig, 10/50 PS. Essex-Cabriol., neuwert. 6/20 PS. Aga, off. 4-S. 4/20 PS. Opel-Lim. mit Ventilator, 4/23 PS. Hanomag-Limousine, 4/16 PS. Opel-Lim., 4/16 PS. Opel, off., 4-Sitzer, 4/16 PS. Opel, 2-S., 1to. Benz-Kastenw., 21/60 PS. Opel-Lim. pass. als Lieferw., 1 Zündapp-Motorr. m. el. L., 300 ccm verk. Otto Hänisch, Turmstraße 156, Tel. 227 19. (h

DKW-Cabriol., 3sitz., gebr., in pa. Zust., 6fach bereift, nur 76 RM. Jahressteuer, weg. Ansch. ein. größ. Wagens günst., a. a. Ratenzahlg., z. verk. Ang. u. C. 9603 a. d. Exp.

Ford — Verkauf - Reparatur Orig. Ersatzteile nur bei Autorisf. Ford Händl. Weidner & Eckhardt, Dessauerstr. 5, Tel. 29069

Autoscheiben aus Spezial-Kristall- u. splitterfreiem Glas sofort. Sachgem. Einbau Moebius. Dessauerstr. 5

Opel 4/20 PS., 4-S., tadell., Motorrad w. angen. Reusch Preußenring 4. (h

Motorr. 350 ccm 60, 1achs. Anh. f. 15 Ztr. Streiberstr. 40. (†

Motorrad, 200 ccm, f. g. erh., b. z. vk. Breitestr. 13, pt. l.*

Ardie, 500 ccm, m. fast neu, Beiwagen D.K.W. Luxus 200 m. Kette, f. neu, vk. Kurt Gradl, Ing., Gollma, Tel. Landsberg 284.

Opel-Limous., erst 22 000 km gel., z. vk., nehme and. Ware: Möbel oder 2 fette Schweine in Zahlg. Magdeburg. Str. 9, Tel. 353 89.

Die **Ausstellung „Zeitgemäß"**

in der Kathe-Passage, Preußenring 9-10

Fernruf 34711 hat allgemeinen Anklang gefunden.

Jeder verkauft, was er nicht mehr braucht und jeder kauft günstig in nachstehenden Abteilungen:

1. Möbel u. Spielwaren	2. Haushaltgeräte
3. Teppiche	4. Eisenwaren
5. Ladeneinrichtungen	6. Bilder und Bücher
7. Porzellan und Glas	8. Briefmarken
9. Münzen	10. Gold und Silber
11. Musikinstrumente	12. Neueröffnete Abteilung

gebr. Kraftfahrzeuge all. Art, auch Ueberwinterung.

Ausstellungsgebühr: bis 10 ℳ 5%, bis 50 ℳ 4%, bis 100 ℳ 3%, bis 1000 ℳ 2%, über 1000 ℳ 1%. (h

Verkaufsgebühr: 3% bei sämtlichen Aufträgen.

Besichtigung: in unseren 10 Ausstellungsräumen durchaus unverbindlich und zwanglos. — Riesige Auswahl!

4 PS. Opel-Cabriolet m. 2 Notsitzen, bill. z. verk. Mansfelderstraße 48, Brosfeld.

D. K. W., steuerfrei, billig Mühlberg 10.

Steuerfr. Motorrad zu verkaufen * Dölauerstraße 4.

Chrysl.-Lim., 6—7s., Ia. erh., preiw. z. v. Streiberstr. 40, Werkstatt; auch Sonntags von 10 bis 1 Uhr. †

Kaufgesuche

Kleinwagen, bis 4 PS., in best. Zustande, ges. Ausführl. Angeb. unter U. 9638 a. d. Exp.*

Verkäufe

Mende 138 für 165 M. zu verk. Off. u. L. 7256 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Seltene Gelegenheit! **2 Perser-Teppiche** für Speise- und Herrenzimmer pass., einige echte Perser-Brücken, 1 seid. Wand-Teppich, 1 echte Flügeldecke, 1 echte Diwandecke sind wegen Geldbedarf schnellstens zu verkaufen. Eilofferten unt. L. Z. 682 an die Exp. d. Bl.

Sperrholz-Reststücke von 3–40 mm billig abzugeben **Alfred Michael G.m.b.H.** Halle, Mansfelderstraße 41

1000 Mk. Scheine rotgest. d. echten v. 1610 Stück 65 Pfg. verkauft an Sammler Brüll & Co., Breslau 10, Notgeldpreisl. gratis

Besichtigung und Vorführung

bei

Radio-Schnorr

Halle (Saale), Geiststraße 41

3 echte Perserteppiche passend für Speise-, Herren- und Wohnzimmer
1 echte Chaiselonguedecke
5 echte Perserbrücken
1 echter Läufer, ca 5 m lang
1 echter seid. Wandteppich
3 Originalgemälde (Niederländer) alte Meister, durchweg ausges. Exemplare.
Verkauf wegen dringender Geldbeschaffung sof. Eilofferten unter L. U. 810 an die Exp. d. Ztg.

Einige polierte **Schlafzimmer** Modelle, beste Arbeit RM 280 und 320 **CLAUSS & RÜHL** Böllberger Weg 26

Küchen und einzelne Schränke in schöner Form kaufen Sie jetzt sehr preiswert **G. Schaible** Gr. Märkerstr. 26 am Markt. Werkstätten f. Möbel u. Polsterwaren

Radio, 2 Netzempf., 3 Röhr., mit Lautspr., letztes Modell, fabrikneu, äußerst günstig abzugeben. Offerten u. J. 9449 a. d. Exp. *

Kelim-Brücke, Kiss. preisw. z. vk. Näh. Sophienstr. 40, p. l.

Radio Mende, 3 R., Netz, w. gebr., f. 80 M. z. v. Zerst. Meckelstr. 4, III. l.*

Gst. Weihn.-Angebot Geb. Polstermöb. vk. preisw. Hammer, Lerchenfeldstr. 15, I.

Mod. Flurgarderobe u. eich. Schreibtisch billig z. v. Seelig, Langestraße 4. *

Grammoph., el. Haarschneidem. u. Kino b. zu verk. Delitzscherstraße 11, III. lks.*

Mende, 3-R.-Batt.-Empf., kpl. 45 M. b. z. vk. Burgstr. 66, p.

Gr. g. erh. Puppenwg. evtl. m. gr. Puppe billig z. vk. Wolff, Gräfestr. 15, III. l.

Romanbücher billig Forsterstr. 45, II. *

Alpen-Ski, g. erh., 180 Noack, Angerw. 46, II.

Praktische **Weihnachts-Geschenke**
Schlittschuhe — Rodelschlitten
Christbaumständer
Wirtschaftswaagen — emaillierte Brotkasten — Brotschneider
Wandkaffeemühlen — Fleischhacker — elektr. Bügeleisen
els. emaill. Bratpfannen
Gänsebräter — Wärmflaschen
Gaskocher mit Sparbrenner
Voss-Küchenherde
für Kohlen-, Gas- und elektr. Heizung
Heiz- u. Kochöfen
F. Lindenhahn Fernspr. 261 56, 260 29. Königstr. 8.

D.-Rad, Laute bill. Friedrichstr. 28, H. I. r.

Geige u. Mandol. b. Geiststr. 21, IV. l.

Weihnachts-Sonderschau im DKW-Fabriklager

Sie kaufen preisgünstig:

DKW	Frontantrieb, Zweisitz., fabrkn., nur 76.- RM Jahressteuer, RM	1390.-
DKW	Front-Cabriolet, Viersitz., fbrkn. nur 76.- RM Jahressteuer, RM	1585.-
DKW	Front-Limousine Viersitz, fbrkn. nur 76.- RM Jahressteuer, RM	2175.-
DKW	Vierzylind.-Cabriol. u. -Limous. fbkn., nur 126.-RM Jahresst., an RM	3175.-
DKW	Lieferwagen-Modell „Framo" steuer- u. führerscheinfrei, fbrkn. verschiedene Aufbauten, an RM	1125.-
DKW	Motorräder in allen Stärken ... an RM	495.-

Günstige Zahlungsbedingungen ohne Versich.-Zwang!

DKW-Fabriklager

Halle-S., Magdeburger Str. 6

Nähe Riebeckplatz, Fernsprecher 29267

Sonntag geöffnet!

Am Sonntag, 11. Dezember

(silberner Sonntag genannt)

dürfen alle Laden-Geschäfte in Halle geöffnet sein

Vor Ankauf eines **Flügels, Pianos, Harmoniums** prüfen Sie bitte unverbindlich unser Lager, unsere bestbewährten Qualitäts-Instrumente **zu beispiellos niedrigen Preisen, zwecks Minderung unserer übergroßen Bestände**

C. Rich. Ritter G.m.b.H.

Pianofabrik, Obere Leipziger Straße 73

Großes Lager in Radio- u. Sprechapparaten, Schallplatten erster Marken.

Ottomar Brehmer Nachf. Leipziger Straße 43

Likörfabrik, Weingroßhandlung — Weine, Spirituosen, Liköre, Hallorentropfen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0026

Sekretärin Vera

Roman von Grete v. Urbanitzky

Copyright 1930 by Adolf Sponholtz Verlag GmbH., Hannover

1. Kapitel.

„Vera!"

„Ja, Mama." Das junge Mädchen, das sich eben über die Kopierrahmen am Fenster geneigt hatte, wandte sich ein wenig ungeduldig zurück. „Ja, ich komme schon."

Kleiner und noch schmäler als ihre Tochter wirkend, stand Frau Thorningen in ihrem dunklen Kleid vor Vera. Sie sah unsicher zu ihr auf: „Ich muß dich wieder... Ich muß dich um etwas bitten."

„Mama, was gibt es denn?" Vera strich sich die braunen Haare aus dem erhitzten Gesicht und blickte noch einmal zum Fenster, zwischen dessen Glaswänden die Kopierrahmen gegen die Sonne aufgestellt waren. Hoffentlich hatte sie nicht vergessen, die Klammern zu schließen!

„Der Installateur war da und sagte mir, man könne den Gasherd nicht mehr in Ordnung bringen. Wir müssen einen neuen kaufen. Elsa hat mir in diesem Monat zwanzig Mark gegeben, aber du weißt ja, daß alles, was wir haben, knapp für das Essen bis zum Monatsende reicht. Die Kunden zahlen nicht. Aber, ohne Gasherd können wir nicht kochen!" — In anklagendem Tone fuhr die alte Dame fort: „Wozu brauche ich eigentlich noch mein goldenes Kettenarmband? Es ist ja so furchtbar, aber..."

„Du meinst, ich soll es ins Leihhaus tragen? Wird es dir nicht sehr leid tun, kleine Mama?"

Frau Thorningen ließ mit einer mutlosen Gebärde die Arme sinken. „Wir haben kein Glück", klagte sie. „Wer mir gesagt hätte, daß ich einmal meinen Schmuck versetzen werde!"

„Aber, kleine Mama!" meinte Vera. „Das ist doch anständiger, als dem Installateur die Rechnung schuldig zu bleiben."

„Und daß du diesen furchtbaren Weg für mich übernehmen mußt! Wie schäme ich mich für dich, mein armes Kind!" Sie strich die Falten ihres Tuchkleides zurecht, als wollte sie dieses von der Berührung mit der häßlichen Außenwelt reinigen.

„Es ist doch gar nichts dabei", widersprach Vera. „Ich wollte jedenfalls heute vormittag in die Stadt, um mit Herrn Riedel wegen der Abiturientenaufnahmen zu sprechen. Da liegt das Leihhaus gerade auf meinem Weg."

Seufzend wandte sich Frau Thorningen. „Ich gehe ins Atelier hinauf", sagte sie. „Du weißt, der Neffe unseres Fleischers hat sich verlobt und will sich heute mit seiner Braut aufnehmen lassen. — Es ist schrecklich, daß wir nur solche Leute als Kunden haben!"

Vera stand im Vorzimmer und zog die blaue Filzkappe energisch über ihren Kopf. Eigentlich war sie froh, daß sie wieder einmal fort konnte. Die kleine Mama war zu leicht verzagt und es war so mühsam, sie ihren sentimentalen Gedanken über die veränderten Verhältnisse zu entreißen.

Als sie aus dem Hause trat, begegnete sie einer der Freundinnen ihrer Mutter aus besserer Zeit.

„Nun, wie geht es, mein Kind?" fragte die alte Dame. „Wieder einmal ausfliegen? Die Jugend von heute beeilt sich, ihr Vergnügen zu finden. Sie gehen sicherlich ein wenig spazieren?"

„Ich habe einige Besorgungen zu machen", antwortete Vera höflich und dachte, als sie weiterging: Wenn die Frau Regierungsrat wüßte, daß ich jetzt in das Leihhaus gehen muß!

Niemals dürfte die Frau Regierungsrat von solchen Dingen wissen. Und doch verrieten auch ihre verbitterten Züge, daß ihr die Sorge nicht fremd sei. Diese Erwachsenen waren recht unbegreiflich, dachte Vera. Wenn sie trotz heißen Bemühens mit einer kleinen Pension oder mit den noch geringeren Zinsen eines kleinen Kapitals nicht auskommen konnten, dann betrachteten sie es auch noch als Schande, daß es ihnen nicht gut ging. Wahrscheinlich lebten die meisten der alten Damen, die zu ihrer Mutter kamen, nicht viel besser? Wozu machten sie dann einander etwas vor? Wozu opferten sie Geld und Mühe für eine Teegesellschaft, warum erzählten sie einander so viel Lügen?

Vera ging an dem brummigen Portier vorüber in die großen Hallen des Leihhauses. Sie brauchte nicht erst die Orientierungstafel zu lesen oder die Aufschriften an den einzelnen Türen zu entziffern, sie kannte sich hier recht gut aus. Indes sie in die Abteilung hinüberging, in der man Schmucksachen belehnen ließ, mußte sie an dem Saal vorüber, in dem auf Gegenstände des täglichen Gebrauchs Geld gegeben wurde. Da standen ruhig wartend viele Frauen und einige Männer, die ein in Tücher gehülltes Stück des Hausrates, Anzüge, Wäsche, Stoffe, Lampen zum Schalter brachten. Vera sah scheu zu ihnen hinüber: es mochte wohl sehr schwer sein, sich von diesen Dingen zu trennen, die das Leben ein bißchen freundlich gemacht hatten!

Der Beamte hinter dem verglasten Schalter der Juwelenabteilung warf Vera einen Blick des Wiedererkennens zu, als sie ihm durch das kleine Fensterchen das goldene Armband reichte. „Nur auf einen Monat", erklärte sie und fügte hinzu: „Bitte, geben Sie mir soviel als möglich!" Der Beamte brummte eine Zahl und Vera nickte.

Vera lächelte glücklich. Der Beamte war wirklich nett gewesen! Die erzielte Summe würde Mama von allen Sorgen befreien. Wie komisch nur die Menschen ringsumher waren! Sie alle sahen sogleich fort, wenn man sie anblickte. Wozu schämten sie sich so? Man konnte doch nichts dafür, wenn man nicht genug Geld hatte!

Als Vera auf die große Geschäftsstraße kam, grüßten sie viele Menschen. Alle kannten sich hier in der deutschen Mittelstadt, man wußte so vieles voneinander. Eine Schulfreundin fuhr in einer schönen Limousine vorüber und nickte Vera flüchtig zu, Studenten in bunten Mützen grüßten ehrerbietig und sahen der eilig Dahinschreitenden nach.

Es war ein eigenartiges Gefühl, nun in das große Schulhaus zu treten, in dem Vater Thorningen Jahre hindurch Tag für Tag unterrichtet hatte. Die Achtung vor der Vergangenheit drückte sich noch in dem Gruß des Pedells aus, dem Vera in seine kleine Wohnung folgte.

„Meine Mutter hofft, daß wir auch in diesem Jahre wieder die Abiturientenaufnahmen bekommen", sagte sie.

Der Schuldiener strich seinen runden Bart und wiegte bedächtig den Kopf. „Das ist nicht ganz einfach", antwortete er ausweichend und seine listigen kleinen Augen glänzten. „Man muß mit den Professoren reden, mit dem Elternbeirat... Ich habe es schon Ihrer Frau Mutter gesagt, es ist eine große Arbeit für mich."

Schuhe mit Einlagen in den besten Ausführungen für Damen und Herren . . . . schon von Mark **5.90** an
Kostenlose Fußuntersuchung
Schuh-Engelart Leipzigerstraße 76, Hof kein Laden **Rotes Roß — Sonntag geöffnet**

Der große
Radio-Sonderverkauf
hat begonnen!

Auch Sie sind dazu eingeladen!

Bei unserer großen Auswahl und den stark reduzierten Preisen finden Sie bestimmt ein Gerät nach Ihrem Wunsch

Wir bieten an:

Detektor-Apparate mit eingebauter Spule . . . . von M.	1,75 an
Detektor, mit englisch. Kristall, extra lautstark . . . . von „	0,50 an
Qualitäts-Kopfhörer, 4000 Ohm von „	2,50 an
Ein-Röhren-Verstärker f. Detektor-Lautsprecher-Empfang . . . . M.	3,50
Sachsenwerk-Lautsprecher . . . . „	4,90
Lautsprecher-Systeme, vierpolig, mit Doppelmagnet . . . . „	5,00
Neueste Freischwinger-Lautsprecher-Chassis zum Einbau . . . . „	9,75
Volldynamische Lautsprecher-Systeme m. Trafo, für Gleichstrom . . . . „	15,00
Wufa-60polige Lautsprecher-Systeme mit Chassis . . . . „	12,50
Wufa-Lautsprecher im Nußbaum-Luxusgehäuse . . . . „	14,50
Freischwinger-Lautspr. „Type Record" „	18,50
Lenzola-Lautsprecher „Sieger 1", mit Anpassungstrafo . . . . „	27,50
Wufa elektr. Tonabnehmer, für Schallplatten-Uebertragung, ohne Arm . . . „	4,95
Wufa elektr. Tonabnehmer, mit Arm und Lautstärkeregler . . . . „	12,00
Taschenlampenbatterien . . . . „	0,20
Rekord-Anode, 100 Volt, mit Oekonom-Spar-Schaltung . . . . „	3,50
„Schnorr-Qualitäts-Anoden-Batterie", 100 Volt . . . . „	5,50
„Schnorr-Qualitäts-Anoden-Batterie", 120 Volt . . . . „	6,50
„Schnorr-Qualitäts-Anoden-Batterie", 150 Volt . . . . „	8,50
Super-Großkraft-Anode für große Leistung, 100 Volt . . . . „	7,50
Präzisions-Taschenvoltmeter 6/120 Volt „	4,75
Schnorr-Qualitäts-Aku, 24 Amp.-St. . . . „	3,95
Schnorr-Qualitäts-Aku, 36 Amp.-St. . . . „	6,25
Schnorr-Qualitäts-Aku, 72 Amp.-St. . . . „	9,25
Te-Ka-De-Trockenlader zum Selbstladen Ihres Akus, 1 Amp. . . . . „	14,00
Saba-Netzheizgerät, ersetzt Aku . . . . . „	27,50
Netzanode für Wechselstrom . . . . „	18,00
Elektrische Schallplatten-Laufwerke . . „	19,50
Sperrkreise, größte Trennschärfe von M.	3,50 an
3-Röhren-Batterie-Fernempfänger mit Röhren . . . . M.	18,00
Trennscharf. 2-Röhr.-Schirmgitter-Empf. für Wechselstrom, mit Röhren . . . . M.	65,00
Sachsenwerk, trennscharfer 3-Röhren-Schirmgitter-Empfänger, mit Röhren für Wechselstrom . . . . „	89,50
3-Röhren-Schirmgitter-Zweikreis-Empf., trennscharfer Europa-Empfänger, mit Röhren, „Schaub-Westminster", Nußbaumgehäuse, für Wechselstrom . . . „	135,00
Staßfurt-4-Röhren-Schirmgitter-Empf. m. eingebaut. Sperrkreis, große Lautstärke, mit Röhren . . . . „	130,00
Telefunken, 340 WL, 4-Röhren-Schirmgitter-Hochleistungs-Empfänger, mit eingebaut. Lautsprecher, vollendeter Zweikreisempfänger . . . . „	140,00
Telefunken-5-Röhren-Empf. für Wechselstrom, „Der König der Fernempfänger", mit Röhren . . . . „	150,00
Telefunken-3-Röhren-Empf. m. Selek.-Wähler, f. Wechselstrom, mit Röhren „	99,50
Siemens-3-Röhren-Empf. m. Riesenskala, für Wechselstrom, mit Röhren . . . . „	79,50
Seibt-3-Röhren-Schirmgitter-Wechselstrom-Empf., sehr trennscharf, mit Röhren . . . . „	95,00
Seibt 4 Röhr., ausgesprochener Schirmgitter-Wechselstrom-Fernempfänger, mit Röhren . . . . „	125,00
Blaupkt.-3-Röhren-Wechselstrom-Empf. m. eingebaut. Lautsprecher, herrliche Wiedergabe, mit Röhren . . . . „	90,00
Blaupkt.-Radio-Musikschrank m. eingeb. Lautspr. u. elekt. Schallplatten-Uebertragung, für Wechselstr., mit Röhren „	195,00
Telefunken-2-Kreis-Empfäng. m. Auto-Skala, für Wechselstrom, mit Röhren „	105,00
Telefunken-3-Kreis-Empfänger. m. Auto-Skala, für Wechselstrom, mit Röhren „	135,00
A.E.G.-3-Röhren-Schirmgitter-Fernempf. für Wechselstrom, mit Röhren . . . . „	99,50
Loewe-3-Röhren-Kombination, Ia Fernempfang, für Wechselstr., m. Röhren „	95,00

Angebote, Vorführung und Prospekte erhalten Sie bei

Radio-Schnorr
Telefon 34539 **Halle (Saale)** **Geiststraße 41**

Weitere Verkaufsgeschäfte befinden sich in:
Altenburg, Apolda, Bautzen, Bitterfeld, Chemnitz, Dessau, Döbeln, Dresden, Eilenburg, Gera, Görlitz, Greiz, Hof, Leipzig, Merseburg, Mittweida, Plauen, Weißenfels, Wittenberg, Wurzen, Zeitz, Zittau, Zwickau.

Die Feste nahen. Denken Sie bitte an Ihr Klavier. Wir stimmen garantiert fachgemäß hr Instrument zu soliden Preisen.
Provinzial-Blindenanstalt, Halle (Saale) Fernsprecher: 21171, 21290

Kohlen-Abonnement Glückauf-Kohlenkontor G. m. b. H.
verl. Königstraße 11 Tel.: 23880, 23981, 31808
Die kluge Hausfrau verlangt unsere **hochwertigen** Briketts auch bei Kasten-Bezug **frei Wohnung**

Weihnachtsartikel für Straßenhändler und Hausierer **H. Enders,** Forsterstr. 29–31.

Gutschein über 2 Mark Gilt bis Weihnachten
Nur 10 Pf. täglich kostet eine elegante, gut regulierte Armbanduhr für Damen oder Herren, oder bessere Anker-Remontoir-Taschenuhr, 1 Jahr Garantie, 800 Silber oder 14 Karat vergoldet. Bestellen Sie diese hier abgebildete Uhr zum Preise von nur Mk 15.—. Sie können diesen Betrag in fünf Monatsraten bezahlen, so daß auf den Tag nur 10 Pf. entfallen. **Im voraus braucht kein Geld eingesandt zu werden.** Die Uhr wird sofort an Sie geliefert. Rücksendung bei Nichtgefallen innerhalb 3 Tagen gestattet. Schreiben Sie heute und fügen Sie diesen Gutschein zur Anrechnung und Ersparnis bei. Die Uhr für Sie
Kurt Teichmann, Uhrenversand, Berlin-Lankwitz D. 100 (Ex222

Ganze Namen oder Vornamen läßt z. Zeichnen von Wäsche ꝛc. web. (rot. Schrift a. weiß. Bd. **H. Schnee Nachflg.** Gr. Steinstr. 84.

„Die ewige Rasierklinge" Mulcuto Lebenlang (D. R. P.) muß jeder Selbstrasierer haben, denn sie bleibt **dauernd** brauchbar. Alle Sorten gebrauchte Klingen werden in Zahlung genommen. Näheres **Mulcuto-Werk Solingen**

Sport-Artikel für **Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Ruderer, Turner, Radfahrer** sowie für **Leichtathletik, Touristik und Wintersport** empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert **H. Schnee Nachf.** A. & F. Ebermann Halle, Gr. Steinstr. 84 **und Brüderstr. 2.**

Tafel-Silber-Bestecke – wertbeständig – massiv Silber 800 gest., weiterhin Bestecke mit 100er Silberauflage, z. B. komplette 72 teilige **Garnitur M. 115.-.** Vornehmste Ausführung, 50 Jahre schriftl. Garantie. Langfristig. Ratenzahlung **direkt an Private.** Katalog u. Ref. sofort kostenlos. **Besteck-Fabrik MOELLERS & CO. SOLINGEN 81**

Reellste Bezugsquelle: Neue Gänsefedern von der Gans gerupft, mit Daunen, dopp. gerein. Pfd. 2.— allerb. Qual. 3.—, kleine Federn (Halbdaun.) 4.— ¾ Daunen 5.— u. 6.—, gerein. geriff. Federn mit Daunen 3.25 u 4.25, hochpr. 5.25, allerf. 6.50, Ia. Volldaun. 8.— u. 9.—. Für reelle staubfr. Ware Garantie. Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofr. Nichtgefall nehme auf meine Kosten zurück. **Willy Manteuffel,** Gänsemästerei. Neutrebbin 79 (Oderbr.) Aeltestes und größtes Bettfedernversandgeschäft des Oderbruches gegr. 1852. (b8

Musik-Saiten für alle Instrumente, **Musik-Müller** Gr. Märkerstr. 3 (am Markt)

Wenns juckt od. bei Flecht., Pickel, Schuppen, Schnupf., lästigem Schweiß, Hämorrhoid., Brand- u. Beinschäden ford. Sie bitte „Sprätin", gef. gesch., 100-Gr.-Pack. 1.50, 150 Gr. 2.—. In den Apotheken, bestimmt Hirsch-Apotheke, Markt 7.

Wasch-maschinen für Hand- und Kraftbetrieb **stets auf Lager** Reparatur Werkstätte Einzelteil-Lager **Ernst Beyer** Land-maschinen Merseburger Straße 4 Telefon 26681

Kugel-Rollenlager ... Ventilkegel einbaufertig **R. Wittig** Halle/S.

Rechtsberatung i. Zivil- u. Strafsachen Auskunft kostenlos. **Gr. Klausstr. 40,** II Tr.

Prachtvolle Weihnachtsgeschenke.
Guitarre-Zither mit 5 Akkorden, 41 Saiten, mit Schule, Schlüssel und 50 Unterlegnoten, selbst von Kindern sofort zu spielen, nur RM. 8.50; mit 6 Akkorden, 92 Saiten nur RM. 14.00.
Bandonikas mit 10 Tasten, 4 Bässe RM. 13.00; mit 21 Tasten, 4 Bässe RM. 17.00. Versand gegen Nachnahme. Katalog über sämtliche Musikinstrumente gratis.
Musikinstrumentenfabrik Husberg & Comp., Neuenrade Nr. G. 95

Puppenwagen Truhen alle Reparaturen **Korb-Lühr** Gr. Steinstr. 8 Eing Barfüßerstr.

Weit über 150 000
Bruchleidende tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte **Sprazband** ges. gesch.
kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge
Sehen Sie sich bitte mein neuestes, wesentlich verbessertes Modell D. R. P. 542187 an. — Bin wieder mit Mustern, auch für Frauen und Kinder, **kostenlos** zu sprechen in:
Halle a. S.: im Hotel Grüner Baum, Franckestraße 14, am Montag, den 12. Dez. von 4–6 Uhr u. am Dienstag, den 13. Dezember von 8–10 Uhr vorm.
Der Erfinder und alleinige Hersteller: **Hermann Spranz, Unterkochen (Württbg.)**

Freude bereiten, für wenig Geld

Binder, große Form	2.50	1.50	0.75
Herren-Hüte, neueste Form		4.90	2.90
Trikot-Handschuhe	1.90	1.50	0.95
Nappa-Handschuhe	6.90	4.90	3.90
Herren-Gamaschen		1.50	0.95
Herren-Woll-Schals	1.90	1.25	0.95
Hosenträger	1.50	0.95	0.50
Hosentr.-Garnituren	2.90	1.90	0.95
Oberhemden, farbig oder weiß			2.90
Einsatzhemden	2.90	1.90	1.50
Nachthemden	4.90	3.50	2.50
Schlafanzüge		7.90	5.90
Socken, kräftige Ware		0.95	0.60
Rauchjoppen	13.90	9.90	7.90
Kletterwesten	10.50	8.50	6.90
Knickerbockerhosen	5.90	4.90	3.90
Herren-Winterjoppen		9.90	7.90
Trainingsanzüge ohne Reißverschluß		schon ab	1.90
mit Reißverschluß		schon ab	2.50
Pullover 4.90, Pullunder		1.90	1.00

Weiss Halle, am Markt • Gegr. 1870
Morgen von ½12 bis 18 Uhr geöffnet!

Vom Entwurf zur Ausführung Herold macht jeden Pinselstrich **Streiberstr. 5,** Ruf 32081

Anzüge n. Maß werd. unt. Garantie gut. Sitz. von Fachmann selbst saub. u. bill. angef. Albrechtstr. 16, H. II

MIGROSANIT gegen **Kopfweh, Migräne, Rheuma, Grippe** und alle **Erkältungskrankheiten.** Preis für Pulver **RM. 0.70 1.35,** für Tabletten **RM. 1.35** Zu haben in allen Apotheken **Hersteller: Bahnhofs-Apotheke** Halle (Saale) Ruf 26463 am Hauptbahnhof

Echte Bleisoldaten sind d. heißbegehrte Spielzeug d. deutsch. Jugd. Wunderschön u. spottbill. direkt v. der Gießerei. Große, schwere Fig., 6 cm hoch. 1 Paket enthält 16 Sold. u. 8 Reit. Pr. nur 2.90 Mk. Nachn. Trotz d. bill. Preis. fgg. wir noch 4 Kanon. grat. bei. Gießerei Adolf Röll, Hainstadt, Kr. Offenbach.

Puppen-Perücken Alle Reparaturen W. Kresse, Gr. Prauhausstr. 30

Alleinstehender Pensionär oder Rentner m. Zimmereinrichtg. findet gute Pflege in gemütlichem Heim. Angebote unter M 524 an die Zweigstelle ds Bl Merseburg)

Haushalt-**Wäscherei** Angerweg N. Wäsche Pfd. 25 Pf. Naßw. Pfd. 10 Pf.

Pelz-Umarbeit. Wollschläger, vorm. **Chr. Voigt,** jetzt Landwehrst. 8, I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0027

Vera verstand nach kurzer Ueberlegung. Die kleine Mama hatte nicht begriffen, was solche Worte bedeuteten.

„Wieviel Provision bietet Ihnen denn das neue Atelier in der Stadt?" fragte sie und sah den Alten durchdringend an.

Dieser wurde sehr verlegen. „So habe ich es nicht gemeint, Fräulein Thorningen", wehrte er ab. „Schließlich weiß man ja, was man der Erinnerung an Ihren Herrn Vater schuldig ist. Aber natürlich, die Zeiten sind schwer..."

„Sind Sie also mit zehn Prozent zufrieden?" interpellierte Vera ihn nochmals und erhob sich.

„Sie sind sehr gütig, Fräulein Thorningen", antwortete der Pedell. „Es werden jetzt die neuen Legitimationen ausgestellt. Gilt das mit der Provision auch, wenn ich Ihnen die jungen Herren für die Legitimationsbilder sende?"

Sie schieden als gute Freunde und Vera ging vergnügt die breite Schultreppe hinab und auf die Straße hinaus. Sie hatte noch ein wenig Zeit. Da war es am besten, wenn sie noch versuchte, einige Wege zu machen. Vielleicht würde es doch gelingen, den einen oder anderen Betrag einzukassieren.

Kassieren gehen, das war wirklich das Schwierigste. Vera hatte schon die merkwürdigsten Erfahrungen gemacht. Es gab Leute, die nie daheim waren, zu welcher Stunde immer man zu ihnen kam. Andere wieder behandelten einen, als bitte man sie um ein Almosen und fordere nicht sein gutes Recht.

Vera war in eine vornehme Straße gelangt, in der Privathäuser mit kleinen Vorgärten lagen. In einer dieser Villen wohnte Frau von Benedikt, die noch die Rechnung für die Aufnahmen ihres Hundes, die zu Weihnachten hergestellt worden waren, schuldete. Es war ein guter Gedanke, Frau von Benedikt aufzusuchen.

Vera stand in der Halle des schönen Hauses. Man ließ sie lange warten, und so hatte sie Muße, die kostbaren Teppiche und Vasen zu bewundern, welche die Halle zierten. Als Papa noch bei ihnen gewesen war, hatte ein freundschaftlicher Verkehr zwischen den Familien bestanden. Manche Menschen hatten es auch heute noch gut! Es mußte sehr angenehm sein, in einem solchen Hause zu leben, das gewiß auch eine große Bibliothek und einen schönen Flügel barg. Dinge, die Vera für besonders begehrenswert hielt. Aber wenn man eben nicht zu den Leuten gehörte, die so viel Geld und schöne Sachen hatten, so mußte man auf andere Weise sehen, wie man sich ein wenig Freude schuf.

Eine große Dame trat in die Halle und sagte enttäuscht: „Ach, Sie sind es! — Das hat man mir nicht gesagt. Ich hätte Sie sonst nicht warten lassen. Vor einer halben Stunde ist mein Mann fortgegangen, und nun habe ich kein Kleingeld im Hause. Ich kann doch nicht wegen der kleinen Rechnung zur Bank senden? Nicht wahr, Sie kommen wieder einmal vorbei?"

Vera machte noch einen Versuch ein paar Straßen weiter, aber dort, bei Frau Oberinspektor Kruse, erging es ihr noch schlimmer. „Meine Tochter ist nicht zu Hause", erklärte die Dame in sehr unhöflichem Ton. „Da kann ich nichts machen. Wenn meine Tochter so kostspielige Passionen hat und sich für ihre Verehrer und Freundinnen photographieren läßt, dann soll sie nur selbst bezahlen ..."

„Ich war schon einige Male hier", wagte Vera zu entgegnen. „Und ich kann Ihr Fräulein Tochter doch nicht im Büro ..."

„Das ist Ihre Sache, meine Liebe. Im übrigen finde ich die Bilder abscheulich. Daß man dafür auch noch bezahlen soll!"

Eine Tür fiel hinter Vera ins Schloß. Nun, für heute hatte sie genug. Wozu sollte man sich mit Aerger diesen schönen Tag verderben? So gönnte sich das junge Mädchen einen kleinen Umweg durch den Stadtpark und wanderte dann der elterlichen Wohnung zu.

Frau Thorningen öffnete ihrer Tochter selbst die Türe. „Elsa ist nicht nach Hause gekommen", sagte sie. „Sie bleibt in der Stadt mit Bekannten aus ihrem Büro. Ich habe das Essen gekocht, aber du weißt, Hausarbeit macht mich immer schrecklich müde."

„Arme kleine Mama!" rief Vera und umfing die alte Dame zärtlich. „Morgen bin ich ja wieder daheim. Aber, ich bringe gute Nachrichten. Weißt du, wieviel ich für das Armband bekommen habe?" Strahlend erzählte Vera von dem großen Erlös, den das Schmuckstück gebracht habe und den Versprechungen des Pedells. Ueber ihre vergeblichen Versuche, Geld einzukassieren, berichtete sie nichts.

„Der Neffe vom Fleischer war da. Seine Braut war entsetzlich angezogen. Schrecklich sind diese Leute! Und dabei habe ich sechs Aufnahmen machen müssen."

„Aber, das ist doch gut, Mama! Hoffentlich kommt heute nachmittag noch jemand ins Atelier, dann könnte ich heute Abend entwickeln. Es ist ja so schade, daß die wenigen Kunden uns nicht genug Beschäftigung geben. Es wäre viel vernünftiger, wenn auch ich eine Stelle annehmen würde. Ich könnte trotzdem am Abend die Platten entwickeln. Und wenn du dich endlich dazu verstehen könntest, daß wir Gaslichtkopien machen, statt wie ungeschickte Amateure auf die Sonne zu warten ..."

„Immer wieder kommst du mit diesen Vorschlägen, und du weißt doch, wie sehr ich mich darüber aufrege, und wie mir dies schadet!" Frau Thorningen sah ganz verzweifelt vor sich hin. „Ich kann doch unmöglich allein den Haushalt führen..."

„Und wenn du dich entschließen könntest, in einem kleinen Restaurant zu essen?"

Vorwurfsvoll blickte die alte Dame auf ihre Tochter. „Vera, du weißt doch, ich könnte es nicht ertragen, täglich unter fremden Menschen zu essen! Und den ganzen Tag dann allein zu sein! Oder mit einem Lehrling, wie du immer vorschlägst. Nein, daran könnte ich mich nicht gewöhnen!"

Vera trug die Speisen herein. Mutter und Tochter setzten sich zu Tisch.

Einige Zeit schwieg Frau Thorningen, dann sagte sie plötzlich: „Wenn nur dieser Franz Pillwein ein zuverlässiger Mensch wäre! Elsa erzählt so viel von ihm in letzter Zeit. Es wäre so schön, wenn Elsa endlich heiratete! Dann wüßte ich doch wenigstens eine von euch beiden versorgt."

Ein wenig ungeduldiger als sonst antwortete Vera: „Um mich brauchst du dir keine Sorgen zu machen, Mama."

(Fortsetzung folgt.)

Die Wunder-Sohlen billiger beim Spezialisten Gummi-Bieder

Und morgen heißt WEDDY-PÖNICKE A.-G. die Parole für Ihre Weihnachtseinkäufe

Das ist ja großartig, — eine Klein-Continental schenkst Du mir!? — Ja, als moderne Menschen müssen wir doch eine Klein-Continental haben, die schreibt bekanntlich wie gestochen!

Erzeugnis der Wanderer-Werke A.-G. Schönau-Chemnitz,

Generalvertretung: Friedrich Müller, Halle a. S. Leipzigerstr. 29, Fspr. 22102 u. 25616

Zum Weihnachtsfest empfehle preiswert Erstlings-Sachen, Hand- und Wischtücher, Taschentücher, Bezüge, Bett-Tücher. Margarete Löwe, Schmeerstraße 22

ZUKUNFT — SORGLOS. Bestattungs- und Klein-Lebens-Versicherung. Niedrige Prämien. Keine Wartezeit. Bei Tod durch Unfall doppelte Auszahlg. Kostenlose Auskunft und Neuaufnahmen durch unsere Zahlstellen u. Vertreter sowie die Direktion der Zukunft Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft BERLIN W 8 Taubenstraße 35. Telefon A 2 Flora 4081/4082. Mitarbeiter werden stets eingestellt! Unsere Vertretung ist: Bezirksdirektion Otto Mast, Halle-S., Fürstental 9.

Auf vielseitig. Wunsch bleibe ich bis Sonntag Abend hier u. gebe allen, welche meine Vorträge versäumten, ebenfalls kostenlos Auskunft über absol. u. billigste Heilung „von chron. Verstopf., Hämorrh., Blut-, Nerven-, Frauen-, Zucker- und Stoffwechselleiden" Hans Peter, Karlsruhe z. Zt. Hotel Weltkugel 9—1 und 3—6 Uhr

Saxophone von 195.— an. Tango-Harmonikas 41 Tast., 8 Bässe, 280.- an. echte Klotz-Geige 850.—. 1 echte Klotz-Geige 950.—, 1 echte Grancino-Geige 1650.—, 1 echte Gller-Geige 290.—. Musik-Schütz, Bärgasse 4, am Markt.

Auf alle Brillant- u. Goldware 25% Rabatt. Gegr. 1880. Wertbeständige Kapitalanlage! Eigene Fabrikation. Leipzig. Hugo Meschke, Hofjuwelier, Grimmaische Straße 20

Ausschneid! Weihnachtsfreude trotz schwerer Zeiten durch die anerkannt vorzüglichen Orig. Nürnberger Lebkuchen. Riesen-Weihnachtspaket enth. 7 Sorten ff. Spezialit.: Oblaten, Lebkuchen i. Blechdose, weiße-braune-Schokoladen-Basler-Lebkuchen, Gewürzplätzchen, Makronen nur Mk. 5.50. Nachn. direkt an Privat. Sie erh. nur beste Qualit. f. verwöhnten Geschmack. S. Kallenbach 56 Nürnberg 25

Bestecke 800/Silber und schwer versilberter Ausführung. Echt Silber. Schalen, Tabletts, Zigaretten-Etuis, Puderdosen, Bleistifte. St. Lindner, Große Ulrichstraße 29.

Inserieren bringt Gewinn!

Ia. Rasierklingen 14 M. p. 1000. Postf. 157, Berlin W 80.

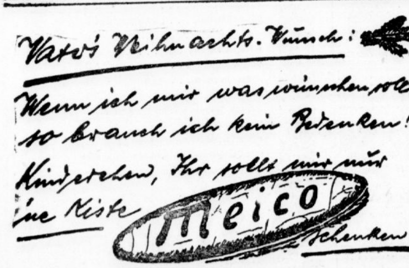
Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Tischtennis der ideale Sport im Heim. Turniertische aus bestem Sperrholz, direkt ab Fabrik billigst. Kistenfabr. Saxonia, Leipzig, Rackwitzer Str. 11, Tel. 55746

Bettfedern, füllfert. Ware, Pfd. 2,25, weiße 2,70, fl. Rupf mit Daunen 3,80, 4,—, ¾ Daun. 4,20—5,70, Federdaunen 6,50, Daun. w. 8,— und 9,50. Inlette, fertige Betten, Daunendecken, eig. Herst. Preisl. und Muster gratis. Hugo Thomas, Bad Polzin in Pomm., Versand pomm. Bettfedern.

Erfinder Vorwärtsstrebende! Auch heute noch: Ueber Nacht z. Reichtum? Kostenlose Aufklärg. sofort fordern von F. Erdmann & Co., Berlin SW 11.

Welches geb. Sportmädel macht Schifahrt d. Thür. Wald mit? Meldung unt. O. 9563 a. d. Exp.*



In unserer nächsten Fabrik-Filiale Halle a. d. Saale, Geiststraße 47 finden Sie beste Ware, niedrigste Preise!

Das Weihnachtsgeschäft ist eine Hoffnung!

Auch für jeden Arbeitnehmer ist es wichtig, daß diese Hoffnung erfüllt wird. Denn je mehr geschenkt, gekauft wird, um so mehr Arbeiter und Angestellte können beschäftigt werden. Sinkt die Zahl der Arbeitslosen, dann mindert sich die allgemeine Not.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0028
DFG

BLAUPUNKT·LW·LG 2000

ZU WEIHNACHTEN EINEN BLAUPUNKT

114,– o. R.
Röhren f. Gleichstr. 39,80
Röhren f. Wechselstr. 45,50

+ + und die Welt ist Dein!

BLAUPUNKT W 4000
159,– o. R.
RÖHRENSATZ 72,90
DYNAM. LAUTSPRECHER L 74 D
58,50

IDEAL WERKE AKTIENGESELLSCHAFT FÜR DRAHTLOSE TELEPHONIE, BERLIN-HOHENSCHÖNHAUSEN

Pianohaus
B. DÖLL
Abteilung Rundfunk-Geräte
Halle (Saale) Gr. Ulrichstr. 33/34
Fernruf 26635

RADIO-LEPTHIEN
„Die Radio-Etage"
Untere Leipziger Straße 23
Fernsprecher Nr. 33852

Rundfunk-Apparate, Lautsprecher und Sperrkreise neuest. Konstruktion i. groß. Auswahl
Alexander Naumann
Halle a. d. Saale
Merseburger Str. 161 (Nähe Riebeckplatz). Tel. 21602

„Eswe"-Rundfunkgeräte 1932/33.

Aus dem umfangreichen Fabrikations-Programm des Sachsenwerkes ist ganz besonders der 5-Röhren-Superhet-Empfänger „Eswe 335" erwähnenswert. Die Ueberlegenheit dieses modernen Empfängers wird vor allem durch folgende technische Merkmale gekennzeichnet: Absolute Einknopf-Bedienung, 8 Abstimmkreise, 2 Exponential-Röhren, 1 Doppelgitter-Oszillatorröhre, 1 Schirmgitterröhre, 2 Watt Penthode, zusätzliche Fading-Ausgleichsröhre, Entzerrungsschaltung mit Tonblende, Lautstärkenregler, Elektrolyt-Kondensatoren, Stahl-Chassis, kupfergepanzerte Spulensätze, Präzisions-Luft-Drehkondensatoren mit Kugellagerung.

Eine vollkommen technische Neuerung des Eswe 335 ist die Stationsmelde-Einrichtung. Weitere Vorzüge dieses Empfängers sind: Anspruchsloseste Bedienung, automatisch wirkende Fading-Ausgleichs-Einrichtung, hervorragende Trennschärfe und vorbildliche Tonqualität.

Radio bringt die Welt ins Heim.

Ist es im Jahre 1932 noch nötig, auf die Annehmlichkeiten des Rundfunks hinzuweisen? Längst ist der Radioapparat in den Kreis der täglichen Gebrauchsgegenstände eines Haushalts hineingewachsen oder steht zumindest an der Spitze des Wunschzettels, den Knecht Rupprecht auch heuer wieder ausgehändigt bekommt.

Die Radioindustrie hat auch in diesem Jahre einen reichhaltigen Tisch gedeckt. Sein Hauptmerkmal ist, daß er wesentlich übersichtlicher geworden ist und sich eine fortschreitende Typisierung wohltuend bemerkbar macht. Die Wirtschafts- und auch die Senderverhältnisse, deren Kräfte sich im Gegensatz zu den erstgenannten beträchtlich erhöhten, hatten die Apparatkonstrukteure zu Beginn der Saison vor bestimmte Aufgaben gestellt.

Die Empfangsapparate selbst mußten, soweit sie nicht dem Bezirksempfang allein zu dienen brauchten, eine hinreichende Trennschärfe besitzen, um zu gewährleisten, daß Sender neben Sender isoliert einzustellen ist. Dann aber auch verlangte man billigere Preise oder mindestens augenfällige Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr bei gleichbleibendem Preisniveau. Man kann sagen, daß alle diese Aufgaben gut gelöst sind und daß man den Interessenten in jedem Fachgeschäft über derartige Fortschritte aufklärt.

Man wird dort auch erfahren, welche bemerkenswerten Verbesserungen die Lautsprecherkonstruktionen erfahren haben. Bei den magnetischen Typen dominiert der „Freischwinger", während ganz allgemein der dynamische Lautsprecher das Hauptinteresse auf sich zieht. Er ist in der Betriebssicherheit und auch in der Preislage derart vorteilhaft geworden, daß man ihm die zukünftige Herrschaft über den Markt zusprechen kann.

Der Empfänger und der Lautsprecher als zusammengebaute Einheit hat wegen seiner praktischen und auch preislichen Vorteile bedeutend an Boden gewonnen. Alle Bedenken, die immer noch vollkommen unberechtigt gegen diese Konstruktion erhoben werden, sind absolut gegenstandslos.

Alljährlich am Höhepunkt der Rundfunksaison, wie allwöchentlich in der Funkbeilage der H. N. erfolgen Hinweise auf die verschiedensten Dinge, in die sich der Käufer mit wenig technischem Verständnis wohl oder übel hineinfinden muß. Es hilft ihm dabei kein anderer als der ortsbekannte Radiohändler, dem es darauf ankommt, nicht allein als Verkäufer, sondern auch als aufrichtiger Sachberater auf längere Sicht zu fungieren.

Die Notzeit, das „Rette sich, wer kann" unserer Tage hat eine große Zahl von anders gearteten Vertriebsinstanzen mit häufig sehr eigenartigen, nicht immer im Interesse des Käufers liegenden Geschäftsgebahren auf dem Radiomarkt erscheinen lassen, bei denen Vorsicht am Platze ist. Die Einsicht und das Gefühl, wider besseres Wissen ungünstig gekauft zu haben, stellt sich meistens zu spät ein. Wer sein Geld also richtig anlegen will, gehe dorthin, wo er ständig eine fachmännische, einwandfreie Bedienung und einen hinreichenden Kundendienst erwarten kann. Es würde zu weit führen, hier entsprechende Parallelen zu anderen Branchen zu ziehen.

Der Berufs-Radiohändler, der bedrängte Rundfunkspezialist kämpft heute mehr denn je gegen die Invasion wesensfremder Elemente in sein Fachgebiet. Das Publikum hat ein Recht darauf, in seinem eigenen Interesse auch einmal hierauf hingewiesen zu werden. Es ist eine bekannte Tatsache, daß sich ein großer Teil der heutigen Geschäftsanbahnungen draußen beim Interessenten entwickelt und daß häufig auch Umtausch- und Modernisierungsfragen über Geräte aus früheren Herstellungsperioden auftauchen. Hierzu kann nicht eindringlich genug gesagt werden:

„Der Weg sollte immer wieder in das Fachgeschäft führen", in einen Betrieb, von dem man weiß, daß er seit langem „branchekundig" ist und über Erfahrungen verfügt, die in sehr vielen Fällen auch einmal uneigennützig vermittelt werden.

Das Vertrauen, das man in solche bewährten Unternehmungen setzt, hat sich immer noch vielfach bezahlt gemacht. Es ist die Aufgabe aller Käufer, die in den Genuß solcher und ähnlicher Vorteile kommen wollen, immer nur den Weg zum klar vor Augen liegenden Fachbetrieb zu suchen. Der Erfolg wird nicht ausbleiben!

Reichsverband Deutscher Funkhändler E. V.
Bezirksgruppe Halle.

Stimmung und Behaglichkeit
bringt ein moderner
Radioapparat
in Ihr Heim. Auch Ihnen ist heute die Anschaffung leicht möglich, denn die Preise sind heute nicht mehr so hoch wie früher.

2-Röhren-Netzempfänger mit Röhren . . . . . . RM 55.-
Nora 2-Röhren-Netzempfänger mit Röhren u. eingebautem Sperrkreis RM 85.-
Nora 2-Röhren-Netzempfänger mit Sperrkreis und eingebautem Freischwingerlautsprecher . RM 112.40
Owin 3-Röhren-Schirmgitter-Netzempfänger mit Großsichtskala und Sperrkreis. Neuestes Modell RM 115.30
3-Röhren-Batterieempfänger mit Röhren . . . . RM 49.10
Lautsprecher zweipolig . . . . RM 6.-
Lautsprecher vierpolig . . . . . RM 23.– 15.– 12.-
Lautsprecher Freischwinger in elegantem Gehäuse und wundervoll im Klang RM 18.-
Lautsprecher-Volldynamik mit Fremderregung, Fabrikat „Hegra" RM 36.-

Sämtliche Geräte sind neueste Modelle der letzten Funkausstellung. Sie haben es daher nicht nötig, bei diesen Preisen sogenannte Sonderangebote in veralteten Apparaten zu berücksichtigen.

Probeweise Vorführung auch in Ihrem Heim. Auf Wunsch Teilzahlung.

Fahrrad-
Möller
Halle (Saale), Schmeerstraße 1
Spezial-Abteilung **RADIO**

ESWE 333

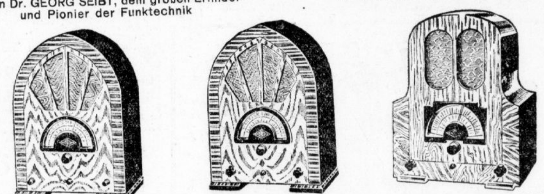
3-Röhren-Zweikreiser mit Wellen-u. Stationsskala
Vorführung bei jedem Radiohändler
Das letzte Glied einer erfolgreichen Entwicklungsreihe!
Unerreichte Trennschärfe!
Sachsenwerk Niedersedlitz (Sachsen)

JMPERIAL 5
STASSFURTER SUPERHET

Ein Weihnachtsgeschenk
von bleibendem Wert

IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN ERHÄLTLICH
STASSFURTER RUNDFUNK-GESELLSCHAFT m. b. H., STASSFURT

Drei Trümpfe - Drei Apparate
die ihren Wert behalten
von Dr. GEORG SEIBT, dem großen Erfinder und Pionier der Funktechnik



SeibtRoland 3L
der beste Zweikreiser seiner Klasse. Ein Fernempfänger, wie Verwöhnte sich ihn wünschen. Prachtvolle Tonfülle. Fabelhafte Trennschärfe! Preis komplett mit Röhren und volldynamisch. Lautsprech. RM **221.90**
oh. Röhren u. oh. Lautsprech. RM **129.00**

SeibtRoland 4L
der einzige europäische Vierröhren-Superhet. Der billigste Selbsttrenner! Ein echter Seipt-Super und doch nur einschließlich Röhren und volldynamischem Lautsprecher komplett . . RM **303.80**
ohne Röhren u. oh. Lautspr. RM **192.00**

SeibtRoland 5L
der alles überragende Fünfröhrensuper mit absoluter Trennschärfe u. hervorragender Tonfülle. Der König aller Empfänger! Der Stolz aller glücklichen Besitzer, kompl. m. Röhr. u. volldynam. Lautspr. RM **395.25**
oh. Röhren u. oh. Lautsprech. RM **248.00**

Verlangen Sie in Ihrem Interesse **nur vom Fachhändler** unverbindliche Vorführung dieser SEIBT Apparate
Auskunft gern und unverbindlich durch die General-Vertretung
Dr. Nienhaus & Meinecke, Magdeburg, Berliner Str. 30/31 Telephon 30141/43
Vertretung und Auslieferungslager Halle: F. G. Nitzsche, Bismarckstraße 15

AEG
Rundfunk-Empfänger
ULTRA-GEADEM
SUPER-GEADOR
sind ausgezeichnet durch den
optischen Stationsmelder
dessen Komfort den Fernempfang erst zu einem vollen Genuß macht
Auskünfte und Vorführung bei Ihrem Radiohändler

Wer Radio hört, hat mehr vom Leben!

Körting
R 100 L
Europa-Fernempfänger mit dynamischem Lautsprecher

RM 123.– o. R.
Das beste Gerät seiner Klasse!
Bringt alle europäischen Großsender. Unvergleichliche Klangfülle - Hervorragende Trennschärfe - Eingebauter Sperrkreis - Bedienung denkbar einfach - Formschönes Edelholzgehäuse.
Zu beziehen durch den Fachhandel
Dr. DIETZ & RITTER G.m.b.H. LEIPZIG O 27

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0029

Musiker und Techniker sind sich einig:

Der Schaub-Superhet ist nicht zu übertreffen!

Beim Schaub-Superhet mit Kurzwellenbereich bilden technische Höchstleistung und naturechte Klangfülle eine ideale Einheit. Nur der Schaub-Superhet arbeitet im Kurzwellenteil mit Verstärkung über alle 5 Röhren. Geräuschblende — crack killer — ermöglicht automatische Auswahl der störungsfrei aufzunehmenden Europa- und Übersee-Sender. Preis von RM 189.— o. R. an.

Vorführung in allen guten Fachgeschäften. Verlangen Sie das neue Werbeblatt

G. Schaub, Apparatebauges. m. b. H., Charlottenburg 5, Fritschestraße 27/28

Bezugsquellennachweis Testra, Technische Handelsgesellschaft m. b. H., Leipzig C1, Stephanstr. 18

SCHAUB

Angebot, Vorführung und Prospekte erhalten Sie bei **Radio-Schnorr, Halle a. S., Geiststraße 41.**

Vorführung unverbindlich in Ihrem Heim oder bei

Fahrrad-Möller

Abteilung Radio - Schmeerstr. 1

Unser Teilzahlungssystem erleichtert Ihnen die Anschaffung

Nora-Superhet-Empfänger.

Die in der Radio-Industrie an führender Stelle liegende Nora-Radio G. m. b. H. hat unter Berücksichtigung aller ihr in Entwicklung, Konstruktion und Fabrikation zur Verfügung stehenden Erfahrungen eine Empfängerserie herausgebracht, deren Aufbau, Leistung und Bedienung dem Vorjahre gegenüber einen ungemeinen Fortschritt bedeuten. Der Nora-Superhet mit 5 Empfangsröhren wird in zwei verschiedenen Ausführungsformen hergestellt, nämlich als Form W 500 für Wechselstrom und Form G 500 für Gleichstrom, als Form W 500 L und G 500 L mit einem elektrodynamischen Lautsprecher kombiniert. Dieser Empfänger ist der Empfänger der Zukunft, der unter allen Umständen den verwöhntesten Ansprüchen genügen wird. Absolute Einknopfbedienung, Fadingregulierung durch Steuerröhre, geeichte Stationszeigerskala, die beleuchtet die Einstellung von ca. 60 Sendernamen gestattet, verblüffende Trennschärfe sind vornehmste Kennzeichen. Verzerrungsfreie Lautstärkeregulierung mittels besonderer Fadingsteuerröhre sowie auch Handregulierung gestatten jedes gewünschte Lautstärkeniveau von der Höchstsprechleistung bis zur niedrigsten einzustellen. In musikalischer und sprachlicher Beziehung ist innerhalb von 20 bis 6000 Tonschwingungen (Hertz) ein wirklich originalgetreues Verhalten erreicht. Die im Gerät eingebaute Tonblende gestattet, dem persönlichen Geschmack entsprechend das Klangbild zu „beschneiden", also höhere Frequenzen zugunsten der tieferen Frequenzen (Töne) und somit in vielen Fällen auch Störgeräusche, die meistens im hohen Tonbereich liegen, wegzunehmen.

Imperial 5 — 5 Jahre voraus!

Während andere Fabriken sich erst seit diesem Jahre mit dem „Superhet" beschäftigen, hat die Staßfurter Rundfunkges. m. b. H. seit 5 Jahren ununterbrochen Superhet-Apparate fabriziert, da sie voraussah, daß die immer steigende Zahl von Sendern und die Errichtung der vielen Großsender den Superhet als den Apparat mit der selektivsten Schaltung in den Vordergrund rücken mußten. Der neueste und modernste Staßfurter Superhet, der „Imperial 5", wird als der beste deutsche Fernempfänger bezeichnet. Er besitzt die neuesten Errungenschaften der Radiotechnik, vor allem den „Krach-Töter", der die lästigen Geräusche beseitigt, die sonst beim Fading-Ausgleich zwischen den Stationen auftreten.

Das Wichtigste: Valvo-Röhren.

Wenn die wertvollen Darbietungen ganz entstellt zu Ihnen kommen, dann liegt es oft nur an einer Röhre, die durch langen Gebrauch ihre volle Leistung einbüßte. Es wäre aber in den meisten Fällen unzweckmäßig, die bisher verwendete Röhrentype wieder zu kaufen, denn inzwischen wurden für Ihren Empfänger schon viel bessere und stärkere Röhren entwickelt, die Ihren Apparat leistungsfähiger und wertvoller machen. Für diese neuen starken Röhren, wie Penthoden, Schirmgitter-Röhren, leistungsfähige Batterieröhren und Selectoden sind Valvo-Röhren führend und bahnbrechend. Ihr Radiohändler kennt die neuen starken Valvo-Röhren, die inzwischen für Ihren Empfänger konstruiert wurden.

Ein moderner Hochleistungs-Empfänger ist der Seibt-Superhet! Seine Vorzüge sind: Gesteigerte Empfangsleistung bei messerscharfer Selektion — wirkliche Tonschönheit bei erhöhter Gesamtverstärkung und die unbeschränkte Möglichkeit, den Klang der Wiedergabe in jede beliebige Klangfarbe abzuwandeln. Die täglich zunehmende Beliebtheit des Superhet setzte mit dem Erscheinen des ersten Seibt Superhet, Typ Roland 5, ein. Seitdem hat Seibt sein Superhetprogramm ständig erweitert und verbessert.

Ein billiger Europa-Fernempfänger.

Der „Körting"-3-Röhren-Empfänger Modell R 100 L stellt eine Glanzleistung der modernen Radiotechnik dar. Er bringt Abend für Abend etwa 20 bis 30 Sender, einwandfrei getrennt. Der eingebaute dynamische Lautsprecher ist genau angepaßt und gewährleistet eine vollendete Wiedergabe von Musik und Sprache. Durch den eingebauten dämpfungsfreien Sperrkreis kann der Ortssender mühelos auf einen schmalen Bereich der Skala begrenzt werden.

Drei Schaub-Serien — drei Welterfolge.

Gemeinsam ist den drei Serien der Schaub-Linie 1933 ihre viel bewunderte Fern-Empfangsleistung, ungewöhnliche Trennschärfe und edle Tonqualität — sie unterscheiden sich nur durch die Röhrenzahl und das gewählte Empfangsprinzip je nach dem besonderen Verwendungszweck.

Ein idealer Radioapparat.

Zu Weihnachten einen Blaupunkt und die Welt ist Dein! Das wäre wirklich kein allzu kühner Weihnachtswunsch, denn der Blaupunkt 2000 ist schon für etwa 150 RM. überall zu haben. Auch auf Abzahlung kann der Blaupunkt 2000 erworben werden, so daß das Hindernis etwaiger Geldknappheit ohne weiteres wegfällt.

Mende bietet besondere Leistungen.

Die neue Propellerskala: eine sinnreiche (DRP. angem.) Konstruktion, die sich nicht nur nach Wellenlängen einstellen läßt, sondern zwangsläufig gleichzeitig die Stationen anzeigt. Vollkommene Einknopfbedienung: keine Korrekturknöpfe — nur einstellen, ablesen und hören. Absolute Trennschärfe: vergleichbar mit derjenigen der Superhet-Empfänger. Selbst das Trennen bzw. Ausschalten der kommenden Groß-Sender bereitet diesen Typen absolut keine Schwierigkeiten. Hervorragende Klangreinheit von einer Natürlichkeit, die jeden Musikkenner überrascht. Sprache und Musik werden in höchster Vollendung wiedergegeben. Schönheit und Form der Apparate entsprechen dem verwöhntesten Geschmack.

Diesmal feiern wir Weihnachten mit Rundfunk!

Wenn man früher vom Weihnachtseinkauf nach Hause kam, dann war man mit Dutzenden von kleinen Päckchen bewaffnet. Heute ist das ganz anders. Die Familienmitglieder tun sich zusammen, und statt viel Kleinigkeiten kauft man ein wirklich wertvolles Geschenk. Deshalb ist es kein Wunder, daß Radioapparate verhältnismäßig stark gefragt sind. „Wer sparen muß, hört Rundfunk", das ist der Leitspruch für viele Weihnachtseinkäufe. Wer einen Radioapparat besitzt, kann jeden Abend in seinem Heim die schönste Unterhaltung genießen, ohne Geld auszugeben. Der heutige Rundfunkapparat der führenden deutschen Industrie ist so vollkommen geworden, daß man bei einem modernen Gerät durchaus nicht das teuerste zu wählen braucht, um aus dem reichen Programm der europäischen Sender sich allabendlich selbst eine große Auswahl zusammenstellen zu können. Als Beispiel hierfür diene der Telefunken 231, dessen überragende Fernempfangsleistung und Trennschärfe bei bequemer Bedienung bereits überall bestens bekannt ist.

„Saba — 520 W" ein „Superhet"

in erstklassiger Ausführung und Leistung und trotzdem der billigste. Den Empfänger gibt es für Gleichstrom sowohl als auch für Wechselstrom. Seine Hauptmerkmale sind: Absolute Trennschärfe auf 9 kH, Fadings-Automat, Störungs-Dämpfer, mit welchem ganz beträchtliche Störungen auf ein Minimum gedrückt werden können, naturgetreue angenehme Wiedergabe. Durch geschickte konstruktive Maßnahmen ist es beim „Saba-Superhet 520 W" gelungen, jedwede Oberwelle zu unterdrücken, so daß jede Station nur einmal auf der leicht einstellbaren Stationstabelle erscheint.

Und ob er recht hat . . .!

Es hat vor kurzem jemand gesagt: „Beim Kauf eines AEG-Rundfunkgerätes bekommt man mehr für weniger Geld!" Gefragt, wie er das erklären könne, erwiderte er: „Wie Sie wissen, geht die AEG, schon solange man Elektrizität praktisch verwertet, auf allen Gebieten bahnbrechend voran. Es war mir klar, daß die traditionelle, zähe Laboratoriumsarbeit Ergebnisse bringen mußte, die unübertrefflich sind. Und diese Ansicht fand ich kürzlich glänzend bewiesen durch den Sieg, den schon die kleineren AEG-Geräte durch ihre Trennschärfe über den Riesen „Leipzig" errangen. Das ist der eine Grund meiner Behauptung. Von ihrer endgültigen Richtigkeit will ich Sie nicht durch Worte überzeugen, sondern wir gehen zum Radiohändler, der uns gern die Spitzengeräte der AEG, genannt „Ultra-Geadem" und „Super-Geador" vorführt.

Ein Volks-Fernempfänger von Klasse

ist der 3-Röhren-Hochleistungsempfänger der Firma Roland Brandt, Berlin. Seine besonderen Vorzüge sind der äußerst niedrige Preis, geschmackvolles Gehäuse, beleuchtete Skala, Tonabnehmer für Schallplatten sowie Trennschärfe und Lautstärke.

DERSELBE APPARAT OHNE LAUTSPRECHER RM. 56.- o. R.

RÖHRENSATZ RM. 86.90

100 TAUSEND BESITZER SIND ZUFRIEDEN.

Vorzüge: Bestechend einfache Bedienung Große Trennschärfe u. Lautstärke Glockenreiner und störungsfreier Empfang vieler Europasender. — Elegantes Mahagoni oder kaukasisch Nußbaum Preßgehäuse

Erhältlich in allen Fachgeschäften.

N O R A - Superhet und Dreikreis-Empfänger

Sämtliche Europasender ohne Schwankungen lautstark und rein!

1. auf ca. 60 Stationen geeichte Zeigerskala
2. vollkommene Einknopfbedienung
3. Röhren-Fadingausgleich
4. hervorragende Trennschärfe, doppelter Bandfiltersatz beim Superhet
5. höchste musikalische Qualität
6. mit und ohne eingebauten dynamischen Lautsprecher lieferbar

Auch eingebaut in Musikschränken lieferbar von 180.— RM. ohne Röhren ab

NORA-Lautsprecher, Einkreis- und Zweikreis-Empfänger in allen Preislagen

NORA

Erhältlich in allen Fachgeschäften

Bezugsquellennachweis durch unsere Vertretung

Walter Wenzel

Halle an der Saale, Königstraße 85

Mehr als nur eine Weihnachtsfreude

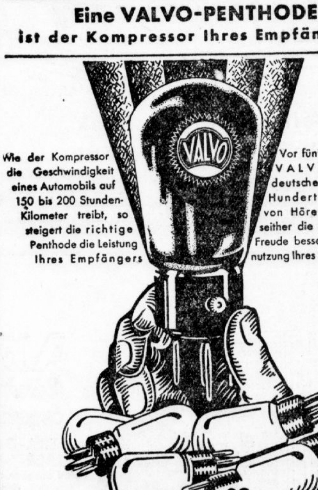
bereiten, heißt einen MENDE-Fernempfänger schenken. Ein MENDE bedeutet für die Ihren dauernde Freude und ein Stück von bleibendem Wert. Die Darbietungen von 50 und mehr europäischen Sendern bringt Ihnen jeder MENDE in vollendeter Wiedergabe, klangrein und scharf voneinander getrennt. Ob Sie einen MENDE mit 2, 4 oder 6 Röhren schenken — in jeder Klasse bietet MENDE eine Spitzenleistung deutscher Qualitätsarbeit!

Mende 148 kombiniert mit dyn. Lautsprecher für Wechselstrom, komplett mit Röhren	RM. 148.—
desgleichen für Gleichstrom	RM. 155.—
Mende 138 mit Röhren für Wechselstrom	RM. 212.90
Mende 138 mit Röhren für Gleichstrom	RM. 216.80
dazu Mende-Dynamo-Spezial L 58	RM. 58.—
Mende 180 kombiniert mit dyn. Lautsprecher, komplett mit Röhren für Wechselstrom	RM. 254.90
für Gleichstrom	RM. 258.80
Mende Selektiv kombiniert mit dynam. Lautsprecher für Wechselstrom, komplett mit Röhren	RM. 446.10

M E N D E

Eine VALVO-PENTHODE ist der Kompressor Ihres Empfängers!

Wie der Kompressor die Geschwindigkeit eines Automobils auf 150 bis 200 Stunden-Kilometer treibt, so steigert die richtige Penthode die Leistung Ihres Empfängers



Vor fünf Jahren schuf VALVO die erste deutsche Penthode. Hunderttausende von Hörern haben seither die dauernde Freude besserer Ausnutzung Ihres Gerätes

VALVO-RÖHREN

DEUTSCHE PHILIPS G. M. B. H. BERLIN W 35

Ich bitte um unverbindliche Mitteilung, welche VALVO-PENTHODE für mein Gerät ________ (Fabrikat und Type) ________ zu verwenden ist.

Adresse:

Bitte senden Sie diesen Abschnitt an unsere Abteilung T. Z. 22.

Prospekte und unverbindliche Vorführung

Fahrrad-Möller

Spezialabteilung **Radio.**

Halle a. Saale, Schmeerstraße 1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0030

Film und Funk

44. Jahrgang 10. Dezember 1932 Beilage der Hallischen Nachrichten Nummer 290 / Seite 31

Rundfunkbericht

1. bis 7. Dezember 1932.

Aus verschiedenen hallischen Kreisen tauchen jetzt Meinungsäußerungen auf, die sich mit dem Rundfunkgebiet der südlichen Hälfte der Provinz Sachsen, mit der Stadt Halle als seinem Mittelpunkt, mit ihrem Einfluß auf die Programmform und dem Anteil ihrer Kräfte bei der Programmausführung beschäftigen. Gehen wir der Reihe nach! Die Bodenwelle des Leipziger Senders, also die ohne Ueberlagerungen fremder Sender und ohne die Erscheinungen der sogenannten „Verwirrungszone“ festgestellte Empfangsenergie, reicht über das Gebiet, das Halle auch wirtschaftlich noch bestreicht. Die jeden Mittwoch stattfindende Hallische Stunde im Rahmen der Reichspostreklame bestätigt das. Daß Halle außerdem für diesen Kreis auch noch in vielen Dingen geistige Zentrale ist, steht einwandfrei fest. Die verantwortliche Leipziger Intendanz kann nun mannigfache Nachweise bringen, daß sie in ihrem bisherigen sächsischen Gebiet und auch in Thüringen sehr häufig mit dem Mikrophon unterwegs war. Nach der jetzigen Gebietserweiterung nach Norden darf gefordert und wohl auch bestimmt angenommen werden, daß die Senderleitung grundsätzlich Halle als Erzeugungsort von Rundfunkdarbietungen seiner Bedeutung entsprechend mit heranzieht, ohne irgendwelche Schwierigkeiten zu bereiten. Die rein technische Seite harrt hier noch der Leistung. Wir brauchen zunächst einen in jeder Beziehung einwandfreien Besprechungsraum, der die Zufälligkeit von guten oder schlechten Uebertragungen ausschaltet. Wohl besitzen wir eine Reihe von Sälen, die ihre Brauchbarkeit bewiesen haben. Man kann aber über sie nicht kurzfristig verfügen, da sie in Privathand sind. Ueberdies ist hoffentlich auch nicht beabsichtigt, die hallische Mitarbeit darauf zu beschränken, das Mikrophon immer nur in Veranstaltungen zu stellen, die an und für sich gar nicht auf Rundfunk zugeschnitten sind. Dieses Problem der Schaffung einer Sende-Nebenstelle mit offiziellem Charakter muß unbedingt einer Lösung zugeführt werden. Weiter ist eine verantwortliche Instanz zu schaffen, also ein Kreis von Menschen, der die Grundlagen für das Beabsichtigte errichtet, der die Wünsche und den Bedarf der Hörerschaft kennt und dessen greifbare Anregungen und positiven Programmvorschläge regelmäßig bearbeitet und weitergeleitet werden. Wird erst einmal in dieser Richtung mit geeigneten Kräften gearbeitet und vielleicht auch eine neue Idee und eine besondere Note gefunden, so wird der Erfolg unserer lokalen Bestrebungen nicht ausbleiben.

*

Wir nähern uns dem Weihnachtsfest, hier und da klingt schon im Programm ein weihnachtliches Lied auf. Die Deutsche Welle schaltete sich mehrere Male in den Weihnachtsmarkt Berliner Künstler ein, der in den Hallen am Kaiserdamm „Bunte Abende“ aufgezogen hat. Diese Sendungen finden allgemein begeisterten Anklang; denn sie bieten eine ununterbrochene Folge klangvoller Namen der Opern- und Operettenbühne, des Tonfilms und des Kabaretts. Man darf zugeben, daß solche Gaben schlaglichtartig die besondere Leistungsfähigkeit größerer Kulturzentren beleuchten, wenn sich das Wort Kultur häufig auch nur auf die darstellerischen und stimmlichen Mittel beschränkt. Die „Fahrt in den Schnee“ schürfte nicht sehr tief, während in der erzgebirgischen Adventsfeier aus Scheibenberg am gleichen Abend eine warme und echte Volkstümlichkeit Platz griff. Leipzig hatte am Sonntag Wagners „Lohengrin“ auf den Programmplan gesetzt, als weitere Oper aus dem Wagnerzyklus. Die Reportage des Fußballkampfes Deutschland—Holland bewegte die Sportenthusiasten kurz vorher; ein gleiches war am letzten Mittwoch bei der Uebertragung der zweiten Halbzeit des Kampfes England—Oesterreich der Fall. Der Wiener Sprecher entwickelte einen verblüffenden Redefluß.

Am Montag schaltete sich die Deutsche Welle in das Jubiläumskonzert des Berliner Philharmonischen Chores ein. Sowohl chorisch als auch solistisch erklang J. S. Bachs anspruchsvolle H-Moll-Messe in überraschender Uebersichtlichkeit und Tonfülle. Julius Patzak und Rudolf Bockelmann neben Margarete Klose und Mia Peltenburg versahen unter Klemperers Leitung den Dienst an den äußerst schwierigen Sologesängen. Le.

Programm der hallischen Lichtspielhäuser

Die Jagd nach dem Millionen-Testament

Ritterhaus-Lichtspiele.

Ein ganz „schröcklich“ nach Kriminalistik schmeckender Titel, nicht wahr? Aber weit gefehlt! „Nicht in die Tüte!“ Die uralte Sache also mit irgendwelchen verrückt gestellten Testamentsbedingungen, wie sie im Film hundertmal schon dagewesen ist? Nun, und wenn schon! Die Engels-Produktion zeigt hier, wie man so etwas auch zum hunderteinten Male machen, sehr vernünftig machen und einen reizenden, wirklich allerliebsten Film daraus gestalten kann. Denn, soviel im voraus, die Jagd nach dem Millionen-Testament ist tatsächlich ein Treffer des Tonfilm-Lustspiels. Der Film ist hundertprozentig gelungen, ist hundertprozentig heiter und amüsant. Man darf nicht allzu viel von seiner Handlung verraten. Nur soviel, daß ein verstorbener seltsamer Kauz seinen zwei Erben die Bedingung gestellt hat, die näheren Testamentsbedingungen einer dritten Person innerhalb von acht Tagen durch List und Tücke abzujagen, — und schließlich auch das, daß die Regie diese Jagd in schier unüberbietbar komischer und unglaublich toller Weise sich abspielen läßt. Ueber allem steht der Humor. Und was sich da tut, ist zum guten Teil originell und fast immer in höchstem Maße witzig. Der kleine, gejagte Papierschein wandert natürlich unerkannt in den seltsamsten Zickzack-Linien von Hand zu Hand, und die zwei Verfolger stürzen ebenso, natürlich immer vergebens, hinterdrein, bis — aber nein, das darf man nicht verraten. Die Regie läßt einen Knallbonbon nach dem anderen knallen, und besieht man die Geschichte am Ende, so ist das Ganze, um bei dem Vergleich zu bleiben, eine ganze Kette voll Knallbonbons. Des Lachens ist dabei kein Ende. Johannes Riemann und Charlotte Ander, die Hauptdarsteller, spielen die verrückte Geschichte mit gewohntem Liebreiz. Riemann mit der ganzen Ueberlegenheit seiner Bonvivant-Natur, Charlotte Ander, nachdem sie sich aus einem „schröcklich“ unmodernen, bebrillten Wesen zu gewohnter Niedlichkeit „entpuppt“ hat, immer überzeug scharmant und oft hinreißend komisch, keck und keß. sk.

Das erste Recht des Kindes

C-T am Riebeckplatz.

Ein Wort von Margaret Sanger ist diesem Film vorgesetzt: „Das erste Recht des Kindes ist: Willkommen zu sein!“ Der Film deutet dieses Wort nicht etwa in jenem Sinne, daß eben jedes Kind, das einmal nach dem Lichte der Welt unterwegs sei, unbedingt willkommen sein müsse. Er legt den Finger in die schwärenden Wunden unserer Zeit und führt den Nachweis, daß in dieser Zeit einfach nicht jedes Kind willkommen sein kann. Er tut das sehr mutig und aufrecht, und jeder, den das Problem der Mutterschaft beschäftigt, der gewillt ist, sich damit ganz ernsthaft auseinanderzusetzen, sollte sich diesen Film ansehen. Es steht ihm ja immer noch offen, ja oder nein zu sagen, was als sittliche Forderung am Schluß dieses Films steht, zu diesem Bekenntnis zur Mutterschaft, aber nicht zu einer erzwungenen, sondern zu einer freiwilligen Mutterschaft, bei der das Kind wirklich willkommen ist.

Der Film gibt ein Beispiel. Zunächst eines, dann — visionenhaft — viele. Eine junge Stenotypistin, Tochter einer verarmten Professorenwitwe, liebt mit der ganzen Kraft ihres Wesens einen jungen Werkstudenten. In dem Augenblick, da sie keimendes Leben in sich spürt, wird er durch Abbau seines Vaters völlig mittellos. Die werdende Mutter hat nur die Gewißheit, daß sie das Kind nicht gebären darf, weil das eine Katastrophe für ihre Mutter, für ihr Kind und für sie selbst werden würde. Aber die Frauenärztin, zu der sie geht, weist sie zurück. Und nun macht sie alle jene qualvollen Stationen bis hinunter zur widerlichsten Kurpfuscherin durch, wird überall wegen ihres Mangels an Geld zurückgewiesen und tut schließlich verzweifelt den Sprung ins Wasser.

Die Fiebervisionen der Geretteten zeigt der nun folgende Teil des Films, Menschenschicksale aus der Kartothek einer Frauenärztin: den Arbeitslosen, dem zu seinen sechs Kindern auch noch das siebente verhungern wird; die kranke Frau, die zu vier tuberkulösen Kindern ein fünftes gebären muß; die anklagende Mutter eines fünfzehnjährigen Mädchens, das in engster Behausung im gemeinsamen Bett mit Geschwistern schon angesteckt worden ist; das unschuldige Mädchen vom Lande, das so furchtbar betrogen, brutal hinausgeworfen und dann in halbem Irrsinn zur Mörderin des Neugeborenen wird. So klagt dieser Film an, der eingangs — gleichfalls visionenhaft — von der unendlichen Sehnsucht so vieler berufstätiger Mädchen nach dem Kind, nach der Mutterschaft, zu berichten wußte.

Und so erwächst aus ihm die Forderung: Mutterschaft ja, aber freiwillige Mutterschaft! Hinausgeschrien zu guter Letzt von der Hauptdarstellerin Hertha Thiele, die ihr Schicksal wahrhaft erschütternd in wundervoller Herbheit und Reinheit, in unendlich mannigfacher Abwandlung des Schmerzes und der Verzweiflung zu gestalten weiß,

Hertha Thiele.

eine ganz große Künstlerin. Um sie herum, dargestellt durch erstrangige Künstler, die Fülle der Gestalten, eine jede lebenswahr und von eigenem Gepräge. Das Ganze gewiß ein Tendenzwerk. Aber doch ein Kunstwerk; denn hier findet Menschenschicksal große und reife Gestaltung. Mit hinreißender Kraft hat die Regie von Dr. Fritz Wendhausen nach dem Manuskript von Thea v. Harbou dieses Werk gefügt, von dem am Tage der Premiere die Menschen mit einer tiefen Ergriffenheit weggingen.

Dieser Film, der durch statistisches Material gestützt ist und alle Ansichten zu Worte kommen läßt, ist ein Werk, mit dem man sich auseinandersetzen muß: so oder so.

Ein reiches Beiprogramm ist ihm beigegeben. gr.

Das Haus an der Grenze

C-T Ulrichstraße.

Der Spionage-Tonfilm „Das Haus an der Grenze“ läuft bis Ende der Spielwoche im C-T Große Ulrichstraße. Die abenteuerlichen Geschehnisse an der deutsch-polnischen Grenze finden Gestaltung in einer aufregenden Handlung, in der die Verwicklung zwischen Oesterreich, Deutschland und Rußland gezeigt wird. Dem Film geht die Fox' Tönende Wochenschau und ein Beiprogramm voraus.

Mata Hari

CT. Schauburg.

Die Verkörperung der geheimnisvollsten Spionin des Weltkrieges Mata Hari ist Greta Garbo in ihrem neuen gleichnamigen Film in vollendeter Weise gelungen. Man hat dieses Werk bereits bei seiner Erstaufführung als einen der feindurchdachtesten und raffiniertesten Kriegsspionagefilme beurteilt. Ramon Novarro als Liebhaber und Fliegeroffizier steht der Garbo ebenbürtig zur Seite. Der Besuch dieses Films ist sehr zu empfehlen, da er überdies deutschsprachig ist. Im Beiprogramm Fox' Tönende Wochenschau.

Das Abenteuer einer schönen Frau

Ufa-Theater Alte Promenade.

Dieser Film könnte schwach sein und flach und ohne Relief, könnte am Aeußerlichen hängen bleiben und sich in Schönheit und Abenteuer erschöpfen, er könnte . . . Er tut es nicht. Im Gegenteil. Er ist einer der bezauberndsten Filme, die wir in letzter Zeit zu sehen bekamen. Und er bestätigt in vollem Umfang den alten Satz, daß es stets auf das Wie und nicht auf das Was ankommt. Der Regisseur Kosterlitz hat hier mit lockeren Nähten eine Handlung an ein Erlebnis geheftet, das an sich nichts weiter als das ist, was der Titel schon sagt: Das Abenteuer einer schönen Frau. Er hat alles auf einen anmutigen Schein gestellt. Nichts ist dick aufgetragen. Keine Rührung, keine Effekte. Und da und dort tritt eine entzückende Launenhaftigkeit und Sinn für feinen Humor hervor. Der Film steht und fällt mit Lil Dagover. Sein Erfolg ist ihr Erfolg. Sie ist nicht nur eine bezaubernd schöne und temperamentvolle Frau, eine madonnenhafte junge Mutter, ihr Spiel ist scharfsinnig und von einer charaktervollen Lebensfülle, mit einem pikanten Einschlag ins Leichte und Graziöse, eine Leistung von ganz hohen Graden. Ihr Partner Hans Rehmann gibt einen jungen Sportsmann ganz ohne Uebertreibung des Bizeps, mit einer erfrischenden, naturburschenhaften Gesundheit. Er ist kein kaltblütiger Herzensknacker, aber ebensowenig ein sentimentaler Verliebter, sondern Amateurboxer und im Privatberuf liebenswürdiger Verkehrsschutzmann in London. Margot Walter, Margarete Kupfer, Paul Heidemann und Hans Mierendorf spielen im Ensemble mit. Die Handlung: Eine junge, selbstbewußte Bildhauerin gerät auf der Suche nach einem athletischen Modell für eine Sportbüste in eine Boxerschule und sieht dort den jungen englischen Polizeimeister. Er sieht sie auch und nach mancherlei Zwischenfällen treffen sie sich am Ring und feiern abends zusammen den Sieg. Am nächsten Tag fährt der Boxer nach London zurück, und als er nach zwei Jahren wiederkommt, da ist er zwar Vater, aber muß erst eine ganze Reihe von schwierigen Charakterproben bestehen, ehe er sozusagen offiziell sein Amt antreten darf.

Im Beiprogramm der Kabarettfilm „Kunterbunt“, der eine Reihe recht wirkungsvoller Nummern bringt, und die Ufa-Wochenschau. -bgn.

Der bebende Berg

Capitol.

Nach Tirol und ins Zugspitzen-Gebiet führt der Film „Der bebende Berg“, der echte Gebirgsluft atmet. Schlichte Bergbewohner, ungekünstelt in ihrer sympathischen Derbheit, sind die Darsteller, unter denen man Typen findet, die an lebendig gewordene Holzschnitte erinnern. Hanns Beck-Gaden, Regisseur und Hauptdarsteller zugleich, hat es verstanden, die fesselnde Handlung bei aller Spannung doch jeweils von der Majestät des Berges beherrschen zu lassen. Im Vorprogramm läuft neben Wochenschau und heiterem Trickfilm ein künstlerisch hochwertiger Film von den Baudenkmälern Roms.

Dolly Haas macht Karriere

Edison und Casino.

Zimmermanns Lichtspiele — Edison und Casino — bringen zum Wochenende ein sehr heiteres Doppel-Programm. Dolly Haas, eine der entzückendsten Vertreterinnen der Filmoperette, spielt zusammen mit Oskar Karl Weiß in dem Tonfilm „Dolly macht Karriere“ oder „Mein Schatz hat eine Klarinette“. Dolly ist indessen durch eine Anzahl Filme bekannt und beliebt geworden, und schon dieser Film zeigt sie in einer reizenden Ausgelassenheit. — Der zweite Teil des Doppelprogramms bringt den Abenteuertonfilm mit Ken Meynhard in „Der Held von Kalifornien“, einer mit Tempo und Spannung geladenen Angelegenheit.

Der Sänger von Sevilla

Burg-Theater.

Ramon Novarro, der unvergleichliche Darsteller des Ben Hur, bezaubert auch in der Titelrolle des Tonfilms „Der Sänger von Sevilla“. Zum ersten Male kann man diesen überragenden Darsteller in einem deutschsprachigen Tonfilm hören. Das schöne Spanien liefert den Schauplatz zu einer packenden Handlung voll südlichen Feuers und romanischer Leidenschaft. — Das Beiprogramm des Burg-Theaters ist, wie immer, reichhaltig und interessant.

Rundfunk - Programm

des Leipziger Senders

Sonntag, 11. Dezember.

6.15 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.35 Uhr: Frühkonzert des Notgemeinschaftsorchesters Dresden. ◆ 8 Uhr: Landwirtschaftsfunk. Landwirtschaftsrat Hans Lauber: Neue Wege beim Handel landwirtschaftlicher Erzeugnisse. ◆ 8.30 Uhr: Orgelkonzert aus der Nikolaikirche zu Leipzig. ◆ 9 Uhr: Morgenfeier. ◆ 10.45 Uhr: Carl J. Luther: Vom Wintersport. ◆ 11.15 Uhr: Einführung in die folgende Sendung. ◆ 11.30 Uhr: „Herz und Mund und Tat und Leben“ von Johann Sebastian Bach. Das Stadt- und Gewandhausorchester und der Thomanerchor.

12.15 Uhr: Mittagskonzert anläßlich der 100-Jahrfeier der Städtischen Kapelle Chemnitz. Dirigent: Martin Egelkraut. ◆ 14 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. ◆ 14.05 Was wir bringen. ◆ 14.25 Uhr: Amtsgerichtsrat Höhne: Der Vollstreckungsschutz für die Landwirtschaft. ◆ 14.35 Uhr: Esperanto. ◆ 15 Uhr: Felix Draeseke: Quintett für Klavier, Violine, Viola, Violoncello und Horn (B-Dur), Werk 48. ◆ 15.30 Uhr: Will Erich Peuckert liest eigene Prosa.

16 Uhr: Wer spielt mit? Musik für Flöte und Klavier. ◆ 16.30 Uhr: „Der Fremde“. Ein Hörspiel von Ernst Wiechert. ◆ 17.45 Uhr: Unterhaltungskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. ◆ 19 Uhr: Das Jahr in Büchern. ◆ 19.40 Uhr: Zeitfunk auf Platten.

20.10 Uhr: Drei Wiener Meister. Suppé — Strauß — Lehár. Das Philharmonische Orchester Hamburg. Leitung: Generalmusikdirektor Richard Richter. Solistin: Rose Ader (Sopran). Dazwischen 21 Uhr: A. v. Weiher: Blick in die Zeit. ◆ 22.05 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend bis 24 Uhr Tanzmusik der Kapelle Marek Weber.

*

Montag, 12. Dezember.

6.15 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.35 Uhr: Frühkonzert aus Breslau. ◆ 9.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. ◆ 9.45 Uhr: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk, und Tagesprogramm. ◆ 9.55 Uhr: Was die Zeitung bringt ◆ 10.10 Uhr: Weltbörsenbericht. ◆ 11 Uhr: Werbenachrichten.

12 Uhr: Schallplattenkonzert im Anschluß an Wetterbericht, Schneemeldungen und Zeitangabe. ◆ 13 Uhr: Nachrichtendienst, Wetterdienst und Zeitangabe. ◆ 13.15 Uhr: Aus Donizettis Opern (Schallplatten). Anschließend Börsenbericht. ◆ 14 Uhr: Kunst- und Filmberichte. ◆ 14.30 Uhr: Erwerbslosenfunk. ◆ 14.30 Uhr: Rudolf Heubner liest eigene Werke. ◆

Ist das nicht wundervoll? Ja, das ist wundervoll!

Die Firma **RADIO-SCHNORR** hat auf vielseitigen Wunsch den Umtausch von abgespielten Schallplatten für kurze Zeit verlängert. / Sie erhalten für eine abgespielte 25- oder 30-cm-Platte eine „**Adler-Elektro-Platte**“ bei Zukauf einer weiteren Adler Platte in der Preislage v. RM **1.50**

Kommen Sie sofort zu RADIO-SCHNORR und nützen Sie diese letztmalige Gelegenheit aus, Ihren Plattenbestand zu erneuern!

Geiststraße 41 Halle-Saale Telefon 34539

15.10 Uhr: Frauenfunk. Christa Mohr: Bücher für den Weihnachtstisch der Hausfrau. ◆ 15.35 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.

16 Uhr: Wir stellen uns vor; Mitwirkende: Gertrude Feyerabend (Sopran), Sigrid Purfürst (Klavier), Grete Redlich (Violine), Walburga Vogel (Sopran), Georg Hering (Violine), Herbert Nerlich (Klavierbegleitung). ◆ 17.30 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. ◆ 17.50 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. ◆ 18 Uhr: Pädagogischer Funk. Studienrat Martin Weise: Eltern- und Lehrersorgen um die Zehn- bis Vierzehnjährigen. ◆ 18.30 Uhr: Jahrtausend deutscher Dichtung. Dr. Fritz Adolf Hünich: Das Märchen. ◆ 18.50 Uhr: Wir geben Auskunft . . . ◆ 19 Uhr: Prof. Dr. Alfred Heiduschka: Aus der Arbeit des modernen Gerichtschemikers.

19.30 Uhr: Unterhaltungskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters; Dirigent: Hilmar Weber. ◆ 21 Uhr: Nachrichtendienst. ◆ 21.10 Uhr: „Heldische Flucht“, Hörspiel von Robert Walter. ◆ 22.25 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend bis 24 Uhr Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonieorchesters; Dirigent: Theodor Blumer, Solist: Th. Demetriescu (Klavier).

Deutsche Welle, Kön[...]sterhausen (W. 1634,9).

Sonntag, 11. Dezember.

6.15 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.35 Uhr: Bremer Hafenkonzert. ◆ 8 Uhr: Aus der Fachpresse für den Landwirt. ◆ 8.10 Uhr: Martin Zimmermann und Wilhelm Hilliges: Wie liegt absatzwirtschaftlich mein Betrieb? ◆ 8.35 Uhr: Karl Hans Kickhöfel: Rückblick der Woche. ◆ 8.55 Uhr: Morgenfeier. Anschließend Uebertragung des Glockengeläuts des Berliner Doms. ◆ 10.05 Uhr: Wettervorhersage. ◆ 11 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. ◆ 11.10 Uhr: Ina Seidel liest aus eigenen Werken. ◆ 11.30 Uhr: Kantate „Herz und Mund und Tat und Leben“ von Johann Sebastian Bach.

12.15 Uhr: Wagner-Matinee aus dem Wintergarten, ausgeführt vom Sinfonieorchester der Schutzpolizei Berlin zum Besten der Berliner Winternothilfe. ◆ 14 Uhr: Theodor Bohner: Wir feiern mit unseren Kindern. ◆ 14.30 Uhr: Franz Konrad Hoefert spricht Gedichte von Richard Billinger. ◆ 14.45 Uhr: Dr. Nikolaus Feinberg: Musikerstudien.

15.30 Uhr: Populäres Orchesterkonzert des Berliner Konzert-Vereins. ◆ 16.15 Uhr: Bunter Kabarett-Nachmittag aus der Messehalle am Kaiserdamm. ◆ 18 Uhr: Prof. Dr. Albert Dietrich: Das Reich und der deutsche Geist. ◆ 18.30 Uhr: Maria und das Kind, eine Hörfolge. ◆ 19 Uhr: Stunde des Landes: 1. Jagdmusik, 2. Jagdgeschichten, 3. der Bauer und die Jagd.

20.05 Uhr: Berliner Philharmonisches Orchester aus der Philharmonie. ◆ Während der Pause gegen 20.55 Uhr Tages- und Sportnachrichten. ◆ 22 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Gegen 22.20 Uhr Hörbericht von dem Eishockeykampf Wiener Eislaufverein — Berliner Schlittschuh-Club aus dem Sportpalast. ◆ 22.45 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. Danach Tanzmusik der Kapelle Marek Weber.

*

Montag, 12. Dezember.

6.15 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.30 Uhr: Weterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend bis 8 Uhr Frühkonzert von Breslau. ◆ 9.30 Uhr: Dr. phil. Marga Baganz: Menschen in Not. ◆ 10 Uhr: Neueste Nachrichten. ◆ 10.10 Uhr: Schulfunk: Weihnachtsdichtungen; Sprecherin: Käte Graber. ◆ 11 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. ◆ 12 Uhr: Weterbericht für die Landwirtschaft. ◆ 12.05 Uhr: Englisch für Schüler. Anschließend Schallplattenkonzert und Wiederholung des Wetterberichts. ◆ 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. ◆ 13.35 Uhr: Neueste Nachrichten.

14 Uhr: Konzert von Berlin. ◆ 15 Uhr: Kinderstunde; Otto Wollmann: Was ihr wollt! ◆ 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenberichte. ◆ 15.45 Uhr: Stunde für die reifere Jugend; Karl Rauch: Bücher als Kameraden. ◆ 16 Uhr: Pädagogischer Funk; Lehrer Gustav Piater: 6 Jahre Funkarbeit in einer Grenzlandgemeinde.

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert von Berlin. ◆ 17.30 Uhr: Dr. Mario Krammer: Die Macht der gesellschaftlichen Bindungen. ◆ 18 Uhr: Dr. Herbert Just: Musizieren mit unsichtbaren Partnern. ◆ 18.30 Uhr: Prof. Dr. Kluckhohn: Die Wendung in der Dichtung der Gegenwart. ◆ 18.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. ◆ 19 Uhr: Freiherr von Lüninck: Ausgleich zwischen Getreideproduktion und Viehwirtschaft. ◆ 19.25 Uhr: Oberingenieur Nairz: Viertelstunde Funktechnik.

◆ 19.40 Uhr: Zeitdienst.

20 Uhr: Aus der 5 Sinfonie für Orgel von Ch. M. Widor.

◆ 20.30 Uhr: Adventslieder im Zwiegesang zu zwei Lauten, Oscar Besemfelder und Helga Thorn. ◆ 21 Uhr: Tages- und Sportnachrichten. ◆ 21.10 Uhr: Heldische Flucht, ein Stück für die Hörbühne von Robert Walter. ◆ 22.25 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. ◆ 22.45 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. Danach bis 24 Uhr Abendkonzert des Orchesters Otto Wacek.

Die neuesten Rundfunkgeräte

TELE FUN KEN

Telefunken, Mende und andere erste Marken werden unverbindlich vorgeführt im

Pianohaus B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34

RADIO LEPTHIEN

„Die Radio-Etage“

Leipziger Straße 23, gegenüber Ritterhaus

berät Sie sachlich und bedient Sie preiswert!

Bewährte Geräte, Sperrkreise, autor. Fachwerkstatt.

Reparaturen mit Garantie! schnell, preiswert.

Verkauf neuester Modelle bei Zahlungserleichterung.

Wiederverkäuferrabatt! Vertreter gesucht.

Radio-Fritsch ältestes Fachgeschäft Landwehrstr. 19

Die TELEFUNKEN-PLATTEN der Woche:

A 1253. Zigeuner, du hast mein Herz gestohlen. Tango • **Für'n Groschen Liebe.** Slow-Fox. (Lajos Kiss m. Orchester u. Refraingesang) **RM 2,-**

F 1163. Einsam wachend aus: Tristan und Isolde. Alt: **Eva Liebenberg.** Begleitung: Berliner Philharmoniker. Dirigent: **Erich Orthmann**
Isoldes Liebestod aus: Tristan und Isolde. Sopran: **Gertrud Bindernagel.** Begleitung: Berliner Philharmoniker. Dir.: **S. Meyrowitz** **RM 3,-**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0031
DFG

Ansprechende

Fest-Geschenke

Servier- und Teewagen
Mk. **21.—** 23.— 31.— 45.—

Rauch- und Lesetische
Mk. **16.—** 28.— 31.— 35.—

Klublampen, mit u. ohne Tisch
Mk. **26.—** 38.— 49.— 65.—

Gediegene Sessel
Mk. **19.—** 25.— 28.— 31.—

Die moderne Couch
Mk. **60.—** 85.— 113.— 126.—

DAS SONDERHAUS FÜR WOHNUNGSEINRICHTUNGEN

REINICKE & ANDAG

HALLE (SAALE) GR. KLAUSSTR. 40 AM MARKT

Spottbillig z. verk. 1 elektrische Krone, Blankfilber, je ein Kinder-, Sport- u. Stubenwagen und 1 Kinderstühlchen Moka, Woribstr. 13.

Elektr. Schr.-Gram. m. Pl. z. vk. Albert Schmidtstr. 3, I. lks.

Stativ m. neu. Lederhülle f. 5 M. z. vk. Staudestr. 5, II. l.*

Gold. Herren-Uhr, 585 gest., mit Spr.-Deck., 15 Steinen, Schweiz. W. spottb. z.v. Kaiserstr. 24,p.l.

F. neue Nähmasch. (versfb.), mod. Stb.-Wag., 2 Gaspl. z. v. Margaretenstr. 5, p.

Photoapparat 9×12, Optik 4,5, m. vollst. Zub., tadell. erh., statt 135 nur 32 M., Reißz. (Präz.), wie neu, st. 35 nur 15 M. Off. u. U. 9498 Exp.

Gelegenheitskauf.
Brill.-Kolliers.
Anhänger, Gold m. Platin, sehr billig zu verkauf. Off. u. C. 9423 a. d. Exp.*

G.erh.P.-W., Kaufl., Küche b. z. v. Friedr. Eberistr. 110, pt. l.

Brennholz,
ofenf., a Ztr. 1,50, ab 5 Ztr. frei Haus sowie Räucherspäne, r. Buche, lfd. abzug. Ver. Bürstenfabr., Dessauerstraße 7, Tel. 264 62. (I

Marmorplatte für Doppelwaschr., 1,45 ×0,65 m, **m. Auff., Kinderpult, Blum.-Fenster zu verkauf.** Mozartstr. 23, II. r.

2 getr. Maßanzüge, f. neu. schw. Wint.-Paletot f. gr., starke Fig. b. z. v. An der Moritzkirche 2, II. r.

5-R.-Netzempf. mit dyn. Lautspr. prsw. zu verkf. **Göttling,** Burgstraße 70, II. *

Kauflad. z.v. Crain, Alb.Schmidtstr.7,III

Glasaufsatz,
pass. f. Zigarr. od. Weißw., mit oder oh. Ladent. b. z. v. Off. u. E. 9565 Exp.

Kunstd. Häkeldecke 1,30×1,60,neu,**Tepp.** 2×3 m, **Chaiselong.-Decke** zu verkaufen Burgstraße 56, Lad.

Küchenschr., Kinderstuhl u. -Bettchen m. Matr. billig zu verk. Sagisdorferstr.7,p.r.

Wen. gebr. Gasherd mit Brat- u. Wärmröhre, eine Gitarre und gold. (585) D.-Armbanduhr billig zu verk. Lauchstädterstraße 4, p. l.

Winter-Mantel für 15j. Knaben z. verk. Schwetschkestr.23,III.l

Tischbillard, neu, umstdeh. f. 18 M. L. Wuchererstr.45,III.r.

1 Reg.-Mtl., 1 H.-Anz. u. 1 Regul.z.v. Friedrichstr. 30, l. L.

Wäsche, pa.Lein. billig zu verkauf. * Krausenstr. 4, III. l.

Netzempf., 3 Röhr., mit dyn. Lautspr. * Baumweg 11.

Lampentisch f. prsw. z. v. Wettinerstr. 35.

Mittl. Tepp., Nähm. z. v. Göbenstr.25,I.r.

Koff.-u.Schr.-Gram., Photo-App., 6½×9, **Aquarium**60×30×30 billig zu verk. Fritz Reuterstr. 5, III. r.*

Großer Gasbratofen (Culinar) zu verkf.* Gütchenstraße 16, pt.

3-R.-Radio, trennscharf, Bandfilt., b.z. z.v.Jacobst.44,H.II.r

Nähmasch. fast neu, Rdsch.,z.v. Glauchaerstr. 3, I. l.

Pa.dyn.Lautspr.Körting st. 80 f. 46 M., **Grawor-Chassis** statt 36 f. 27 M. Off. u. S. 9516 Exp.

Leica, neues Mod., mit Ber.-Tasche u. Zubehör verkauft * Schmidt, Wilhelmstr. 10.

Puppenst. m. Möb. z. vk. Harz 30, H. II.

Gehpelz,
Sportpelz,
Fahrpelz •
Alter Markt 30.

Schlafz., Flurgard., Schreibt. m. Sess., vollkommen neu, b. zu verkaufen († Lutherplatz 9, I. r.

Gebr. Tisch-Gramm. mit 30 Pl., g. erh., billig zu verkaufen. W. Reifgerste, Eichendorffstr. 32.

Gebr. H.-Fahrrad b. z. v. Kellnerstr. 9, I.

Piano preiswert zu verkf. Glauchaerstraße 11, H. I. r.*

Radio, Mende und Seibt, 3 R., Netz, f. jed. annehmb. Pr. * Barfüßerstr. 7,III.r. BeBs. auch Sonnt.

Staubsauger (Rotorex), fast neu, billig zu verkauf. * Lessingstr. 44, pt.

Lautsprecher, Freischwing., anst. 30 M. für 20 M., fabrikn. Barfüßerstr. 7,.III.r. Bes. a. Sonntags.*

Schreibmaschinen
gebr., in tadellos. Zustand: Adler, Continental, Ideal, Mercedes u. andere verkauft preisw.
Max Schultz
Leipziger Straße 58
(Eingang Riebeckplatz)
Ruf 26616 und 26226

Heißwasserapparat, Schrbm.,Skalawaag. Lux.Grammophon v. Bernhardystr.31,I.l.

Piano spottb. z. vk. Thüringerstr.29, p.l.

Eleg. D.-Pelzmantel f. gr., schl. F., echte Felle,warm, tadell. Zust., a. best. Händ. umständeh. preisw. zu verkauf. Off. u. D. 9624 a. d. Exp.*

W. F. Wollmer

Gegr. 1769 Gr. Ulrichstraße 6—10

ist immer führend!

In allen Artikeln findet man sowohl in der **Auswahl** als auch in **Preisen** und **Qualitäten mindestens** das, was anderwärts geboten wird.

Kleider u. **Seidenstoffe,** sämtliche **Schneiderei-Zutaten, Herrenartikel,** Oberhemden, Hosenträger, Socken, Krawatten, **Wollwaren, Trikotagen, Damenstrümpfe, Wäsche, Handschuhe,** Näh- und Stickkästen, **Stepp-** und **Reisedecken,** Gardinen, Lampenschirme, fertige und angefangene **Handarbeiten** mit allen Materialien.

Notverkauf!
2 prachtvolle, echte Perserteppiche (für Herren- oder Speisezim. pass.) u. 2 prachtvolle **echte Brücken** an kurzentschloss Käufer für insges. **850 Mk.** zu verkaufen. Offerten unter **T. D. 813** an **Invalidendank** Leipzig erbeten. (I

Möbel neu gebraucht **billig**
Holz-Bettstellen neu in allen Farben mit Stahlb. u. Aufleger à **38.50**
Dipl.-Schreibtische schwer . . . . à **38.50**
Küchen, neu, gebr. von **35.00** an
Alle anderen Möbel spottbillig nur vom
Möbelhaus „Rekord"
Töpferplan 1, direkt am Leipz. Turm

Kleinmöbel
in großer Auswahl zu Schlagerpreisen
Gute Polstersessel . **18.— 20.— 24.—**
Flurgarderobe, Eiche **16.— 18.— 23.—**
Gebr. Kroppenstädt
Möbelfabrik, Halle-Saale
Grosse Märkerstrasse 4

Abbruch
der Ziegeleigebäude Gebr. Nagel, Trothaerstr. 49.
30 000 pa. Dachsteine, 100 000 Mauersteine, 500 cbm Bruchsteine, Kanthölz., T-Träg., 5,6 Laubenhölzer, Dachlatten, Brennholz in Fuhren u. einzeln (b
Strubel, Tel. 235 09.

Eis. Kinderbett, 140 ×70 gr., **Selbstfahr.** (Holländer) b. z. vk. **Haedicke,** Yorkstr. 12.

Für Bastler!
Radio, 4 R., Akku für 10 M. zu verkf. Off. u. A. 9461 Exp.

Billiger Bilder-Verkauf u. Rahmen
nur bei Glasermeister
W. Döring,
ob. Leipzigerstraße 74.
Sonntag geöffnet.

Photo-Appar. 9×12, **Koff.-Grammophon** z. verk. Thomasiusstraße 27, 2 Tr. l. *

Klubsofa, Moquette, allerb. Arb., b. z. v. Hallorenring 7, I. l.

Halbdaunbett m. K. 15.-. Prsl. gr. Kirschberg, Berlin W 30.

1000 de von Herren
wissen es noch nicht, wo man sich gut und billig kleiden kann!
Wenig getragene wie auch **neue**
Anzüge
Winter-Mäntel
Hosen, Frack, Smoking, Gehrock-Anzüge
zu staunend billig. Preisen finden Sie fraglos nur bei
Riesel, Halle a. S.
Gr. Märkerstr. 22
Eine Treppe!
Kein Laden!
Sonntag geöffnet.

1 Füllofen, 1 Trumeau b. z. verk. Am breiten Pfuhl 4. *

Radio-Netzgeräte, Markenfabr., billig. Ca. 10 Mon. Ziel. **Elektro-Radiohandel Hohenthurm,** Vertr. **K. Schmidt,** Gr. Ulrichstr. 62, **K. Lindenau,** Mötzlicherstr. 15.

Klavier, schw., herrl. Ton,b.z.v.Off.L.7240 Fil.Leipzigerstr.34. †

Pelzfutter,
Hamster v. 15,— an Streiberstr. 19, Hof links. (b

Möbel
gut und billig
Franz Boas
Magdeburgerstr.47

1 Tafelklav., f.g.erh., 1 Tafelw. m. Gew. spottbillig zu verk. **Weschke,** Georgstr.11

1 H.-Wint.-Mantel, 1 Serviert., 1 Schultornister z. verk. Gr. Brauhausstr.14,III,l

Märkl.-Metallbaukst. Nr. 6 m. El.-Motor. Hesse, Friedenstr. 28. Besicht. bis 3 Uhr.*

Perser-Teppich
ca. 2½×3½, w. drg. Baranschaffg. b. z. v. Off. W. R. 264 **Invalidendank,Leipzig.**

Heißwringer
5 Jahr Garantie
von **8.- RM.** an
Franke
Königstr. 83.

1 neuwertig. gebr. Herren-Rad bill. zu verkaufen. **Petzold,** * Felsenstraße 23.

Photo 9×12 mit 3 Kass. f. 20 RM. zu verkf. Ammendorf, Schachtstr. 3, II. l. *

Radio, 3 R., **Seibt,** gut. Batterie-Gerät, **Wurstpavillon** 4×3 kompl. billig z. vk. **Gründler,** Bauhof 8.

Pelzmantel,
fast neu, zu verkf. • Off. u. A. 9501 Exp.

Gebr. Harmonium für 90 M. zu verk. Lilienstr. 18, III. l.*

Echte Fohlenjacke, neu, a. Privh. b.z.v. Neumarktstr. 6, II.

H.-Gehpelz, Laute, Konvers.-Lexikon zu verk. Friedenstr. 28.

Guterh. Pianos
aus Privathand bekannte Marken sehr billig, weil selbst Fachmann
Piano - Lüders
Schulstraße 12 pt.

Bettst. m. Stahl- u. Auflegematr. z. vk. Reilstr. 133, II. l. *

Guterh. Puppenwg. m. Gummir., 1 hoh. rund. Ofenschirm u. 1 lange Tabakpfeife, ungebr., prsw. z. v. Roßbachstr. 73, I. l.

Schw. Rock-Paletot m. F., f. neu, **Kd.-Tisch u. -St.** b.z.v. Beethovenstr. 6, II.r.

D.- u. Knab.-Rad f. 7—11 J. bill. z. vk. Friedrichstr.42,Hsm.

Schenkt

Gardinen-Dekorationen

zum Weihnachtsfest!

Wohnzimmer-Dekoration. aus Rips und Kunstseide	Künstler-Gardinen breite Schals
. . . 9.75 8.90 **6.95**	. . . 8.75 5.20 **3.50**
Tisch- und Diwandecken Gobelin u. m. Kunstseide	**Bettdecken** zweibettig
. . . 11.50 8.75 **5.90**	. . . 14.50 11.50 **7.50**

Methner

jetzt Leipziger Str. 12, gegenüber der Ulrichskirche.

Schrankgrammoph., kl. Koff.-Gram. b. v. Herderstr. 18, I. r.*

H.-Sprgd.-Uhr, drei Deck., Gold 585, z.v. Glauchaerstr. 3, I. l.

Gebr.Kücheneinricht. Schränke, 1 Büfett, Kommoden, elektr. **Lamp., Waschgeschirr** billig z. vk. Magdeburgerstr. 45, I. r.*

Eich.Hz.-Tisch, Sofa Krausenstr. 23, III.l.

Mende-Radio,Batt., b. Forsterstr. 37, II.

S.g.erh. Schmidtsche Waschmaschine für 15 M. zu verkf. Boeckestraße 3.

Kaspertheat., Eisenbahn, neu vernickelte Schlittschuhe b. z. v. Wielandstr. 30, II.r.

Sehr gut erh. Ulster für gr., stark. Hrn. bill. z. verk. 5. Vereinsstr. 12, III. lks.

Gram.-Schr. m. Pl., a. einz. z. verk. od. z. tausch. g. Lebsm. auch Sonntags Elsa Brändströmstr.78,p.l

D.-W.-Mtl., br. 44,f. neu, z. v. Dryanderstr.20,I.l. Sonnt.8-9,

2fl. Gask., el.Krone, Kaffeeserv. i. Porz. u. Nick. b.z.v. Liebenauerstr. 150, I. l.†

Gebr. Nähm. u. 2fl. Gaskocher b. z. vk.† Landsbergerstr.11,I.l

Chaiselongue,
neu, sehr gut gearb. b. z. vk. **Rennefahrt,** Königstr. 71,II.,H.r.

Pferdest. u. Katteen-Samml. b. z.v. Fr. Eberstr. 101, III. r.

Dampfm.m.Mod.z.v. Schillerstr. 27, I. l.

Mittl.Gestell-Aquar. m. Durchlüft. z. vk. **Walter,**Lessingstr.20.

Plüschsofa b. z. vk. Im Winkel 33. (

Kunstl.-Nickelschlittschuhe, f.neu, Schuhgr. 40, f. 10 M. z. v. Zinksgartenstr. 4, I.

4-R.-Lumophon, trennsch., m.Lenzola-Lautsprecher z. verk., f. Pr. 110 M. Off. u. V. 9519 a. d. Exp.

Für schnellentschloss. Kassakäufer
Schlafzimmer
2 m breit, moderne Ausführ. m. rund. Ecken, Mitteltür, Nußbaum poliert
375.—
Hallensia,
Merseburgerstr. 1, am Riebeckplatz.

Gebr. weiße Kinderbadewanne m. Gest., getr. Frack u. Smok., schl. Fig., zu verk. 2. Eing. Burgst.46,I

Gelegenheitskauf
Mehrere große
echte Teppiche
und Brücken
von feinster Knüpfung auch an Priv. z. jed. annehmb. Preis zu verk. Eilang. unt. **A. 5036** bef.
Rudolf Mosse, Magdeburg. (ma

ÖFEN gebr. u. neu
Ofen-Günther
Rob.-Franzring 2
— **kein Laden.** —

Piano
Ia. Marke, herrl.T., wie neu, M. 320,— **Klavier-Slawik,** Advokatenweg 15a.

Oelgem., div. Bild., gr. Paneelbr., alte Taff.u.Tell.,Fayence, b. Fürstental 8,III.r.

10-kg-Schnellwg., 40 **B.Kriegsb., Schauf.-Eiseng., Stubenw.** z. b. Bertramstr.4,II.r.

Nationalkasse,
weil überzbl., prsw. z. verk. Off. L. 7278 Fil. Leipzigerstr. 34.

Gold. Herr.-Uhr m. Sprgd. u. Brillantr. b. z. vk. Off. L. 7275 Fil. Leipzigerstr. 34.

G. erh. w. Kinderw. u. Schrankgramm. z. v. Marienstr. 21, II.

Gbr.Chaif.m.n.Bez. bill. Volkmannst.2,I.

Lautsprecher
Gelegenheitskauf, statt 39 RM. nur 19 RM. **Radiohaus,** Kirchnerstr. 9. (†

Schlafz., echt Eiche m. Nußb., f. g. Arb., für 375 RM. z. vk. Forsterstr. 33, H.

Guter Wintermtl. u. Milit.-Mantel b.z.v. Lessingstr. 31, I. r.

Klavier.
Ia. Instrument, verkauft spottbillig **Stoyes Möbellager,** Magdeburgerstr. 9.

3 Heizöfen u. Verl. Ofen billig z. verk. Forsterstr. 57, I. r.†

Staubsauger
„Vampyr", neu, kpl. 80 RM. z. verk. Off. u. A. 9681 a. d. Exp.

Schrankgrammoph. mit 40 Pl. b. z. v. Schkopauer Weg 23.

Kleiderschr., Vertiko, 2 Stühle zu verk. * Albrechtstr. 17, p. l.

Radio, Netzanschluß, kpl., fast neu, billigst z. vk. Geiststr. 53, II. **G. Luhmann.** *

Photo 9×12 m. Tess. 4,5 sehr preiswert * Friedrichstr. 56, pt.

Schrankgrammoph., g. erh., f. 35 M. z. v. Gr. Brunnenstr. 8.

Stehlampe
u. silberne Schreibtischlampe bill. z. v. Wettinerstr. 20, pt.

Gram., 10 Pl. 20 M. **Fahrradbeleuchtung,** elektr., Bosch, 6 M., **D.- u. H.-, Mädch.- und Knaben-Räder,** gebr. 15, neu 33 M., **Ballonräder** 40 M. **Schulz,** Mühlberg 10

G. erh. Mädch.-Rad verk. preisw. **Blötz,** * Lafontainestr. 9.

Schreibmaschine
Ia. erhalten, billig Kurfürstenstr. 74, p. rechts. Sonnt. 10-12.

Mende 3 Röhr. Netz
m. neu. Freischwing. i. Auftr. sof. f. 85 Mark zu verkauf. († Anhalterstr. 5, p. l.

Radiogeräte
I. Marken, auf Teilzahlg. bis 10 M. an, ält. Geräte werden in Zahlung genom. Anfr. u. L. 7273 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Pa. Speisekartoffeln gelbe Ind. a Ztr. 2,15 M. vk. Schneider, Königstr. 5. (†

3 Märklin-Baukast. bill. z. verk. Bogt, Augustastr. 16. (†

Ski sehr billig!
Katalog gratis.
Hermann Schilling
Ilmenau (Thür.)

Harmoniums!
Großes Lager, neu, 4 Oktav., nur 90,— M., neu, 5 Oktav., 9 Reg. nur 180,— M. usw. bis 22 Reg. M. Apparat 50,— M. mehr. Gebrauchte Harm. billig. Katalog direkt verl. (ma
Max Horn,
Werdauer-Orgelharmonium-Fabrik, Eisenberg/Thür.

Speiseservice f. 12P. Fabrikpr. 135 M., v. f. 85 M. Off. L.7272 Fil. Leipzigerstr. 34.

Frack, Smoking, schw. Paletot f. schl. Figur billig z. verk. Sonntag 11—1 Uhr Burgstr. 38, I. r. (†

Scheibenbüchse
(Origin. Aydt), **Gehpelz, Pelzweste, H.-Fahrrad** zu verk. Magdeb. Str. 8, I.

Kaffeem. u.kl.El.-M. z.v. Marienstr.17,II.

Persian, D.-Mantel preiswert zu verkf. Off. u. L. 7271 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

1 Gram. m. Pl.
z.v.Kurfürstenst.1,p.r

Elektrolakoffer
blau, wie neu, bill. z. v. Heinrichstr. 8,p.

Tafelklav. f. 30 M.z. v.Delitzscherst.6bIII.l

Gebr. Heizof., Kochofen, Küchenherd b. z. verk. **A. Weise,** Augustastraße 13. †

Schrank-Grammoph. m. Pl., w. neu, z. v. Dessauerstr. 15, I. l.

Eis. Küchen-Ofen u. Stuben-Ofen b. z.v. Dessauerstr. 15, I. l.

Nähmasch. 2 neue, bes. billig Sonntag zu sprech. **Fahrrad-Fischer,** Südstr. 62, II. (†

Schlafzimmer
weit unter Fabrikpreis abzugeben. (i
F. Haase, Merseburgerstr. 3.

Gebr. Nähm. v. 25 an, **gebr. Mädchenrad** 20, **Wring-Maschine** 8,35 verkauft **Lohrengel** (i Kl. Ulrichstr. 37.

Auszugtisch, neu, 21 M., z. vk. Nattmannsdorfer Weg85.

1 el. Eisenb. (Bing) billig Merseburgerstraße 26, **Brüning.**

Radio-Netz, 3-Röhr. m. Lautsprech. 68,— **Schrankgram.** 28,— **Cello** 45,—
Trabert, Kl. Ulrichstraße **5.**

Gebr. Nähmaschine billig zu verkauf. * Jacobstr. 31, prt. l.

Gelegenheitskauf!
1 Sofa, 1 Klubsess. verk. spottbillig * Henriettenstr. 30, II

3-R.-Radio, 220 V., Gleichstr., m.Ltsp. z. v. Yorckstr. 10, III.

Möbel
gut und preiswert in großer Auswahl
O. Bernhardt,
Herrenstraße 19.
Freie Lieferung.

Fast neu
2 Schrank-Gramm., 1 Selbstfahr., 1 Roller verkauft **Kausch,** Torstr. 57a, III. *

Nußbaum:
Büfett 85 ℳ,
zu ält. Möbel,
Dipl.-Schreibtisch 45 ℳ,
Chaiselongue 20 ℳ, **Plüschsofa** 36 ℳ, **Kleiderschrank** 38 ℳ,
Ausziehtisch 21 ℳ, 6 **Rohrstühle** à 3 ℳ
Friedr. Peilecke
Geiststr. 24/26

Grammophon,
auch m. el. Antr. vk. z. Schleuderpr. **Wenzel,** Zenkerstr. 3, II.

Ankleideschrk.
160 br., m. Wäschef., **Frisiertoil.** spottbill. Weidenplan 8, Hof.

1 Nähmaschine,
gut nähend, **Dipl.-Schreibtisch, Kleiderschrank, Chaiselongues** spottbillig zu verkf. **Hahn,** Breitestr. 1/2.

Kolossal billige
Schallplatten
25 cm nur 60 Pf.,
Sprechapparate
Schatulle 15 M., Schrankapp. 25 M.
Stein, Steinweg 7.

Balustrade, Kleiderschrank, elektr. Kr., mehrere Bilder zu vk. Stephanusstr. 5.

Freischwinger, Tisch, Stühle, Sofa, Kino, Stiefel Gr. 33, gut erh., **Fed., Federkiss., Mänt., Kldr.,** Gr. 46 **Herrmann,** * Weißenburgstr. 15.

Gr. Gramm.-Schrk. und Radio, Mende, Netz, zu verk. Off. u. E. 9685 a. d. Exp.

Runder Tisch,
Eiche, neu 28,—, **Auszugt.** neu 23,— **Dpl.-Schrbt.** n. 39,— Lessingstr. 8, Hof I. Sonntag geöffnet. (b

Radio-Netzgerät, dynam.Lautsprecher, 3 Röhren, spottbill. Bölbergasse 4, II. r.

Weiß emaill., sehr gut erhaltener **Kochherd** mit vernick. Stange Lauchstädterstr.26,I.l.

Gelegenheitskauf!
Birke pol. Schlafz., 2 m, in best. Ausf. z. jed. annehmb. Pr. zu verkf. Spitze 13.

Getr. H.-Ulst., Anz., Gehrock- Backfisch-**Mantel** vk. **Schultze,** Leipzigerstr. 85, III.

Photo-App. 9×12 u. **Kaufladen** verk. f. billig **E. Fahnert,** Saalberg 19. *

Gr. Pferdestall z. v. Gr. Wallstr. 5, p. l.

Abbruch
Delitzscherstr. 90e, Eisenlagerschuppen von Achilles.
Sof. z. vk.: **Bretter, Bohlen, Sparren, Rahm., Balk., Säul., Schiebetore, Mauersteine, eis. Zaunsäulen, Lattenzaun, Pflaster, eine Bude** 3,50×4,50, 1 **Bude** 5,00×5,00, z.Wiederaufb. geeign. **Ebert.**

Weg.Platzm. verk. spottb. **Nähm.** 28, 38, 65 M. **10Kldrschrk.** echt,2tür. v.20 M. 10 Pl.-Sof.v.23M.an **Chaif.,Flurg.,Kch.**35, **Federb.,Dpl.-Schrbt. Waschf.m.Sp.**v.28,— schw. **Auszugtisch** u. **Standuhr, eis. Kd.-Bett** 10, **Stühle** 2,50 vk. **Stropp Spitze 38.** Gosenstr.6 Verk. auch Sonntag.

Alle Abbruch-Materialien
sowie
Brennholz,
billig zu verkaufen. **Lindner & Richter,** Kronprinzenstr., Ecke Hardenbergstr. Tel. 352 67. (I

Betten 10.- 15.-
Klei.schr. 12.- 18.-
Plüschsof. 10.- 15.-
Auszugt. 12.- 18.-
Küchen . . 25.- 35.-
Speisez., Herrenz.
Schlafzimmer
sowie and. Möbel
spottbill. Hirsch
Kl. Ulrichstr. 15

Billig, wie immer!!
Vertikos v. 15,—
Schränke v. 12,—
Plüschsofa v. 25,—
Tische, Stühle, Flurgard., Waschtische, Schreibt., Chaisel.
Trabert,
Kleine Ulrichstr. **5.**

Küchen 25.- 35.-
Plüschsofas 10.- 15.-
Kleiderschr. 12.- 15.-
Betten . . 10.- 15.-
Auszugt. . 12.- 15.-
Schlafz., Herrenz.,
sow. alle and. Möb.
spottbill. Stoye
Magdeburg. Str. 9.
Sonntag geöffnet
Lieferung frei
evtl. Teilzahlung

Kaufgesuche

Verschiedenes

Brauchen Sie Geld?
Ich kaufe
Gold, Silb., Platin.
Vermittle
Gelegenheitskäufe.
Juwelier **Alfr. Koch,** Landwehrstr. 7. (I

Stisch. 40-41, g. erh., ges.Leuna,Schulstr.7.

Gt. gebr. Teppich ges. Off. m. Gr. u. Pr. u. M. 9492 Exp.

Suche gut. Da.-Rad m. Ballonreif. z. kf. **Willi Kluge,** Trothaerstr. 19. *

Allgemeines

[redacted]

Mitteldeutsches

[redacted]

Fahrplanbuch

[redacted]

überall erhältlich
Preis nur noch 50 Pf.

[redacted]

Gt. gebr. Möb. ges. Off. u. H. 9328 Exp.

Kaufe geg. sofortige Kasse gebrauchtes *
Piano
Off. u. T. 5297 Exp.

Schreibsekretär, a. liebst. Birke, doch nicht Bedingung, f. alt z. kf. ges. Preis-Off. u. N. 9593 Exp.

Gebr.Dickenhobelm., 400 mm, auch defekt, zu kaufen ges. Off. u. C. 9523 a. d. Exp.

Elektrola-Koff.-Grammophon zu kaufen ges. Ang. u. B. 9482 a. d. Exp.

Photographischer Vergrößerungsapp. u. **Projektionsappar.** gesucht. Offerten u. H. 9468 a. d. Exp.*

Schreibtischsessel zu kaufen ges. Preis-Off. u. C. 9503 Exp.

Puppenkochherd ges. Off. u. A. 9581 Exp.

Gebr. Teppich,
1½×2 od. 2×3 m, f. Off. u. T. 5337 Exp.

1 Oelgemälde zu kf. ges. Äuß. Preisoff. u. P. 9575 a. d. Exp.

Gebr. Schreibmasch.-Tisch zu kaufen ges. Off. u. P. 9675 Exp.

Wochenendwag. ges. Off.u.N.9633Exp.

Fahr- u. Motorräd., Näh-u.Schreibmasch. Radioapparate kaufe laufd. u. zahle gut. **Schulz,** Mühlberg 10

Pat.-Schnellwaage z.kf.ges. Off.u.L.7277 Fil.Leipzigerstr.34. †

Schreibmasch. z. kf. ges. Off. u. L. 7276 Fil.Leipzigerstr.34.†

G. erh. Puppenw., el. Eisenb. z. k. ges. Off. u. L. 7269 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Gebr. Büroschreibtisch u.Schreibmasch. zu kauf. ges. Preisoff. u. M. 9632 a. d. Fil.Leipzigerstr.34.†

G.erh.Eisenb.m.Zb. ges. Preisoffert u. F. 9526 a. d. Exp. *

Suche geg. bar gut. **Piano** z. kauf. Ang. üb. Fabrikat, Alter, Preis u. H. 9528 a. d. Exped. d. Bl. (b

Gut erhalt. Globus zu kauf. ges. Off. u. C. 9683 a. d. Exp.

Schaukelpferd ges. Off. u. O.9634 Exp.*

Guterhaltener
Küchenherd
f. kl. Privathaush. zu kauf. ges. Off. an **Gasthof Glück auf,** Oberröblingen a. S.

Größ. elektr. Eisenbahn, gut erhalt., z. kaufen ges. Off. u. T. 5637 a. d. Exp.

3500 unserer Leser

beteiligten sich an dem JHN-Bildpreisausschreiben „Kennst Du die mitteldeutsche Heimat?" Mit der Veröffentlichung der 100 Gewinner in den heutigen JHN geht ein Wettbewerb zu Ende, der Wochen hindurch Gegenstand interessanter und abwechslungsreicher Diskussionen war und der, wie uns eine Fülle begeisterter Zuschriften beweist, in allen Kreisen ungewöhnlich starken Anklang fand • Wirkungsvoll eingeleitet wird die heutige Nummer durch das Titelbild: „Ferdinand Schneider als Friedemann Bach" — die Hauptgestalt der Paul Graenerschen Oper gleichen Namens, welche z. Zt. im hallischen Stadttheater über die Szene geht • Wie hallische Kinder „Verkehr" spielen, wie sich eine Unterrichtsstunde im Verkehrszimmer der hallischen Weingärtenschule abspielt, davon plaudert in acht aufschlußreichen Bildern eine Doppelseite • Der Ausbau der hallischen Universitäts-Augenklinik und die originelle Gestaltung der Räume für die in klinischer Behandlung befindlichen Kinder sind Gegenstand einer Bildreportage. Die Ausstellung des 1000jährigen Töpferhandwerks in Querfurt liefert lehrreiche Beiträge über die Entwicklung dieses Handwerkes und bringt Bilder, die tief in die historische Vergangenheit führen • Von einer stillen Wanderung durch Kütten am Petersberg hat der Kameramann der JHN idyllische Bilder heimgebracht, die den Zauber dörflicher Einsamkeit atmen • Ein heimatlicher Bilderbogen und eine aktuelle Wochenschau geben Einblicke in die wichtigen Tagesereignisse. Zahlreiche Schmuckbilder erhöhen den Wert der heutigen Illustrierten Hallischen Nachrichten.

Nicht einmal ganz 5 Pfg. kostet die Einzelnummer der JHN, da im Monat 4 bis 5 Nummern erscheinen. Im Einzelbezug und bei allen Zeitungshändlern und HN-Austrägern kostet die Nummer 10 Pfg. Bestellen Sie darum noch heute die JHN.

Bestellschein. Unterzeichneter bestellt als Abonnent der HN die wöchentlich einmal erscheinenden Illustrierten Hallischen Nachrichten zum Vorzugspreis von monatlich 20 Pfennig frei Haus einschließlich der kostenlosen Unfall-Versicherung in gleicher Höhe wie die Hallischen Nachrichten, sodaß der Bezieher der HN und JHN doppelt versichert ist.

Hier bitte ausschneiden!

Name: ____________ Beruf: ____________

Wohnort: ____________ Straße: ____________

Wer inseriert

sagt damit, daß er keiner ehrlichen Konkurrenz aus dem Wege zu gehen braucht. Konkurrenzkampf aber heißt schärfste Kalkulation und höchste Reellität - Kundendienst im wahren Sinne des Wortes.

Darum HN-Leser:

Kauft bei unseren Inserenten!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193212108/fragment/page=0032
DFG